

78. Jahrgang

Freiburger

# Volkskalender

1987







**Marcel Boschung SA**  
**Fabrique de machines**  
**CH-3185 Schmiten/FR**  
Tél. 037-36 01 01

Véhicules pour la voirie  
communale  
Machines pour l'entretien  
des routes  
et pour le déblaiement  
de la neige



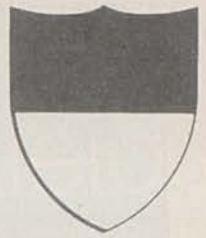


78. Jahrgang

Freiburger

# Volkskalender

## 1987



Broye



Glane



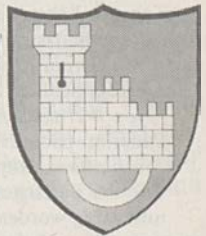
Vivisbach



See



Sense



Saane



Greyerz

JC 52 1DBL



# Inhaltsverzeichnis

# Impressum

## Kalendarium 1987

Allgemeine Kalendernotizen,  
Bauern- und Wetterregeln 5

## Chronik 1985/86

Kanton Freiburg / Stadt Freiburg /  
Sensebezirk und Jaun / Seebezirk /  
Ernennungen – Ehrungen –  
Abschiede / Publikationen  
von Dr. Erich Camenzind 33

Römisch-katholische  
Kirchenchronik  
von Anton Troxler 56

Aus der Evangelisch-  
reformierten Kirche  
von Hedwig Schneider 57

Aus den Gemeinden, Pfarreien  
und Kirchgemeinden  
Sensebezirk 59

Seebezirk 95

Jaun 126

Eine neue Generaloberin  
bei den Kanisiuschwestern  
von M. Stieger 127

Priesterweihe und Primiz  
in Gurmels  
von Moritz Boschung 129

Gemeinde-, Pfarrei- und  
Kirchgemeinderäte  
in Deutschfreiburg  
1986–1991 198

## Literarische Beiträge

Tage im Leben eines  
Gelegenheitsstrahlers  
von Gerald Riedo 160

A eigeta Schlaag vo Lüte  
von Werner Schuway 165

Pädäräm-pädäräm-pädäräm...  
von Alfons Jungo 166

Wie der Bärtscher Jäggu  
ume läbig worden isch  
von Hans Lehmann 167

## Friedhof (Nekrologe)

Unsere Verstorbenen 131

## Zur Besinnung

bruoeder chlois  
von P. Heinrich Stirnimann 151

## Sport

Volleyball  
von Martin Tschopp 179

## Geschichte und Heimatkunde

Backausscheidung in Ried  
von Ueli Gutknecht 171

Vor der Renovation der  
alten Kirche Heitenried  
von Heinrich Meyer 174

Alte Dorflegende aus Muntelier  
von Ernst Löffel 187

Vom «Hundertjährigen Kalender»  
von Moritz Boschung 192

## Natur- und Heimatkunde

Alte Obstsorten im  
Kanton Freiburg  
von Peter Enz 155

Der Freiburger Wald ist krank  
von Dr. Anton Brülhart 175

Wann erwarten wir im Frühling  
die Singvögel?  
von Dr. Bruno Bruderer 190

## Landwirtschaft

Besuch bei einem Bio-Bauern  
von Oswald Müller 183

## Kunst und Kultur

Vor 50 Jahren starb  
Maler Louis Vonlanthen  
von Anton Bertschy 186

## Wirtschaft

40 Jahre Marcel Boschung AG  
von Moritz Boschung 159

## Rätsel und Humor

Preisaufrage 1987 196

Lösung des Preisrätsels 1986 197

## Verschiedenes

Französisch-deutsche Stilblüten 188

## Praktische Hinweise

Märkte 198

Der Volkskalender erscheint  
jährlich auf zirka Mitte November

**Verkaufspreis:** Fr. 7.–

## Herausgeber:

Kanisius Verlag  
Beauregard 3, 1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41

## Redaktion:

Moritz Boschung  
Chännelmattstr. 8  
3186 Düringen  
Telefon: P 037 43 30 50  
B 031 61 51 02

## Anzeigenverwaltung:

Kanisiusdruckerei  
Volkskalender  
Beauregard 3, 1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41

## Inserattarife:

1/8 Seite: Fr. 85.–  
1/4 Seite: Fr. 110.–  
1/3 Seite: Fr. 135.–  
1/2 Seite: Fr. 180.–  
1 Seite: Fr. 300.–

Zuschlag für 1 Buntfarbe  
(rot): Fr. 40.–

Umschlagseiten auf Anfrage

## Druckverfahren:

Bogenoffset  
Druckunterlagen:  
Offset-Fotolithos  
positiv seitenverkehrt

## Satz, Druck, Ausrüstung und Spedition:

Kanisiusdruckerei  
Beauregard 3, 1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41

## Nachbestellungen:

Kanisius Verlag  
Volkskalender  
Beauregard 3, 1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41



# Freiburger Volkskalender: Ab 1988 in neuem Kleid

Beinahe 80 Jahre alt geworden ist der Freiburger Volkskalender in seiner traditionellen Aufmachung mit der Kränzlitochter, die ihre Grossmutter durch blühende Gärten und vor typischen Sensler Häusern (man erkennt rechts im Hintergrund das heutige Sensler Heimatmuseum) aus der Kirche begleitet. Das Titelbild ist den treuen Lesern längst vertraut und lieb geworden. Trotzdem planen wir seit geraumer Zeit das Titelbild zu ändern. Warum? Nicht weil wir der Mode vom Alles-verändern-Wollen frönten, nur um des Veränderns willen. Nein, wir möchten vielmehr Inhalt und äussere Gestalt besser aufeinander abstimmen. In der Tat bemühen wir uns seit ein paar Jahren, im Kalender in den Begriff «Deutschfreiburg» nicht nur den Sensebezirk, sondern auch die andern deutschsprachigen Teile des Kantons einzubeziehen. Wir haben das Oberwallis aufgegeben, dafür das deutschsprachige Murtenbiet einbezogen. Dabei sind wir im Seebezirk auf viel Interesse und eine gute Aufnahme gestossen. Dafür danken wir. Ist es da verwegen, das Titelbild den neuen Gegebenheiten anzupassen?

Wir haben es mit mehreren Entwürfen versucht, doch keiner vermochte so recht zu befriedigen. Jetzt hat uns Kunstmaler Marcel Hayoz einen Entwurf ausgearbeitet, der uns überzeugt hat. Bis zur nächsten Ausgabe des Kalenders wird das fertige farbige Bild vorliegen. Wir freuen uns, den Lesern des Kalenders jetzt schon die Idee des Bildes vorzustellen. Mit der Darstellung der drei Trachtenpaare aus dem Sensebezirk, der Stadt Freiburg und dem Murtenbiet (von unten nach oben) wird das hauptsächlichste Verbreitungsgebiet des Kalenders angesprochen. Gleichzeitig soll auch

FREIBURGER  
VOLKS  
KALENDER

1988

79. JAHRGANG



die Verbundenheit des Kalenders zu unseren Traditionen betont werden. Die Bildkomposition liess leider ein viertes Trachtenpaar – eines aus Jaun – nicht zu, was die Jauner verzeihen mögen. Trotzdem hoffen wir, dass die Jauner wie auch alle andern Deutschfreiburger dem «neuen» Kalender eine gute Aufnahme bereiten werden.

Moritz Boschung, Redaktor





## Kanisiusdruckerei

Av. de Beauregard 4  
1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41

---

Modern eingerichtete und  
leistungsfähige Druckerei

- Filmsatz und Bleisatz
- Offset und Buchdruck
- Industriebuchbinderei
- Handbuchbinderei
- Zeitschriftenverlag
- Buchverlag

Unsere Avor-Abteilung erarbeitet für Sie Gestaltungs- und Preisvorschläge und bietet Ihnen fachmännische Beratung vor, während und nach der Fabrikation Ihrer Druckaufträge.

Wir produzieren für Sie

- Flattersatz – Blocksatz – Tabellensatz
- Ein- oder Mehrfarbendruck
- Drahtheftung – Klebebindung – Fadenheftung

Unsere Spezialabteilungen

- Fotokopie
  - ein- und beidseitig
  - schnellster Service ab Ihrer Vorlage
  - günstig für Kleinauflagen
- Handwerkliche Buchbinderei
  - Leder-, Kunstleder- und Presspaneinbände
  - Gold- und Buntprägungen
  - Reparatur und Renovation alter Bücher



Kanisiusdruckerei



# Allgemeine Kalendernotizen 1987

## Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1987

Das Jahr 1987 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es entspricht dem Jahr 6700 der Julianischen Periode, dem Jahr 5747/48 der Juden, dem Jahr 1407/08 der Mohammedaner.

## Die zwölf Zeichen des Tierkreises

Nördliche:

- ♈ Widder 21. 3.–20. 4.
- ♉ Stier 21. 4.–20. 5.
- ♊ Zwillinge 21. 5.–21. 6.
- ♋ Krebs 22. 6.–22. 7.
- ♌ Löwe 23. 7.–23. 8.
- ♍ Jungfrau 24. 8.–23. 9.

Südliche:

- ♎ Waage 24. 9.–23. 10.
- ♏ Skorpion 24. 10.–22. 11.
- ♐ Schütze 23. 11.–21. 12.
- ♑ Steinbock 22. 12.–20. 1.
- ♒ Wassermann 21. 1.–18. 2.
- ♓ Fische 19. 2.–20. 3.

## Beginn der Jahreszeiten

Frühling:

21. März, 4.52 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, Tag- und Nachtgleiche.

Sommer:

21. Juni, 23.11 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

Herbst:

23. September, 14.45 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag- und Nachtgleiche.

Winter:

22. Dezember, 10.46 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag.

## Von den Finsternissen

1987 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Halbschattenfinsternisse des Mondes statt (letztere machen sich nur durch eine minime Abschwächung des Mondlichtes bemerkbar): eine ringförmig-totale Sonnenfinsternis am 29. März, die nur in Südamerika und Afrika betrachtet werden kann; eine Halbschattenfinsternis des Mondes am 14. April (Mitte der Verfinsternung um 3.19); eine ringförmige Sonnenfinsternis am 23. September, sichtbar in Asien, Indonesien und Australien; eine Halbschattenfinsternis des Mondes am 7. Oktober (Mitte der Verfinsternung um 5.02).

## Von den Planeten

Merkur ist Morgenstern Anfang März bis Ende April, Mitte Juli bis Mitte August und Anfang November bis Anfang Dezember; er ist Abendstern Ende Januar bis Ende Februar, Mitte Mai bis Mitte Juni und Ende August bis Mitte Oktober. Venus ist Morgenstern von Anfang des Jahres bis Ende Juli; sie ist Abendstern von Mitte Oktober bis Ende des Jahres. Mars steht in den ersten sechs Monaten am Abendhimmel, von Mitte Oktober bis Ende des Jahres am Morgenhimmel. Jupiter steht bis Mitte März am Abendhimmel und erscheint Mitte Mai wieder am Morgenhimmel und ist von Mitte September an die ganze Nacht sichtbar. Saturn geht am Anfang des Jahres kurz vor der Sonne auf und kann von Mitte April an die ganze Nacht beobachtet werden, bis er Ende November in den Strahlen der Sonne verschwindet.

## Zeichen des Mondes

- ☾ Neumond
- ☽ Erstes Viertel
- ☽ Vollmond
- ☾ Letztes Viertel

## Bewegliche Feste

Aschermittwoch 4. März  
Ostersonntag 19. April  
Auffahrt 28. Mai  
Pfingsten 7. Juni  
Fronleichnam 18. Juni  
Eidg. Bettag 20. September  
1. Adventssonntag 29. November

## Kirchlich gebotene Feiertage

Alle Sonntage – Weihnachten – Neujahr – Christi Himmelfahrt – Fronleichnam (kath.) – Mariä Himmelfahrt (kath.) – Allerheiligen (kath.) – Unbefleckte Empfängnis Mariens (kath.).

## Zum Fasten- und Abstinenzgebot

1. Fast- und Abstinenztage sind: Aschermittwoch und Karfreitag.  
2. Das Fastengebot verpflichtet vom erfüllten 21. Lebensjahr bis zum Eintritt ins 60. Das Abstinenzgebot verpflichtet vom erfüllten 14. Jahr.  
3. Busse und Annahme des Kreuzes in der Nachfolge Christi sind Gebote des Herrn und bleiben daher bestehen. Die schweizerischen Bischöfe bringen daher ihren Gläubigen die Pflicht in Erinnerung, alle Freitage des Jahres, vor allem aber die Fastenzeit, zu Busstagen zu gestalten, indem sie Werke der Abtötung, der tätigen Nächstenliebe, der Frömmigkeit verrichten, wobei die Wahl des Busswerkes dem einzelnen, der Familie oder der Gemeinschaft überlassen bleibt.





## JEAN AEBISCHER

Masseur diplômé du séminaire de  
Gymnastique Danja à Zurich

RHABILLEUR ● REFLEXOLOGIE  
MASSAGE (non médical)  
COSMETIQUE ● SOLARIUM

Rue St-Pierre 26  
1700 Fribourg      Tél. 037/ 22 75 15

Im

## Reformhaus

an den Bahnhofarkaden  
T. Tinguely  
1701 Freiburg      Tel. 037 22 55 85

finden Sie alles für eine gesunde,  
fortschrittliche Ernährung  
und Diät.

Wir sind stets bemüht,  
Sie fachgemäß zu beraten.

Spenglerarbeiten  
Sanitäre Einrichtungen  
Petroleumlampen

## J. Fischer Freiburg

Hochzeitergasse 68  
Tel. 037 22 39 72

## PETROL-CHARMETTES AG FREIBURG

Tel. 037 82 31 41



empfiehlt sich für  
die Lieferung von

Heizöl ● Schmieröl ● Treibstoffen

## Bauernregeln      Januar (Jänner)

Wenn's im Januar Regen hat, schadet's gern der jungen Saat. – Januar warm, dass Gott erbarm. – St. Paulus (25.) klar, gutes Jahr. – Hat Paulus weder Schnee noch Regen, so gibt's dies Jahr so manchen Segen. – Tanzen im Januar die Mucken, muss der Bauer nach dem Futter gucken. – Wenn der Januar viel Regen bringt, werden die Gottesäcker gedüngt. – Wenn 's Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Do	Neujahr, Weihnachtsoktav
2 Fr	Berchtold
3 Sa	Enoch
4 So	Titus
5 Mo	Simeon
6 Di	Epiphanie, Hl. Drei Könige
7 Mi	Isidor
8 Do	Erhard
9 Fr	Julian
10 Sa	Samson
11 So	1. So n. Epiphanie, Diethelm
12 Mo	Reinhold
13 Di	Bruno
14 Mi	Felix
15 Do	Maurus
16 Fr	Marcel
17 Sa	Anton
18 So	2. So n. Epiphanie, Priska
19 Mo	Martha
20 Di	Fabian, Sebastian
21 Mi	Agnes
22 Do	Vinzenz
23 Fr	Emerentia
24 Sa	Timotheus
25 So	3. So n. Epiphanie, Pauli Bekehrung
26 Mo	Polykarp
27 Di	Chrysostomus
28 Mi	Karl
29 Do	Valerius
30 Fr	Adelgunde
31 Sa	Virgil

I – Betreibeferien      Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1351  
ZÜRICH



1353  
BERN



GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Do	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter		trüb	1. Woche
2 Fr	Basil, Gregor		und	
3 Sa	Odilo, Genoveva, Ginette		kalt	
4 So	2. So n. W., Marius, Robert, Roger			
5 Mo	Eduard, Edgar, Telesphor		Schnee	2. Woche
6 Di	Epiphanie, Hl. Drei Könige, Melanie		Regen	☉ 23.34
7 Mi	Raimund, Virginia, Valentin			
8 Do	Luzian, Peggy, Severin, Erhard		trüb	
9 Fr	Julian, Eberhard			
10 Sa	Wilhelm, Willy, Gregor X.		Schnee	
11 So	Taufe Jesu, Paulinus, Hygin		Wind u.	
12 Mo	Cäserina, Hilda, Ernst		trüb	3. Woche
13 Di	Hilarius, Leontius, Yvette		Schnee	nidsigend
14 Mi	Felix v. Nola, Nina, Rainer		trüb	
15 Do	Remigius (Remy), Rachel, Maurus		mittel-	☉ 3.30
16 Fr	Marcel, Priszilla		kalt	
17 Sa	Anton, Roselina		hell	
18 So	2. Sonntag i. J., Priska		und	
19 Mo	Marius, Kanut		kalt	4. Woche
20 Di	Fabian, Sebastian		Wind	
21 Mi	Agnes, Meinrad		und	
22 Do	Vinzenz Pallotti, Gaudenz		Schnee	☉ 23.45
23 Fr	Heinrich Seuse		hell u.	
24 Sa	Franz von Sales		sehr	
25 So	3. Sonntag i. J., Pauli Bekehr., Apollos		kalt	
26 Mo	Timotheus, Titus			5. Woche
27 Di	Angela Merici		Schnee	obsigend
28 Mi	Thomas von Aquin, Manfred		u. sehr	
29 Do	Valerius, Gildas		windig	☉ 14.44
30 Fr	Martina, Jazinth		grimmige	
31 Sa	Johannes Bosco, Marzella		Kälte	

I - Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

# HOMÖOPATHIE

Thiémard

Bd Pérolles 6, 1700 Fribourg



deby

Eisenhandlung  
Haushaltartikel

1712 Tafers  
Tel. 037 / 44 13 72

– *Kipparbeiten*

– *Transporte  
aller Art*

**ROSCHY TRANSPORTE AG**

3186 Düringen  
Telefon 037 / 43 35 45

**Musikhaus  
W. Baeriswyl**

...das bestausgewiesene Fachgeschäft  
mit angegliederter Musikschule  
...weil Musizieren  
den gefährlichen Stress abbaut.

Bahnhofstrasse 15, 3186 Düringen  
Tel. 037 / 43 13 37  
**Montag geschlossen**

## Bauernregeln

## Februar

Lichtmess im Klee, Ostern im Schnee. – Gibt's an Lichtmess Sturm und Schnee, ist das Frühjahr nah, juchhe! – Wenn der Nordwind stürmt ums Haus, gibt's ein Jahr voll Saus und Braus. – Bienen und Schafe werden leiden, wenn die Mücken jetzt schon im Tanz sich zeigen. – Lichtmess trüb ist dem Bauern lieb. – Lichtmess voll Sonnenschein bringt grosse Kälte herein. – Wenn's gefriert an Petri Stuhlfeier, gefrieren noch 14 Tag lang alle Weiher.

Datum/Tag    Reformierter Kalender

1 So    4. So n. Epiphanie, Brigitta

2 Mo    Lichtmess oder Bodo

3 Di    Blasius

4 Mi    Veronika

5 Do    Agatha

6 Fr    Dorothea

7 Sa    Richard

8 So    5. So n. Epiphanie, Salomon

9 Mo    Apollonia

10 Di    Scholastika

11 Mi    Euphrosina

12 Do    Eulalia

13 Fr    Jonas

14 Sa    Valentin

15 So    Septuagesima, Faustin

16 Mo    Julian

17 Di    Donatus

18 Mi    Simeon

19 Do    Susanna

20 Fr    Eucharius

21 Sa    Eleonora

22 So    Sexagesima, Margaretha

23 Mo    Josua

24 Di    Matthias

25 Mi    Adelhelm

26 Do    Isabella

27 Fr    Leander

28 Sa    Antonia

I = Betriebsferien    Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1332  
LUZERN



1291  
URI



1291  
SCHWYZ



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 So	4. Sonntag i. J., Brigitta		sehr	
2 Mo	Darstellung Jesu (Lichtmess)			6. Woche
3 Di	Blasius, Ansgar, Oskar			
4 Mi	Gilbert, Veronika, Rabanus M.		kalt	
5 Do	Agatha, Adelheid		Schnee	☉ 17.21
6 Fr	Paul Miki, Dorothea		windig	
7 Sa	Eugenia, Guarinus, Richard		kälter	
8 So	5. Sonntag i. J., Hieronymus Emiliani			
9 Mo	Apollonia		etwas	nidsigend 7. Woche
10 Di	Scholastika, Arno, Wilhelm		milder	
11 Mi	U. L. Frau von Lourdes		starker	
12 Do	Felix, Eulalia		Wind	
13 Fr	Katharina v. Ricci		sehr kalt	☉ 21.58
14 Sa	Cyrrill, Method, Valentin		trüb	
15 So	6. Sonntag i. J., Faustin, Georgette		viel	
16 Mo	Juliana, Luzilla		Schnee	8. Woche
17 Di	Alexis Falconieri, Theodul		trüb u.	
18 Mi	Bernadette, Simeon, Flavian		lind	
19 Do	Bonifaz, Irmgard		warm	
20 Fr	Amata (Aimée)		Regen	
21 Sa	Peter Damiani, German			☉ 9.56
22 So	7. Sonntag i. J., Petri Stuhlf., Isabella		und	
23 Mo	Polykarp, Lazarus			obsigend 9. Woche
24 Di	Matthias, Modest			
25 Mi	Walburga			
26 Do	Mechtild, Nestor		Schnee-	
27 Fr	Gabriel Possenti		schmelze	
28 Sa	Roman, Antoinette, Oswald			☉ 1.51

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

**KANISIUS-  
DRUCKEREI  
FREIBURG**

Ihr Partner für  
Ihre Drucksachen



Beauregard 3  
1701 Freiburg  
037 24 13 41



**Architekturbüro  
Hugo Wider AG**

**3186 Düdingen**

Tel. 037 43 21 48

## Bauernregeln

## März

Märzenstaub bringt Gras und Laub. – Donert's in den März hinein, wird der Roggen prächtig sein. – Viel Märzennebel, viel Sommerregen. – Wenn der Josephstag klar, wird gut das Jahr. – Maria Verkündigung (25.) kommen die Schwalben wiederum. – Nasser März ist des Bauern Schmerz. – Frost im März heisst Frost im Mai. – Märzenstaub ist goldeswert. – Friert's am Martyrertage (10.) recht, so friert's noch 40 Nächte.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 So	Esto mihi, Herrenfasn., Albin
2 Mo	Simplicissimus
3 Di	Kunigunde
4 Mi	Aschermittwoch, Adrian
5 Do	Eusebius
6 Fr	Fridolin
7 Sa	Perpetua, Felicitas
8 So	Invocavit, Philemon
9 Mo	40 Ritter
10 Di	Alexander
11 Mi	Eulogius
12 Do	Gregor
13 Fr	Ernst
14 Sa	Zacharias
15 So	Reminiscere, Longin
16 Mo	Heribert
17 Di	Gertrud
18 Mi	Gabriel
19 Do	Josef
20 Fr	Emanuel
21 Sa	Benedikt
22 So	Oculi, Niklaus von Flüe
23 Mo	Fidel
24 Di	Pigmenius
25 Mi	Humbert
26 Do	Ludger
27 Fr	Rupert
28 Sa	Guntram
29 So	Laetare, Eustachius
30 Mo	Guido
31 Di	Balbina

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.





GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 So	8. Sonntag i. J., Albin		Regen	
2 Mo	Agnes		schöner	10. Woche
3 Di	Kunigunde		Son-	
4 Mi	Aschermittwoch, Kasimir		nen-	
5 Do	Oliva (Olivette), Dietmar		schein	
6 Fr	Fridolin		Regen	
7 Sa	Felizitas, Perpetua			☀ 12.58
8 So	1. Fastensonntag, Johannes von Gott		trüb	nidsigend
9 Mo	Franziska v. Rom, Bruno v. Querf.		warm	11. Woche
10 Di	Anastasia, 40 Märtyrer v. Seb.		Schnee	
11 Mi	Rosina, Katharina v. Bologna		rauh	
12 Do	Justina, Beatrix		schön	
13 Fr	Roderich		ge-	
14 Sa	Mathilde (Maud)		froren	
15 So	2. Fastensonntag, Klemens M. Hofbauer		hell u.	☀ 14.13
16 Mo	Heribert		kalt	12. Woche
17 Di	Gertrud v. Nivelles, Patrick		windig	
18 Mi	Cyryll von Jerusalem		sehr	
19 Do	Josef, Bräutigam Mariens		kalt	
20 Fr	Irmgard		Schnee	
21 Sa	Klementina, Philemon, Christian		sehr	
22 So	3. Fastensonntag, Lea			☁ 17.22, obsigend
23 Mo	Turibio v. Mongrovejo, Viktorian		kalt	13. Woche
24 Di	Katharina v. Schweden		früh	
25 Mi	Verkündigung des Herrn		hart	
26 Do	Ludger von Münster		gefror.,	
27 Fr	Frowin, Rupert		den	
28 Sa	Sixtus III.		Tag	
29 So	4. Fastensonntag, Wilhelm Tempier			☀ 13.46
30 Mo	Roswitha von Gandersheim		ge-	14. Woche
31 Di	Amadeus		tauet	

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Unser Leitsatz Nr. 2

**Druckaufträge, die inhaltlich und in der Aufmachung unseren christlichen und ethischen Richtlinien zuwiderlaufen, lehnen wir ab.**



Kanisiusdruckerei

Av. de Beauregard 4  
1701 Frelburg  
Telefon 037 24 13 41

Lorenz Bielmann

Honda-Garage  
1718 Rechthalten  
Tel. 037 / 38 22 14



An- und Verkauf – Eintausch – Kredit – Leasing



HORNER-CAR,  
Ihr Reiseunternehmen mit der persönlichen Note für Fahrten in der Schweiz und im Ausland. Busse bis 74 Sitzplätze.

Wir empfehlen uns für Kipparbeiten und Überlandtransporte (Bordkran).

Unverbindliche Offerten und Auskünfte:

**HORNER AG, Reisen und Transporte**  
1712 Tafers Tel. 037 / 44 11 31

## Bauernregeln

## April

April im Schnee bringt Gras und Klee. – Treibt er's toll, werden die Scheunen voll. – Wächst das Gras schon im April, steht es meist im Maien still. – Regen vor Georgitag ist ein arger Wetterschlag. – Wenn der Schlehndorn zeitig blüht, Schnitter früh ins Korn dann zieht. – Trocken darf April nicht sein, sonst gibt's wenig Korn und Wein. – Wenn im April schon die Frösche schreien, hat's Regen und Schnee im Maien.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Mi	Hugo
2 Do	Theodosia
3 Fr	Gerhard
4 Sa	Ambrosius
5 So	Judica, Maximus
6 Mo	Irenäus
7 Di	Cölestin
8 Mi	Apollonius
9 Do	Sibylle
10 Fr	Ezechiel
11 Sa	Leo
12 So	Palmsonntag, Julius
13 Mo	Justin
14 Di	Tiburtius
15 Mi	Raphael
16 Do	Gründonnerstag, Daniel
17 Fr	Karfreitag, Rudolf
18 Sa	Karsamstag, Valerian
19 So	Ostersonntag, Werner
20 Mo	Ostermontag, Hermann
21 Di	Anselm
22 Mi	Kajus
23 Do	Georg
24 Fr	Albert
25 Sa	Markus
26 So	Quasi modo, Kletus
27 Mo	Anastasius
28 Di	Vitalis
29 Mi	Peter
30 Do	Quirinus

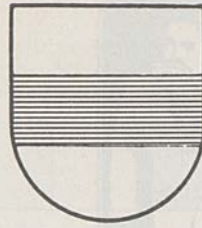
I = Betreuungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



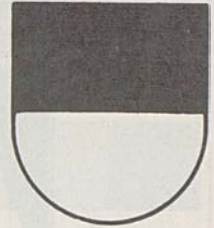
1352  
GLARUS



1352  
ZUG



1481  
FREIBURG



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mi	Hugo, Valery		kalt	
2 Do	Franz v. Paula		sehr	
3 Fr	Richard		schön	
4 Sa	Isidor v. Sevilla		warm	
5 So	5. Fastensonntag, Vinzenz Ferrer, Irène		windig	nidsigend
6 Mo	Marzellin, Wilhelm		Platz-	☉ 8.48 15. Woche
7 Di	Johann Bapt. de la Salle		regen	
8 Mi	Julia		schön	
9 Do	Walter (Gualterus)			
10 Fr	Fulbert		warm	
11 Sa	Stanislaus, Isaak, Gemma Galgani		Ge-	
12 So	Palmsonntag, Julius		witter	
13 Mo	Martin, Papst; Ida		schön	16. Woche
14 Di	Lidwina, Maxim		☺ 3.31	
15 Mi	Paternus, Huna		danach	
16 Do	Gründonnerstag, Benedikt Labre		Regen-	
17 Fr	Karfreitag, Anizet, Papst; Rudolf			
18 Sa	Karsamstag, Perfektus			obsigend
19 So	Ostersonntag, Leo IX., Emma			
20 Mo	Ostermontag, Marzellin, Odette		☾ 23.15	17. Woche
21 Di	Konrad v. Parzham		wetter	
22 Mi	Alexander		rauhe	
23 Do	Georg, Adalbert		Luft	
24 Fr	Fidel v. Sigmaringen		s. kalter	
25 Sa	Markus		Regen	
26 So	Weisser Sonntag, Kletus, Papst		sehr	
27 Mo	Petrus Canisius, Zita		rauh	18. Woche
28 Di	Peter Chanel, Valeria, Hugo		und ☉ 2.34	
29 Mi	Katharina v. Siena		kalt	
30 Do	Pius V., Papst; Robert		Güsse	

! = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



*Elegante Herrenmode bei*

**PETTI & SORINO**

**Massanzüge, Konfektion,  
Herrenschuhe**

**Lausannegasse 46**

**Freiburg**



**GFM**  
**Ausflugsdienst**

**Der Spezialist der allen  
Wünschen gerecht wird.**

**Tel. 037 81 21 61**

## Bauernregeln

## Mai

Die Eismänner ohne Regen bringen dem Weinstock viel Segen. – Wenn der Mai ist trocken, gibt es wenig Roggen. – Viel Gewitter im Maien, lässt den Bauer sich freuen. – Kühler Mai mit Abendtau, stellt viel Wein und Heu in Schau. – Ein kühler Mai und feucht dabei, bringt viel Frucht und gutes Heu. – Mairegen auf die Saaten, das bedeutet Dukaten. – Des Maies Mitte hat für den Winter noch eine Hütte. Nur der kühle Mai frommt der Gärtnerei.

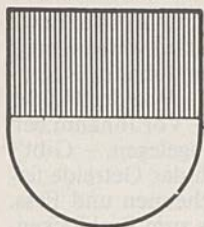
Datum/Tag      Reformierter Kalender

1 Fr	Philipp
2 Sa	Athanasius
3 So	Misericordia, Adeline
4 Mo	Florian
5 Di	Gotthard
6 Mi	Johann
7 Do	Otto
8 Fr	Friedrich
9 Sa	Beat
10 So	Jubilate, Muttertag, Gordian
11 Mo	Mamertus
12 Di	Pankratius
13 Mi	Servatius
14 Do	Bonifatius
15 Fr	Sophia
16 Sa	Peregrinus
17 So	Cantate, Walter
18 Mo	Chrischona
19 Di	Pudentiana
20 Mi	Christian
21 Do	Konstantin
22 Fr	Helena
23 Sa	Savonarola
24 So	Rogate, Esther
25 Mo	Urban
26 Di	Beda
27 Mi	Lucian
28 Do	Auffahrt, Wilhelm
29 Fr	Maximus
30 Sa	Wigand
31 So	Exaudi, Petronella

I – Betriebsferien      Sommerzeit – angegebene Zeit + 1 Std.



1481  
SOLOTHURN



1501  
BASEL-STADT



GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Fr	Josef d. Arbeiter, Sigismund		rauh	
2 Sa	Athanas v. Alexandrien, Antonin		kalt	nidsigend
3 So	3. So d. Osterzeit, Philipp u. Jakob		schön	
4 Mo	Florian, Sylvanus			19. Woche
5 Di	Godehard, Judith			
6 Mi	Marian		warm	☉ 3.26
7 Do	Domitilla, Gisela, Notker			
8 Fr	Maria Gnadenmittlerin		Wetter	
9 Sa	Beat, Pacome		mit	
10 So	4. So d. Osterzeit, Muttertag, Solange			
11 Mo	Estella (Stella)		wenig	20. Woche
12 Di	Pankraz			
13 Mi	Rolanda, Servaz			☉ 13.50
14 Do	Matthias (W-Schweiz)		Regen	
15 Fr	Viktorin, Denise		Kälte	
16 Sa	Johann Nepomuk			obsigend
17 So	5. So d. Osterzeit, Pascal Baylon			
18 Mo	Johann I., Papst; Burkard			21. Woche
19 Di	Cölestin, Ivo, Erwin		und	
20 Mi	Bernhardin v. Siena			☉ 5.02
21 Do	Hermann Josef, Konstantin			
22 Fr	Emil, Rita		Regen	
23 Sa	Dietrich, Didier			
24 So	6. So d. Osterz., Mad.-Sophie Barat			
25 Mo	Gregor VII., Beda d. Ehrwürdige			22. Woche
26 Di	Philipp Neri, Berengar		schön	
27 Mi	Augustin v. Canterbury			☉ 16.13
28 Do	Christi Himmelfahrt, German		kalt u.	
29 Fr	Maximin		Regen	nidsigend
30 Sa	Jeanne d'Arc (Jeannine)		kalter	
31 So	7. So d. Osterzeit, Petronilla		Regen	

I - Betreuungsferien Sommerzeit - angegebene Zeit + 1 Std.

## Aktuelle Mode

- DAMEN
  - HERREN
  - JUGENDLICHE

# modal

Lausannegasse 50 – FREIBURG

## Mädcheninstitut

### «Les Fauvettes»

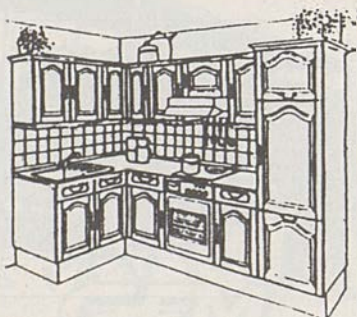
1776 Montagny-la-Ville (13 km von Freiburg)  
Tel. 037 / 61 24 55

- Französisch-Sprachkurs (Alliance Française) mit 10. Schuljahr.
- Kombiniertes Kurs, Französisch und Hauswirtschaft mit 9. u./od. 10. Schuljahr.

Nach Wahl: Verschiedene Fächer und Stufen, 6- oder 9monatige Kurse. Kleine Klassen. Beginn: April oder Ende August. Verlangen Sie Prospekte.

Leitung: Schwestern von «La Providence» de Langres

## LA BONNE ADRESSE POUR VOTRE CUISINE



### 5 ans de garantie

Nos cuisines s'adaptent à tous les budgets. Plus de 100 modèles différents. Pour faciliter votre investissement, nous vous soumettons notre devis et notre plan gratuitement. Lors de transformations nous nous chargeons de la coordination des travaux.

Visitez notre exposition.

## CENTRE ⚡ RIESEN

Route de Morat 130 / Granges-Paccot  
Fribourg Tél. 037 / 26 27 06

## Bauernregeln Juni (Brachmonat)

Wie an Medard (8.) das Wetter tut, tut's in der Ernte schlecht und gut. – Wie es an Medard wettern mag, so wettet es noch 30 Tag. – Um Johanni Regengüsse, nasse Ernte, wenig Nüsse. – Wie der Holder blüht, so blühen auch die Reben. – Vor Johanni bet' um Regen, nachher kommt er ungelegen. – Gibt's im Juni Donnerwetter, wird auch das Getreide fetter. – Brachmonat nass, leert Scheunen und Fass. Juni kühl und trocken bringt uns zum Frohlocken.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Mo	Nikodemus
2 Di	Marcellinus
3 Mi	Chlothilde
4 Do	Eduard
5 Fr	Reinhard
6 Sa	Norbert
7 So	Pfingsten, Robert
8 Mo	Pfingstmontag, Medardus
9 Di	Kolumbus
10 Mi	Onophrius
11 Do	Barnabas
12 Fr	Renate
13 Sa	Tobias
14 So	Basilius
15 Mo	Veit
16 Di	Justina
17 Mi	Volkmar
18 Do	Arnold
19 Fr	Gervas
20 Sa	Silver
21 So	Alban, Alois
22 Mo	10 000 Ritter
23 Di	Edeltrud
24 Mi	Johannes der Täufer
25 Do	Eberhard
26 Fr	Pelagius
27 Sa	Sieben Schläfer
28 So	Benjamin
29 Mo	Peter und Paul
30 Di	Pauli Gedächtnis

I – Betriebsferien Sommerzeit – angegebene Zeit + 1 Std.



1501  
BASEL-LAND



1501  
SCHAFFHAUSEN



1513  
APPENZELLAR



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mo	Justin		schön	23. Woche
2 Di	Marcellin, Peter		grosser	
3 Mi	Karl Lwanga		Regen	
4 Do	Klothilde			☉ 19.53
5 Fr	Bonifaz (Winfrid), Igor		rauh	
6 Sa	Norbert v. Xanten, Claude			
7 So	Pfingsten, Gilbert		schön	
8 Mo	Pfingstmontag, Medard, Armand		unbest.	24. Woche
9 Di	Ephräm d. Syrer, Felizian		früh	
10 Mi	Diana		kühl.	
11 Do	Barnabas		abends	☉ 21.49
12 Fr	Guido, Guy			obsigend
13 Sa	Antonius von Padua			
14 So	Dreifaltigkeitssonntag, Rufin, Valerus		wärmer	
15 Mo	Vitus, Bernhard v. M.-J.		Regen	25. Woche
16 Di	Benno, Franz Regis, Aurelian		früh	
17 Mi	Hervé, Rainer		sehr	
18 Do	Fronleichnam, Leontius			☉ 12.02
19 Fr	Romuald, Gervais			
20 Sa	Silverus		kalt	
21 So	12. So i. J., Aloys Gonzaga, Rudolf		schöne	
22 Mo	Paulinus v. Nola, John Fisher		warme	26. Woche
23 Di	Edeltraut, Alice		Tage	
24 Mi	Johannes d. Täufer, Hans, Jonny		Regen	
25 Do	Eleonora, Prosper		kalt	
26 Fr	Herz-Jesu-Fest, Anthelm			☉ 6.37, nidsigend
27 Sa	Herz Mariä, Hemma v. Gurk, Cyrill		Regen	
28 So	13. So i. J., Irenäus von Smyrna			
29 Mo	Peter und Paul			27. Woche
30 Di	Erzmartyrer Roms, Adolf, Martial			

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Julisonnenbrand gut für Leut und Land. – Wenn im Juli der Südwind weht, der Segen durch die Felder geht. – Ist Maria Heimsuchung ein nasser Tag, dann nass es 4 Wochen bleiben mag. – Hundstag hell und klar zeigen an ein gutes Jahr. – Der Heumonats voll Regen bedeutet wenig Segen. – Viel Hitze im Heumonats füllt alle Speicher mit Vorrat. – Ist Jakobi warm und hell, dann reichlich Holz für den Winter bestell'. –

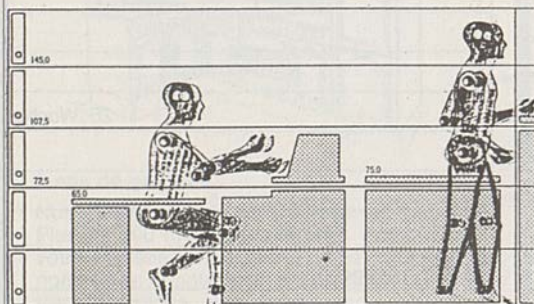
**grauwiler fribourg**  
**Montres Bijoux**  
 Avenue de la Gare 7

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Mi	Theobald
2 Do	Wiltrud
3 Fr	Kornelius
4 Sa	Ulrich
5 So	Anselm
6 Mo	Isaias
7 Di	Willibald
8 Mi	Kilian
9 Do	Cyrril
10 Fr	Sieben Brüder
11 Sa	Placidus
12 So	Heinrich
13 Mo	Eugen
14 Di	Bonaventura
15 Mi	Egon
16 Do	Ruth
17 Fr	Alexus
18 Sa	Arnulf
19 So	Rosina
20 Mo	Elias
21 Di	Praxedis
22 Mi	Maria Magdalena
23 Do	Apollinaris
24 Fr	Christina
25 Sa	Jakob, Christoph
26 So	Anna
27 Mo	Martha
28 Di	Pantaleon
29 Mi	Beatrix
30 Do	Jakobea
31 Fr	German

I - Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

## BIGLA Büromöbel

Massgeschneiderte  
 Organisation  
 variable Ausbauten  
 leistungsfähige Kombinationen



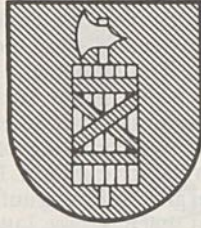
Papeterie  
**J.-C. MEYER**  
 Pérolles 12 + 14  
 1701 Freiburg  
 Tel. 037 / 22 30 97



1513  
APPENZELL IR



1803  
ST. GALLEN



GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mi	Esther, Thierry		kalt	
2 Do	Mariä Heimsuchung (D-Schweiz)		trüb	
3 Fr	Thomas, Apostel		warm	
4 Sa	Ulrich, Elisabeth v. P., Bertha, Eliane			☉ 9.34
5 So	14. So i. J., Anton-Maria Zaccaria			
6 Mo	Maria Goretti, Marietta		kalt	28. Woche
7 Di	Willibald, Raoul		schöne	
8 Mi	Kilian, Edgar, Eugen, Theobald			
9 Do	Irma, Hermine, Marianne			
10 Fr	Knud, Erich, Olaf		warme	obsigend
11 Sa	Benedikt, Olga			☉ 4.33
12 So	15. So i. J., Oliver			
13 Mo	Heinrich, Harry, Joel			29. Woche
14 Di	Kamill, Ulrich			
15 Mi	Bonaventura, Donald, Wladimir			
16 Do	U. L. Frau v. Berge Karmel, Carmen			
17 Fr	Charlotte, Arlette, Carole		Zeit	☉ 21.17
18 Sa	Friedrich, Freddy, Frida			
19 So	16. So i. J., Arsen		Regen	
20 Mo	Margareta, Margrit, Maggy			30. Woche
21 Di	Lorenz v. Brindisi, Viktor			
22 Mi	Maria Magdalena, Marlène		schön	
23 Do	Birgitta, Brigit			nidsigend
24 Fr	Christoph, Christina, Louise v. S.			
25 Sa	Jakob d. Ä., Valentina			☉ 21.37
26 So	17. So i. J., Anna, Anita, Nancy, Joachim		warm	
27 Mo	Nathalie, Aurel		und	31. Woche
28 Di	Samson			
29 Mi	Martha, Wolfgang, Lazarus			
30 Do	Juliette, Abel, Peter			
31 Fr	Ignaz v. Loyola, German		hitzig	

I = Betreuungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

IHR  
BAUMATERIALIEN-  
SPEZIALIST

**BAUMATERIALIEN**  
**G. RIEDO AG**

3186 Düdingen Tel. 037 / 43 33 50



**ARMES MUNITIONS**

Baumgartner & Gross  
Coutellerie  
Grand'Fontaine 1  
22 1079



**CARDINAL BIÈRE**  
*... unter Freunden*

## Bauernregeln

## August

Ist Laurentius ohne Feuer, gibt's ein teures Weihnachten heuer. – Hat Lorenz kein Sonnenfeuer, werden die Trauben teuer. – Im August viel Sonnenschein bringt guten Wein. – Wie das Wetter an Bartholomä sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. – Der Tau ist dem August so not, als jedermann sein täglich Brot. – Maria Himmelfahrt im Sonnenschein, gibt Hoffnung auf viel guten Wein. – Tau im August macht grosse Lust.

Datum/Tag Reformierter Kalender

1 Sa	Bundesfeier
2 So	Gustav
3 Mo	August
4 Di	Dominik
5 Mi	Oswald
6 Do	Sixtus
7 Fr	Afra
8 Sa	Cyriakus
9 So	Roman
10 Mo	Lorenz
11 Di	Gottlieb
12 Mi	Klara
13 Do	Hippolyt
14 Fr	Meinhard
15 Sa	Rupert
16 So	Rochus
17 Mo	Liberat
18 Di	Agapitus
19 Mi	Sebald
20 Do	Bernhard
21 Fr	Ernestine
22 Sa	Symphorian
23 So	Zachäus
24 Mo	Bartholomäus
25 Di	Ludwig
26 Mi	Samuel
27 Do	Gebhard
28 Fr	Augustin
29 Sa	Johannes Enthauptung
30 So	Adolf
31 Mo	Rebekka

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1803  
GRAUBÜNDEN



1803  
AARGAU



1803  
THURGAU



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Sa	Bundesfeier, Alfons, Eleazar			
2 So	18. So i. J., Euseb, Julian Eymard		schön	☀ 20.24
3 Mo	Lydia			32. Woche
4 Di	Joh.-Maria Vianney, Jean-Marie			
5 Mi	Oswald, Maria Schnee		warm	
6 Do	Verklärung d. Herrn, Oktavian			obsigend
7 Fr	Sixtus, Kajetan		Regen	
8 Sa	Cyriakus, Dominik		trüb	
9 So	19. So i. J., Edith		und	☀ 11.17
10 Mo	Lorenz, Laura		wenig	33. Woche
11 Di	Klara, Gilberte, Susanna		Regen	
12 Mi	Klarissa		Platzr.	
13 Do	Hippolyt, Pontian		schön	
14 Fr	Maximilian Kolbe, Arnold			
15 Sa	Mariä Himmelfahrt, Alfred		Platzr.	
16 So	20. So i. J., Stephan v. Ungarn, Theodul		kalter	☀ 9.25
17 Mo	Hyazinth		Regen	34. Woche
18 Di	Helena, Nelly, Marlen		schön	
19 Mi	Johannes Eudes, Guerric			nidsigend
20 Do	Bernhard v. Clairvaux, Philibert		und	
21 Fr	Pius X., Gráce			
22 Sa	Maria Königin		sehr	
23 So	21. So i. J., Rosa v. Lima, Rosette			
24 Mo	Bartholomäus, Nathanael		warm	☀ 12.59 35. Woche
25 Di	Ludwig, Louis		täglich	
26 Mi	Kirchweihfest Kathedrale Freiburg		Donner	
27 Do	Monika		mit	
28 Fr	Augustin, August, Gustav, Linda		Regen	
29 Sa	Johannes Enthauptung, Sabina		schön	
30 So	22. So i. J., Amadeus v. Lausanne			
31 Mo	Paulinus, Raimund, Aristid		Regen	36. Woche

I = Betreuungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Prompt, zuverlässig, preiswert



**boschung**

**Karosserie  
und Automalerei  
3184 Wünnewil FR**

**Tel. 037 / 36 12 08**

**Ambulanz SENSE**

**Tel. 037 36 10 10**

FREIBURGISCHE  
ELEKTRIZITÄTSWERKE



## Bauernregeln September

Auf Maria Geburt ziehen die Schwalben fort. – Ist St. Verena ein heller Tag, ein guter Herbst drauf folgen mag. – Wenn an Verena die Schleusen sich auf-tun, kann der Regenschirm lange nicht mehr ruhn. – September ist der Mai des Herbstes. – Septemberregen für Saat und Reben sind dem Bauern gelegen. – Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, dann ist der Winter noch recht weit. – Ist es an St. Moritz schön, wird man's 100 Tag so sehn.

Datum/Tag Reformierter Kalender

1 Di	Verena
2 Mi	Absalom
3 Do	Hildegard
4 Fr	Ida
5 Sa	Herkules
6 So	Magnus
7 Mo	Regina
8 Di	Sergius
9 Mi	Gorgonius
10 Do	Jodokus
11 Fr	Felix und Regula
12 Sa	Tobias
13 So	Hektor
14 Mo	Notburga
15 Di	Nikomedes
16 Mi	Euphemia
17 Do	Lambert
18 Fr	Rosa
19 Sa	Januarius
20 So	Eidg. Bettag, Fausta
21 Mo	Matthäus
22 Di	Moritz
23 Mi	Thekla
24 Do	Gerhard
25 Fr	Kleophas
26 Sa	Cyprian
27 So	Kosmas und Damian
28 Mo	Wenzel
29 Di	Michael
30 Mi	Urs und Viktor

I – Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1803  
TESSIN



1803  
WAADT



GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Di	Verena, Josue			☉ 4.48
2 Mi	Appolinar Morel, Ingrid		warm	obsigend
3 Do	Gregor d. Grosse			
4 Fr	Irma, Marinus, Rosalie		Wetter	
5 Sa	Lorenz Justiniani		hell	
6 So	23. So i. J., Eva, Evelyne		schön	
7 Mo	Regina			☺ 19.13 37. Woche
8 Di	Mariä Geburt, Adrian		windig	
9 Mi	Gorgonius, Omar, Alain		Regen	
10 Do	Inès		kühl u.	
11 Fr	Felix und Regula, Adelph, Amé		windig	
12 Sa	Albert, Mariä Namen			
13 So	24. So i. J., Joh. Chrysostomus		Regen	
14 Mo	Kreuzerhöhung			38. Woche
15 Di	Sieben Schmerzen Mariä			☾ 0.44, nidsigend
16 Mi	Kornel, Cyprian, Edith, Ludmilla			
17 Do	Hildegard v. Bingen, Lambert		schön	
18 Fr	Ariane, Nadia, Sonja		warm	
19 Sa	Januarius, Emilie Rodat			
20 So	Eidg. Bettag, Eustach		wie	
21 Mo	Matthäus, Deborah			39. Woche
22 Di	Moritz		im	
23 Mi	Konstanz, Linus			☉ 4.08
24 Do	Rupert, Virgil			
25 Fr	Bruder Klaus			
26 Sa	Kosmas und Damian		Sommer	
27 So	26. So i. J., Vinzenz von Paul		Regen	
28 Mo	Lioba, Wenzel, Salonius			40. Woche
29 Di	Michael, Gabriel, Raphael			
30 Mi	Urs und Viktor, Hieronymus			☉ 11.39, obsigend

I - Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

- **Deutz-Traktoren**
- **Rapid-Landmaschinen**

**Gebr. H. + W. TSCHIEMER**

Mech. Werkstätte – Garage  
3186 Düdingen  
Telefon 037 / 43 12 65



**Auto Vermietung**

Autos und Nutzfahrzeuge

Waschstrasse

**Garage Lehmann**

Av. Beauregard 16, 1700 Freiburg  
Tel. 037/ 24.26.26

**Fam. R. Aeby  
Lebensmittel**

- Früchte und Gemüse
- Milchprodukte
- Weine und Spirituosen

Hauslieferung

Rue du Pont suspendu 79  
**Freiburg**  
Tel. 22 26 48

**Bauernregeln      Oktober**

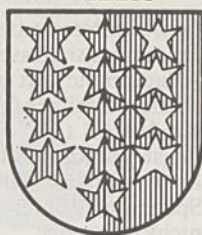
St. Gallen (16.) lässt Schnee leicht fallen. – Wenn die Bäume zweimal blühen, wird der Winter lang sich ziehen. – Wenn's im Oktober friert und schneit, bringt der Januar milde Zeit. – Der Oktober, wenn er kalt, macht dem Raupenfrasse halt. – Wenn es kalt im Oktober war, so gibt's wenig Raupen im nächsten Jahr. – St. Wolfgang Regen, verspricht ein Jahr voll Segen. – Regnet es Ende Oktober gar, so kommt ein fruchtbares Jahr.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Do	Remigius
2 Fr	Leodegar
3 Sa	Ewald
4 So	Franz
5 Mo	Placidus
6 Di	Fides
7 Mi	Judith
8 Do	Pelagius
9 Fr	Dionys
10 Sa	Gideon
11 So	Huldrich
12 Mo	Wilfried
13 Di	Koloman
14 Mi	Kallist
15 Do	Theresia, Hedwig
16 Fr	Gallus
17 Sa	Just
18 So	Lukas
19 Mo	Ferdinand
20 Di	Wendelin
21 Mi	Ursula
22 Do	Kordula
23 Fr	Severin
24 Sa	Salome
25 So	Krispin
26 Mo	Armand
27 Di	Sabine
28 Mi	Simon und Judas
29 Do	Narziss
30 Fr	Hartmann
31 Sa	Wolfgang

I = Betriebsferien      Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1815  
WALLIS



1815  
NEUENBURG



1815  
GENÈVE



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Do	Therese v. Kinde Jesu		Regen-	
2 Fr	Schutzengel, Leodegar		wetter	
3 Sa	Gerhard, Candida			
4 So	27. So i. J., Franz v. Assisi, Francis			
5 Mo	Placide, Flora		und	41. Woche
6 Di	Bruno, René			
7 Mi	Rosenkranzfest, Gustav, Serge		ziem-	☺ 5.12
8 Do	Laurentia, Simeon		lich	
9 Fr	Dionys, Joh. Leonardi, Sara			
10 Sa	Franz Borgia, Ghislaine			
11 So	28. So i. J., Firmin			
12 Mo	Kirchweihe, Seraphin			42. Woche
13 Di	Gerald		kalt,	nidsigend
14 Mi	Kallist, Justus		nachts	☾ 19.06
15 Do	Therese v. Avila, Aurelie		Schnee	
16 Fr	Hedwig, Gallus, Bertrand		Regen	
17 Sa	Ignaz v. Antiochia			
18 So	29. So i. J., Lukas, Amabel			
19 Mo	Paul v. Kreuz		und	43. Woche
20 Di	Adelina, Alina, Lina, Wendelin			
21 Mi	Ursula, Celina		windig	
22 Do	Salome, Elodie, Kordula			☀ 18.28
23 Fr	Joh. v. Capestrano		fein	
24 Sa	Anton Maria Claret			
25 So	30. So i. J., Doris, Daria			
26 Mo	Dimitri		und	44. Woche
27 Di	Emeline			obsigend
28 Mi	Simon und Judas, Teddy			
29 Do	Narziss			☀ 18.10
30 Fr	Alfons Rodriguez			
31 Sa	Wolfgang		warm	

I = Betreibungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

# Josef Hett

Massage-Praxis  
**3186 Düdingen**  
 Ulmenweg 18  
 Tel. 037 43 13 63

- Spenglerei
- Sanitäre Installationen
- Reparaturdienst

## Joseph Cotting

Düdingen  
 Garmiswilstrasse 3      Tel. 037 43 14 96



**Une fondue, ça se mijote  
 avec beaucoup d'amour,  
 du vin et un bon mélange  
 des fromages suisses les  
 mieux appropriés, tel que le  
 garantit votre spécialiste.**

**FAITES LA FONDUE  
 PAS LA MOUE!**

La fondue crée la bonne humeur - chaque semaine!

**SCIBOZ**  
 Produits laitiers  
 Grand-Rue 60  
 1700 Fribourg

Téléphone 037 / 22 55 79

# Bauernregeln      November

Friert im November zeitig das Wasser, dann ist's im Januar um so nasser. – Morgenrot mit Regen droht. – Baumbüte spät im Jahr nie ein gutes Zeichen war. – Andreasschnee tut Korn und Weizen weh. – Wenn auf Martin (11.) Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. – Sitzt im November noch fest das Laub, wird der Winter sicher sehr hart, das glaub. – Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 So	Ref.-Sonntag, Bertold
2 Mo	Theophil
3 Di	Hubert
4 Mi	Sigmund
5 Do	Blandine
6 Fr	Leonhard
7 Sa	Florentin
8 So	Klaudius
9 Mo	Theodor
10 Di	Thaddäus
11 Mi	Martin
12 Do	Emil
13 Fr	Briccius
14 Sa	Friedrich
15 So	Leopold
16 Mo	Otmar
17 Di	Kasimir
18 Mi	Eugen
19 Do	Elisabeth
20 Fr	Edmund
21 Sa	Kolumban
22 So	Cäcilia
23 Mo	Klemens
24 Di	Chrysogonus
25 Mi	Katharina
26 Do	Konrad
27 Fr	Jeremias
28 Sa	Sosthenes
29 So	1. Advent, Saturnin
30 Mo	Andreas

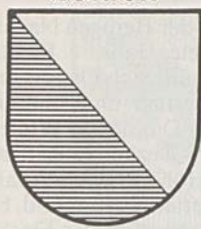
I – Betreibungsferien      Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1979  
JURA



1351  
ZÜRICH



GOLD SILBER ROT BLAU GRÜN SCHWARZ  
GELB WEISS



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 So	Allerheiligen		schön	
2 Mo	Allerseelen		Reif u.	45. Woche
3 Di	Hubert, Pirmin, Ida		hell	
4 Mi	Karl Borromäus		schöne	
5 Do	Silvia, Sylvette		warme	☉ 17.46
6 Fr	Leonhard, Protasius, Bertilla		Tage	
7 Sa	Willibrord, Ernest, Carine		trüb	
8 So	32. So i. J., Godefroy, Klarus			
9 Mo	Lateran-Kirchweihe, Theodor		und	nidsigend 46. Woche
10 Di	Leo d. Gr., Lionel, Leontina			
11 Mi	Martin von Tours			
12 Do	Josaphat, Christian, Emilian			
13 Fr	Imer, Diego		kalt	☉ 15.38
14 Sa	Sidonie		Regen	
15 So	33. So i. J., Albert d. Gr., Arthur		Schnee	
16 Mo	Margareta, Othmar		unbe-	47. Woche
17 Di	Gertrud von Helfta			
18 Mi	Kirchweih Peter und Paul		ständig	
19 Do	Elisabeth			
20 Fr	Edmund, Oktav		starker	
21 Sa	Maria Opferung		Regen	☉ 7.33
22 So	Christkönigsfest, Cäcilia, Cécile			
23 Mo	Kolumban, Klemens			obsigend 48. Woche
24 Di	Petrus Chrysogonus		ver-	
25 Mi	Katharina v. Alexandrien		mischt	
26 Do	Konrad, Kurt, Gebhard, Delphine		mit	
27 Fr	Severin, Astrid		Schnee	
28 Sa	Jakob v. d. Mark		z. schön	☉ 1.37
29 So	1. Advent, Saturnin		trüb	
30 Mo	Andreas		u. kalt	49. Woche

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Gut und preiswert  
im Pelzfachgeschäft

**WIDER**  
*Journées*

1700 Freiburg Rue de Romont 22



**Baechler & Schouwey**  
Maîtrise fédérale

**EBENISTERIE**  
**MENUISERIE**

Monséjour 12

1700 Fribourg  
Tél. 037/ 24 03 99

## Sparkasse des Sensebezirks Tafers

Ihre Regionalbank  
mit vielen Vorteilen

## Bauernregeln Dezember

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein gesegnetes Jahr. – Steht die Weihnacht grün im Klee, hüllt sich Ostern in den Schnee. – Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. – Donner im Winterquartal bringt Kälte ohne Zahl. – Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh'. – Wie's Adam und Eva spend't, bleibt das Wetter bis zum End. Scheint am Stephanstag die Sonne, so gerät der Flachs zur Wonne.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Di	Eligius
2 Mi	Kandidus
3 Do	Lucius
4 Fr	Barbara
5 Sa	Abigail
6 So	2. Advent, Nikolaus
7 Mo	Agathon
8 Di	Edith
9 Mi	Joachim
10 Do	Walter
11 Fr	Damasus
12 Sa	Vicelin
13 So	3. Advent, Lucie, Ottilie
14 Mo	Nikasius
15 Di	Christina
16 Mi	Adelheid
17 Do	Lazarus
18 Fr	Wunibald
19 Sa	Nemesius
20 So	4. Advent, Abraham
21 Mo	Thomas
22 Di	Beate
23 Mi	Dagobert
24 Do	Adam und Eva
25 Fr	Weihnachten
26 Sa	Stephan
27 So	Johannes
28 Mo	Unschuldige Kinder
29 Di	Jonathan
30 Mi	David
31 Do	Silvester

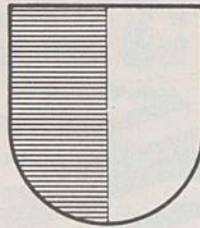
I - Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



1353  
BERN



1332  
LUZERN



1291  
URI



Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Di	Eligius		zuge-	
2 Mi	Luzius, Bibiana, Viviane		schneit	
3 Do	Franz Xaver, Xaver			
4 Fr	Joh. v. Damaskus, Barbara		unbe-	
5 Sa	Anno, Gerald			☉ 9.01
6 So	2. Advent, Nikolaus v. Myra			nidsigend
7 Mo	Ambros		ständig	50. Woche
8 Di	Unbefl. Empfängnis, Elfrieda			
9 Mi	Peter Fourier		grosse	
10 Do	Romarik		Kälte	
11 Fr	Damasus, Daniel		und	
12 Sa	Johanna v. Chantal, Francine		Schnee	
13 So	3. Advent, Luzia, Odile, Jost			☉ 12.41
14 Mo	Johann v. Kreuz		linder	51. Woche
15 Di	Ninon		trüb	
16 Mi	Adelheid		und	
17 Do	Gael		nicht	
18 Fr	Gratian, Wunibald		gar	
19 Sa	Urban		kalt	
20 So	4. Advent, Hoger		s. kalt	☉ 19.25, obsigend
21 Mo	Severin		Regen	52. Woche
22 Di	Franziska Cabrini			
23 Mi	Johann v. Krakau			
24 Do	Heiliger Abend, Adam und Eva		und	
25 Fr	Weihnachten, Geburt Christi			
26 Sa	Stephan, Etienne			
27 So	Hl. Familie, Johann Ev., John, Yvan			☉ 11.01
28 Mo	Unschuldige Kinder		lind	53. Woche
29 Di	Thomas Becket		kalt	
30 Mi	Roger		m. wenig	
31 Do	Silvester		Schnee	

! = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

# iso - Superbloc

Das Mauer-system  
mit Zukunft .....



- Schnelles und sicheres Bauen
- Senken der Bau- und Heizkosten
- Behagliches Wohnen

**planen Sie mit uns**



## CEWAG DÜDINGEN

Fabrikation von Isolier- und Baustoffen

Tel. 037/ 43 12 61

3186 Düdingen



# RIEDO



## HEIZUNGSSERVICE

### Prompter Tag- und Nacht-service

- Brennerunterhalt
- Serviceabonnemente
- Kontrolle und Reparaturen  
von Heizungssteuerungen
- Sanitärreparaturen

3186 Düdingen

Tel. 037 / 43 26 02

1580 Avenches

Tel. 037 / 75 24 10



# Delmonico

## Bauunternehmen

1714 Heitenried Tel.037 35 11 15 / 1713 St. Antoni Tel.037 35 19 19



**037/34 14 88**

**JOSEF MARCHON**

Installations sanitaires  
Adductions d'eau  
Chauffages centraux

Energie de substitution  
Ferblanterie en bâtiment  
Machines de ménages

Sanitäre Installationen  
Wasserversorgungen  
Heizungen

Alternativenergie  
Bau-Spenglerei  
Haushaltmaschinen

Eidg. dipl. Installateur/Maîtrise fédérale d'installateur, 1781 Courtaman

**HOTEL**



OSCAR



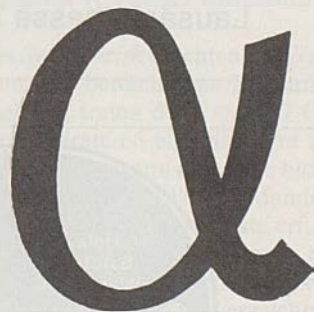
WORLD  
TOURISM



MONDIAL  
TOURISME

# Alpha

## Fitness



CH-1701 Fribourg, Rue du Simplon 13, Tél. (037) 22 72 72/73/74

# Bregger <sup>SA</sup> Fribourg

Am Rathausplatz  
Avry-Centre

Tel. 037 / 22 52 51  
Tel. 037 / 30 15 76

## Das führende Geschäft für:

Porzellan – Glas- und Silberwaren – Geschenkartikel  
Haushalt und Eisenwaren

**Auswahl**

**Qualität**

**preiswert**

Gratis Wunschliste zu Ihrer Hochzeit  
Gratis Reisepunkte

# H. Perler

## SAMEN UND BLUMEN

Lausannegasse 70

1700 Freiburg

Tel. 037 / 22 33 17

Holz,  
Sanitär,  
Wand- und  
Boden-  
platten,  
Baumaterial,  
Isolations-  
Material  
aller Art



**Das Baumaterialien-Zentrum  
im Zentrum von Freiburg**

A. Michel AG, 1700 Freiburg  
Rte des Arsenaux 12, ☎ 037 81 11 91

Permanente  
Ausstellung  
geöffnet  
von 9.00–12.00  
und von  
14.00 bis  
18.00 Uhr.  
Parking.



# Freiburger Chronik

## 1985 / 1986

Die Chronik der wichtigsten Ereignisse in Stadt und Kanton wurde wiederum von Dr. Erich Camenzind, Chefredaktor der «Freiburger Nachrichten», geschrieben. Wir danken ihm bestens für die prägnante und gut übersichtliche Darstellung.

M. B.

## Kanton Freiburg

von Dr. Erich Camenzind

### Öffentliche Ämter

Für das Jahr 1986 wählte das Freiburger Kantonsparlament in der Person von *Elisabeth Déglise* (CVP, Villarsel-sur-Marly) erstmals eine Frau ins höchste Amt des Grossen Rates.

Erste Freiburger Grossratspräsidentin wurde *Elisabeth Déglise*



Die Kantonsregierung präsidierte 1986 Staatsrat Edouard Gremaud. Zum Präsidenten des Kantonsgerichtes wurde Pierre Zapelli gewählt.

Vier neue Grossräte zogen ins Kantonsparlament ein. *Franz*

Staatsratspräsident im Jahre 1986 ist Edouard Gremaud



*Brügger* (SP Tafers) rückte für Erwin Piller nach. Die Nachfolge des verstorbenen Bernard Malcotti trat *Hans Bula* (FDP, Murten) an. Auf Philippe Dreyer (SP, Freiburg) folgte *Claude Perriard* (SP, Freiburg). *Evelyne Krauskopf* (SP, Belfaux) wurde Nachfolgerin von Roger Biemann.

In *Sensebezirk* brachten die Wahlen eine beträchtliche Blutauffrischung, traten doch auf 147 Gemeinderäte 66 neue ihr Amt an. Die CVP gewann drei Sitze hinzu und verfügt nun über 49 Mandate (1982: 46). Sechs Verluste erfuhr die CSP (38; 1982: 44); zwei die FDP (14; 1982: 16) einen die SP. Einen Vormarsch verzeichnen die Freien Wähler auch in den Generalräten von Düdingen und Flamatt.

Bei den Gemeindewahlen 1986 haben im Seebezirk von 38 Am-



männern 14 auf eine weitere Kandidatur verzichtet. Im Sensebezirk waren es 7 von 19.

In den *Gemeinderatswahlen* der Stadt Freiburg verlor die SP, weil Georges Friedly nicht mehr kandidierte, einen Sitz im Gemeinderat. Neben den acht Bisherigen eroberte der CVP-Kandidat Dominique de Buman den neunten Sitz. Neu in den städtischen Generalrat zogen die Alternativen mit vier, die Nationale Aktion mit zwei Vertretern.

Im *Seebezirk* blieben Überraschungen weitgehend aus. Murten wählte sämtliche bisherigen Gemeinderäte für eine neue Amtsperiode. Die Politische Opposition Murten (POM) verschaffte sich erstmals Eingang in den Generalrat. In Kerzers errangen die Freien Wähler ein Gemeinderatsmandat auf Kosten der CVP.

Zu Präsidenten des Generalrates wurden gewählt: in der Stadt Freiburg *Emmanuel de Reyff* (CVP); Villars-sur-Glâne *Henri Currat* (CVP); in Marly *Sonja Hungerbühler* (CSP); in Düdingen *Lois Steffen* (SP); in Wünnewil-Flammatt *Erwin Schaller* (SP); in Murten *Urs-Peter Grossenbacher* (FDP).

Wegen der Planung des neuen Altersheimes gab es in *Marly* intensive Auseinandersetzungen, die zur Demission von drei Gemeindeangestellten führten. Unter Beschuss geriet auch Gemeindeamtmann Bernard Cuennet, was ihn bewog, seine Partei zu verlassen. Er wurde bei den Gemeinderatswahlen 1986 von «Marly-Voix» portiert, ging aber daraus nicht mehr als Syndic hervor.

In den 157 Pfarreien und Kirchgemeinden des Kantons Freiburg wurden am 16. März 1986 die Pfarreiräte für eine neue Amtsperiode gewählt. Die Stimmbeteiligung variierte in Deutschfreiburg zwischen 6 und 70 Prozent. Es gab auch hier eine ziemlich starke Blutauffrischung und Verjüngung.



*Pierre Zapelli, Präsident des Kantonsgerichtes im Jahre 1986*

### Öffentliches Geschehen

Im Jahr 1985 exportierte der Kanton Freiburg Waren im Werte von 1,14 Millionen Franken, was einem Viertel seines Brutto-sozialproduktes entspricht. Die *Ausfuhren des Kantons Freiburg* sind im Jahr 1985 gegenüber dem Vorjahr um 10,37 Prozent gestiegen. Damit hat sich die Zunahme zwar verlangsamt (1984: 25,6 %), liegt aber immer noch über dem schweizerischen Durchschnitt (+ 9,84 %).

Die *Wirtschaftsförderung* erlebte ein erfolgreiches Jahr 1985: dank neuer industrieller Ansiedlungen konnten im Kanton Freiburg rund 450 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Um eine neue Abwanderung benötigter Arbeitskräfte zu verhindern, muss der Kanton Freiburg bis Ende 1990 5000 neue Arbeitsplätze schaffen. Diese Forderung stellt der von einer Wirtschaftsexpertengruppe erarbeitete 60seitige Bericht «Freiburg – die neue Herausforderung».

Die Freiburger Stimmbürger haben mit 48 478 Nein gegen 14 355 Ja die eidgenössische Vorlage, welche einen *Eintritt der Schweiz zur UNO* befürwortete, massiv

verworfen. Das Ergebnis entspricht dem gesamtschweizerischen Resultat (75,7 Prozent Neinstimmen).

Das Freiburger Stimmvolk hat am 23. September 1985 zu den drei *eidgenössischen Vorlagen* mit zwei Ja und einem Nein geantwortet: der einheitliche Schuljahresbeginn wurde mit 35 324 Ja gegen 4008 massiv, das neue Ehe-recht mit 24 416 Ja gegen 14 819 Nein deutlich angenommen. Ein nur knappes Nein mit 18 649 Ja gegen 18 945 Stimmen kam zur Innovationsrisikogarantie zu-stande.



Bei einer Stimmbeteiligung von nur 10 Prozent hat das Freiburger Volk mit 7265 Ja zu 5454 Nein die kantonale Vorlage für das obligatorische und das fakultative *Finanzreferendum* angenommen, (neu: 1 %, bzw. 0,25 % der letzten Staatsrechnung an Stelle der bisherigen fixen Beträge von 8, bzw. 2 Millionen Franken).

Im dritten Anlauf haben die Freiburger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem vom Staatsrat beantragten *Strassenkredit* von 13,2 Millionen Franken zugestimmt.

Gegen das Gesetz vom 19. November über das Verhältnis zwischen *Staat und Kirche* wurde das Referendum ergriffen. Es wurden 7880 Unterschriften gesammelt. In der Volksabstimmung wurde das Gesetz mit 21 389 Nein gegen 20 029 Ja verworfen.

Gut ein Vierteljahr nach der Verabschiedung des Gesetzes für



Kindergarten, Primar- und Orientierungsschule liegt schon der Vorentwurf für eine Totalrevision des *Mittelschulgesetzes* vor. Er wurde bereits zur Vernehmlassung freigegeben.

Die Entwürfe für ein dreiteiliges *Kulturgesetz im Baukastensystem* hat die Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten in die Vernehmlassung geschickt.

In den ersten dreissig Monaten seiner Existenz hat das Departement für kulturelle Angelegenheiten – über seine Kommission – 240 Beitragsgesuche geprüft und rund eine halbe Million

Franken für die verschiedensten *Kulturaufgaben* bewilligt.

Über 800 Sangerinnen und Sänger von 16 Schul- und Jugend-Chören gaben – im Zeichen des internationalen Jahres der Jugend – vor einem 2000köpfigen Publikum in der Turnhalle des Kollegiums Heiligkreuz ein zweieinhalbstündiges Konzert: jeder Chor trug je eine Komposition von Abbé Bovet und eines modernen Freiburger Komponisten vor.

Der Grosse Rat stimmte einem Verpflichtungskredit von 40 Millionen für *Abwasseranlagen* im

Kanton Freiburg zu. In Sachen Abwasser wird das Senseland der erste Bezirk sein, der alle Abwässer reinigt, weil bereits alle Sensler Gemeinden oder Gemeindeverbände eine definitive Lösung der Abwasserreinigung ausgearbeitet haben.

*Umstritten war die Asphaltierung der Piste des Regionalflugplatzes Ecu-villens*

*Prospekt des Jugend-Sangfestes*

# LES JEUNES CHANTENT FRIBOURG

# FREIBURGER JUGEND FREIBURGER LIEDER

17 NOVEMBRE 1985, 15 H  
SALLE DES SPORTS, STE-CROIX  
FRIBOURG

17. NOVEMBER 1985, 15 UHR  
SPORTHALLE HEILIG KREUZ  
FREIBURG

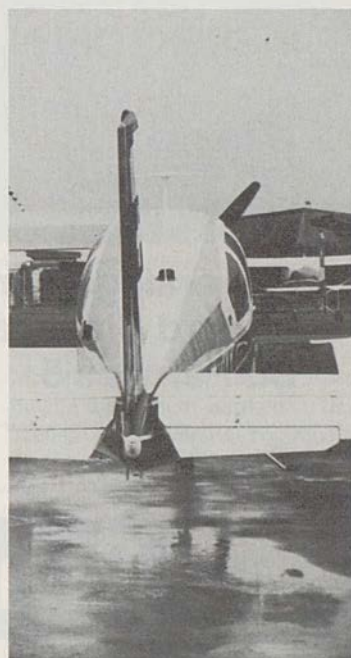
ENTRÉE: FR. 5.–

LOCATION:  
SOCIÉTÉ DE BANQUE SUISSE  
35, RUE DE ROMONT  
037/21 81 11



EINTRITT: FR. 5.–

VERKAUF:  
BANKVEREIN  
35, ROMONTGASSE  
037/21 81 11



Der Grosse Rat stimmte dem Ausbau des Flugfeldes Ecu-villens zu einem *Regionalflugplatz* mit asphaltierter Piste zu und bewilligte dafür einen Kredit von 480 000 Franken. Ein Teil der Anwohnerschaft hingegen wehrt sich gegen das Vorhaben.

Ende März 1986 wurde der *kantonale Richtplan «FR 86»* fertiggestellt und den Gemeinden, Oberämtern und Organisationen für Regionalplanung zur Vernehmlassung unterbreitet. Die diversen Stellungnahmen zeigten mehrere Zielkonflikte auf: Die Interessen der Wirtschaft und des Tourismus stossen mit den Anliegen der Landwirtschaft und des Naturschutzes zusammen.



# Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

## ...macht Menschen sicher

INSPEKTOREN FÜR DEN SENSEBEZIRK

Dominik BRÜLHART  
Erwin RIEDO  
Paul CLEMENT  
Leo RUFFIEUX

Tafers  
Schmitten  
Tafers  
Giffers

Tel. 037 / 44 18 16  
Tel. 037 / 36 13 79  
Tel. 037 / 44 17 63  
Tel. 037 / 38 22 63

**Generalagentur Freiburg**  
**Eduard Blanchard**  
**Bd Pérolles 5**

**Telefon 037 / 22 58 21**

# Rentenanstalt



Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

*Inspektoren für See- und Sensebezirk:*

Erwin LEHMANN, Hauptinspektor, Schmitten  
Paul BIELMANN, St. Silvester  
Paul PERNY, Liebistorf  
Heinz STUDER, Praz (Vully)  
Gilbert RUDAZ, Schmitten  
Heinz ZWAHLEN, Flamatt

Tel. 037 / 36 15 16  
Tel. 037 / 38 19 88  
Tel. 037 / 74 18 18  
Tel. 037 / 73 22 30  
Tel. 037 / 36 13 39  
Tel. 031 / 94 12 44

**Generalagentur Freiburg**  
**Marius Simonet**  
**Rte des Alpes 1**

**Telefon 037 / 22 12 20**

Wegweisend seit 1857.

Wir kennen alle Möglichkeiten der Vorsorge.  
Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.



Nach einer zeitweiligen Lockerung der Aufnahmebestimmungen stieg im Kanton Freiburg gegen Ende 1985 die Zahl der *Asylbewerber* wieder auf 40 bis 60 Personen pro Monat. Daraufhin kündigte der Staatsrat, vorwiegend um auf die Bundesbehörden Druck auszuüben, erneut eine drastische Massnahme «am Rand der Legalität», nämlich den Stopp der Bestätigung der Asylgesuche, an. Die Bundesstellen reagierten mit einem Appell an den Freiburger Staatsrat, sich an die gesetzlichen Bestimmungen zu halten. Weil sich fünf Innerschweizer Kantone bereit erklärten, insgesamt 200 der in Freiburg angemeldeten *Asylbewerber* aufzunehmen, hob der Staatsrat den 11. November 1985 verfügte kategorischen Flüchtlingsstopp mit unmittelbarer Wirkung wieder auf.

Das *Waldsterben* im Kanton Freiburg geht weiter. Auf Antrag der Grossrätin Marie-Theres Meuwly (CVP, Tafers) hielt der Grosse Rat zu diesem aktuellen und drängenden Thema eine Sondersession ab.

In der Folge der Waldsession des Grossen Rates hat der Staatsrat einen *Katalog von Massnahmen* ausarbeiten lassen. Im Bereich der Emissionen aus Heizungen, Industrie und Privatverkehr will er sich auf die Durchführung der Bundesvorschriften beschränken, bei der Förderung des öffentlichen Verkehrs und der Pflege des Waldes jedoch vermehrt selbst aktiv werden.

Aufgrund der Vorarbeiten durch eine Kommission wurden bis Ende 1986 im Kanton 528 Kilometer einheitlich markierter *Radwege* als Angebot für Freizeitfahrer verwirklicht.

An der «*Olma*», der Ostschweizer Messe für Landwirtschaft in St. Gallen, war im Herbst 1986 Freiburg als Gastkanton mit Ehrenpavillon, Festumzug und verschiedenen kulturellen Veranstaltungen beteiligt.



*Fahnenweihe für die neue Polizeimusik der Kantonspolizei Freiburg am 15. Oktober 1986. Fahnenpaten: Madeleine Haymoz und Bernhard Rohrbasser, Präsident des freiburgischen Musikverbandes.*

In Freiburg feierten in Anwesenheit von Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz 1500 Offiziere und Unteroffiziere das 25jährige Bestehen der *Territorialzone 1*, die gegenwärtig unter dem Kommando des Freiburger Divisionärs Henri Butty steht.

Der freiburgische Unteroffiziersverein feierte sein 50-Jahr-Jubiläum.

*Divisionär Henri Butty, Kommandant der Territorialzone 1*



Mit einem Festakt in der Aula magna und einem Bankett in der Mensa der Universität beging der *Freiburgische Fussballverband* den Höhepunkt seiner Feierlichkeiten zum 75-Jahr-Jubiläum.

Die *Sportverdienstpreise 1985* wurden anlässlich einer Feier im «*Werkhof*» Freiburg an Jean-Marc Berset, Hubert Audriaz und die Luftgewehrsektion Tafers verliehen.

Mit Rosen für die amtsältesten Hostessen wurde bei der Kantonspolizei ein kleines Jubiläum gefeiert: zehn Jahre sind es her, seit die ersten *Polizeihostessen* ihre Aufgabe im Dienste des freiburgischen Strassenverkehrs übernommen haben.

Mit einem Sturmangriff auf ein Heroinlager in Les Paccots in früher Morgenstunde ist der *Freiburger Sicherheitspolizei* ein sensationeller Präventivschlag gegen das internationale Drogengeschäft gelungen: In einem Ferienchalet wurden auf frischer Tat zwei Heroinhersteller gefasst und eine vollständige Rauschgift-Produktionseinrichtung sichergestellt.





la **PLACETTE**



GETRÄNKE

**KLAUS**

SA

1762 Givisiez  
Tel. 037-83 11 61

Weine  
Biere  
Alkoholfreie Getränke  
Schaumweine  
Spirituosen

## Sie erhalten die Gesundheit mit dem Gebrauch von GISIGERs Naturheilmitteln:

**HERBATON** Nervenstärkungsmittel  
bekämpft Müdigkeit, Überarbeitung, Energielosigkeit, Arbeitsunlust, Depressionen. Die Flasche Fr. 21.30

**SEDATON** Nervenberuhigungsmittel  
bewährt bei allg. Nervosität, Ruhelosigkeit, Erregbarkeit, Schlaflosigkeit. Die Flasche Fr. 20.10

**FERROVIN** Stärkungsmittel mit Eisen  
blutbildend bei Anämie, Chlorose, allg. Schwäche, Mangel an roten Blutkörperchen. Die Flasche Fr. 20.25

**PECTORA** Hustenmittel  
ausgezeichnet bei: Husten, Katarrh, Bronchitis, Heiserkeit, erschwerte Atmung, Asthma.  
Die Flasche Fr. 17.40

**STOMACO** Magenmittel  
lindert Magenbrennen, Magensäure, Krämpfe, Magendruck, Aufstossen, erleichtert die Verdauung, gibt wieder Appetit.  
Die Flasche Fr. 20.10

**TONIQUE GISIGER** Aufbaumittel  
zur Behebung von allg. Müdigkeit, Erschöpfung nach einer Krankheit, regt den Appetit an.  
Die Flasche Fr. 18.50 / Die Kur (3 Fl.) Fr. 52.—

**FUMARIN GISIGER** Lebermittel  
zur Behandlung von Schwellung und Stauung der Leber sowie Gallenblase, Gelbsucht.  
Die Flasche Fr. 18.50 / Die Kur (3 Fl.) Fr. 52.—

**FRICTAN GISIGER** Einreibemittel  
bewährt bei Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Muskelschmerzen, Neuralgien. Die Flasche Fr. 6.50

**MISSIONNAIRE** Blutreinigungsmittel  
fördert die Blutzirkulation; entschlackt und reinigt das Blut; bekämpft Hautunreinheiten wie: Ekzeme, Flechten, Furunkulose – Krampfadern und Hämorrhoiden; lindert Hautjucken, Nesselfieber; reguliert die Nieren-, Leber- und Darmfunktion; behebt Verstopfung; wirkt ausgezeichnet bei Wechseljahresbeschwerden, Wallungen; vorbeugend gegen Arterienverkalkung, Rheumatismus, Migräne, zu hohen Blutdruck.  
Die Flasche Fr. 18.50 / Die Kur (3 Fl.) Fr. 48.—

Verlangen Sie unsere Spezialitäten bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

**HERBACELSIA A.G.** vormals Kräuterhaus Gisiger  
2805 Soyhières-Bellerive / Jura

Gegründet 1914



# Ernennungen - Ehrungen - Abschiede

von Dr. Erich Camenzind

Auf Ende 1985 trat Grossrat Georges Felder als Direktor der Fernmeldekreisdirektion Freiburg zurück, die er seit 1966 geleitet hat. Zum Nachfolger wurde Paul Bersier ernannt.

Der 54jährige Freiburger Kantonsrichter Louis Bourgnicht (CVP) wurde von der Vereinigten Bundesversammlung mit 155 Stimmen zum Bundesrichter gewählt. Er trat die Nachfolge des zurücktretenden Jean Castella an.

*Louis Bourgnicht, bisher Kantonsrichter, wurde von der Bundesversammlung zum Bundesrichter gewählt*



Um die Nachfolge von Kantonsrichter Louis Bourgnicht gab es im Grossen Rat ein härteres Ringen. Die CVP, der Louis Bourgnicht angehört, schlug Pierre Corboz als Nachfolger vor. Die SP-Fraktion portierte Erwin Jutzet. Erst im dritten Wahlgang wurde Corboz mit 62 Stimmen gewählt. Erwin Jutzet errang mit 56 Stimmen einen Achtungserfolg. Die unterlegene SP kündigte daraufhin eine Initiative an, mit der sie die Volkswahl für die richterliche Behörde anstrebt.

Grossrätin Roselyne Crausaz wurde als erste Frau in die Kommission für Universitätsfragen des Europarates gewählt.

Als Nachfolger für Prof. Bernardo Zanetti wählten die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik den Freiburger Staatsrat Denis Clerc zum neuen Präsidenten.

Alexandre Fasel von Düringen wurde zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Studentenvereins (StV) erkoren.

Moritz Boschung wurde vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement zum Informationschef des Bundesamtes für Zivilschutz ernannt.

Emil Flühmann, Bödingen, wurde Zentralpräsident des Christlich-Nationalen Angestelltenverbandes.

Der Kanton Freiburg schickte im Frühjahr 1986 erstmals einen Künstler an das internationale Künstlerzentrum in Paris: Die Wahl fiel auf Res Freiburghaus.

Zum Nachfolger von Oberst Paul Meyer, dessen dreijährige Amtszeit ablief, wählte die Freiburgerische Offiziersgesellschaft Oberstleutnant Charles Grandjean, Bulle, zum neuen Präsidenten.

Divisionär Daniel Jordan von Domdidier wurde Kommandant der Mechanisierten Division 1.

Brigadier Jean-Pierre Gremaud von Vuadens hat Divisionär Michel Montfort als Kommandant der Felddivision 2 abgelöst.

Zum neuen Präsidenten der Verwaltungskommission des Bezirksspitals Tavers wurde, als Nachfolger von alt Oberamtmann Willy Neuhaus, Max Jekkelmann, Düringen, gewählt.

Armin Haymoz wurde, als Nachfolger von Fritz Mosimann, geschäftsführender Sekretär des Freiburgerischen Gewerbeverbandes.

Beat Hayoz, Überstorf, wurde zum Präsidenten der Jungen CVP der Schweiz gewählt. Er übernahm als Nachfolger von Moritz Boschung auch das Präsidium des Deutschfreiburger Heimatkundevereins.

Der Staatsrat hat Josef Haag, als Nachfolger für Hugo Maeder, zum neuen Grundbuchverwalter und Vorsteher des Einregistrierungsamtes des Seebezirks ernannt.

Der Staatsrat hat als Nachfolger von Urs Schwaller Dr. iur. und Notar Roland Henniger von Gurmels zum neuen Dienstchef des Polizeidepartementes gewählt.

Der Schweizerische Landfrauenverband wählte zu seiner neuen Präsidentin die Freiburgerin Rosmarie Ledermann-Scheurer aus Muntelier.

*Rosmarie Ledermann-Scheurer, Muntelier, ist neue Präsidentin des Schweizerischen Landfrauenverbandes*



Dr. von Hagen, der 3-Sat-Koordinator in Mainz, überreichte Hubert Lehmann als Anerkennung für die Gründung der Rega-Sense den 3-Sat-Orden für besonders

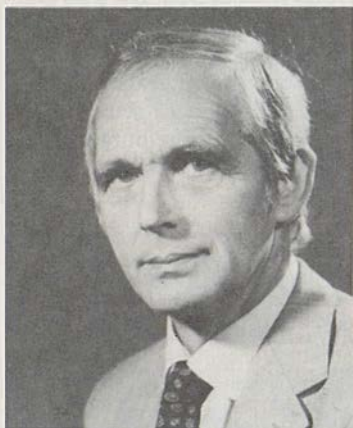


Pioniergeist. Der Empfänger ist die dritte Persönlichkeit und der erste Schweizer, der damit ausgezeichnet wurde.

Zum neuen Präsidenten der Sektion Freiburg der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) wurde der Bildhauer *Claude Magnin* gewählt.

Nationalrat *Jean Savary* wurde als Nachfolger von Louis Barras zum neuen Präsidenten des *Verbandes der Landwirtschaftlichen Genossenschaften des Kantons Freiburg* gewählt.

*Nationalrat Jean Savary, neuer Präsident des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Kantons Freiburg*



*Dr. Thomas Schmidhofer*, Direktor des Fleischlabors in Courtepin, wurde für seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Fleischhygiene mit dem Werderpreis 85 ausgezeichnet.

An die Spitze des Deutschfreiburgischen OS-Lehrerverbandes wurde *Walter Stoll* gewählt. Er tritt die Nachfolge des demissionierenden Präsidenten Heribert Fasel an.

Zum Nachfolger von Paul Fasel als Bischofsvikar Deutschfreiburgs hat Bischof Mamie den bisherigen bischöflichen Kanzler *Anton Troxler* ernannt.

Der Staatsrat hat dem bisherigen Sekretär des Grossen Rates, *Gérard Vaucher*, an Stelle des zum Staatskanzler gewählten René Aebischer das Amt des Vize-Staatskanzlers übertragen.

Zum neuen Provinzial der Schweizer Kapuziner wurde der Freiburger *P. Gervais Aeby* (Bürger von St. Ursen und Rechthalten) gewählt.

Im Theologen-Konvikt Salesianum hat Regens *Josef Wick* auf Beginn des Wintersemesters seine Demission eingereicht. Das bis anhin hier untergebrachte Walliser Diözesanseminar zog zum gleichen Zeitpunkt in den eigenen Neubau in Givisiez um.

### Sport

An den *Leichtathletik-Schweizermeisterschaften* holten sich *Norbert Hofstetter*, Düringen (Diskus), und *Jacques Krähenbühl* (10-km-Lauf) die Silbermedaille. *Alex Geissbühler*, Böisingen, wurde Dritter über 800 m.

Die Mannschaft von *Tafers* wurde *Luftgewehr-Schweizermeister*. *Thomas Bärswyl* errang gleichzeitig die Goldmedaille bei den Junioren.

Doppelsieger bei den *Biathlon-Schweizermeisterschaften* wurde

über 10 und 20 km bei der Elite *Marius Beyeler* aus Zollhaus/Schwarzsee.

*Armbrustschiessen*: Schweizermeister über 10 m wurden:

*Pierre-Alain Dufaux* im Einzel (3. *Kuno Bertschy*), die Mannschaft von *Tafers* und *Daniel Burger*, *Tafers*, bei den Junioren. Beim Armbrustschiessen über 30 m holte *Kuno Bertschy*, *Tafers*, die Silbermedaille an den Schweizermeisterschaften und eine Gold- und eine Silberauszeichnung an den Europameisterschaften.

*Francis Zurfluh*, Freiburg, wurde Schweizermeister im *Windsurfen* bei den Junioren und Herren leicht.

Bei den Schweizer-Clubmeisterschaften im *Pistolenschiessen* platzierten sich *Plaffeien* und *Schwarzsee* auf den Rängen 1 und 3.

Ausgezeichnete Sensler an den Schweizermeisterschaften der *Freistilringer*: *Urs Zosso*, Heitenried (Kategorie 57 kg), und *Daniel Stoll*, Schmiten (62 kg), holten sich die Gold- bzw. Bronze-medaille.

*Albert Perler* wurde 1. und *Roland Gobet* 2. bei den Schweizermeisterschaften der *Polizeihundeführer*.

Gold holte sich *Jean-Claude Spielmann*, Galmiz, an den

*Norbert Hofstetter, Düringen*







Die erfolgreichen Taferner Luftgewehrschützen

Schweizer-Judomeisterschaften (Klasse unter 60 kg). Silber ging an *Olivier Schaffter*, Galmiz (bis 78 kg), Bronze an *Marcel Fürst*, Galmiz (bis 78 kg).

*Paul Fasel*, Heitenried, wurde Schweizermeister am *Eidg. Turnfest* in Frauenfeld (29. Juni 1986).

Bei den *Staffel-OL-Meisterschaften* wurden die Mannschaften von *Josef Bächler* (bei den Senioren I) und *Patrick Rossier* (Jugend II) Schweizermeister. Bei den *Staffel-Schweizermeisterschaften* in Zug wurden der TV *Bösingen* (Olympische Staffel), die Junioren des *CAF* (4 × 100 m) und die Jugend-A-Staffel des *CS Le Mouret* (3 × 100 m) jeweils Dritte ihrer Kategorie.

Freiburger *Skilanglaufmeisterschaften*. Erfolge der Deutschfreiburger: Gold für *Markus Mooser*, Im Fang (JO Knaben I und II), für *Christoph Schuwey*, Im Fang (JO Knaben III), für *Alfons Schuwey*, Im Fang (Veteranen) und für den *SC Plasselb* (Staffel); Silber ging an *Venanz Egger*, Plasselb (Senioren).

*Hubert Mülhauser*, Wünnewil, wurde Freiburger Meister an den kantonalen *Kunstturnermeisterschaften*. Bei den Junioren holten sich *Mario Haering* und *Gérald*

*Rossier* (beide TV Wünnewil) die Plätze 1 und 2.

An den *Sommerarmeemeisterschaften* in Flims wurde Wachtmeister *Josef Bächler* Zweiter im Einzellauf und mit seiner Mannschaft Dritter im Patrouillenlauf (Kategorie A).

Der Freiburger Zahnarzt *Réne Fasel* wurde zum Präsidenten des *schweizerischen Eishockeyverbandes* gewählt. Gleich im ersten Präsidial erlebte er den Aufstieg der Nationalmannschaft in die A-

*René Fasel* wurde Präsident des Schweizerischen Eishockeyverbandes



Gruppe. Am Hauptkongress des Internationalen Verbandes für Eishockey (IHF) in Colorado Springs wurde *René Fasel* auch in den «Council», das internationale Verbandspräsidium, gewählt.

## Totentafel

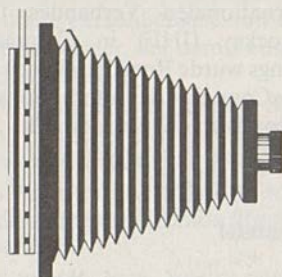
Zusammen mit drei Bäuerinnen wurde in Nicaragua der 29jährige Freiburger Agrotechniker *Maurice Demierre* aus Bulle Opfer eines bewaffneten Angriffs der Contras. Er stand im Auftrag des westschweizerischen christlichen Hilfswerks «Frères sans Frontières» als freiwilliger Entwicklungshelfer im Dienste landwirtschaftlicher Kooperativen.

Am Boréon-Massiv der französischen Meer Alpen wurden am 9. April 1986 vier Priester der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg von einer Lawine erfasst und getötet. Unter den Todesopfern befanden sich auch *Bischofsvikar Paul Fasel* und *Pfarrdekan Heribert Gruber*, Wünnewil-Flamatt. Am Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche Wünnewil nahm eine überaus grosse Trauergemeinde Abschied von den beiden toten Seelsorgern.

In Freiburg starb im Alter von 71 Jahren der bekannte Kunstmaler italienischer Abstammung *Ferruccio Garopesani*.

In Freiburg starb *Jean Nordmann*, Präsident der jüdischen Gemeinde, ehemals Mitinhaber und Leiter des Warenhauses «Trois Tours» (später «Placette»), Mitglied des Generalrates der Stadt und Grossrat (1966–71), im Alter von 68 Jahren.

Im Alter von 83 Jahren starb in seinem Heim bei den Ingenbohrer-Schwester im Schönbergquartier, nach 58 Jahren priesterlichen Dienstes, *Chorherr Joseph Schafer*. Er wurde, seinem Wunsch gemäss, im Kloster Altenryf beigesetzt.



# PHOTO CUENNET SA

- Der Spezialist für Porträts
- Modephotos, Technik, Objekte
- Photos von Kindern, Gruppen, Vereinen
- Trauer-Andenken schwarz/weiss, farbig
- Grosse Auswahl in Bilderrahmen

Rue St-Pierre 26

1700 Fribourg

Tel. 037/ 22 48 80

## Fontana Linus

Maler- und Tapeziergeschäft  
Aussenisolationen

Tel. 037 /38 12 41

1711 Giffers

## F. RODI SA

Industriebedarf  
Autozubehör  
Offizielle Vertretung SKF  
Grosses Auspuff-Lager  
(alle Marken)

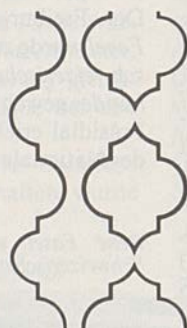
Rue Chaillet 7  
1700 Freiburg

Tel. 037 / 22 33 20

Stempelfabrik  
Fabrique de timbres  
Schildergravuren  
Gravure de plaques

**A. AMMANN** AG  
SA

Pérolles 33  
1700 Freiburg  
Tel. 037 22 10 29



FRIBOURG



Carrelages et revêtements  
Plattenlegergeschäft

Rte de Morat 54

Tél. 037 22 13 89



## Alfons BUNTSCHU SA

Fabrik für Spenglerei-Halbfabrikate  
Fabrique pour articles de ferblanterie

Montécu 35,

1711 Bonnefontaine  
Tel. 037/ 33 15 72



## Welscher Kantonsteil

Erste Entscheide für die «*Bahn 2000*» sind gefallen: zwischen Villars-sur-Glâne und Vauderens soll eine 27 km lange Strecke neu angelegt werden. Über die Frage, ob inskünftig die regionalen Verbindungen noch gewährleistet seien, macht man sich in den Ortschaften an der bisherigen Linienführung Sorgen.

Die Gemeinde Villars-sur-Glâne hat ihren Ortsplan nach neuen Planungsgrundsätzen (Pufferzone zur Stadt als «grüne Lunge», Bus statt Expressstrasse, TF-Anschluss usw.) revidiert, womit von den zu gross geratenen Entwicklungsplänen der siebziger Jahre etwas abgerückt wurde.

Die Gemeinde Villars-sur-Glâne hat das Projekt zu einem Altersheim für 70 Personen in Angriff genommen. Der Voranschlag für den Bau rechnet mit 12 Millionen Franken.

Mit einer Einweihungszeremonie und einem Schulfest hat Villars-sur-Glâne die Vollendung des dritten Schulhauses, des Neubaus «Les Rochettes», gefeiert.

Ein problematischer Verkehrsknotenpunkt im Zentrum von Marly mit zwei aufeinanderfolgenden dreiarmigen Abzweigungen wurde durch einen Doppelkreislauf mit Vortrittsrecht saniert. 21 Gemeinden des Saanebezirks haben sich zu einer Region «*Ober Saane*» zusammengeschlossen, um in den Genuss der Vorteile der Investitionshilfe für Berggebiete zu gelangen. Bereits wurde eine Industriezone von 83 000 m<sup>2</sup> geplant, welche im Endeffekt 300 Arbeitsplätze aufweisen soll.

Am Milchwirtschaftlichen Bildungszentrum Grangeneuve, das seit 1888 besteht, konnte der 2000. Absolvent diplomiert werden.

Das 200-Seelen-Dorf Vallon im Broyebezirk wehrte sich mit allen Kräften gegen das Projekt, das eine stillgelegte Lehmgrube («*La Tuile*») in eine *Deponie für chemische Abfälle* aus der ganzen Westschweiz umgestalten wollte.

Die Spar- und Leihkasse des Broyebezirks (Banque d'Epargne



Eine neue Art Verkehrsberuhigung stellt der Doppelkreislauf in Marly dar

Ölbild des verstorbenen Malers Ferruccio Garopesani, betitelt «*Le lac de Montsalvens*» (Aus dem Ausstellungskatalog des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg 1982)



et de Prêts de la Broye) mit Hauptsitz in Stäffis-am-See (Estavayer) hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie wurde vom Schweizerischen Bankverein übernommen.

Auf dem Moléson wurde die Betonplatte des abgebrannten Restaurants fertiggestellt. Rund 120mal flogen zwei Helikopter der Air Glacier, um die Fläche von 240 Quadratmetern mit 32 Kubikmeter Beton zu bedecken. Die Kosten der Wiederherstellung des Berggasthauses wurden mit 1,7 Millionen Franken budgetiert.

Estavayer-le-Lac hat einen grossen, architektonisch bemerkenswerten Mehrzwecksaal erhalten, der auch grosse Konzerte und Theateraufführungen ermöglicht.

# Wenn Sie keine fussgerechten Schuhe finden . . .

## **Damenspezialschuhe**

### **Einlagen nach Mass**

Eigenfabrikation

**Jasouple** (medizinische Spezial-Kinderschuhe)

### **Gratis Fusskontrolle**

### **Alles für den Kranken**

Rollstühle, Nachtstühle, Krücken etc.

### **Krücken zu vermieten**

Stützstrümpfe – orthopädische Korsetts, Stützkorsetts  
nach Mass – Bruchbänder

Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!

Diplomierter Orthopädie-Techniker

JÜRIG

staatl. Meisterdiplom BRD

Av. de Beauregard 9

1700 Freiburg

Tel. 037/ 24 42 40

BOUCHERIE  
CHARCUTERIE



**H. ROSCHY**

PL. PETIT-ST.-JEAN 19 FRIBOURG

TEL. 037 22 50 95

eidg. dipl. Metzgermeister

Nach echter Bauernart:

- Schinken geräuchert
- Speck geräuchert
- Saucissons (mit Auszeichnung)
- Fleischkäse (mit Silbermedaille)
- Schweinsbratwurst nach Bauernart (mit Goldmedaille)
- Schinken, gekocht (mit Silbermedaille)

Probieren Sie unser reiches Sortiment an Wurstwaren – garantiert  
fettarm – enthält nur Fleisch I. Qualität.

Neu: Diätkalbsbratwurst, eidg. bewilligt und kontrolliert



# Stadt Freiburg und Umgebung

von Dr. Erich Camenzind

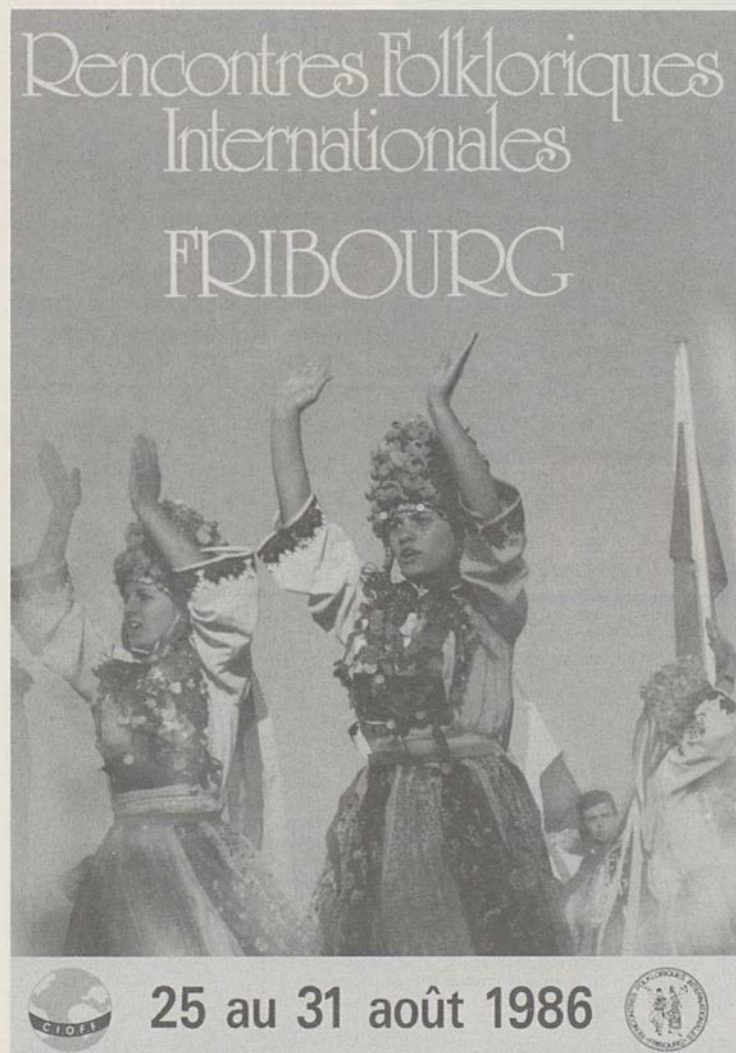
Die Jahresrechnung 1985 der Stadt Freiburg schloss mit einem Einnahmenüberschuss von 6,4 Millionen Franken ab.

Ende des Jahres 1985 baute die Stadt Freiburg an insgesamt 40 Stellen zur Schaffung von Büroräumen und Sälen für die Öffentlichkeit, von Parkplätzen und Bushaltestellen, neuer Gas- und Wasserleitungen.

Das Projekt für ein Freizeit- und Kulturzentrum im *Dürrenbühl-turm* soll vorläufig nicht verwirklicht werden. Mit 30 : 25 Stimmen beschloss der Generalrat der Stadt Freiburg, auf den Vorschlag des Gemeinderates nicht einzutreten.

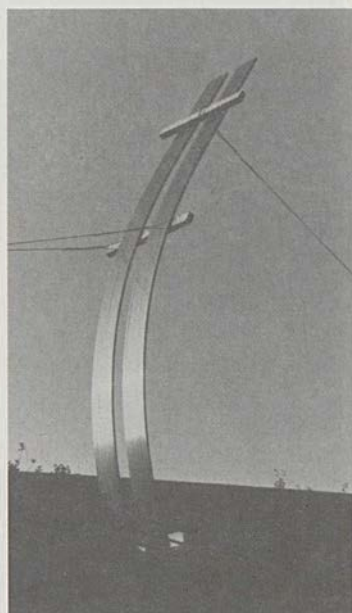


Im Beaumont-Quartier hat die Fernmeldekreisdirektion Freiburg ein eigenes *Lehrlingszen-*

*Einmal mehr war das internationale Folkloretreffen ein Grosserfolg*



Rencontres Folkloriques  
Internationales  
FRIBOURG

25 au 31 août 1986



*Die Plastik von Kuno Seethaler vor der Uni soll an die alte Galternbrücke erinnern*

*trum für Elektroniker* eröffnet. Den ersten Lehrgang besuchten 16 Lehrlinge.

Für die *neue Ingenieurschule*, die auf dem Gelände des ehemaligen Tramdepots Freiburg am Ende der Perolles-Allee entstehen soll, hat die Stadt einen Architekten-wettbewerb ausgeschrieben. Die Siegerprojekte wurden öffentlich ausgestellt. Falls die Entscheidungsphase planmässig verläuft, kann 1988 mit dem Bau begonnen werden.

Die *Verkehrsbetriebe* der Stadt Freiburg beförderten 1985 insgesamt 11,9 Millionen Personen, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 500 000 Fahrgäste bedeutet.

Mit der Nummer 15 haben die *Städtischen Verkehrsbetriebe* von Freiburg (TF) ihre neueste Linie eröffnet. Sie führt vom Windig-Quartier über die St. Bartholo-

mäus-Kreuzung (Schönberg) und den Lindenplatz zum Bahnhof. Die Innenrenovation der *Kathedrale St. Niklaus* in Freiburg schreitet voran: restauriert wurde bereits die Chordecke, sodass die von Peter Winter im Jahre 1630 verfertigte Einwölbung in neuem Glanz erstrahlt. Als nächstes wurde das Gewölbe im Schiff in Angriff genommen.

Für 2,5 Millionen Franken erwarb die Stadt Freiburg das Pensionat St. Louis an der Murten-gasse. Darin sollen Sozialwoh-nungen und das Altersasyl unter-gebracht werden.

Unter dem Namen «*Passepar-tout*» wurde in der Region Frei-burg ein Transportdienst für Be-hinderte und Betagte eingeführt. Zu diesem Zweck haben Freibur-ger Service-Clubs den Institutionen Pro Infirmis und Pro Juventute ein Spezialfahrzeug gestiftet. Ein neues *Freizeitzentrum für Be-tagte* an der Schützenmatte 16 er-möglicht den bessern Senioren-kontakt im Stadtzentrum. Es be-treut auch eine Stellenver-mittlung.

An der Reichengasse 63 in Frei-burg wurde die neukonzipierte *Beratungsstelle für Familienpla-nung* eröffnet.

An der Reichengasse 14 in Frei-burg wurde die «*RAST*» eröffnet, d. h. die Regionale Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendarbeit von Blauring und Jungwacht in Deutschfreiburg. Sie wird von Edith Achermann betreut.

Mit dem Ziel, die Mitmenschen zu einem grösseren Gesundheits-bewusstsein und zu Eigenverant-wortung zu führen, hat der «*Kneipp-Verein Freiburg und Umgebung*» sein erstes Jahrzehnt im Dienst an der Gesundheit er-folgreich bestanden.

Der Knabenchor «*Maîtrise de Fribourg*» feierte sein zehnjähri-ges Bestehen.

Einen grossartigen Erfolg mit vier Aufführungen vor jedesmal voll besetzter Universitätsaula erziel-ten Sängerinnen und Sänger des

AULA DE L'UNIVERSITE  
FRIBOURG

MARDI	31 DECEMBRE 1985	A 1930 HEURES
VENDREDI	3 JANVIER 1986	A 2015 HEURES
DIMANCHE	5 JANVIER 1986	A 1700 HEURES



DIE  
FLEDERMAUS

OPERETTE EN 3 ACTES DE JOHANN STRAUSS  
ENSEMBLE D'OPÉRA DE CECILE ZAY  
CHOEUR ET MUSICIENS

MISE EN SCÈNE DE ARMAND ABPLANALP  
ECLAIRAGE DE JEAN-PIERRE ROUSSY  
RESERVATION OFFICE DU TOURISME  
TÉL. 037 81.31.75 / 81.31.76

PRIX DES PLACES FR. 20,--, 18,--, 15,--  
RÉDUCTION POUR ÉTUDIANTS ET AVS

*Eine Neuheit in Freiburg: Erstmals wurde wieder eine hausgemachte klassische Operette aufgeführt*

*Im Herbst 1985 fand erstmals eine eindrucksvolle Kunstgewerbeausstellung statt*





Konservatoriums Freiburg unter der musikalischen Leitung von Cécile Zay mit der Oper «Die Fledermaus» von Johann Strauss. Der rege Zuspruch ermutigte die Organisatoren zur Gründung einer *freiburgischen Vereinigung der Opernfreunde*.

Das erste Freiburger *Festival mit Filmen aus der Dritten Welt* fand hohe Beachtung.

In der ersten Saison seiner Existenz verzeichnete der in der Freiburger Altstadt eröffnete *Kulturkeller «La Spirale»* bereits 1700 zahlende Besucher in 28 Vorstellungen verschiedenster Art.

Auf dem Universitätsareal wurde die *Plastik «Erinnerung an die alte Galternbrücke»* von Kuno Seethaler eingeweiht.

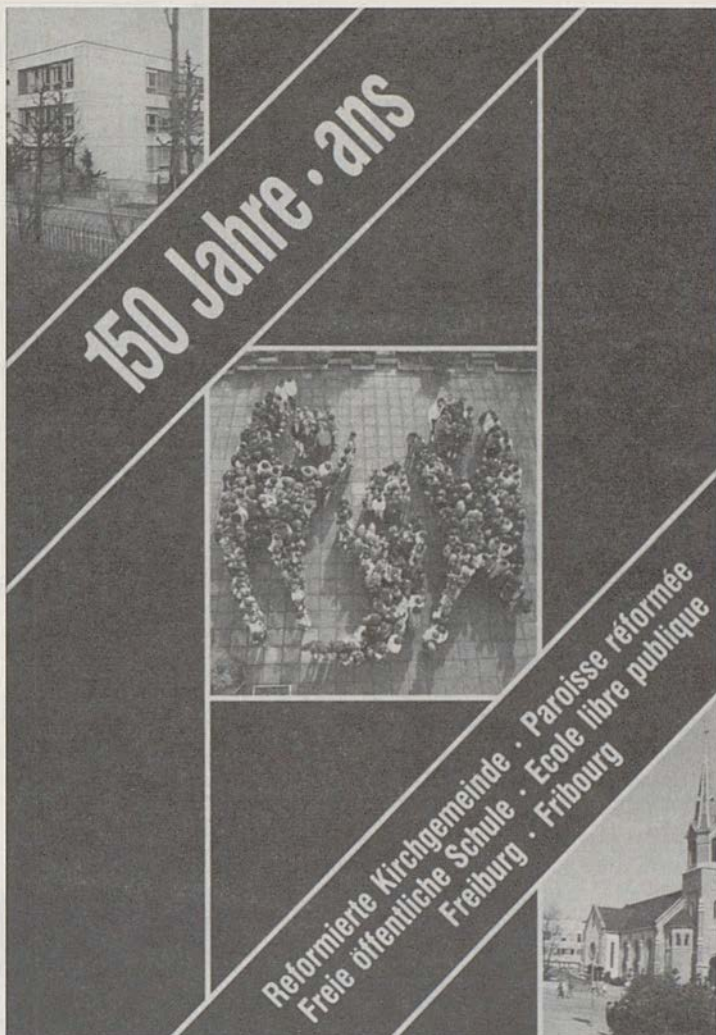
Der Schulhof des *Kollegiums Heiligkreuz* wurde um zwei Werke des jungen Freiburger Künstlers Charly Oberson bereichert.

Das Freiburger Museum für Kunst und Geschichte hat im *Museumsgarten* die Eisenplastik «Le Cardinal» des Künstlers Bernhard Luginbühl eingeweiht.

Die *Reformierte Kirchgemeinde Freiburg und die Gambach-Schule* feierten das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens mit einem Festgottesdienst am Pfingstsonntag und einem grossangelegten Fest in der Gambachschule sowie mehreren Publikationen.

Die Schwestern im *Kloster «Visitation»* an der Murtengasse beginnen den 350. Jahrestag ihrer Ankunft in Freiburg. Ihr Orden war im Dreissigjährigen Krieg aus Besançon vertrieben worden.

Die *Gruppe Condensateurs Freiburg* feierte ihr 80jähriges Bestehen mit einer wissenschaftlichen Tagung über Datenverarbeitungs- und Datenübertragungssysteme in elektromagnetisch störender Umwelt.



Die Reformierte Kirchgemeinde feierte ihr 150jähriges Bestehen im Kanton auch mit einer Festschrift

Wegen Betrugs, Veruntreuung, ungetreuer Geschäftsführung und leichtsinnigen Konkurses von mehr als 12 Millionen Franken wurde der Franzose und ehemalige Finanzberater François de Martino zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Landesverweis verurteilt. Sein Komplize, der ehemalige Finanzchef der Firma Tetra Pak, erhielt vier Jahre Zuchthaus. Nach der Sonntagsmesse gelang François de Martino die offenbar minutiös vorbereitete *Flucht* aus der Strafanstalt Bellechasse, wo er eine

fünfzehn Jahre Zuchthausstrafe wegen Betrug und fahrlässigem Konkurs hätte abüssen müssen.

Mehrere kulturelle Grossanlässe gingen im Sommer über die Bühne: Das Bollwerk-Festival im Juni/Juli, das immer grösser und bedeutender wird; das Festival sakraler Musik (4.-13. Juli) und das zwölfte internationale Folkloretreffen.

Die GFM planen den Bau einer Busstation beim SBB-Bahnhof. Vorgesehene Investitionen: Fr. 50 Millionen.

Zwei Namen,  
die für Qualität bürgen!!!



**LEHMANN**

**RADIO TV** <sup>A</sup>/<sub>G</sub>

und

**REGA**

**SENSE** <sup>A</sup>/<sub>G</sub>



Düdingen

037 / 43 15 33

Für alle Versicherungen . . .

**FA** **FREIBURGER**  
**VERSICHERUNGEN**

Geschäftsstelle für Deutsch-Freiburg  
3186 Düdingen, Duensstrasse 3  
Tel. 037/ 43 24 01

**Josef Siffert** Privat:  
Leiter der 1714 Heitenried, Lehwil  
Geschäftsstelle Tel. 037/ 35 14 68

**René Blanc** Privat:  
Inspektor 3186 Düdingen,  
Haslerastrasse 9  
Tel. 037/ 43 26 72

**Josef Mauron** Privat:  
Agent 1711 Giffers, Rossi  
Tel. 037/ 38 23 03

**FORTUNA**

*Unser Partner für Lebensversicherungen*



**Rosen**  
**Obstbäume**  
**Zierbäume**  
**Zier-**  
**sträucher**

Grosse Auswahl-  
beste Qualität

**Marcel Brülhart**

**Baumschulen**  
**3186 Düdingen**

Mariahilf Tel. 037-43 12 13



# Sensebezirk und Jaun

von Dr. Erich Camenzind

Mit 87 gegen 32 Stimmen hat der Nationalrat beschlossen, auf die Vorlage für ein Eidgenössisches Typenprüfzentrum in *Bösingen* nicht einzutreten. Auch der Ständerat hat das Projekt endgültig begraben.

Die *Region Sense*, die im Sinne des Gesetzes über Investitionshilfe im Berggebiet (IHG) errichtet wurde, beging mit einem Festakt in der Aula der Sekundarschule Tafers ihr zehnjähriges Bestehen. Innert zehn Jahren hat der Bund der Region 19 Millionen, der Kanton 5 Millionen Franken Darlehen zugesprochen.

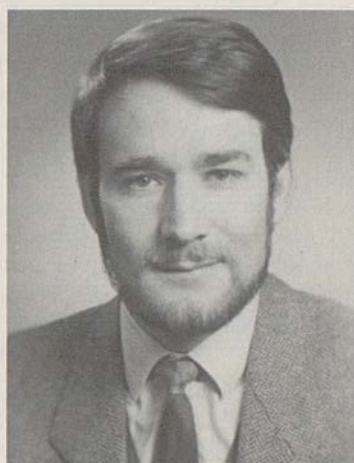
Nach vierjähriger Arbeit wurde die Projektstudie «Integrale Berglandsanierung» im Rahmen der *Region Sense* abgeschlossen.

Das Bundesgericht hat einem Rekurs aus Naturschutz- und Fischereikreisen stattgegeben. Demnach bleibt der Flurgenossenschaft *Düdingen* verwehrt, den *Bundtelsbach* in Röhren zu verlegen.

Im Strafklagefall der sogenannten *Schwarzsee-Affäre* wurde der frühere Oberamtmann des Sensebezirks zunächst zu sechs Monaten bedingt verurteilt. Im Rekursverfahren wurde der Tatbestand der Urkundenfälschung als nicht gegeben beurteilt und darum das Strafmass auf vier Monate herabgesetzt. *Oberamtmann Willy Neuhaus* reichte darauf vorzeitig – d. h. auf Ende März 1986 – seine Demission ein. Beim Wahlgang für seine Nachfolge erreichte keiner der drei Kandidaten das absolute Mehr von 4449 Stimmen. Zu einem zweiten Wahlgang kam es jedoch nicht, da sich der zweitplatzierte Kandidat zurückzog. *Neuer Oberamtmann des Sensebezirks* wurde somit Dr. Urs Schwaller von Tafers, der mit 3897 Stimmen das höchste Resultat erzielt hatte.



*Unbestreitbare Verdienste hat sich der zurückgetretene Oberamtmann Willy Neuhaus erworben*



*Neuer Oberamtmann wurde Dr. Urs Schwaller*

Der Gemeinderat von *Brünisried* hat zur Förderung des Velofahrens beschlossen, ab 1987 die *Fahrradschilder gratis* abzugeben. Das Vorhaben wurde von der Mehrheit der Stimmbürger an einer Gemeindeversammlung abgelehnt.

In *Düdingen* wurde die «*Deutschfreiburgische Stiftung für erwachsene Behinderte*» gegründet. Darin wirken Vertreter der Elternvereinigung, der Gemeinden und der Regionalgruppe zugunsten zerebral Gelähmter mit.

Die «*Düdex 86*» verzeichnete gegenüber den früheren Ausstellungen nochmals eine Ausweitung: 1980 beteiligten sich 85 Aussteller auf einer Fläche von 2000 m<sup>2</sup>, 1986 107 Betriebe und Organisationen auf 2650 m<sup>2</sup>. Es wurden 18 470 Besucher registriert.

*Anton Huber*, Ammann von *St. Silvester*, wurde neuer Präsident der *Ammännervereinigung* des Sensebezirks.

3024 Sensler Schützen nahmen am *Feldschiessen* in *Wünnewil* teil.

*Einen Besucherrekord erlebte die diesjährige Düdex*





# Landw. Genossenschaft Des Sensebezirkes

DÜDINGEN  
☎ 43 15 35

Filialen:

SCHMITTEN - TAFERS - ST. URSEN - WENGLISWIL

- Markenfutter UFA, PROVIMI, LGD
- Getreideannahmestellen in Düdingen, Schmitten, Tafers
- Brotmehlmühle
- Dünger, Saatgut, Sämereien
- Haus- & Garten-Sortiment
- Heizöl, Dieselöl, Kohlen

Ihre Organisation für vertrauensvolle Zusammenarbeit

NISSAN  
SAAB

LANDMASCHINEN  
FORSTMASCHINEN

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Beratung  
Moderne Werkstätten und gut geschultes Personal

GEBR. **rappo** AG

1716 Plaffeien FR

☎ 037 / 39 14 71 - 39 12 43



## Norbert Schuwey Düdingen

Telefon 037 / 43 13 21 3186 Düdingen

**Hoch-, Tief- und Strassenbau  
Kieswerk**





Der Rastplatz Fillistorf an der N 12 konnte eröffnet werden

An der Autobahn N 12 sind die beiden Rastplätze von Fillistorf, die mit einem Aufwand von 3 Millionen Franken hergerichtet wurden, zur öffentlichen Benützung freigegeben worden.

*Touristische Tafeln* in warmem Braunton an der Autobahn N 12 machen nun teils auch in deutscher Sprache auf Sehenswürdigkeiten im Kanton Freiburg aufmerksam. So die Hinweise «Schwarzsee» und «Region Fribourg – Historische Stadt». Nur: Warum wurde ausgerechnet das wichtigste Wort nicht übersetzt? Das *Bezirksspital* Tafers konnte im November sein 25jähriges Bestehen feiern. Die erste politische Fernsehendung der regionalen TV-Antenne «Rega Sense» galt einer Diskussionsrunde über den Ausbau des Bezirksspitals Tafers. Das traditionelle *Rock-Meeting in Plaffeien* erlebte bereits seine sechste Auflage und verzeichnete wiederum den erwarteten grossen Publikumsaufmarsch.

Öffentliche Diskussionen, Einsprachen von Vereinen und eine Interpellation von Grossrat Cyrille Brügger (SP, Oberschrot) im Kantonsparlament rief der Fahrweg vom Steinigen Gantrisch auf den *Chueharnisch* hervor, den Nationalrat Pierre Rime und der Miteigentümer einer Berghütte ohne behördliche Bewilligung erstellt haben. Über ein erst nach-

träglich eingereichtes Baugesuch hat, gemäss Staatsrat, das Oberamt zu entscheiden.

Eine Sammlung in Bern und Umgebung für die *Unwettergeschädigten des 4. Juli 1985* erbrachte 200 000 Franken für das Schwarzenburgerland und 100 000 für den Sensebezirk. Damit konnte rund ein Sechstel der unversicherten Schäden gedeckt werden.

In St. Antoni fand, organisiert vom örtlichen Gewerbeverein, unter dem Namen «*Santex 86*» erstmals eine Gewerbeausstellung statt. Es beteiligten sich 32

Aussteller aus Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Nachdem alles Zureden nichts fruchtete, gab der Gemeinderat Überstorf – nach der letzten «Gnadenfrist» bis zum 31. Oktober 1985 – Feuerwehrmännern den Auftrag, die letzten der verbliebenen illegalen Wochenendhäuschen der *Sensenau* zu räumen. Die Beschwerde der Gemeinde Überstorf gegen die Radiosendung «Recht geschieht ihnen – oder die Vertreibung aus dem Paradies» wurde hingegen von der unabhängigen Beschwerdeinstanz abgelehnt, da die Sendung – trotz gewisser Einseitigkeiten – die Konzession nicht verletzt habe.

Es wurde eine politisch und konfessionell neutrale «*Mietervereinigung Deutschfreiburg*» gegründet.

Der *Dütschfryburgerverein* Basel beging das Jubiläum zu seinem 25jährigen Bestehen mit einem Fest in Düdingen.

Die Live-Sendung «*Chumm und lueg*» war zu Gast in Jaun. Die ganze Talschaft stellte sich bei ausgezeichneten Wetterbedingungen und mit der aktiven Mithilfe der Vereine und der Behörden in sympathischer Weise der Schweizer Öffentlichkeit vor.

*Hauptereignis in Jaun war die Live-Sendung «Chumm und lueg» des Fernsehens DRS. Ammann Beat Schuwey bedankt sich bei Margrit Staub, der Präsentatorin der Sendung.*



## Schwedisches Lebenselixir Rebleuten



Schwedisches Lebenselixir Rebleuten wirkt **magenstärkend, abführend** und fördert die Verdauung. Schwedisches Lebenselixir Rebleuten hilft bei **Magendruck**, Blähungen und **Gallenbeschwerden** und wirkt bei Verstopfung. **Schwedisches** Lebenselixir ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Flaschen zu 150 ml    300 ml    500 ml    1000 ml

pharmacal sa, Postfach 1211 Genf 6

- **Sprachkurse: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch**
- **Kaufmännische Fächer: Maschinenschreiben, Steno**
- **Privat-, Gruppen-, Fernkurse**

### AMU-SCHULE

Habsburgerstr. 40, 6002 Luzern, Tel. 041 - 23 23 39

## Haus Maria Rita

Seeburgstr. 35  
6006 Luzern

Tel. 041 31 10 22

bietet Töchtern während ihrer Berufsausbildung, ebenso Berufstätigen ein frohes Zuhause.

Nähere Auskunft durch die Leitung

FAHNEN +  
PARAMENTE

## heimgartner wil

HISSFAHNEN + MASTEN    9500 WIL SG  
WIMPEL    Tel.  
GESTICKTE ABZEICHEN    073 22 37 11

## Kollegium St. Michael Zug

Sekundarschule – Realschule  
(je 3 Klassen)

## Freies katholisches Lehrerseminar

für die deutsche Schweiz

Verlangen Sie Prospekte.  
Tel. 042 / 21 39 52

## Ihr Spezialhaus für Ordenskleiderstoffe

Habit- und Kleiderstoffe in schwarz, grau, braun, blau, crème, weiss  
Schleierstoffe jeder Art, auch synthetische Gewebe  
Schürzenstoffe für Kleider- und Arbeitsschürzen  
Paramentenstoffe für Alben, Tuniken, Ministrantenröcke usw.  
**Schwestern-Wollmäntel und -Regenmäntel**, auch nach Mass

**Franz Korber, Bruggstrasse 8, 8800 Thalwil**

Telefon 01 - 720 05 76



# Seebezirk

von Dr. Erich Camenzind

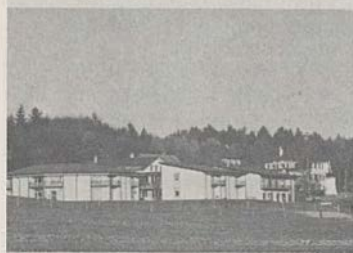
Mit Gesamtkosten von 7,1 Millionen Franken wurde, nach hartem Start und bewegten Jahren, der Neubau des *Alters- und Pflegeheimes Jeuss* für 46 Pensionäre vollendet.

Im Beisein von Ständeratspräsident Markus Kündig, verschiedener Nationalräte und Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft wurde in Gurmels die *«Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft (AWG)»* des Kantons Freiburg gegründet.

Alters- und Pflegeheim Jeuss

## Festschrift

zur Übergabe der Neubauten  
Mai 1986



Die Neubauten des Alters- und Pflegeheims Jeuss konnten im Mai 1986 übergeben werden. Zu diesem Anlass erschien auch eine Festschrift.

In der von Werner Vetterli moderierten Direktsendung der Reihe «Heute abend in . . .» kam auch Murten zum Zuge; allerdings zusammen mit der Stadt Zürich. Das Thema galt einem Vergleich der *Verkehrsprobleme* in der schweizerischen Geschäftsmetropole und einer Kleinstadt.

Den 52. Murtenlauf, an dem über 14 000 Läuferinnen und Läufer teilnahmen, gewann zum achten Mal Markus Ryffel. Schnellster Freiburger wurde Jacques Krähnbühl. Die besten Freiburger-

rinnen waren Solange Berset und Elisabeth Stoll.

Die fünftägige *Gewerbeausstellung Murten (GAM)*, an welcher diesmal die Stadt Freiburg als Ehrengast beteiligt war, verzeichnete über 13 000 Besucher.

Murten war Etappenort der *50. Tour de Suisse*. Ein schwerer Unfall in Pruntrut verzögerte jedoch den Fahrplan des Rennens und warf vor allem auch Schatten voraus auf den – als fröhliches Ereignis geplanten – Empfang der Rennfahrer in Murten.

Am *Feldschieszen* des Seebezirkes in Grissach (Cressier) beteiligten sich über 1800 Schützen.

Der *Wirteverband* des Seebezirkes wurde 80jährig und beging dieses Ereignis mit einem Fest.

Ein Jahr nach der Abfuhr für das Sport- und Zivilschutzzentrum-Projekt «Aerobic» haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von *Kerzers* dem Alternativprojekt *Stärn* zugestimmt, das der Gemeinderat inzwischen hatte ausarbeiten lassen.

Neuer Präsident des *Gemeindeverbandes* des Seebezirkes wurde *Joseph Deiss*, Ammann von Bärfishen.

Ehrengast an der GAM, der Gewerbeausstellung Murten, war die Stadt Freiburg, die ihr Grenadierkontingent zur Eröffnung schickte



Nach umfangreichen Restaurationsarbeiten konnte die Marienkapelle auf dem Dürrenberg bei Gurmels neu geweiht werden. Blick auf den Altar.

Im Rahmen einer kirchlichen Feier wurde in der *reformierten Kirche Cordast* Frau Pfarrer Claire-Lise Corbaz-Duvanel installiert.

In Gurmels weihte Bischof Pierre Mamie den Altar der restaurierten *Marienkirche auf dem Dürrenberg*.

# FREIBURGER BIBLIOTHEK

Herausgegeben von Moritz Boschung und Anton Bertschy

Band 1

## *Wie's früher war*

Bräuche und Sitten im See- und Senseland und in der Stadt Freiburg. Texte von Alfons Aeby, Karl Holder und Gottlieb Schwab. Vorwort von Moritz Boschung  
151 Seiten. Fr. 18.50

Band 2

## *Grad ù chrùmm*

Sensler Volksdichtung und Mundarttexte aus dem 19. und 20. Jahrhundert von Viktor Schwaller, Alfons Aeby und andern. Vorwort von Anton Bertschy. Mit einem Verzeichnis und der Erklärung seltener Mundartausdrücke  
128 Seiten. Fr. 15.—

Band 3

## *Freiburg um 1810*

Die älteste systematische und umfassende Beschreibung des Kantons Freiburg. Texte von Franz Kuenlin. Vorwort von Moritz Boschung  
112 Seiten. Illustriert. Fr. 16.—

Band 4

## *Hiesige Vögel*

von Leonhard Thürler  
160 Seiten. 9 Abbildungen. Fr. 19.50

Band 5

## *Ds Oberlann uuf*

Mundarttexte von Pirmin Mülhauser  
126 Seiten. Fr. 19.50

Band 6

## *Murtebieter Bröchli*

Mundarttexte aus dem Murtenbiet  
von Ernst Flückiger, Gottlieb Schwab, Hans Lehmann und anderen  
Mit Beiträgen von Moritz Boschung und Roland Ris  
164 Seiten. Fr. 24.50

**NEU**

In jeder Buchhandlung



**Paulusverlag Freiburg Schweiz**

Perolles 42, 1700 Freiburg



# Publikationen im Jahre 1985/1986

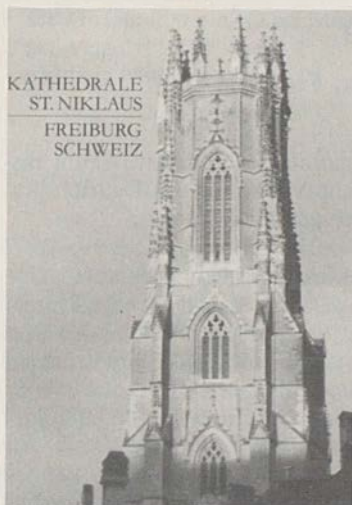
Mit einer Ausstellung von Buch-Kostbarkeiten aus vier Jahrhunderten würdigte die *Kantons- und Universitätsbibliothek* den 400. Jahrestag des Erscheinens des ersten in Freiburg gedruckten Buches, des bei Abraham Gemperlin gedruckten Werks «Fragstück des Christlichen Glaubens».

Die Kantons- und Universitätsbibliothek brachte einen Werkkatalog mit dem musikalischen Nachlass des Freiburger Komponisten *Abbé Joseph Bovet* heraus. Mit der Aufführung des *Dialekt-Bühnenstücks* «Hutätä» von *Beat Ramseyer* auf mehreren Bühnen Deutschfreiburgs beteiligte sich die Deutschfreiburgische Theatergruppe (DFTG) aktiv am Mundartjahr 1985. Die Premiere fand in Murten statt. Der Autor erhielt für sein Werk den mit 2000 Franken dotierten *Förderpreis* der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten. Mit dem gleichen Preis wurde – posthum – der verstorbene *Nicolas Kolly* für seinen Roman «Le temps impart» ausgezeichnet. Die Vereinigung «Pro Fribourg» gab in französischer Sprache eine bebilderte Broschüre über die

Häpere



*Kathedrale St. Niklaus*



*Kathedrale St. Niklaus* in Freiburg heraus. In Zusammenarbeit mehrerer deutschfreiburgischer Partner (Vereine und FN) wurde auch eine deutsche Ausgabe der Broschüre verwirklicht.

Mit zwei Schriften gedachten die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons und die Gambach-Schule ihres 150jährigen Bestehens: *150 Jahre Reformierte Kirchengemeinde Freiburg und «Vom Edi, vom Gödi vom Jonny» – Mundarttexte von Gambach-Lehrern.*

Der archäologische Dienst des Kantons Freiburg gab den zweiten Band seiner *Archäologischen Fundberichte* heraus. Darin werden die Ergebnisse der Ausgrabungen des Jahres 1983 vorgestellt.

In der Schriftenreihe «Freiburger Archäologie» erschien der zweite Band. Er ist den Ausgrabungen des *gallo-römischen Heiligtums in Riaz* gewidmet.

Der Deutschfreiburger Heimatkundeverein hat die bleibenden *Früchte des Mundartjahres 1985* gesammelt und unter dem Titel «Häpere, Händöpfu u Händöpfä» im 53. Band der «Deutschfreibur-

ger Beiträge zur Heimatkunde» veröffentlicht.

Im Paulusverlag erschienen in der Reihe «Freiburger Bibliothek» als 6. Band die «*Murtebieter Bröcheli*», Mundartproben aus dem Murtenbiet.

Zum Mundartjahr legte der Verband katholischer Landfrauen eine *Sammlung von Gelegenheitsgedichten* für Familienanlässe vor unter dem Titel «Gedichtlini».

Pro Infirmis und der freiburgische Behindertensportverein haben, zusammen mit der Jungen Handelskammer und Schülern, einen *Stadtführer für Behinderte* zusammengestellt, mit Angaben über die Zugänglichkeit in rund 400 wichtigen öffentlichen und privaten Gebäuden.

Die 1984 gegründete «Gewerkschaft der AHV-IV-Rentner Freiburg» gab eine deutschsprachige *Informationsbroschüre* mit einer Vielzahl von Tips, Hinweisen und Adressen für Rentner(innen) heraus.

Der Gewerbeverband des Sensebezirks stellte zuhanden aller Haushaltungen ein Branchenverzeichnis zusammen, in dem rund 900 Betriebe aufgelistet sind.

*Murtebieter Bröchli*

## Murtebieter Bröchli

Paulusverlag Freiburg



## 1986 – Ein hartes Jahr für die lebendige Kirche Deutschfreiburgs

von Anton Troxler, Bischofsvikar, Freiburg

Sie haben die Kirche in Deutschfreiburg jahrelang belebt: Paul Fasel mit seinem schöpferischen, aber ruhig-friedlichen Dasein, Heribert Gruber mit der strahlenden Kraft seiner Einsichten, seines Willens, seines Frohsinns. Den Lesern aus Deutschfreiburg ist es bekannt: Am 9. April 1986 raubte im französischen Boréon-Massiv in den Mittelmeeralpen, nahe bei St-Martin de Vésubie, eine Lawine ihr wertvolles irdisches Leben.

Trauer überall! Doch sie leben! Das ist unser Glaube. Noch muss auch der Volkskalender allen Betroffenen sein Beileid ausdrücken.

*Dekan Heribert Gruber*



Den Posten des Bischofsvikars konnte der Oberhirte des Bistums nicht verwaist lassen. Er setzte sofort seinen Kanzler, Anton Troxler, als Bischofsvikar «ad interim» ein. Am 27. Juni 1986 er-

nannte er ihn definitiv zum Bischofsvikar für die Deutschsprachigen im Bistum.

Viele Aufgaben lagen vor:

– Da war einmal das eifrige kirchliche Leben, das unter den Vorgängern aufgeblüht ist. Man

schaue nur einmal das Programm der Erwachsenenbildung und des Bildungszentrums Burgbühl sowie der Jugendseelsorge an, um sich zu überzeugen.

– Im Oktober setzten sich übrigens die Seelsorger in einem

*Bischofsvikar Anton Troxler und sein Vorgänger Paul Fasel*





dreitägigen Fortbildungskurs auf die Schulbank und sprachen von Ehevorbereitung. Sie stiegen ein in eine Gesamtschau aller Probleme um Ehe und Familie. Sie liessen sich des weitem einführen in das Schwerpunktthema der zwei kommenden Jahre: «Heute schon gelebt?» Soviel Leben, geschenkt vom Herrn, wird im Keim erdrückt. Das einsichtig zu machen und Lebensquellen zum Fliessen zu bringen ist das Anliegen der Seelsorge.

– Selbstverständlich kommen sogleich auch alle Probleme um kommende Ernennungen von Seelsorgern. Man kann nicht einfach Löcher stopfen. Eine Studie der Verteilung unserer pastoralen Kräfte drängte sich auf. Wohin soll man Priester, wohin Laien ernennen, und wie viele braucht es? Bei dieser Überlegung waren die Grösse der Pfarrei, der Ort der Schul-

zentren, die existierenden Institutionen und die überpfarrellichen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die konkreten Lösungen aber setzten ein «Karusell» in Gang: wenn ein Seelsorger versetzt wird, muss er irgendwie ersetzt werden.

### Pfarrreleben

Was wäre zum Leben des Gottesvolkes zu sagen? Vieles sieht man seiner Tiefe wegen nicht. Doch erfassen kann man äussere Feiern. Firmungen fanden statt in Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Paul Freiburg, Wünnewil, Düdingen, Murten, Jaun, Schmitten, Flamatt, Überstorf, St. Silvester, St. Theres Freiburg und im Seelsorgekreis St. Peter, Christ-König, Marly, Villars-sur-Glâne; der Cäcilienverein Plaffeien feierte sein 100jähriges Bestehen; Wünnewil und St. Silvester

erlebten die Altarweihe, Überstorf die Einsegnung der schön renovierten Kapelle von Hochstettlen, Düdingen die Wiedereröffnung der Kapelle von Übewil, Dürrenberg/Gurmels die Kapelleneinweihung.

Vereine erhielten neue Präsidies:

- das christlichsoziale Kartell der KAB – Herrn Pfarrer Paul Sturny
- die Landfrauen – Herrn Pfarrer Thomas Perler
- die Cäcilienvereine – Herrn Pfarrer Guido Burri

Sonst bewegte die Kirche in Deutschfreiburg vor allem noch die Abstimmung über das Gesetz, das die Beziehungen von Kirche und Staat neu regeln sollte. Dieses wurde gerade in Deutschfreiburg schwer verworfen.

Demzufolge liegt wieder viel neue Arbeit auf dem Tisch, besonders aber die geistige Vertiefung aller Dinge.

## Asylantenprobleme

# Aus der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg

von Hedwig Schneider, Präsidentin des Synodrates, Freiburg

Obschon die Asylantenprobleme durch Tschernobyl in den Hintergrund gedrängt wurden, stehen diese nach wie vor im Raum.

Der Synodalrat setzte einen teilszeitlich Beauftragten ein, um dringende Anliegen entgegenzunehmen und mit Hilfe des Beauftragten des Hilfswerks der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Es zeigte sich jedoch recht bald, dass eine Teilszeitstelle für diese Aufgabe absolut unzureichend ist. So wurden Schritte unternommen zum Aufbau einer Dienststelle in Zusam-

Die Renovation des Pfarrhauses in St. Antoni ist voll im Gang



menarbeit mit Caritas und der Römisch-katholischen Kirche.

Nach einigem Hin und Her kam die Zusammenarbeit zustande. Das inhaltliche Konzept wurde unter Mithilfe von HEKS-Mitarbeitern aufgestellt. Diese Leute haben Erfahrung auf diesem Gebiet.

Ab 1. Januar 1987 wird ein Kontakt- und Beratungsdienst für Asylbewerber seine Tore öffnen, wenn alles wie geplant verläuft.

Bedürfnisse und Angebote sind in fünf Kategorien aufgeteilt:

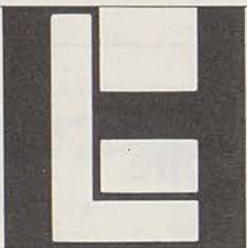
- Beratung von engagierten Schweizern (Einzelpersonen, Gruppen, Kirchgemeinden)
- Rechtsberatung
- Klärung und Vermittlung bei Konflikten zwischen Asylbewerbern und Ämtern, Behörden, Institutionen
- Beratung von Asylbewerbern in persönlichen und sozialen Alltagsproblemen
- Rückkehrer- und Weiterwandererberatung

In die Finanzierung der Kontakt- und Beratungsstelle teilen sich die Hilfswerke HEKS und Caritas sowie die beiden Kirchen.

Es muss uns als Kirche gelingen, einen praktischen Einsatz zu verwirklichen. Wir können es uns nicht leisten, uns nur mit Lippenbekenntnissen mit bedrängten Menschen zu solidarisieren.

Die Kontakt- und Beratungsstelle soll eine Lücke schliessen – überall dort, wo die offiziellen Wege ausgeschöpft sind – und wo die fremden Menschen sich kaum mehr zu helfen wissen.

Es ist dies eine noble Aufgabe für die evangelisch-reformierte Kirche und zudem ein Zeichen gelebter Ökumene.



**Hans Lehmann**

3186 Düringen Telefon 037 / 43 12 26

**Möbel – Vorhänge – Bodenbeläge**  
**IHR SPEZIALIST FÜR POLSTERGRUPPEN**



Eidg. dipl. Schreinermeister  
Hauptstrasse 22a, 3186 Düringen  
Telefon 037/43 12 08

- Schreinerei
- Innenausbau
- Fenster/Türen
- Glaserei



# Aus den Gemeinden und Pfarreien

Für die Chronik aus unsern Gemeinden und Pfarreien haben wir uns wie immer an die Ammänner, Pfarrei- und Kirchgemeindepäsidenten mit der Bitte gewandt, uns die wichtigsten Ereignisse für die Zeit vom 1. August 1985 bis Ende Juli 1986 mitzuteilen. Wir danken allen Präsidenten und/oder den von ihnen beauftragten Autoren herzlich für die nahezu vollständigen Ortschroniken aus fast ganz Deutschfreiburg.

M. B.

## SENSEBEZIRK

### Alterswil

Der Fussballklub feiert sein 25jähriges Bestehen (4.–6. Juli 1986).

#### Aus dem Pfarreileben

Feierliche Einweihung der restaurierten Zumholzkapelle (8. Juni 1986)

Die Kapelle Zumholz erstrahlt in neuem Glanz



Ammann Hubert Sturny (neu)



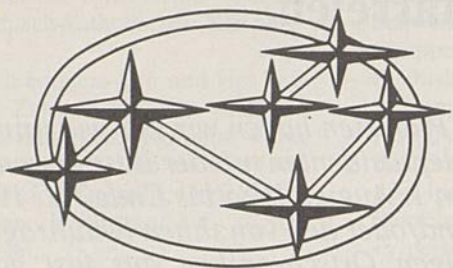
Pfarreipräsident Hans Poffet (neu)



Eine Schrift aus dem Jahre 1747 berichtet: «Im Orte, im Holz genannt, steht eine Kapelle der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht. Patron ist die Heilige Familie, Jesus, Maria und Joseph.» Die letzte Auffrischung erhielt die Kapelle im Jahre 1926.

Nun erstrahlt sie wiederum in neuem Glanz, nachdem der Altar durch fachkundige Schreiner- und Malerhände restauriert werden konnte und die Renovierungs- und Umgebungsarbeiten zu einem grossen Teil im Frondienst geleistet wurden.

**Im Volkskalender inserieren heisst** nicht nur, sich selbst und seine Produkte und Dienstleistungen bekannt machen – es ist auch **ein Beitrag zur Kulturförderung**.



Das Auto für alle «Fälle»

# SUBARU

**Subag-Auto AG** Plaffeien  
E. Zahnd, Telmoos Tel. 037/ 39 23 25

**Grosses  
Nutzfahrzeug  
Reparaturcenter**

- MAN-Service-Stelle
- Fahrzeugbau
- Bosch-Service
- Fiskar- + Palfinger-Ladekrane
- Gelenkwellendienst
- Autospenglerei
- Malerei
- Dinitrol Rostschutz

Offizielle Vertretung:

**Unimog/MB-trac**  
Tremo-Geräteträger  
Schmidt Wintergeräte



Tel. 037 / 39 23 23



**Opel-Vertretung**



## Schlossmatt-Garage AG Alterswil

Betriebsleiter: R. Muggli Tel. 037 / 44 26 66



**TOYOTA**

Off. TOYOTA-Vertretung  
Autospenglerei – Malerei  
DINITROL-Rostschutz





# Bösingen

Tagung der Gemeindeschreiber des Sensebezirks in Bösingen (13. September 1985).

Die Wasserversorgung AG Bösingen schliesst mit der Gemeinde Heitenried einen Liefervertrag für 300 min/l Sodbachwasser für eine Dauer von 99 Jahren ab (19. September 1985).

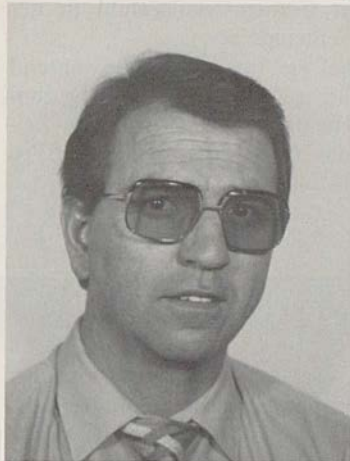
Dr. med. dent. K. Bokor eröffnet in Bösingen eine Zahnarztpraxis (Herbst 1985).

Der Turnverein Bösingen weicht aus Anlass seines 40jährigen Bestehens eine neue Vereinsfahne. Das Patenamnt haben Edith Pürro-Jungo und Josef Schmutz-Bürgy übernommen (29. September 1985).

Die Gemeindeverwaltung schafft eine EDV-Anlage an. Vorläufig wird die Einwohnerkontrolle einprogrammiert (4. Oktober 1985). Die Gemeindeversammlung bewilligt Fr. 510 000.- als Beitrag der Gemeinde Bösingen an die Erstellung der Direktleitung Heitenried-Schmittlen für das Sodbachwasser (4. Oktober 1985).

An der gleichen Gemeindeversammlung wird auch der Kauf

*Pfarrpräsident Ferdinand Schmutz*



der Liegenschaft «Kurschür» von der Pfarrpfund beschlossen. Gegenwärtig können sich die interessierten Kreise darüber äussern, was mit dieser sanierungsbedürftigen Liegenschaft zu geschehen hat.

Das Jugendorchester Freiburg konzertiert unter Mitwirkung der Organistin Christa Novotny-Lutz in der Pfarrkirche (26. Oktober 1985).

*Ammann Albert Schaller (neu)*



Mit einer Fotoausstellung im Jugendraum informieren die Jugendorganisationen über ihre Arbeit (26. Oktober bis 3. November 1985).

Einweihung des ökumenischen Zentrums in Laupen (27. Oktober 1985). Die Katholiken von Laupen und Umgebung gehören rechtlich zwar zur Pfarrei Bümpliz, werden aber seelsorgerisch von Pfarrer Paul Sturny, Bösingen, betreut.

Bei der Steuererneuerung anlässlich der Gemeindeversammlung stimmen die Bürger einem Steuerersatz von 80 Rappen für die Gemeindesteuern zu.

Die gleiche Gemeindeversammlung stattet Josef Boschung, Gemeindeschreiber, den Dank für seine 35jährige Tätigkeit im Dienst der Gemeinde ab (13. Dezember 1985).

Am Dreikönigsfest ziehen Gruppen von Jungwächtern als Könige verkleidet mit ihren Dienern von Haus zu Haus, überbringen Segenswünsche und malen die Buchstaben 19 K (Kaspar) M (Melchior) B (Balthasar) 86 über die Haustüren (6. Januar 1986).

*Beim Kirchenbazar wurden mehrere Tannen zugunsten der Kirche versteigert*





Der Lehrergesangsverein Murten-Erlach-Laupen führt in der Kirche die Johannes-Passion von Heinrich Schütz auf (23. März 1986).

An der Schweizer Staffelmeisterschaft in Zug erreichen die Bösiniger Geissbühler, Käser, Zollet und Kilchör in der Olympischen Staffel den 3. Rang (25. Mai 1986).

Grosser Kirchen-Bazar unter Mitwirkung der ganzen Bevölkerung und von Gästen aus fern und nah (29. Mai bis 1. Juni 1986). Das Fest trägt viel zu einem neuen Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde bei.

Auf viel Interesse stösst während dieser Zeit eine Ausstellung zum Thema «Bösingen zu alten Zeiten», die von der Vereinigung Pro Bösingen gestaltet wurde.

Schülerkonzert der Musikschüler von Bösinggen (24. Juni 1986).

Der Blauring führt in Laupersdorf das Sommerlager durch (7. bis 17. Juli 1986).

An der Schweizer Leichtathletik-Meisterschaft in Winterthur erreicht Alex Geissbühler im 800-Meter-Lauf den 3. Rang (8. bis 10. August 1986).

## Brünisried

Anlässlich der traditionellen Agathafeier der Feuerwehr wird der scheidende Kommandant, Alois Piller, von der Gemeinde und der Feuerwehr verabschiedet. Als neuer Kommandant wird gleichzeitig Otto Piller in sein Amt eingesetzt (6. Februar 1986).

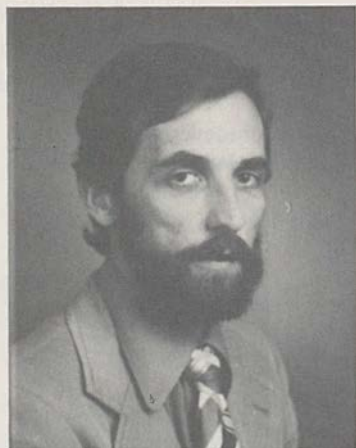
An der Gemeindeversammlung wird Abschied genommen von Jakob Brühlhart und Alois Piller, die sich nicht mehr einer Wiederwahl stellen. Sie werden ersetzt durch Arnold Buchs und Heinrich Raemy (6. März 1986).

Am ersten sonnigen Frühlingssonntag wird die Musik-

gesellschaft das Oberländer Musiktreffen. Die sechs Musikgesellschaften des Oberlandes mit der Gastsektion aus Bösinggen ziehen in einem festlichen Umzug durch das Dorf. Nachher wird im Festzelt brillante Blasmusik dargeboten (4. Mai 1986).

Nach zweijähriger Bauzeit mit gut 1500 Stunden Frondienst kann der neue Fussballplatz eingeweiht werden. Dieses Werk konnte nur dank guter Zusammenarbeit zwischen dem Fussballklub und der Gemeinde so realisiert werden (3. August 1986).

*Ammann Anton Schwaller*



*Umzug anlässlich des Oberländer Musiktreffens*





# Düdingen

Die neue Dreifach-Sporthalle Leimacker wird eingeweiht und zur Benützung freigegeben (21. September 1986).

Der Generalrat stimmt dem Bau der Aussensportanlagen Leimacker (2. Etappe) zu. Das gegen den Kreditbeschluss (2,6 Mio. Franken) eingereichte Referendum wird an der Gemeindeabstimmung vom 16.3.1986 knapp abgelehnt. Mit dem Bau wird im Herbst 1986 begonnen (12. Dezember 1985).

Gemeindewahlen: Max Jeckelmann (CVP) tritt nach 16jähriger Amtszeit als Ammann und Gemeinderat zurück. Zu seinem Nachfolger wählt der Gemeinderat Marius Zosso (CVP). Auf Kosten der SP und FDP gewinnen die Freien Wähler 2 Sitze und nehmen damit erstmals im Gemeinderat Einsitz (23. Februar 1986).

Der Generalrat wählt Lois Steffen (SP) zum Präsidenten für das Jahr 1986 (17. April 1986).

Zum drittenmal wird die Düdex-Ausstellung durchgeführt. Über 18 000 Besucher sehen sich die

*Grossen Erfolg hatte die Ausstellung über zeitgenössisches Kunstschaffen in Deutschfreiburg*



*Ammann Marius Zosso (neu)*



Düdex 86 an, an welcher die Region Plaffeien als Ehrengast teilnimmt (7.-11. Mai 1986).

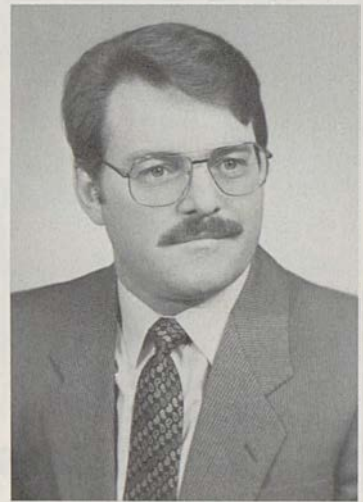
Die Musikgesellschaft Düdingen nimmt an der offiziellen Eröffnung des Schweizer-Pavillons des «Foire de Rouen» in Rouen (Normandie) teil. Die Schweiz nimmt an dieser wichtigen Handels- und Industriemesse als Ehrengast teil (8.-11. Mai 1986).

Der Männerchor Düdingen feiert sein 50jähriges Jubiläum (8. Juni 1986).

Besuch von C. P. Guin, Ehefrau des früheren Bürgermeisters vom gleichnamigen Provinzstädtchen Guin in Alabama (USA). Frau Guin hatte via Schweizerbotschaft in Washington von der Existenz von Düdingen/Guin erfahren und wollte trotz ihres hohen Alters diesen namensverwandten Ort in der Schweiz besuchen. Sie ist von der Schönheit des Sense- und Freiburgerlandes begeistert (4. Juli 1986).

Der Kindergarten Düdingen (1936-1986) feiert sein 50jähriges Bestehen. Der Initiant Pfarrer Adolf Pellet waltete als erster Präsident. Die damalige Sekretärin,

*Pfarrrepräsident Josef Sturny (neu)*



Cécile Hayoz-Poffet, und der Kassier, Alois Zurkinden, sowie die erste Kindergartenlehrerin, die Gertrudisschwester Siegrid, leben noch heute und können auf ihre mutige und weitsichtige Tat mit Freude zurückblicken.

Düdingen erhält eine Werbestempel (Dezember 1985).

Die Pistolenschützen erhalten in Räsch einen neuen Schiessstand (März 1986).

Im Begegnungszentrum stellen Deutschfreiburger Künstler zeitgenössisches Kunstschaffen in Deutschfreiburg aus (4.-13. April 1986).

## **Aus dem Pfarreleben**

Nach erfolgreichem Abschluss des Katechetenkurses werden sechs neue Katechetinnen offiziell in ihr Amt eingesetzt. Es sind dies:

Rosemarie Birbaum-Nösberger  
Lisbeth Burri-Weibel  
Schwester Maria-Christa Feierabend (Übewil)  
Schwester Marie-Dominique Hoby (Übewil)

*Cave des Rochers*

WEINHANDLUNG

**OTTO GAUCH**

DÜDINGEN-GUIN  037-43 91 71

**1963**

**24 Jahre**

**1987**

**im Dienste unserer Kundschaft**

Feinste Qualitäten werden im In- und Ausland ausgesucht und in unseren Kellereien gelagert. Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste mit einem edlen Tropfen!

Les bons vins de marque aux meilleurs prix.

Denn guter Wein hat den Lohn, dass man noch lange redt davon.



Wenn Sie Gäste erwarten . . .  
dann  
Gauchs Party-Service!

Bestellen Sie auf den bestimmten Termin die gewünschten Getränke in ausreichender Menge. Wir berechnen Ihnen nur die konsumierten und angebrochenen Flaschen.

Wir können Ihnen verschiedenes Leihmaterial, Gläser, Teller, Besteck, Serviermaterial, Kühl-schränke, Tische, Bänke, Stühle und Partyzelte für 80, 120, 160 und 200 Personen zur Verfügung stellen.

**ROCAMUR**  
FENDANT SUP

**CAVALET**  
FÉCHY DORIN



Klara Jungo-Riedo  
Marianne Julmy (29. September 1985).

Kaplan Wendelin Bucheli wird zum kantonalen Präses der Jubla ernannt (Herbst 1985).

Einweihung des neuen Pfarrhauses. Die Einsegnung durch Pfarrer Kurt Stulz wird von Darbietungen der Musikgesellschaft und des Cäcilienvereins umrahmt. Ein Tag der offenen Türe gibt der Bevölkerung Gelegenheit, das gelungene Werk zu besichtigen (27. Oktober 1985).

Bei der Restaurierung der Kapelle Schiffenen werden die Fresken abgenommen, um fachgerecht restauriert zu werden. Diese werden nun auf den Seitenwänden der Kapelle neu angebracht.

Im Begegnungszentrum findet eine gut besuchte Bibelausstellung statt (3. November 1985).

Kapelle Bundtels: Die Familie Roggo als Mitbesitzerin übergibt ihren Anteil offiziell der Pfarrei, erklärt sich aber weiterhin bereit, für Reinigung und Blumenschmuck besorgt zu sein (11. April 1986).

### Düdingen hat ein neues Pfarrhaus



Bischof Gabriel Bullet spendet 77 Knaben und Mädchen die heilige Firmung (20. April 1986).

Nach 55 Jahren Orgeldienst in der Pfarrei Düdingen tritt Moritz Schmutz auf Ende Juni 86 zurück. Anlässlich einer Feier nimmt die Pfarrei mit Dankbarkeit und auch etwas Wehmut Abschied von ihm (15. Juni 1986).

Die Planung zum Umbau der unter Denkmalschutz stehenden Kaplanei wird in Angriff genommen. Es sollen darin drei Wohnungen entstehen (Frühling 1986). Kapelle Übewil: Die Renovationsarbeiten sind abgeschlossen und die schmucke Kapelle steht den Quartierbewohnern wieder für Gottesdienste zur Verfügung (Sommer 1986).

## Giffers

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Beitritt zum Altersheimverband «Region Aegerera», mit Zurverfügungstellung des benötigten Baulandes für den Altersheimneubau (17. Oktober 1985).

Eröffnung eines Bébéartikel-Fabrikationsateliers durch die Firma Atelier 49 AG, dies im Untergeschoss des Hotels zum Roten Kreuz (1. Mai 1986).

Die Gemeindeverwaltung bezieht die neuen Lokalitäten im neurenovierten Gemeindehaus (Juni 1986).

Einweihung der neuen Totenkapelle (Juli 1986).

Pfarreipräsident Josef Zihlmann



Ammann Anton Piller





Im neuen Geschäftshaus im Dorf sind das Postbüro, eine Arztpraxis und ein Architekturbüro untergebracht (Juni 1986).

Fertigstellung der neuen Transformatorstation im Eichholz durch die Freiburgischen Elektrizitätswerke (Juni 1986).

Die Feldschützengesellschaft Giffers-Tentlingen gewinnt am Feldschieszen 1986 die Bezirkswanderfahne.

### Aus dem Pfarreleben

Erschliessung Quartier «Feiste»: Private Besitzer, die Gemeinde, die Pfarrpfund und die Pfarrei bildeten eine Genossenschaft für die Erschliessung von 23 Baulandparzellen. Diese finden denn auch raschen Absatz.

Am 29. September 1985 firmt Bischof Hänggi in der herrlich geschmückten Kirche 70 Kinder. Das ihnen als Erinnerung überreichte Bild der Kirche von Gif-

fers wird sie stets an den Gnadentag erinnern.

Neue Kirchenorgel: Die bis anhin verwendete Kirchenorgel wurde 1873 installiert; sie wies 1 Manual und 12 Register auf. 1922 wurde sie um 1 Manual und 8 Register vergrössert und dann seither zweimal renoviert. Verschiedene Firmen rieten von einer neuerlichen Renovation ab, und am 7.2.1983 wurde anlässlich der Pfarreiversammlung beschlossen, eine neue Orgel mit 20 Registern anzuschaffen, Kostenvorschlag Fr. 250 000.-. Die Firma Pürro, Willisau, besorgte im Verlaufe des Sommers die Installation der neuen Orgel, welche am 24.11.1985 feierlich eingeweiht werden konnte. Der Giffenser Musikprofessor Karl Kolly gab auf der neuen Orgel ein vielbeachtetes Konzert, was sicherlich der Beweis dafür ist, dass die Zusammensetzung der Orgel gut gewählt wurde und die Erbauerfirma tadellose Arbeit geleistet hat. Der am 19. und 20. Oktober orga-

nisierte Orgelbazar ergibt dank der spontanen Mitarbeit aller Vereine und der Gebefreudigkeit der Pfarreibevölkerung ein ansehnliches Resultat.

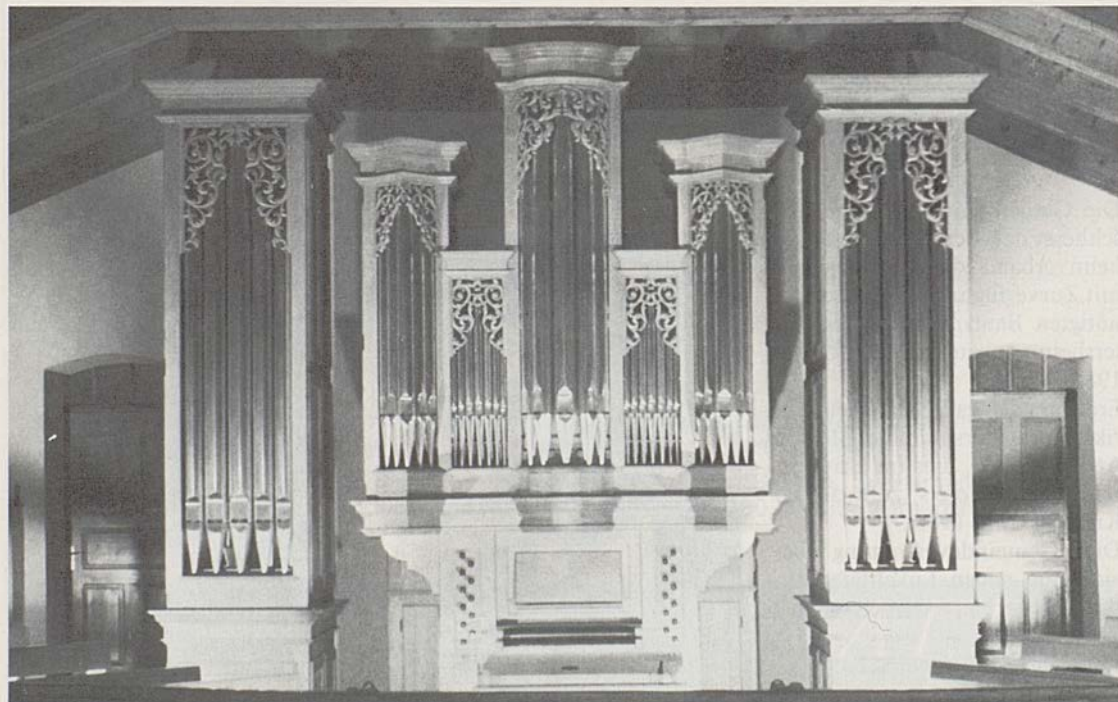
Vor der Installation der Orgel werden die Innen-Malereien der Kirche aufgefrischt und die Altäre renoviert.

Frau Marie Cotting besorgte während 15 Jahren mit grosser Hingabe und gutem Können das Schmücken der Kirche. Stellvertretend für die ganze Pfarreibevölkerung verdankt ihr der Pfarreirat anlässlich der Pfarreiversammlung die vorzügliche Arbeit und übergibt ihr ein Geschenk.

Nach vierjähriger Zugehörigkeit im Pfarreirat wünscht Felix Piller ersetzt zu werden. Frau Jeannine Ackermann, Tentlingen, wird an seiner Stelle gewählt (März 1986).

Die beiden ältesten Einwohner der Gemeinde und Pfarrei Giffers, Marie Perroulaz, Eichholz, und Marie Buchs, Schürli, feiern am 21. Februar resp. 28. Juli 1985 ihren 95. Geburtstag.

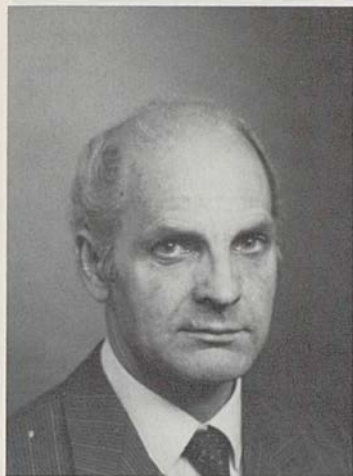
*Giffers hat eine neue Orgel erhalten*





# Heitenried

*Pfarrpräsident Albin Perler*



Nach einem Informationsabend über den Zivilschutz wird die Zivilschutzorganisation gegründet, der Heitenried, St. Antoni und Schmitten angehören (HE-SASCH) (25. November 1985).

Drei Gemeindebürger können ihren 90. Geburtstag feiern: Theresia Müller, Schwellibach; Rudolf Minder, Schönfels, und Martin Zahno, Wiler vor Holz.

Die Chronik von Heitenried ist in Bearbeitung. Es wurde eine Redaktionskommission eingesetzt.

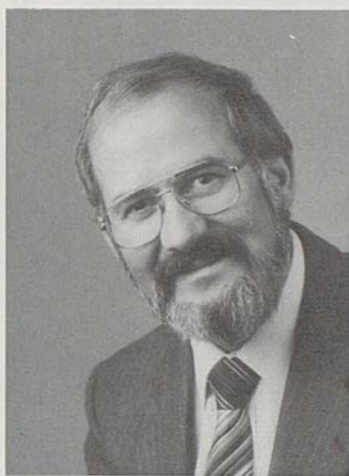
## Aus dem Pfarreileben

Pfarrer Adalbert Kumin verlässt Heitenried. Er wirkte seit 1968 segensreich in unserer Pfarrei. Anlässlich der Verabschiedung wird er zum Ehrenpräses des Cäcilienvereins ernannt (8. September 1985).

Eine Woche später begrüßen wir Pius Haering als seinen Nachfolger. Dieser Seelenhirte wirkte vorher in Überstorf.

Die Aussenrenovation der Kapelle Selgiswil kann abgeschlossen werden. In Fronarbeit erhält auch das Innere der Josefskapelle in Schönfels ein neues Kleid.

*Ammann Josef Risse*



An der Pfarreiversammlung wird die Innenrenovation des Pfarrhauses beschlossen.

Die Arbeiten sind zum grossen Teil schon ausgeführt und werden sich auf Fr. 60 000.– belaufen.

*Das Innere der St. Josefskapelle in Schönfels wurde renoviert*



Für die Pflege und das Zieren der Pfarrkirche konnte das Sigristenhepaar Meinrad und Margrith Werro-Henninger für ihre saubere Arbeit während 15 Jahren Dank ernten und ein kleines Präsent entgegennehmen. Auch dem Pfarreischreiber Franz Kolly wurde für seine Arbeit während mehr als 20 Jahren gedankt.

Eine Kommission wurde eingesetzt zur Prüfung der Frage, was sich mit der alten Kirche, welche unter Denkmalschutz steht, machen lässt. Vorgesehen sind Lokale für Vereine und eine Totenkapelle.

Für die acht Erstkommunikanten und für die ganze Pfarrei wird die Messfeier am Weissen Sonntag sehr eindrücklich gestaltet. Zusammen mit einer Instrumentalgruppe singen alle Schulkinder unter der Leitung von Bruno Schaller die Dialektmesse von Paul Deschler (6. April 1986).



Der Schulschlussstag 1986 steht ganz im Zeichen «Miteinander und Füreinander». Als Einstieg in den herrlichen Sommertag finden sich die Kinder zur Schulmesse ein. Anschliessend besammeln sich alle Kinder unter der Leitung von Schulvorsteher Peter Lauper auf dem Spielplatz. Zum Jahr des Friedens pflanzen sie hier eine Linde. Auf der Sportanlage wird dann mit Picknick ein «friedlicher» Spielwettkampf durchgeführt.

*Der Schulschlussstag stand im Zeichen von «Miteinander und Füreinander». Zum Jahr des Friedens wurde auf dem Spielplatz von den Kindern eine Linde gepflanzt.*



### Gesellschaftliche Ereignisse

Freundschaftstreffen der Schützen in Heitenried (12. Oktober 1985).

Lauftrüff-Eröffnung: Heitenried ist der sechste Ort mit markierten Strecken im Kanton (20. Oktober 1985).

Barbarafeier: Gottesdienst und anschliessend Versammlung im Gasthof St. Michael (1. Dezember 1985).

Am traditionellen Osterkonzert können die Musikanten Alois Zosso für 40 Jahre, Max Ackermann, Otto Ackermann, Hugo Perler und Paul Perler für 35 Jahre Mitgliedschaft die verdiente Anerkennung in Empfang nehmen (30. März 1986).

Das Wanderwochenende verzeichnet eine gute Teilnehmerzahl (3./4. Mai 1986).

Nebst den üblichen Aufführungen an den Festtagen nimmt die Musikgesellschaft erstmals am Freundschaftstreffen «SENSE» in St. Ursen teil (8. Juni 1986).

Sponsorenlauf: Sportvereine organisieren Lauf zur Finanzierung eines Fitnessparcours (15. Juni 1986).

Gute Resultate des TSV am Eidg.

Turnfest in Frauenfeld: Paul Fasel, Winterlingen, wird Schweizermeister (29. Juni 1986).

In seiner 15. Saison erreichte der FC mit dem 4. Rang in der 3. Liga die beste Klassierung seiner Klubgeschichte. Die Mannschaft unter Trainer Rappo eroberte auch erstmals den begehrten Wuno-Cup (Juli 1986).



**PEUGEOT  
TALBOT**

**Garage + Carrosserie  
JOSEF RAEMY  
1711 Brünisried**

Tel. 037 - 39 23 13



## Oberschrot

Der Standort (1) des geplanten Altersheimes befindet sich in der Bachmatte (2) in der Gemeinde Oberschrot



Ammann Siegfried Bürgy



Nacheinander beschliessen die Gemeinden Brünisried, Oberschrot, Plaffeien, Plasselb und Zumholz, in Oberschrot ein Alters- und Leichtpflegeheim zu bauen (Herbst 1985). Die Ge-

meinde kauft die Bachmatte, eine teilweise in der Wohn- und Gewerbezone gelegene Landparzelle von 23 413 m<sup>2</sup>. Sie gedenkt jährlich 4-5 Bauparzellen zur Überbauung freizugeben (7. Dezember

1985). Gemeinderatswahlen: Von den bisherigen Gemeinderäten stellen sich Frau Griselda Gruber und Vize-Ammann Eduard Bärswyl nicht mehr zur Wiederwahl (23. Februar 1986).

## Plaffeien

Ammann Heinrich Piller

Pfarrreipräsident Otto Pürro



Der Zivilstandskreis Plaffeien erhält einen neuen Zivilstandsbeamten. Hildegard Hausamann wird durch Anton Raemy, Gemeindeschreiber von Plasselb, abgelöst. Elisabeth Fasel von Alterswil wird als Stellvertreterin ernannt (22. Oktober 1985).

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Gesamtwasserversorgung von Schwarzsee sowie die Statuten des Alters- und Leichtpflegeheimes, Plaffeien (25. Oktober 1985).

Die Alpweggenossenschaft Schwyberg baut die 3. Etappe Stuckis Schwand - Hinterer hoher Schwyberg.

Die Gemeinde erschliesst das Quartier Untere Rütli.

SPAR-UND LEIHKASSE

**SLK**  
1716 PLAFFEIEN

Selbständiges Bankinstitut  
des Sensesoberlandes  
Telefon 037/39 13 16  
Postcheck 17 - 1143-5

**Ihre Bank  
im Senses-  
oberland**



Mit freundlicher  
Empfehlung

Spar- und Leihkasse  
Plaffeien

**im Dienste**



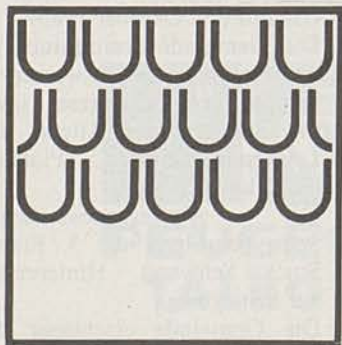
**der Region**



**Louis Lötscher AG  
Zumholz  
037-39 11 47**

Sägerei  
Zimmerei  
Chalet-Blockbau  
Schreinerei  
Türen  
Fenster  
Parkett

Wohnen in Holz-  
behaglich und gesund!



**Baeriswyl AG** Plaffeien - Düringen

Das Unternehmen, das Gewähr bietet, mit einer stattlichen Anzahl versierter Fachleute Ihre Wünsche vollumfänglich zu erfüllen.  
Im Bausektor übernehmen wir **Dachdecker-, Spengler-, Flachdach- und Sanitär-Installationsarbeiten**. Dazu **Blitzschutzanlagen und Fassaden mit und ohne thermische Isolationsarbeiten**.

Rufen Sie uns an unter

Tel. 037/ 39 11 82 39 19 82 43 20 82



Das EMD bezahlt Fr. 150 000.– an den Strandweg Schwarzsee.

Die Trachtengruppe Kaiseregg hält ihren ersten Trachtenabend (9. November 1985).

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Ankauf eines neuen Unimogs (29. November 1985). Altershalber tritt Anton Rappo als Sektionschef zurück. Sein Nachfolger wird Josef Zbinden, Brünisried (31. Dezember 1985). In Schwarzsee und Plaffeien finden die SKTSV-Skimeisterschaften Nordisch und Alpin statt (8./9. Februar 1986).

Para-Schweizermeisterschaften in Schwarzsee (8./9. März 1986). 500 Jahre Stadt Freiburg-Plaffeien (30. März 1986).

Tour de Romandie (Durchfahrt in Plaffeien) (8. Mai 1986).

Die Gemeindeversammlung genehmigt eine Änderung der Gemeindegrenze zwischen Plaffeien und Charmey (9. Mai 1986).

Plaffeien ist Gastgemeinde an der «Düdex 86» (7.–11. Mai 1986). Der Bund erschliesst verschiedene Alpweiden im Raume Geissalp.

Der Abwasserverband der Region Senseoberland beginnt mit der Detailprojektierung der Verbandsanlagen.

Die Theatergesellschaft Plaffeien feiert ihr 10jähriges Jubiläum (14. Juni 1986).

Der Verkehrsverein Schwarzsee, Plaffeien und Umgebung weiht zwei Feuerstellen mit Picknickplätzen in Schwarzsee ein (15. Juni 1986).

Die Alpspektion des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins findet in der Zone XVIII (Schwyberg) statt (17./18. Juni 1986).

#### Aus dem Pfarreileben

Erntedankfest in der Pfarrkirche Plaffeien (29. September 1985). Fahnenweihe der KAB in der Pfarrkirche. Der Grundentwurf zur neuen Fahne stammt von Charly Baeriswyl und Rudolf

*Die von Nationalrat Pierre Rime ohne Bewilligung erbaute Strasse auf den Chüeharnisch steht seit langem in Diskussion*



Zbinden, Plaffeien (6. Oktober 1985).

Der ehemalige Pfarrer Linus Vonlanthen ist im Alter von 78 Jahren in seiner Heimatpfarre St. Antoni gestorben. Pfarrer Vonlanthen wirkte von 1946 bis 1977 in Plaffeien (25. Januar 1986).

Im Rahmen des 100jährigen Bestehens des Cäcilienvereins lädt dieser zu einem Konzert zum Muttertag in die Mehrzweckhalle ein (10. Mai 1986).

Firmtag in der Pfarrei am Weltgebetstag für geistliche Berufe. An Stelle des vorgesehenen, aber verstorbenen Firmspenders, Bischofsvikar Paul Fasel, spendet der bischöfliche Kanzler und neue Bischofsvikar Anton Troxler 61 jungen Christen der 5. und 6. Klasse das Sakrament der Firmung (20. Mai 1986).

Der 1. Stock des Pfarrhauses wird einer umfassenden Renovation unterzogen und den heutigen Bedürfnissen angepasst (Frühjahr 1986).

*Der KAB weihte am 6. Oktober seine neue Fahne ein (Foto Emil Zbinden)*





DIE NEUE OPEL GENERATION. NR. 1 IN DER SCHWEIZ.



**"Corsa 1.3i. Mein sportlicher Flitzer."**

Neuer Motor; temperamentvoller,  
aber sparsamer 1.3i Einspritzer (60 PS).  
Geregelter 3-Weg-Kat. 5-Gang-Getriebe.  
Frontantrieb. Sicherheitsfahrwerk.



**OPEL** 

McCann CDH 173/86 He

Garage Carrosserie  
Selbstbedienungs-Waschanlage

Opel Hauptvertretung

## **Auto Schweingruber**

1712 Tafers Tel. 037/44 17 50

1715 Alterswil Tel. 037/44 12 50

### **Lokalhändler**

Zahnd Eduard AG  
1716 Plaffeien

Oberson Bernard  
1711 Tentlingen

Perler Paul  
3184 Wünnewil

## **Julmy Dionys**

Schreinerei-Zimmerei  
Umbauten  
1718 Rechthalten

Tel. 037 38 14 61



### **Johann JULMY**

Grosse Auswahl in:

- Uhren
- Bijouterie
- Optik

1716 Plaffeien Tel. 037 / 39 14 12



### **Bäckerei Fontana AG**

1716 Plaffeien Tel. 037 / 39 11 22

## **Aebischer AG**

Bedachungen  
Bauspenglerei  
Eternit  
Fassade

1716 Plaffeien  
Tel. 037 / 39 15 61



*Ammann René Bapst*



Schützenserfolg am Eidg. Schützenfest in Chur. Plasselb erreicht den 112. Rang von 792 Sektionen (Juli 1985).

Einweihung von zwei neu geschaffenen Feuerstellen an der Ärgera (September 1985).

Einweihung des Tennisaussenplatzes im Sageboden (Oktober 1985).

Genehmigung der Statuten für das Altersheim Bachmatte in Oberschrot, nachdem die bisherigen Statuten des Verbands aufgelöst werden mussten (Oktober 1985).

Genehmigung des Bauprojektes und des Kredites für den Neubau der Alphütte «untere Baretta» (Oktober 1985).

Aufnahme der Verbauungsarbeiten an der Ärgera und deren Zuflüssen unter der Bauherrschaft der Verbauungskommission der Ärgera und deren Zuflüsse (Oktober 1985).

Gewährung des Bürgerrechtes der Gemeinde Plasselb an Peter Scholla, deutscher Staatsangehöriger (Oktober 1985).

Anstellung von Anton Egger, March, auf den 1. Januar 1986 als gemeinsamer Förster der Gemeinden Oberschrot und Plasselb (November 1985).

*Pfarreipräsident Xaver Rüffieux*



Beschlussfassung zum Verkauf des Gemeindehauses (Dezember 1985).

Genehmigung des Projektes zur Sanierung des Feuerwehrlokals im Oberdorf (Dezember 1985). Geltendmachung des Vorkaufrechtes für den Erwerb der Alp «Leutnants-Schwand» (Dezember 1985).

Schaffung einer Lehrstelle auf der Gemeindekanzlei und Anstellung von Doris Neuhaus, Farnera, als

erste Lehrtochter in den Gemeindediensten (Dezember 1985).

Gewährung des Bürgerrechtes an Sheik Zulgernain, pakistanischer Staatsangehöriger (März 1986). Schulschlussfeier und Verabschiedung von Sr. Raymunda Cajochen als Lehrschwester der Gemeinde Plasselb (Juli 1986).

## Aus dem Pfarreileben

Anstellung von Ida Schneuwly als neue Pfarrhaushälterin. Sie ersetzt Lilian Rüffieux, die als Aushilfe im Pfarrhaus treue Dienste leistete (1. September 1985).

Drei Tage dauern die Festlichkeiten des grossen Bazars zugunsten der Kirchengassenrenovation. Dank den vielen Besuchern aus nah und fern und der Mithilfe der einheimischen Bevölkerung erzielen der Lottoanlass, der Bazarverkauf, der Unterhaltungsabend und der sonntägliche Festumzug einen grossartigen Erfolg (6./7./8. September 1985).

Öffentlicher Aperitif auf dem Dorfplatz als Dank an die ganze Pfarrbevölkerung für die tatkräf-

*Anlässlich des Kirchenbazars verfolgten Tausende von Zuschauern den Festumzug und die Tannencharreta (Foto: Josef Jungo)*



# HyKo AG

Heizungen – Ölfeuerungen – sanitäre Anlagen  
Lüftungen – Reparaturen – Boilerentkalkungen

Telmoos 22

1716 Plaffeien

Telefon 037 / 39 23 32

## S. Ruffieux AG



**Schreinerei  
Holzschnitzerei – Küchenbau**

1711 Plasselb

Telefon

Geschäft: 037 / 39 22 49

Privat: 037 / 39 12 44

## HERTLI + ED BERTSCHY AG

ELEKTROFACHGESCHÄFT

**SCHMITTEN**

037/36 10 22

**TAFERS**

037/44 10 10

**PLAFFEIEN**

037/39 23 63

Elektr. Installationen

Telefon-Installationen

Elektro-Heizungen

Beratung und Berechnungen

Reparaturdienst



Autos + Landmaschinen-Garage  
Alfa-Laval Service



## Gilbert Neuhaus AG

Rüttistr. 5

1716 Plaffeien

037 / 39 10 47



tige Mithilfe anlässlich des Kirchenbazars (29. September 1985).

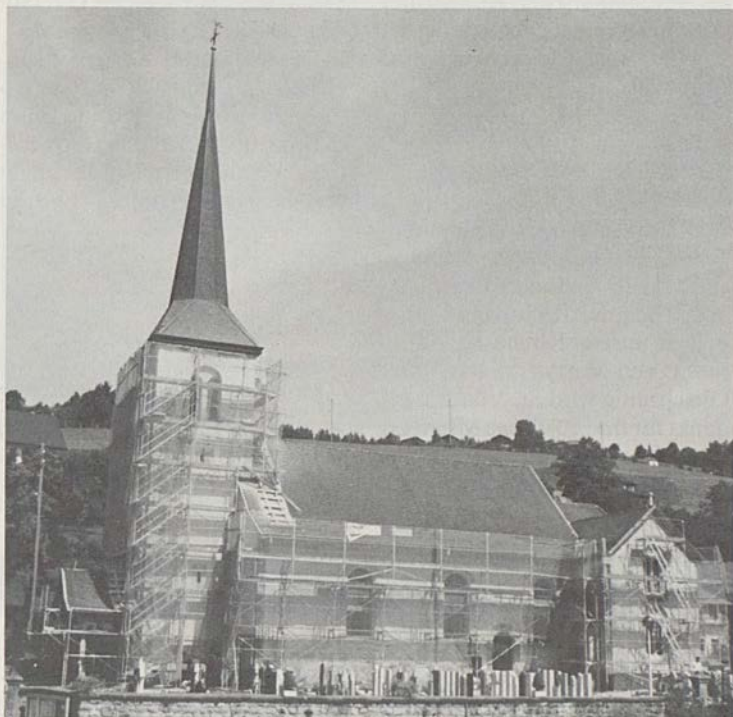
Renovation der Westfassade am Heimwesen in der Gansmatt (Oktober 1985).

Rücktritt der Sakristanin Anna Aebischer nach 10jähriger Tätigkeit. Anstellung von Ida Schneuwly (15. November 1985). An der Pfarreiversammlung wird von den 79 Anwesenden die Durchführung der Kirchenaussenrenovation einstimmig beschlossen. Moritz Bärswyl werden die hiezu nötigen Architekturarbeiten übertragen.

Paul Neuhaus (12 Jahre), Xaver Neuhaus (8 Jahre), Zita Raemy (4 Jahre) und Josef Bapst (4 Jahre) werden unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste aus dem Ratskollegium verabschiedet (7. März 1986).

Der bischöfliche Kanzler spendet 44 Firmlingen das Sakrament der heiligen Firmung (8. Mai 1986). Beginn der Aussenrenovation der Pfarrkirche (12. Juni 1986).

Die Kirche während der Renovation



## Rechthalten

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Statuten des Altersheimverbandes Region Ärgera (27. September 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Aufhebung der Schulkreissteuer (10 %) und die Erweiterung der ARA im Grunholz (19. Dezember 1985)

Der Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Brünisried wird erneuert (26. Februar 1986).

Der Staatsrat genehmigt das Reglement des Detailbebauungsplanes für das Quartier Grosse Matte (18. März 1986).

Der Mitfinanzierung des Baus von Zivilschutzräumen bei der Grossen Matte stimmt die Gemeindeversammlung zu (20. März 1986).

Ammann Urs Hauser (neu)



Die Aussenrenovation des oberen Schlosses wird abgeschlossen (Frühling 1986).

Pfarrreipräsident Viktor Bächler



Die 3. Etappe der Schulhausrenovation (Renovation des Untergeschosses) wird von der Gemein-

deversammlung beschlossen (4. Juli 1986).

Fabio Russo schliesst seine Lehre als kaufmännischer Angestellter auf der Gemeindeverwaltung erfolgreich ab. Neuer Lehrling wird Alfred Huber.

#### Aus dem Pfarreileben

Das Erntedankfest erhält dieses Jahr ein besonderes Gepräge, singt doch der Jodlerklub «Echo vom Bergli» Rechthalten erstmals in unserer Kirche die Jodlermesse von Marty.

Gleichzeitig wird Sr. Viktoria gedankt für ihre 60jährige Mitarbeit in unserer Pfarrei.

In der Kirche Brünisried wird auch Agnes Zbinden, alt Lehrerin, für ihre langjährige Tätigkeit in der Pfarrei geehrt (17. November 1985).

In Ersetzung des tödlich verunglückten Bischofsvikars Paul Fasel erteilt Erzbischof Bruno Heim in Brünisried 13 und in Rechthalten 33 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung (8. Juni 1986).

*Das obere Schloss präsentiert sich heute wieder im schmucken Kleide. Leider wurde das wohl im 15. Jahrhundert erbaute Gebäude vor zirka 100 Jahren stark umgebaut.*



## St. Antoni

Mit einer sympathischen Feier begeht St. Antoni das 75jährige Bestehen der Raiffeisenkasse und ihr Wirken im Dienste der Bevölkerung. Besonders geehrt wird das Verwalterehepaar Moritz und Lucie Vonlanthen-Surny. Mit weiteren Jubiläums-Veranstaltungen für die Frauen, die Schuljugend, die Jugendlichen, das dritte Alter sowie einem kulturellen Anlass unterstreicht die Ortsbank ihre Verbundenheit mit der gesamten Bevölkerung (9. März 1986).

Unter der Leitung des Präsidenten, Urs Vonlanthen, feiert die Käsereigenossenschaft Niedermuhren ihr 100jähriges Jubiläum. Dazu wird eine reich illustrierte Broschüre abgefasst. Eine Besonderheit der Käserei Niedermuhren besteht darin, dass ihre Mitglieder aus den vier Gemeinden St. Antoni, Heitenried, Schmitten und Überstorf stammen.

Die Schützen feiern ihr 75jähriges Jubiläum mit einem Jubiläumsschiessen und einem grossen Fest.

*Ammann Paul Stritt*



Die SANTEX 86 bewegt nicht nur die Santoner, sondern vermag auch viele Besucher aus nah und fern anzuziehen. 32 Aussteller zeigen eine breitgefächerte Leistungsschau für Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft. (18.-20. April 1986).

Zu ungewohnter Jahreszeit findet am 1. Februar 1986 die Einweihung des Panoramas auf dem Chutz statt.

*Pfarreipräsident Moritz Müller (neu)*



Aktiv ist auch wiederum die Kulturkommission, welche u. a. das Kinderkonzert und einen Viktor Schwaller-Abend im Burgbühl organisiert. Als Beitrag zum Mundartjahr liest Moritz Fasel Texte aus dem Mundartschaffen von Viktor Schwaller vor.

Ausbau von Gemeindestrassen, Wasserleitungen für Sauber- und Schmutzwasser, sowie die Behebung der vielen Schäden vom Ge-



witter des 4. Juli 1985 beschäftigen die Gemeindebehörden. Die Wahlen bringen keine politischen Verschiebungen im Gemeinderat.

In der Gemeindeverwaltung wird, anstelle der zurückgetretenen Rita Brühlhart, Moritz Vonlanthen neuer Gemeindevorschreiber.

Schweizermeister gibt es in unserem Dorf zu beglückwünschen. So erreicht Thomas Bärswyl den Titel eines Schweizermeisters bei den Junioren-Luftgewehrschützen. In Willisau erkämpft sich Urs Zosso den Meister-Titel bei den Freistil-Ringern.

Erfolgreich auch die Volleyballerinnen, welche mit der ersten Mannschaft in die 2. Liga aufsteigen. Der Fussballklub verpasst einen Aufstieg nur knapp.

#### Aus dem Pfarreleben

Die Pfarreversammlung beschliesst den Kredit von Fr. 20 000.- für die Renovierung des Antoniusaltars. Die Arbeiten werden durch Meucelin, Ta-

Grossandrang an der SANTEX 1986. Hier ein Blick in die Ausstellung der Werkgruppe.



fers, ausgeführt (9. Dezember 1985).

Der neugewählte Pfarreirat konstituiert sich und wählt Moritz Müller zum 1. Präsidenten (16. April 1986).

Der bischöfliche Kanzler, Anton Troxler, spendet 40 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung (Pfungsten, 18. Mai 1986).

Die Kapelle in Weissenbach, welche dem heiligen Sebastian geweiht ist, wird innen und aussen renoviert (Juni 1986).

#### Gesellschaftliche Ereignisse

Anlässlich der Cäcilienfeier erhält Peter Vonlanthen die päpstliche Verdienstmedaille für 45jähriges Mitsingen im Kirchenchor.

Romreise der Musikgesellschaft mit päpstlicher Generalaudienz und Galakonzert im St. Annahof vor dem Ehrenmal der am 6. Mai 1527 gefallenen Schweizergardisten (4.-9. Mai 1986).

KAB-Fahnenweihe. Paten sind Beatrice Widmer und Paul Stritt (1. Juni 1986).

Auf dem Petersplatz in Rom begrüsst der Papst die Musikgesellschaft St. Antoni





## Franz Sallin

1712 Tafers, Tel. 037 / 44 14 50

- Wärmepumpen-Heizungen
- Elektroheizungen
- Ventilationen
- Sonnenheizungen
- Holz- und Ölheizungen

**Prompter Tag- und Nachtservice**

Wand- und Bodenbeläge  
Unterlagsböden  
Waschbetonböden

## Rupli & Wider AG

1714 Heitenried  
Lehwil  
Tel. 037/35 12 13

## Fam. Piller

Landmaschinen  
Aebi-Vertretung

**Mofa Rixe  
Puch Maxi**

1711 Brünisried  
Tel. 037 / 39 12 15

**peter ackermann** AG  
eidg. dipl. **düdingen**

sanitäre installationen  
bedachungen  
spenglerei

3186 düdingen telefon 037/43 13 76



**August Brügger**  
Chaletbau  
1713 St. Antoni  
Tel. 037/35 12 98

Schreinerei ● Wohn- und Ferienhäuser  
Innenausbau ● Umbauarbeiten



## Stadelmann Maler

1712 Tafers

Telefon 037 / 44 11 06

- Malerarbeiten
- Tapeten
- Farbwaren
- Wärme-Isolationen
- Teppichböden und Bodenbeläge



# St. Silvester

Genehmigung der Statuten des Gemeindeverbandes für den Bau und Betrieb des Altersheimes «Region Ärgera» (11. Oktober 1985).

Die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges wird gutgeheissen und getätigt (11. Oktober 1985).

Der Gemeinderat erhält grünes Licht für den Kauf von ca. 6000 m<sup>2</sup> Bauland von der Pfarrei in der Kernzone (11. Oktober 1985).

Die Fellbachbrücke wird durch starke Unwetter beschädigt und muss dringend saniert werden (Dezember 1985).

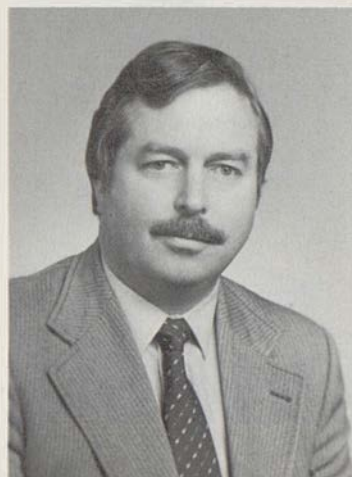
Gemeinderat Otto Clément wird nach seinem Rücktritt ersetzt durch Madeleine Kolly, welche damit erste Frau im Gemeinderat von St. Silvester wird. Alle weiteren 6 Mitglieder werden wiedergewählt (23. Februar 1986).

Sanierungsarbeiten im Schulhaus werden gutgeheissen und ausgeführt (Juni/Juli 1986).

Kaufmännische Lehrstelle in der Gemeinde: Im Gemeindebüro wird Martin Waeber als erster Lehrling eingestellt (14. Juli 1986).

Ammann Anton Huber wird zum Präsidenten der Ammännervereinigung des Sensebezirks gewählt (Mai 1986).

*Pfarrrepräsident Roland Buntschu (neu) Ammann Anton Huber*



## Aus dem Pfarreleben

Die Theateraufführungen der JuBla stossen auf grosses Interesse (Dezember 1985).

Abt Bernhard Kaul spendet den Schülern der 5. und 6. Klasse die heilige Firmung (15. Juni 1986). Die JuBla weiht ihre eigene Vereinsfahne (13. Juli 1986).

*Fahnenweihe der JuBla St. Silvester*

## Gesellschaftliche Ereignisse

Die älteste Einwohnerin von St. Silvester, Celina Jutzet-Andrey, wird 95jährig (2. April 1986).

Das Ehepaar Elisabeth und Oskar Mauron-Jelk feiert die diamantene Hochzeit (21. Mai 1986).

*Die erste Gemeinderätin von St. Silvester, Madeleine Kolly*





Ammann Ignaz Jungo



Die Gemeinden Rechthalten und St. Ursen können das gemeinsam neu erbaute Wasserreservoir auf dem «Bergli» einweihen. Somit sind die Versorgung eines Grossteils der beiden Gemeinden und weitgehend auch der Brandschutz gesichert. Das Reservoir wird ab der Quelle «Käserli» im Plasselschlund gespiesen (31. August 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Planungskredit für das Altersheim im Sensemittelland von Fr. 230 000.- / Anteil St. Ursen = Fr. 35 355.- (13. Dezember 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen ausserordentlichen Beitrag an die Schützengesellschaft St. Ursen von Fr. 50 000.- für die Installation von 6 elektronischen Scheibenanlagen (13. Dezember 1985).

Erstmals in der Geschichte von St. Ursen kann die Gemeindeversammlung den Steuerfuss von bisher Fr. 1.05 pro Franken Staatssteuer auf Fr. 1.- senken (13. Dezember 1985).

Die Gemeinderatswahlen bestätigen alle bisherigen Ratsmitglieder (23. Februar 1986).

Pfarrreipräsident Georges Marro (neu)



Eine weitere Gemeindeversammlung beschliesst die Anschaffung einer EDV-Anlage für Fr. 120 000.- und stimmt einem Kredit von Fr. 83 356.- für die Sanierung verschiedener Strassenteilstücke zu (6. März 1986). Die Schul- und Gemeindebehörden bringen Lehrer Anton Kolly für 35jährige Lehrtätigkeit Dank und Gratulation entgegen. Die besten Glückwünsche für weitere fruchtbare Tätigkeit und vor allem gute Gesundheit begleiten

*Einweihung des von St. Ursen und Rechthalten gemeinsam erbauten Wasserreservoirs auf dem Bergli, Rechthalten. Kommissionspräsident Paul Lehmann begrüsst die Gäste (Foto Bruno Tinguely).*



Lehrer Kolly in die Zukunft (Frühjahr 1986).

Am schweiz. Schülerverkehrswettbewerb in Neuenburg wird Kurt Berger, des Albrecht, Wolperwil, zum Schweizermeister erkoren. Dieser Titel bringt ihn an den internationalen Wettbewerb nach Helsinki, wo er im Einzel nochmals den ehrenvollen sechsten und mit der Mannschaft gar den dritten Platz erringt.

## Aus dem Pfarreileben

Neuer Pfarrhelfer in St. Ursen wird Pfarrer Adalbert Kumin (1. Oktober 1985).

Die Pfarreversammlung beschliesst die Teilsanierung der Kapelle Christlisberg.

*Veteranenehrung vom Cäcilien-sonntag:* Bene merenti (45 Jahre): Hermann Egger, ehemaliger Pfarrreipräsident, Moritz Andrey; Ehrenmitglieder 35 Jahre: Yvo Egger, Paul Jungo, Heribert Zosso; 25 Jahre: Adelheid Egger (24. November 1985).

Die Musikgesellschaft organisiert das erste mittelländische Musiktreffen in St. Ursen (8. Juni



Roland Mülhauser, Schulvorsteher, ist seit 30 Jahren bei uns als geschätzter Lehrer tätig (1955–1985).

Die Trachtengruppe organisiert eine Trachtenilbi, und die Musikgesellschaft veranstaltet ein weiteres Mal das beliebte Friesenheitfest (Herbst 1985).

Unsere Wohnbevölkerung hat 1985 um 67 Personen zugenommen. Am 1. Januar 1986 zählt unsere Gemeinde 2656 Einwohner. Die Betriebszählung 1985 zeigt einen Anstieg der Betriebe. Wir haben 1985 1127 Arbeitsplätze, vor 10 Jahren waren es 793.

Im Neubauquartier Buchlihubel und im Hagnet werden verschiedene Neubauten fertiggestellt.

Unsere Wasserversorgung wird erweitert. Die gemeinsam mit Börsingen erstellte Direktleitung Heitenried–Wilerholz wird dem Betrieb übergeben (Juni 1986).

Ammann Peter Jaeggi tritt nach 16 Jahren Gemeinderat, wovon 8 Jahre Ammann, zurück. Unter den 5 neuen Gemeinderäten wird nach einem Unterbruch von 4 Jahren wieder eine Frau gewählt. Josef Boschung wird neuer Ammann (23. Februar 1986).

*Ammann Josef Boschung (neu)*



Die fertiggestellte DIA-Schau zeigt viel Wissenswertes über unsere Gemeinde.

Die Raiffeisenkasse spendet zu ihrem 75jährigen Bestehen in Schmitt einen Dorfbrunnen. Der von Franz Eggenschwiler geschaffene Brunnen, der den Platz vor der Kirche ziert, wird am 29. September 1985 in einer schlichten Feier der Öffentlichkeit übergeben.

*Pfarreipräsident Raphael Boschung (neu)*



## Aus dem Pfarreleben

Am Cäcilien Sonntag 1985 erhält Nicolas Waeber die päpstliche Bene-merenti-Medaille.

Die Westfassade der Totenkapelle erhielt ein von Professor Marcel Hayoz geschaffenes Gemälde (Sommer 1986).

Der ehemalige Pfarreipräsident Peter Klaus stirbt im Alter von 77 Jahren (9. Juni 1986).

Am Auffahrtstag spendet Weihbischof Gabriel Bullet 71 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung. Als Andenken an die Firmung erhält jedes Kind eine schöne Kerze (8. Mai 1986).

Zum Jahr des Friedens organisiert der Seelsorgerat mit verschiedenen Helferinnen und Helfern ein Friedensfest zum Zwecke der Begegnung und des Gesprächs. Darbietungen der verschiedenen Vereine, ein Ballonstart und günstig abgegebene Mittagsverpflegung erfreuen die Besucher. Die Festansprache hält Ammann Josef Boschung. Als bleibendes Andenken und für weitere Begegnungen stiftet die Gemeinde vier Sitzbänke auf dem Kirchplatz (29. Juni 1986).

*Weihbischof Gabriel Bullet, begleitet von Pfarrer Konstanz Schwartz, bei der Firmung in Schmitt*



# mazda

Autogarage  
JOSEF BAERISWYL  
Lanthen  
3185 SCHMITTEN  
☎ 037/36 12 37



## BOSCHUNG

Innenausbau  
Kücheneinrichtungen

**3185 SCHMITTEN**

Telefon 037 36 24 22

Für Ihre Wunschküche  
beraten wir Sie gerne in  
unserer Ausstellung

**Miele** – Qualitäts-Apparate

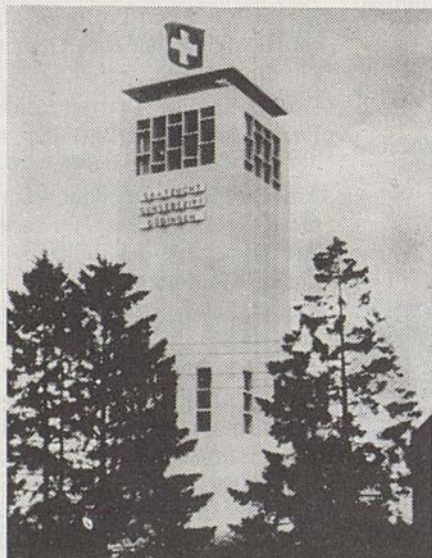
Unser Leitsatz Nr. 5

Wir schaffen sowohl im geschäftlichen als auch im persönlichen Bereich – nach aussen wie auch nach innen – eine freundliche und aufgeschlossene Atmosphäre.



Kanisiusdruckerei

Av. de Beauregard 4  
1701 Freiburg  
Telefon 037 24 13 41



Neuzeitliche und leistungsfähige Anlagen für die Getreideaufbereitung.

Kollektivsammelstelle, Kleereinigungsanlagen. Einsatzfähige Equipen für die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung im Getreide-, Kartoffel- und Obstbau.

Fachgerechte Ausführung von Maissaaten.

Produktion und Vermittlung von hochwertigem, feldbesichtigtem und anerkanntem Saatgut für

**Kartoffeln – Getreide – Klee – Mais.**

Kontrolliertes Saatgut = gesicherter Erfolg



**Saatzuchtgenossenschaft des Sensebezirks**  
**3186 Düdingen ☎ 037 / 43 26 66**



Am Tag der Sensler Jugend treffen sich Schülerinnen und Schüler zu Sport und Spiel in Tafers (28. September 1985).

Rege Bautätigkeit. In der letzten Legislaturperiode begutachtet der Gemeinderat 231 Baugesuche.

Altersheim Sensemittelland: Nach dem Kauf des Pensionates durch die Gemeinden Alterswil, St. Antoni, St. Ursen und Tafers wird der Planungskredit von Fr. 230 000.– gesprochen, Anteil Tafers Fr. 77 000.–. Das Heim ist für 44 Betagtenplätze vorgesehen. Wanderweg durch das Galtertal: Militär und Zivilschutz besorgen die Instandstellung des Weges. Die romantische Wanderung kann allseits empfohlen werden (Abschluss Frühjahr 1986).

Marius Schneuwly ist seit 25 Jahren Lehrer in Tafers und hat auch grosse Verdienste um die Ausbildung der Jungmusikanten.

Erfolgreiche Turner: Am kant. Jugendriegerstag in Charmey erringt Tafers bei den Sektionswettkämpfen den ersten Rang (15. Juni 1986). Am Kantonaltturnfest in Châtel-St-Denis erreicht Tafers

*Ammann Max Aebischer*



für die Barrenübung das beste Total der Freiburger Sektionen (29. Juni 1986). An den Westschweizer Sektionsmeisterschaften in Jussy GE erkämpft sich Tafers in der Gruppe A den 3. Platz. Im Weitsprung erhält die Sektion den 2. Platz, und die Kugelstosser kommen in den ersten Rang.

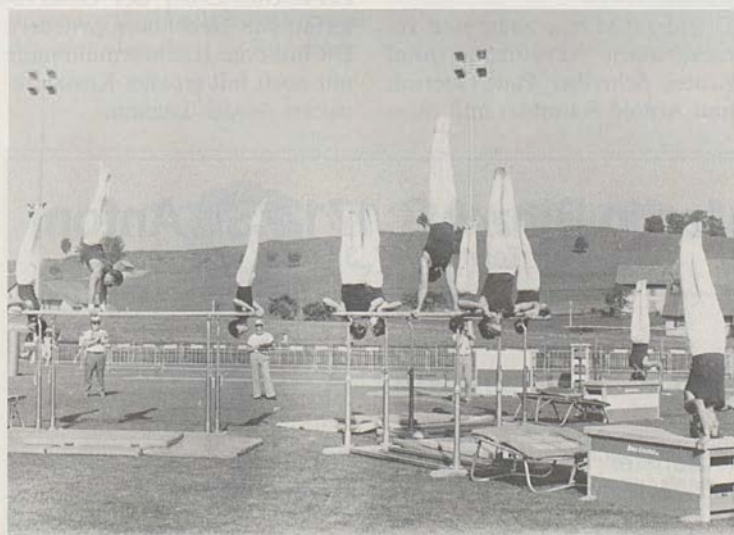
Meisterschützen: An den Schweizermeisterschaften für Luftge-

*Pfarrrepräsident Charles Haering (neu)*



wehr erringt die Elite von Tafers den Schweizermeistertitel. Sandra Baeriswyl wird Freiburgermeister bei den Junioren. An der Internationalen Matchwoche in Zürich verbessert Norbert Sturny den Schweizerrekord 300 m auf 1164 Punkte und wird zweiter hinter Welcolm Cooper. An den Europameisterschaften in Sulgen wird Kuno Bertschy Europameister kniend mit der Armbrust 30 m. An der Gruppenmeisterschaft 300 m Feld A in Olten erhält Tafers am Final die Bronzemedaille. Thomas Baeriswyl wird zum zweiten Mal Schweizermeister Einzel mit dem Luftgewehr (Juni/Juli 1986).

*Die Sektion Tafers an der Barrenübung anlässlich des freiburgischen Kantonaltturnfestes in Kastels-Sankt-Dionys*



Das Sensler Heimatmuseum veranstaltet bemerkenswerte Ausstellungen über «Prozessionen» und «Fotografien von Alois Nussbaumer», stellt das Werk des jungen Sensler Malers Beat Fasel vor und zeigt unter dem Titel «Meien üs üm Seiselann» hervorragende Fotos von Niklaus Baumeier (1985–1986).

Auf der Windhalta wurde bei Bauarbeiten ein antikes Gräberfeld entdeckt (Juli 1986).



## Aus dem Pfarreileben

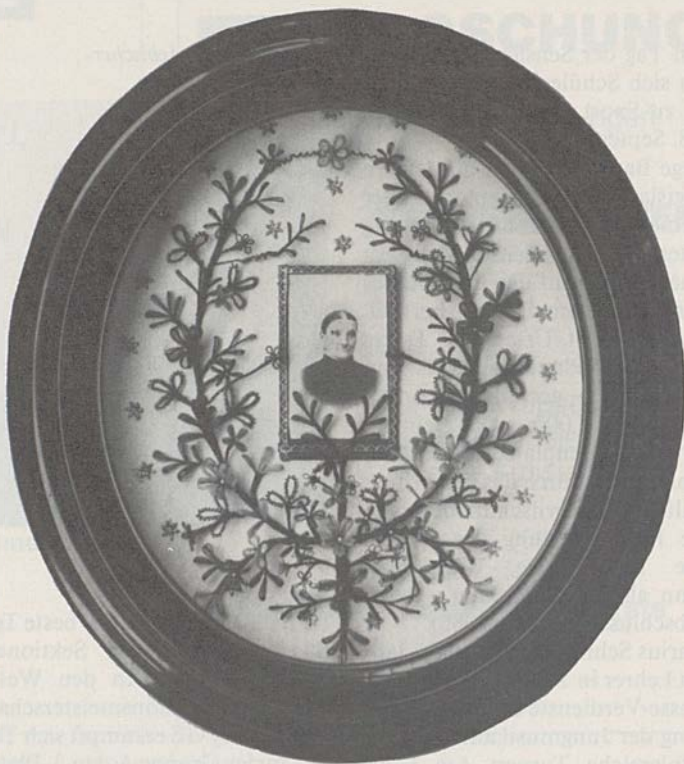
Wechsel im Präsidium des Seelsorgerates. Auf Monika Kolly-Fasel folgt Charles Haering (September 1985), der nach den Pfarreiratswahlen von Charlotte Oberson-Schafer abgelöst wird (Frühling 1986).

Zwei aussergewöhnliche Konzerte finden grossen Anklang: Das Orchestre de jeunes aus Freiburg spielt Werke von Haendel (3. November 1985), und Erwin Mesmer, Konzertorganist, sowie Armin Rosin, Trompete, spielen ein Adventskonzert (22. Dezember 1985).

Am Fest der Unbefleckten Empfängnis wird unter dem Titel «Wort und Musik» eine Feierstunde durchgeführt, bei der Dekan Josef Vonlanthen (Wort), Angela Meier, Wünnwil (Gesang), Othmar Aeby (Trompete) und Marius Schneuwly (Orgel) mitwirken.

Zum Jahr der Jugend wird ein Treffen des Pfarreirates, des Seelsorgerates und der Jugend von Tifers (Blauring/Jungwacht und Jugendgruppe) organisiert. Ein zweites Treffen findet mit dem Gemeinderat, dem Pfarreirat und der Jugendgruppe statt. Bei diesen beiden Gelegenheiten werden Probleme der Jugend im Pfarrei- und Gemeindeleben diskutiert. Die «Mission Dritte Welt», welche im Frühling 1985 gegründet wurde, kann zusammen mit der ganzen Pfarrei unseren ehemaligen Vikar Niklaus Kessler begrü-

*Immer wieder erhält das Museum auch Geschenke und Vergabungen, so auch dieses Totenandenken, das Zeugnis ablegt von der früheren Totenverehrung*

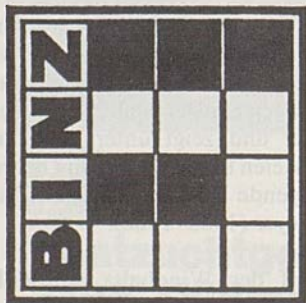


sen. Vikar Kessler (nunmehr Padre Nicolàs) stellt uns seine Pfarrei Orurillo im Hochland Perus vor. Es kann ihm bei dieser Gelegenheit eine grosse Spendesumme übergeben werden, welche in unserer Pfarrei gesammelt wurde (Januar 1986).

Drei der fünf Pfarreiräte sind zurückgetreten (Präsident Josef Küttel, Schreiber Paul Oberson und Arnold Schmutz) und müs-

sen an den Pfarreiratswahlen ersetzt werden. Neuer Pfarreipräsident wird Charles Haering (16. März 1986).

Seit dem vergangenen Jahr wird unsere Kirchturmuhre mit einer neuen Hauptuhr durch einen Zeitzeichensender des Observatoriums in Neuenburg gesteuert. Die bisherige Kirchturmuhre hätte nur noch mit grossen Kosten repariert werden können.



## Martin Binz AG 1713 St. Antoni

Telefon 037 35 18 01

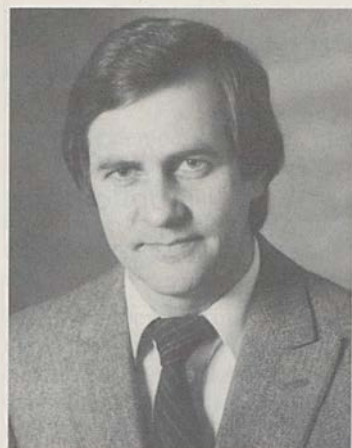
Holzfenster  
Holz-Metallfenster

Zimmerei  
Chaletbau



# Tentlingen

*Ammann Josef Riedo (neu)*



der Strasse Stersmühle-Kieswerk; Ausbau eines Waldweges in der Brädela; genehmigt Vorfinanzierung für die Neuvermessung und Vermachung der Gemeinde; verschiedene Landverkäufe in der Gewerbezone Stersmühle (13. Dezember 1985).

Der neugewählte Gemeinderat zählt sieben Mitglieder (bisher 5), wovon vier neu im Rat sind. Josef Riedo wird neuer Ammann (23. Februar 1986).

Die Gemeindeversammlung nimmt Abschied vom verdienten Gemeinderat und Ammann Peter Zosso, der die Geschichte der Ge-

meinde Tentlingen in den letzten 20 Jahren geprägt hat. Vize-Ammann Josef Riedo tut dies mit einem Rückblick und erwähnt die hauptsächlichsten Werke, die in Zusammenarbeit mit dem scheidenden Ammann verwirklicht werden konnten. Als Dank für die grosse und kompetente Arbeit während 20 Jahren überreicht ihm Josef Riedo eine Neuenburger Pendule mit Widmung (7. März 1986).

**Pfarrangelegenheiten siehe unter Giffers**

Eine ausserordentliche Gemeindeversammlung genehmigt die Statuten des Gemeindeverbandes für den Bau und den Betrieb des Altersheimes «Region Ärgera» (17. Oktober 1985).

Nachdem die Käserei bereits mit einem Verkaufsladen ergänzt worden war, ist nun auch das Innere der Käserei umgebaut und modernisiert worden (Herbst 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst folgende Investitionen: summarischer Ausbau der Strasse Brädelen-Nesslerera; Sanierung

*Die Käserei Tentlingen wurde umgebaut und modernisiert*



**GARTEN-CENTER LIECHTI**

1712 TAFERS Tel. 037- 44 21 12

**PFLANZENKULTUREN – BLUMENBINDEREI**

Blumen und Pflanzen, Arrangements, Brautsträuße,  
Dekorationen, Gartengeräte und Rasenmäher



Vorhänge, Stoffe  
Bettwaren, Polstermöbel  
Teppiche  
Antiquitäten  
Möbel

1712 Tafers  
Tel. 037 / 44 24 74

**Peter Tinguely**  
Eidg. dipl.

## **Josef Telley AG**

Schreinerei  
Sägerei  
Glaserei

1712 Tafers  
Tel. 037 / 44 12 29



## **Peter Siffert**

Versicherungs-Experte  
der Basler

Ihr Fachmann in allen  
Versicherungsfragen

1712 Tafers      Tel. 037/ 44 14 58 P  
81 21 81 G



**LIECHTI + JUNGO GARTENBAU AG**

1712 TAFERS    Tel. 037- 44 21 12

**GARTENPLANUNG – NEUANLAGEN  
UMÄNDERUNGEN – UNTERHALT**

Erdarbeiten, Wege und Plätze, Treppen, Sitz- und Stützmauern,  
Rasenanlagen, Bepflanzungen, Dachgärten und Kinderspielplätze



Eröffnung der Agrola-Selbstbedienungs-Tankstelle durch die Landw. Genossenschaft Überstorf und Umgebung (4. Oktober 1985).

Sechs Reglemente werden von der Gemeindeversammlung genehmigt (Kehricht, Abwasser, Feuerwehr, Spielapparate, Hunde und Baugesuche) (13. Dezember 1985).

Die Wohnbevölkerung der Gemeinde zählt 1762 Personen. Die begonnene Bautätigkeit im Oberdorf-Kapellacker wird diese Zahl noch ansteigen lassen (31. Dezember 1985).

Aufrichtefeier Mehrzweckgebäude mit einer Kollation für die beteiligten Handwerker (31. Januar 1986).

Öffentliche Auflage des Planungs- und Baureglementes der Gemeinde (21. Februar bis 23. März 1986).

Marie Riedo-Baeriswyl, Vorderbirsch, ist mit 97 Jahren die älteste Bürgerin von Überstorf (11. März 1986).

Xaver Siffert wird neuer Friedhofpfleger als Nachfolger des abtretenden Franz Hayoz (1. April 1986).

*Pfarrinstallation in Überstorf: Pfarrer Arthur Oberson (rechts) wird von Dekan Heribert Gruber das neue Amt übertragen*



*Ammann Marcel Schmutz*



Neuer Zivilschutz-Ortschef ist Oswald Riedo, und dessen Stv ist Hans Hunziker (18. Juni 1986).

Yvar Schmutz, Blattishaus, kann für keine Schulabsenzen während neun Jahren ein Goldvreneli in Empfang nehmen (Juni 1986).

Fertigstellung des Bauwerkes «Mehrzweckgebäude mit Aussensportanlagen» im Kirchacker und Beginn der Benützung durch Schulen und Vereine (August 1986). Die offizielle Einweihung folgt am 5. Oktober 1986.

## Aus dem Pfarreleben

«Freude und Hoffnung ausstrahlen». Mit diesen Worten übernimmt Pfarrer Arthur Oberson das ihm übertragene Amt als neuer Seelsorger in Überstorf. Dekan Heribert Gruber vollzieht das bedeutungsvolle Ereignis (8. September 1985).

Bischof Pierre Mamie spendet den 38 Mädchen und Knaben das Sakrament der heiligen Firmung (15. Juni 1986).

Die Vereinigung der Pfarreipräsidenten Deutschfreiburgs wählt

*Pfarreipräsident Kanis Lehmann*



Kanis Lehmann, Präsident von Überstorf, in Nachfolge von Josef Küttel, Tafers, zum neuen Obmann der Vereinigung (Mai 1986).

Die Renovation der Kapelle Hochstettlen geht ihrem Ende entgegen (Sommer 1986).

## Gesellschaftliche Ereignisse:

Die Europäische Kommission der Besamungstechniker tagt in Überstorf (4. September 1985).

Gründung des Hunderter-Clubs zur Unterstützung des FC-Juniorren (14. September 1985).

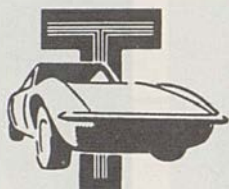
FC-Juniorenlager in Frutigen mit ca. 50 Jünglingen (8.-11. Mai 1986).

Jungwachtlager mit ca. 30 Knaben in Unterems/VS (12.-26. Juli 1986).

111-Jahre-Jubiläumsschiessen der Feldschützen mit 1431 Teilnehmern (23./24./30. August 1986).

Der FC Überstorf feiert sein 20jähriges Bestehen (August 1986).

## VSCI Carrosserie



**markus tinguely**

3178 BÖSINGEN  
Industriestrasse  
Telefon (031) 94 90 20

**RENAULT** 

**VOLVO**

**Dinitrol<sup>™</sup>** Rostschutz

**Autowaschanlage**

GARAGE/CARROSSERIE/MALEREI

**Jungo** 3185 SCHMITTEN  
marcel eidg. dipl. Lanthen  
Tel. 037-36 21 38

EISENHANDLUNG  
 **saner**

**3175 Flamatt**

Telefon 031 94 02 03

Eisenwaren  
Beschlüge und Haushaltartikel  
Schliessenanlagen alle Marken

Besuchen Sie uns:  
Wir sichern Ihnen eine  
sorgfältige Bedienung zu !!

**AEG** Aus Erfahrung Gut

**AEG - Qualitätsprodukte**

Waschautomaten  
Wäschetrockner  
Geschirrspüler  
Kühl- und Tiefkühlgeräte

**Josef Crottet AG**  
Elektrofachgeschäft  
  
**3186 Düringen**  
Telefon 037-431737

Verkaufs- und Servicestelle



# Wünnewil-Flamatt

*Ammann Johann Mülhauser (neu)*



Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Genehmigung des neuen Kehrrichtreglementes, Verlegung der Kochschule ins Schulzentrum, Übernahme der restlichen Flurwege, Genehmigung eines Planungskredites für das «Alte Mädchenschulhaus» (25. Oktober 1985).

Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Abgabe von Industrieland in Flamatt im Bau-recht an zwei interessierte Firmen, Senkung der Steuersätze, Anschaffung eines Winterdienst-fahrzeuges (29. November 1985). General- und Gemeinderatswahlen: Resultate Generalrat: CSP 13 Sitze, CVP 11, FDP 11, GFW 9, SP 6. Resultate Gemeinderat: Pius Zosso GFW, Johann Mülhauser CSP, Anna Boschung CVP, Hugo Schaller CSP, Eugen Roschi CVP, Hans Raemy FDP, Ernst Wyssenbach FDP, Oswald Udry SP; der 9. Sitz fällt der GFW zu. Da diese Gruppierung nur einen Kandidaten stellt, kommt es zu einer Nachwahl, bei der Rudolf von Niederhäusern FDP gewählt wird. Der Gemeinderat wählt Johann Mülhauser zum Ammann und Rudolf von Niederhäusern zum Vizeammann (23. Februar 1986).

*Pfarrreipräsident Emil Scherwey*



Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Kauf eines Feuerwehrrfahrzeuges, Genehmigung des Strassenreglementes, 5 Gemeinderäte und 26 Generalräte werden verabschiedet (20. März 1986).

Die Gemeinde ist bestürzt über den tragischen Hinschied der hochwürdigen Herren Dekan Pfarrer Heribert Gruber und Bischofsvikar Paul Fasel, die beide eng mit unserer Gemeinde verbunden waren (9. April 1986).

Generalratssitzung: An der konstituierenden Sitzung wird Erwin Schaller, Flamatt (SP), zum Generalratspräsidenten 1986/87 gewählt; Vizepräsidentin wird Bernadette Lehmann, Wünnewil (CSP). Ebenfalls neu werden die Mitglieder des Büros, der Finanzkommission und der Raumplanungs- und Baukommission gewählt (18. April 1986).

Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Genehmigung des Hundesteuerreglementes und Änderungen zum Kehrrichtreglement. Rückweisung eines Kredites von Fr. 620 000.- für die 3. Etappe Altschlossstrasse an den Gemeinderat und Genehmigung eines diesbezüglichen Planungskredites (27. Juni 1986).

Das Feldschiessen des Sensebezirks findet in Wünnewil unter grosser Beteiligung statt (24./25. Mai 1986).

Am Bahnhof Flamatt werden eine Unterführung und ein Aussepperron gebaut (Herbst 1985 bis Herbst 1986).

In Flamatt wird die erste Migros-Filiale des Sensebezirks eröffnet (12. Juni 1986).

*Der Bahnhof Flamatt erfährt seit einiger Zeit bedeutende Umbauten*





Katechet Beat Bucheli verlässt sein Amt und kehrt zu seinem angestammten Beruf als Agro-Ingenieur zurück. Für seine Tätigkeit in der Pfarrei wird ihm gedankt (Juli/August 1985).

Vor einigen Jahren waren in den beiden Pfarrkreisen von Wünnwil und Flamatt/Neuenegg noch drei hauptamtliche Priester tätig. Zur Zeit haben wir noch einen, Dekan Heribert Gruber. Für eine Entlastung des Pfarrers wird Dr. Franz Allemann auf Vorschlag der Planungskommission und mit dem Einverständnis von Bischof Pierre Mamie als Pastoralassistent eingesetzt (Juli/August 1985).

Am 29. September 1985 kann Sr. Marie-Mechthilde Scherwey von Vorstaffels das goldene Profess-Jubiläum im Kloster vom guten Hirten in Metz, Frankreich, feiern.

Pfarreiabend zugunsten der neuen Orgel, unter Mitwirkung der Pfarreimusic und des Turnvereins Wünnwil, des gemischten Chores Flamatt und der Trachtengruppe Bösingens.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft und der Landfrauenverein bieten Grabschmuck an zugunsten der neuen Orgel (Oktober 1985).

Im Orden der schwarzen Franziskaner kann Erich Lehmann die zeitliche Profess ablegen (November 1985).

Verleihung der päpstlichen Verdienstmedaille «Bene merenti» an die Sängerin Frieda Carrara-Botinelli, Flamatt, und Josef Ducrey, Wünnwil, die beide 45 Jahre das Lob Gottes gesungen haben (November 1985).

Nach vierjähriger Tätigkeit in Peru weilt unser ehemaliger Vikar Niklaus Kessler das erste Mal auf Heimaturlaub (Januar 1986).

Dirigentenwechsel beim Cäcilienverein Wünnwil. Anton Pürro verlässt nach fünfjähriger Tätigkeit den Chor. An seiner Stelle kann Daniel Neuhaus aus Thiera-



chern bei Thun gewonnen werden (Februar 1986).

An der Pfarreiversammlung zeigt Armin Schneuwly einige Dias über das neurenovierte Altarbild der Kapelle Elswil (März 1986).

Dichterlesung von Dr. Peter Boshung zugunsten der neuen Orgel (April 1986).

Am 9. April erfährt unsere Pfarrei durch den Lawinentod unseres sehr geschätzten Pfarrers Heribert Gruber einen unerwarteten Schock und Verlust. Die Trauerfeierlichkeit für die beiden verunglückten Priester Heribert Gruber und Paul Fasel findet in Wünnwil unter grosser Beteiligung des ganzen Senslervolkes statt.

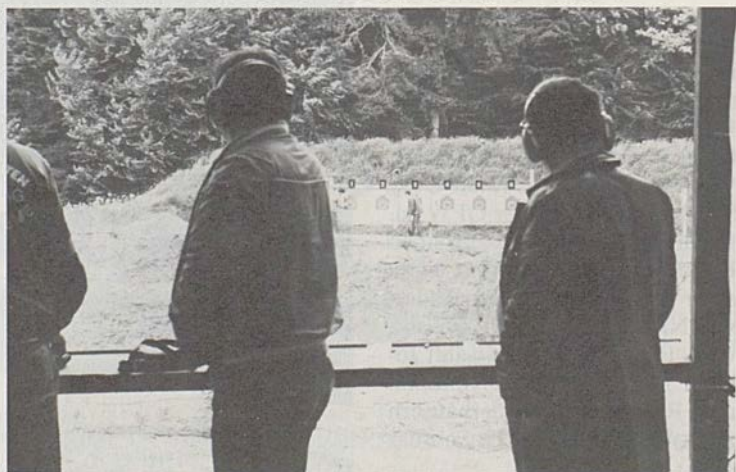
Im Auftrage des Bischofs übernimmt Dr. Franz Allemann die seelsorgerliche Leitung in der Pfarrei, als verantwortlicher Priester Pfarrer Schwartz in Schmitten.

Die heilige Firmung wurde gespendet in Flamatt von Abt Bernhard Kaul und in Wünnwil von Domherr Anton Troxler (Juni 1986).

Ordensprofess von Schwester Dominique Schweizer, Blumisberg, in Ingenbohl (Juli 1986).

Grosse Vorbereitungen für den bevorstehenden Orgelbazar vom 5. bis 7. September in Wünnwil (Sommer 1986).

Beim Pistolenschiessen anlässlich des Feldschiessens in Wünnwil





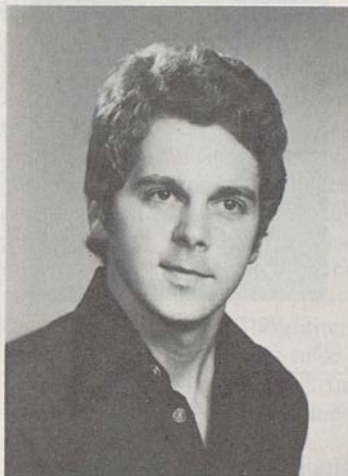
# Zumholz

Die Gemeinde zählt jetzt wieder 300 Einwohner – gleich viel wie in den schwierigen Kriegsjahren. Seit ein paar Jahren ist eine kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen.

Im Winter/Frühjahr 1985/86 wird der Erschliessungsweg von Zumholz Richtung Plaffeien gebaut. Das Strassenstück ist 2,5 m breit, 675 m lang. Es dient als Fussgänger- und Veloweg, doch ist es auch den landwirtschaftlichen Fahrzeugen dienlich. Da-

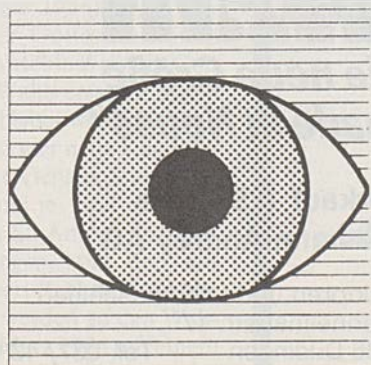
mit erhalten die Schulkinder eine gute, sichere und gefahrlose Verbindung nach Plaffeien. Gleichzeitig wird dadurch auch der Bau eines Trottoirs und allenfalls eines Radweges von Zumholz nach Plaffeien erspart. Es ist geplant, den Weg auf dem Boden der Gemeinde Zumholz weiter bis nach Riedgarten zu führen. An die Gemeinde Oberschrot richtet sich der Wunsch, den Erschliessungsweg bis ins Dorf Plaffeien baldmöglichst zu bauen.

*Ammann Peter Marro (neu)*



Ammann Heinrich Sottas tritt von seinem Amt zurück. Nach den Gemeinderatswahlen wird Peter Marro neuer Ammann. Beim kantonalen Blumenwettbewerb wird Zumholz Sieger im Sensebezirk (Sommer 1985).

*Der neue Verbindungsweg nach Plaffeien führt abseits der gefährlichen Hauptstrasse durch die Wiesen*

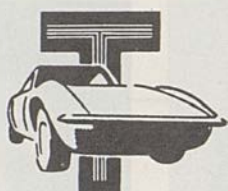


Radio TV Hi-Fi  
Reparaturservice  
Antennendienst

**Radio TV Riedo AG**

3184 Wünnewil  
Telefon 037 36 13 63

## VSCI Carrosserie



**markus tinguely**

3178 BÖSINGEN  
Industriestrasse  
Telefon (031) 94 90 20

# RENAULT



# VOLVO

**Dinitrol<sup>®</sup>** Rostschutz

**Autowaschanlage**

GARAGE/CARROSSERIE/MALEREI

**Jungo** 3185 SCHMITTEN  
marcel eidg. dipl. Lanthen  
Tel. 037-36 21 38

EISENHANDLUNG

# saner

## 3175 Flamatt

Telefon 031 94 02 03

Eisenwaren  
Beschlüge und Haushaltartikel  
Schliessenanlagen alle Marken

Besuchen Sie uns:  
Wir sichern Ihnen eine  
sorgfältige Bedienung zu !!

## AEG Aus Erfahrung Gut

**AEG – Qualitätsprodukte**

Waschautomaten  
Wäschetrockner  
Geschirrspüler  
Kühl- und Tiefkühlgeräte

**Josef Crottet AG**  
Elektrofachgeschäft  
**3186 Düringen**  
Telefon 037-431737

Verkaufs- und Servicestelle



# Wünnewil-Flamatt

*Ammann Johann Mülhauser (neu)*



Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Genehmigung des neuen Kehrrichtreglementes, Verlegung der Kochschule ins Schulzentrum, Übernahme der restlichen Flurwege, Genehmigung eines Planungskredit für das «Alte Mädchenschulhaus» (25. Oktober 1985).

Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Abgabe von Industrieland in Flamatt im Bau-recht an zwei interessierte Firmen, Senkung der Steuersätze, Anschaffung eines Winterdienst-fahrzeuges (29. November 1985). General- und Gemeinderatswahlen: Resultate Generalrat: CSP 13 Sitze, CVP 11, FDP 11, GFW 9, SP 6. Resultate Gemeinderat: Pius Zosso GFW, Johann Mülhauser CSP, Anna Boschung CVP, Hugo Schaller CSP, Eugen Roschi CVP, Hans Raemy FDP, Ernst Wyssenbach FDP, Oswald Udry SP; der 9. Sitz fällt der GFW zu. Da diese Gruppierung nur einen Kandidaten stellt, kommt es zu einer Nachwahl, bei der Rudolf von Niederhäusern FDP gewählt wird. Der Gemeinderat wählt Johann Mülhauser zum Ammann und Rudolf von Niederhäusern zum Vizeammann (23. Februar 1986).

*Pfarrrepräsident Emil Scherwey*



Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Kauf eines Feuerwehrfahrzeuges, Genehmigung des Strassenreglementes, 5 Gemeinderäte und 26 Generalräte werden verabschiedet (20. März 1986).

Die Gemeinde ist bestürzt über den tragischen Hinschied der hochwürdigen Herren Dekan Pfarrer Heribert Gruber und Bischofsvikar Paul Fasel, die beide eng mit unserer Gemeinde verbunden waren (9. April 1986).

Generalratssitzung: An der konstituierenden Sitzung wird Erwin Schaller, Flamatt (SP), zum Generalratspräsidenten 1986/87 gewählt; Vizepräsidentin wird Bernadette Lehmann, Wünnewil (CSP). Ebenfalls neu werden die Mitglieder des Büros, der Finanzkommission und der Raumplanungs- und Baukommission gewählt (18. April 1986).

Generalratssitzung: Die wichtigsten Beschlüsse: Genehmigung des Hundesteuerreglementes und Änderungen zum Kehrrichtreglement. Rückweisung eines Kredites von Fr. 620 000.- für die 3. Etappe Altschlossstrasse an den Gemeinderat und Genehmigung eines diesbezüglichen Planungskredites (27. Juni 1986).

Das Feldschiessen des Sensebezirks findet in Wünnewil unter grosser Beteiligung statt (24./25. Mai 1986).

Am Bahnhof Flamatt werden eine Unterführung und ein Aussepperron gebaut (Herbst 1985 bis Herbst 1986).

In Flamatt wird die erste Migros-Filiale des Sensebezirks eröffnet (12. Juni 1986).

*Der Bahnhof Flamatt erfährt seit einiger Zeit bedeutende Umbauten*





Katechet Beat Bucheli verlässt sein Amt und kehrt zu seinem angestammten Beruf als Agro-Ingenieur zurück. Für seine Tätigkeit in der Pfarrei wird ihm gedankt (Juli/August 1985).

Vor einigen Jahren waren in den beiden Pfarrkreisen von Wünnwil und Flamatt/Neuenegg noch drei hauptamtliche Priester tätig. Zur Zeit haben wir noch einen, Dekan Heribert Gruber. Für eine Entlastung des Pfarrers wird Dr. Franz Allemann auf Vorschlag der Planungskommission und mit dem Einverständnis von Bischof Pierre Mamie als Pastoralassistent eingesetzt (Juli/August 1985).

Am 29. September 1985 kann Sr. Marie-Mechthilde Scherwey von Vorstaffels das goldene Profess-Jubiläum im Kloster vom guten Hirten in Metz, Frankreich, feiern.

Pfarreiabend zugunsten der neuen Orgel, unter Mitwirkung der Pfarreimusic und des Turnvereins Wünnwil, des gemischten Chores Flamatt und der Trachtengruppe Bösingens.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft und der Landfrauenverein bieten Grabschmuck an zugunsten der neuen Orgel (Oktober 1985).

Im Orden der schwarzen Franziskaner kann Erich Lehmann die zeitliche Profess ablegen (November 1985).

Verleihung der päpstlichen Verdienstmedaille «Bene merenti» an die Sängerin Frieda Carrara-Botinelli, Flamatt, und Josef Ducrey, Wünnwil, die beide 45 Jahre das Lob Gottes gesungen haben (November 1985).

Nach vierjähriger Tätigkeit in Peru weilt unser ehemaliger Vikar Niklaus Kessler das erste Mal auf Heimaturlaub (Januar 1986).

Dirigentenwechsel beim Cäcilienverein Wünnwil. Anton Pürro verlässt nach fünfjähriger Tätigkeit den Chor. An seiner Stelle kann Daniel Neuhaus aus Thiera-



chern bei Thun gewonnen werden (Februar 1986).

An der Pfarreiversammlung zeigt Armin Schneuwly einige Dias über das neurenovierte Altarbild der Kapelle Elswil (März 1986).

Dichterlesung von Dr. Peter Boshung zugunsten der neuen Orgel (April 1986).

Am 9. April erfährt unsere Pfarrei durch den Lawinentod unseres sehr geschätzten Pfarrers Heribert Gruber einen unerwarteten Schock und Verlust. Die Trauerfeierlichkeit für die beiden verunglückten Priester Heribert Gruber und Paul Fasel findet in Wünnwil unter grosser Beteiligung des ganzen Senslervolkes statt.

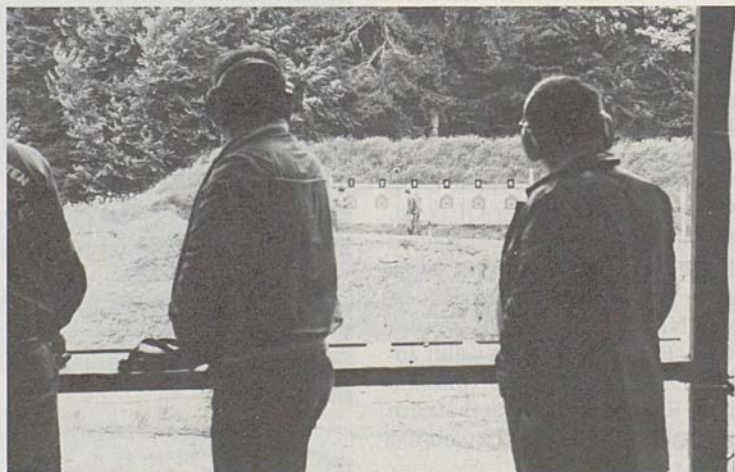
Im Auftrage des Bischofs übernimmt Dr. Franz Allemann die seelsorgerliche Leitung in der Pfarrei, als verantwortlicher Priester Pfarrer Schwartz in Schmitten.

Die heilige Firmung wurde gespendet in Flamatt von Abt Bernhard Kaul und in Wünnwil von Domherr Anton Troxler (Juni 1986).

Ordensprofess von Schwester Dominique Schweizer, Blumisberg, in Ingenbohl (Juli 1986).

Grosse Vorbereitungen für den bevorstehenden Orgelbazar vom 5. bis 7. September in Wünnwil (Sommer 1986).

Beim Pistolenschiessen anlässlich des Feldschiessens in Wünnwil





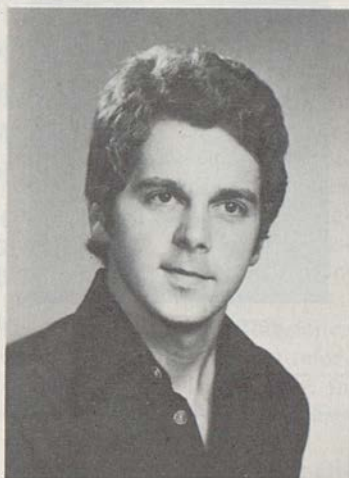
# Zumholz

Die Gemeinde zählt jetzt wieder 300 Einwohner – gleich viel wie in den schwierigen Kriegsjahren. Seit ein paar Jahren ist eine kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen.

Im Winter/Frühjahr 1985/86 wird der Erschliessungsweg von Zumholz Richtung Plaffeien gebaut. Das Strassenstück ist 2,5 m breit, 675 m lang. Es dient als Fussgänger- und Veloweg, doch ist es auch den landwirtschaftlichen Fahrzeugen dienlich. Da-

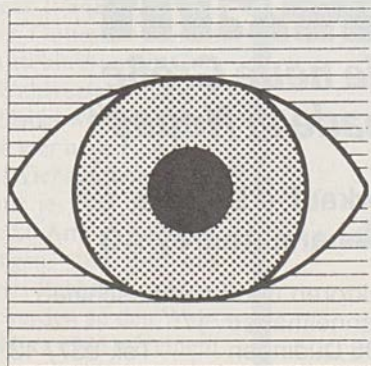
mit erhalten die Schulkinder eine gute, sichere und gefahrlose Verbindung nach Plaffeien. Gleichzeitig wird dadurch auch der Bau eines Trottoirs und allenfalls eines Radweges von Zumholz nach Plaffeien erspart. Es ist geplant, den Weg auf dem Boden der Gemeinde Zumholz weiter bis nach Riedgarten zu führen. An die Gemeinde Oberschrot richtet sich der Wunsch, den Erschliessungsweg bis ins Dorf Plaffeien baldmöglichst zu bauen.

*Ammann Peter Marro (neu)*



Ammann Heinrich Sottas tritt von seinem Amt zurück. Nach den Gemeinderatswahlen wird Peter Marro neuer Ammann. Beim kantonalen Blumenwettbewerb wird Zumholz Sieger im Sensebezirk (Sommer 1985).

*Der neue Verbindungsweg nach Plaffeien führt abseits der gefährlichen Hauptstrasse durch die Wiesen*



Radio TV Hi-Fi  
Reparaturservice  
Antennendienst

**Radio TV Riedo AG**

3184 Wünnewil  
Telefon 037 36 13 63



vertreten durch:

Milchkannen – Bidons à lait  
Melkeimer – Seaux à traire  
Handbürsten – Brosses  
Kannen-Milchkühler – Refroidisseur pour boilles  
Milchfilter – Filtres à lait  
Melkfett – Graisse à traire »Sicpa«/»Salba«  
Kleinzentrifugen für die Landwirtschaft

Handelsstelle des Schweiz. Milchkäuferverbandes  
Office commercial de l'Union suisse des acheteurs de lait  
3123 Belp Hühnerhubelstrasse 991 Tel. 031 / 81 51 11

J. Lauper Obere Matte 1711 Brünisried FR Tel. 037 39 10 43

## Garage + Carrosserie Moderne

Offizielle Vertretung

# Lauda

Hermann Mischler

1712 Tafers

Tel. (037) 44 16 44/45

- Karosserie
- Autospritzwerk
- Reparaturwerkstätte
- Grosser Occasionspark
- Sportwagen aller Art

**Die bekannte IH-Qualität hat einen neuen Namen**



# Case IH

**Die neue GröÙe  
„made in Neuss“**

Verkauf + Service  
Hermann Andrey AG

Traktoren und Landmaschinen  
Chännelmattstr. 17  
3186 Düdingen Tel. 037/ 43 10 96



# Reformierte Kirchgemeinde des Sensebezirks

*Kirchgemeinderatspräsident Otto Zahnd, Elswil/Wännewil*



Die Stelle einer Sekretärin im Halbamt wird ausgeschrieben und im Herbst 1985 besetzt.

In Bösingens wird die Budget-Versammlung zum ersten Mal ausserhalb eines Gottesdienstortes abgehalten. Das wohl wichtigste Traktandum dieser Versammlung: die Orientierung über die Kirchgemeinderatswahlen vom 16. März 1986. Gemäss dem Beschluss des Staatsrates vom 14. Oktober 1985 muss der Kirchgemeinderat durch öffentliche Wahl gewählt werden (28. November 1985).

An der Budgetversammlung werden vier Wahlkreise gebildet, ebenso wird die Sitzverteilung für die einzelnen Pfarrkreise festgelegt (2. Februar 1986).

An allen vier Gottesdienstorten werden im Anschluss an die Gottesdienste Wahlversammlungen abgehalten. Dabei werden sieben bisherige und vier neue Kandidaten bestimmt: vier aus dem Wahlkreis Flamatt, je zwei aus den Wahlkreisen St. Antoni und Düringen/Bösingens, und drei aus dem Wahlkreis Rechthalten. Alle Kandidaten werden an den Wahlen vom 16. März 1986 mit einem guten Resultat gewählt.

Kirchgemeinderatspräsident bleibt weiterhin Otto Zahnd, Elswil, Wännewil.

In allen vier Pfarrkreisen hat der Kreisrat seine Tätigkeit aufgenommen. Dieser bemüht sich vor allem um interne Angelegenheiten der Kirchgemeinde.

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung in der Kirche St. Antoni: Die Rechnung für das Jahr 1985 wird einstimmig gutgeheissen. Der Kirchgemeinderat beantragt einen Kredit von Fr. 200 000.- für die Renovation des Pfarrhauses in St. Antoni. Der genannte Kredit wird bewilligt. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gange. Nach den Sommerferien 1986 werden die Handwerker ihre Arbeit aufnehmen (9. April 1986).

Durch eine Arbeitsgruppe wird für unsere Kirchgemeinde eine Informationsschrift geschaffen. Im Februar 1986 erhalten sämtliche im Sensebezirk ansässigen reformierten Gemeindemitglieder diese Informationsschrift zugestellt. Seit diesem Datum ist es ein Anliegen unserer Kirchgemeinde, dass sämtliche reformierten Neuzuzüger diese Informationsschrift erhalten.

Dank dem Einsatz hilfsbereiter Personen kann der Saal im reformierten Schulhaus Hasliweg in Düringen in einen Gottesdienstraum umgestaltet werden.

Nach über hundertjähriger Tradition wird der Name Ref. Kirchgemeinde St. Antoni gemäss Beschluss der Kirchgemeindeversammlung auf Evang.-Ref. Kirchgemeinde des Sensebezirks abgeändert (26. April 1986).

*Eine übersichtliche, klar gegliederte Informationsschrift wurde geschaffen*



# GOESSLER PRESTOFERM

Schnellverschluss-  
Couverts



das beliebte Couvert

H. GOESSLER AG  
Couvertfabrik



**GOESSLER COUVERTS**



Binzstrasse 24  
CH-8045 Zürich  
Tel 01 463 66 60



Depots in Bern  
und Lausanne



# SEEBEZIRK

## Agriswil

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kauf der vom Autobahnamt angebotenen Waldparzellen im Betrag von Fr. 4500.- sowie einer Erhöhung der Kehrichtgebühr von Fr. 100.- resp. Fr. 80.- (für Einpersonenhaushalte) zu. Die Statuten für das medizinische Pflegeheim des Murtenbietes werden einstimmig genehmigt, und zugleich wird der Beitritt zu diesem zu gründenden Gemeindeverband beschlossen (6. Dezember 1985).

Erika Gutknecht tritt nach achtjähriger Amtszeit als Gemeindeschreiberin zurück. In die bestens vorbereiteten Fussstapfen tritt Marianne Wyss (Dezember 1985). Einige Zeit später demissioniert auch der langjährig amtierende Gemeindegassier, Kurt Gutknecht; der Gemeinderat wählt Willi Zimmermann zum neuen Gemeindegassier (April 1986).

Die Gemeinderatswahlen haben in unserem Dorf keine Änderung ergeben (Februar 1986).

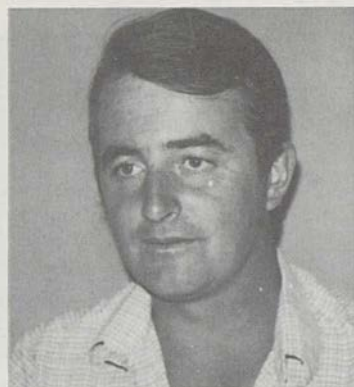
Einem Kreditbegehren von Fr. 32 000.- für den Wegbau Moos wird zugestimmt. Für die Verschönerung und Gestaltung

des Dorfplatzes gibt die Gemeindeversammlung grünes Licht (März 1986).

Bautätigkeit: In absehbarer Zeit werden zwei Bauernhäuser umgebaut und renoviert. Bleibt zu hoffen, dass dies nur ein Anfang zur Erhaltung der alten Bauernhäuser ist.

Mit grossem Erfolg und unter guter Beteiligung (1200 Schützen) findet das Standeinweihungsschiessen des verlegten und vergrösserten Schützenhauses statt (August 1985).

*Ammann Hans-Ulrich Fürst*



*Das schützenswerte Bauernhaus wird renoviert und durch einen zusätzlichen Wohnteil erweitert.*



**GREMAUD & CIE**

**MACHINES AGRICOLES**

**FRIBOURG**



Moncor 8  
Tél. 037/24 99 12

1701 Fribourg  
Case postale

## Altavilla

*Haus in Altavilla in einer Aufnahme aus der Jahrhundertwende. Hier wohnt heute alt Handarbeitslehrerin Louise Gaberell.*



*Ammann Hans-Peter Gaberell*



Das OK des Dorffestes lädt zur Schlussversammlung ein. Der Reingewinn des gelungenen Festes ist für die Schulhausrenovation bestimmt (19. September 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Beitritt zum Verband «Ambulanz- und Rettungsdienst von Murten und Umgebung» (23. September 1985).

Die Reglemente für Wasser, Kehricht, Feuerwehr und Friedhof werden überarbeitet und von der Gemeindeversammlung genehmigt (23. September 1985).

## Bärfischen (Barberêche)

Neue Lokalitäten für die Raiffeisenkasse in Bärfischen (im Schulgebäude) und in Courtepin (ehemalige Post). Der neue Verwalter und Nachfolger von Willy Blanc ist Hervé Mory aus Wallenried (September 1985).

Die Gemeindeversammlung bewilligt Kredite für die Einrichtung eines Gemeindebüros im Schulgebäude und für die Anschaffung einer neuen Gemeindefahne (27. November 1985).

Die Gemeindeversammlung genehmigt neue Fassungen für fünf Gemeindefassungen: Feuerwehr, Trinkwasserversorgung, Steuern auf Spielautomaten, Friedhof und Bestattungswesen, Kehrichtentsorgung. Als wichtig-

ste Neuerung sei die fortan unentgeltliche Bestattung für Einwohner der Gemeinde erwähnt (27. November 1985).

Die Gemeinde kauft, erschliesst und verkauft vier Parzellen Bauland in Penzers, worunter ein Grundstück, das einem neuen Postgebäude Standort bieten wird (27. November 1985).

Der neue Postverwalter in Penzers ist Charles Dumont, Sohn des bisherigen Stelleninhabers Eduard Dumont (Dezember 1985).

Einweihung des Fussgängerstegs über die Sonnaz durch die Ammänner von Cormagens und Bärfischen, in Gegenwart von Staatsrat Ferdinand Masset (31. Dezember 1985).

*Ammann Joseph Deiss*



Hervé Mory aus Wallenried amtiert als neuer Gemeindefassungsreiber anstelle von Jean-Pierre Page (1. April 1986).



Wahl des Ammanns Joseph Deiss zum Präsidenten des Gemeindeverbandes des Seebezirks (17. Mai 1986).

Die Bauarbeiten an der Strasse in Penzers gehen ihrem Ende entgegen (Juli 1986). Neugestaltung des Informations-

blattes der Gemeinde. Aus dem Flugblatt wird eine gebundene Broschüre. Erscheint zweimal jährlich.

Der Fussgängersteg über die La Sonnaz in Penzers wurde am 31. Dezember 1985 eingeweiht



## Büchslen

ARA-Sammelkanal Büchslen-Galmiz wird vom August bis November 1985 erstellt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Übernahmevertrag der ARA Region Murten sowie die Statuten des Med. Pflegeheims (29. November 1985).

Bauzone REBLI. Die hängigen Einsprachen werden erledigt, so dass der Übergangskataster ebenfalls vom Staatsrat genehmigt werden kann.

Markus Mäder erzielt an den Weltmeisterschaften im Wett-pflügen in Dänemark ein ansehnliches Resultat.

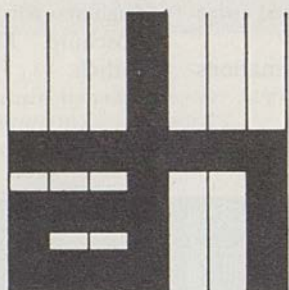
An der Gemeindeversammlung wird das ARA-Reglement genehmigt (27. Februar 1986).

An den Gemeinderatswahlen werden die bisherigen Gemeinderäte bestätigt (Februar 1986).

Die Sanierung der Moosgasse ist beendet (Frühsummer 1986).

*Ammann Ernst Meyer*

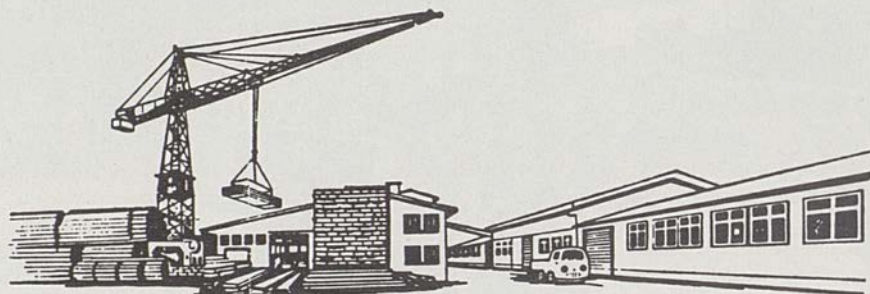




## A. Hayoz Holzbau AG

3212 Gurmels/Cormondes  
Tel. 037 - 74 13 75 - 74 12 75

Holzbau, Sägerei, Schreinerei  
Türen- und Fensterfabrik



### Blumenboutique Murten

Hans R. Moser,  
Floristmeister



- Binderei für jeden Anlass
- Hauslieferdienst Fleurop-Service

Hauptgasse 37      Tel. 037 / 71 53 16  
3280 Murten      priv. 037 / 71 23 72

## Kilchör Joseph

Malergeschäft

Courtaman und Freiburg

Tel. 037 / 34 17 12

## HESA AG

- Heizungen
- Lüftungen
- Wärmepumpen
- Sanitär-Installationen
- Waschautomaten

ERWIN RIEDO

Geschäftsführer  
3212 Gurmels  
Telefon 037 / 74 15 22



An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 1985 werden u. a. genehmigt:

- Statuten des Medizinischen Pflegeheimes in Merlach und der Beitritt zu diesem Verband;
- das endgültige Projekt der gemeindeinternen Abwasserkanäle sowie der Kredit von rund 1,4 Millionen Franken für den in 1986 auszuführenden Teil der Bauarbeiten;
- das Abwasserreglement sowie das Reglement über die Wasserversorgung

Mit dem Bau der Abwasserkanäle wird am 23. Juni 1986 begonnen. Auf Initiative des Gemeinderates findet am 15. Januar 1986 die



Gründungsversammlung der Flurgenossenschaft Cordast statt. Die Versammlung beschliesst die Bildung der Körperschaft und die Verwirklichung der Güterzusammenlegung. An einer weiteren Grundeigentümerversammlung (28.4.86) wird beschlossen, das Projekt gemeinsam mit der benachbarten Gemeinde Guschelmuth zu realisieren.

Bei den Gemeinderatswahlen wird erstmals eine Frau (Margrit Bürgy-Rytz) in den Gemeinderat gewählt. An der konstituierenden Sitzung wird Othmar Bürgy zum Ammann gewählt (23. Februar bzw. 11. April 1986).

An der Gemeindeversammlung vom 3. März 1986 wird u. a. beschlossen, im Untergeschoss des Mehrfamilienhauses Kapelle-Matte ein neues Gemeindelokal einzurichten, welches dem auf den 1. Januar 1986 neu gewählten Gemeindeschreiber, Donat Bürgy, und dem Gemeindegassier, Hugo Kilchör, als Arbeitsraum zur Verfügung steht. Es dient fer-

*Im Untergeschoss dieses Mehrfamilienhauses wurde neu das Gemeindelokal eingerichtet. Hier befinden sich das Sitzungszimmer des Gemeinderates sowie der Arbeitsraum für den Gemeindeschreiber und den Gemeindegassier.*

*Ammann Othmar Bürgy (neu)*



ner auch als Sitzungszimmer für den Gemeinderat und der Kommissionen. Am Schluss der Versammlung werden der bisherige Ammann Hugo Bürgy und Vizeammann Fritz Langenegger von der Bevölkerung verabschiedet. Nach 25jähriger bzw. 20jähriger Tätigkeit haben sie demissioniert. An dieser Stelle sei ihnen nochmals gedankt für ihre Arbeit innerhalb des Gemeinderates, für die Gemeinde und für die Bevölkerung.

**Kirchliche Angelegenheiten siehe unter Gurmels**

## BUCHER MOTOS AG

Tafersstrasse 1700 Freiburg Telefon 037 / 28 38 67 Montag geschlossen  
(ca. 200 m oberhalb des Automobilbüros)

Offizielle Vertretungen:

**BMW - SUZUKI - HONDA - KAWASAKI**

Kleinmotorräder: **MAXI-PUCH**

**Seit 45 Jahren zu Ihren Diensten**

## Courgevaux

Auf dem Sportplatz von Froideville kann eine von der Gemeinde erstellte Buvette mit Garderoben- und Duschenanlage dem Betrieb übergeben werden.

Auf dem gleichen Gelände, das ein Etappenziel des Wanderweges Murten-Freiburg ist, errichten Angehörige einer Zivilschutz-Formation ein Biotop (Frühling 1986).

Der FC Courgevaux ist mit dem Trainer René Zürcher, der Gemeindeschreiber ist, von der 5. in die 4. Liga aufgestiegen (Frühling 1986).

Will Bachhofen richtet im Haus der alten Post ein Atelier ein, wo

sie Wolle und andere Fasern spinnt, färbt und verwebt und ihre Produkte zum Kauf anbietet (Sommer 1985).

Unser Posthalter, Gottlieb Bigler, wird nach 25jähriger Tätigkeit pensioniert. Das Amt geht an seine Frau Marlies Bigler-Pfenniger über (1. März 1986).

Anlässlich des Feldschiessens 1986 wurde der 18jährige Laurent Bigler, Mitglied der Schützengesellschaft Courgevaux, Jungschützenkönig.

Die Gemeindewirtschaft wird an die Familie Laurent Schmutz-Geinoz verpachtet (1. Juni 1986).

*Ammann Eddy Werndli (neu)*



*Beim Sportplatz haben Angehörige des Zivilschutzes ein Biotop errichtet*





## Courlevon

Die Käserei von Courlevon

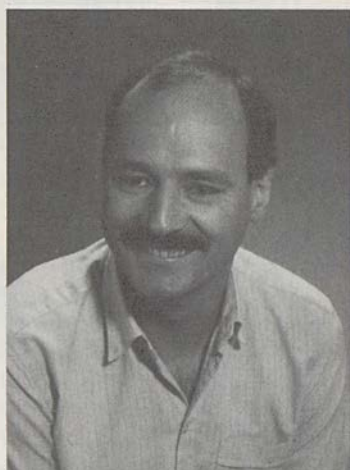


Übergabe der Arbeiten für den Bau des ARA-Sammelkanals von Courgevaux nach Courlevon mit Anschluss der Käserei und der Bauzone (7. Oktober 1985). Arbeitsbeginn war am 14. November 1985.

Die Bauzone Zenille und die Käserei sind der Wasserreinigungsanstalt der Region Murten angeschlossen. Die Kosten des ARA-Anschlusses betragen Fr. 540 000.- (14. März 1986).

Die Planungen für die Hausanschlüsse im Dorf Courlevon und Coussiberlé an die ARA sind im Gang (ab Juni 1986).

Ammann Erwin Brügger



## Courtaman

Die Gemeindeversammlung bewilligt bedeutende Investitionsausgaben:

- für den Erweiterungsbau der Industriestrasse
- für die Sanierung von Schulpavillons
- für den Bau der ARA-Sammelkanäle Pt. 95-165/165-179

Auch in Courtaman kennt man das traditionelle Maisingen



- für den Bau einer Basketball/Volleyball-Anlage.

Sie stimmt einer Änderung der Gemeindegrenze Courtaman/Courtepin im Quartier Pré zu, welche für die Korrektur einer asymmetrischförmigen Bauparzelle notwendig war.

Sie sagt Ja zur Schaffung einer medizinischen Pflegeabteilung im Altersheim St-François in Courtepin.

Die Quartierstrasse La Motta wird Gemeindegebiet.

Der Vorsitzende orientiert über den Plan der GFM, einen Autobuskurs auf den Strecken Courtepin - Courtaman - Cordast - Gurmels - Cressier sowie Bärfischen - Granges-Paccot einzuführen (9. Dezember 1985).

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung und bestätigt die bisherigen Mitglieder der Finanzkommission (7. April 1986).

Ammann Charles Roggo (neu)



Der Gemeinderat behandelt vom 10. Januar bis 30. Juli 1986 799 Geschäfte. Im Jahre 1975 waren es für das ganze Jahr noch 791, im Jahre 1985 1174 Geschäfte!

Die Gemeinde verzeichnet nach wie vor eine erfreuliche Bautätigkeit.



**Roland**  
**Knäcke Brot**

## LEHMANN KANIS AG

Spenglerei – Bedachungen  
Sanitäre Installationen  
Blitzschutzanlagen

3185 Schmitten

Tel. 36 11 48

## J. Spicher AG

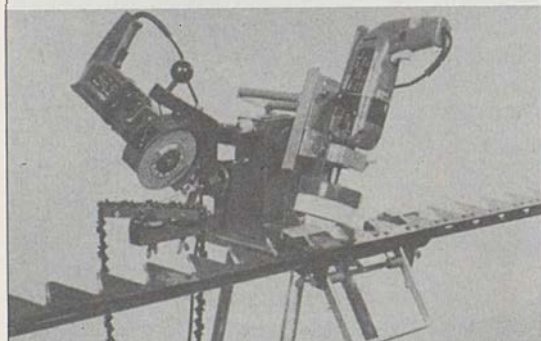
**Metallbau – Schlosserei**

Türen und Fenster aus  
Aluminium und P.V.C  
Reparaturen und Kunstschlosserei  
Automatische Türen und Tore

1700 Freiburg

Tel. 037 / 24 02 31

### Schleifmaschine ROTAX COMBI



- für alle Mähmesser
- Kettensägen
- Fräsenblätter
- Bandsägen
- Gatterblätter
- Heckenscheren
- Heuschrotmesser

Elektrowerkzeuge, Kompressoranlagen,  
Schweissapparate, Gitterrostreiniger.  
Weidezubehör und viele weitere Bedarfsartikel  
für den Landwirt.

**H. Isler**

vormals F. Wytenbach  
Technische Artikel für  
die Landwirtschaft

9526 Zuckenriet SG, Tel. 073 / 47 14 25

**Gute  
Reise  
mit**

**Camomint  
Golliez**

bei Übelkeit helfen  
ein paar Tropfen in Wasser  
oder auf Zucker schnell  
und zuverlässig.

**pharmacal sa  
Postfach 1211 Genf 6**

mailwitz



## Cressier (Grissach)

*Ammann Noel Simonet (neu)*



Abwasserverband «Obere Biber»: Ausführung des Teilstückes Gurmels–Kriechenwil. Die Durchgangsrechte für die zweite Etappe Gurmels–Cressier, Gurmels–Cordast sowie Gurmels–Kleingurmels werden unterzeichnet. Die Arbeiten beginnen im Sommer 1985.

Die Arbeiten für den Sammelkanal in der Industriezone gehen voran (August 1985).

Kanalisation Moos–Kirche: Die Arbeiten des oberen Teiles werden infolge technischer Schwierigkeiten verzögert. Es ist vorge-

sehen, im Herbst zu asphaltieren. Hauptkanal La Poya–la Motte: Es werden keine Einsprachen gegen das Projekt erhoben. Infolge Verweigerung des Durchgangsrechtes findet ein Enteignungsverfahren statt. Die Arbeiten sollen jedoch im August beginnen (1986).

Ein Behälter für Altöl wird aufgestellt (Mineral- und Vegetalöl).

Das eidgenössische Feldschiessen findet unter grosser Beteiligung der Schützen des Seebezirks in Cressier statt (24./25. Mai 1986).

## Fräschels

Die Renovationsarbeiten am Schulhaus sind beendet (August 1985).

Der Quartierplan Bärkli–Rainacher wird öffentlich aufgelegt (Oktober 1985).

Inbetriebnahme der neuen Zivilschutzsirene (November 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Beitritt zum Gemeindeverband medizinisches Pflegeheim Seebezirk (25. März 1986).

Greti Kramer-Etter unterrichtet seit 20 Jahren an der Primarschule.

Die Feuerwehrmänner werden neu eingekleidet mit Kombis und Kittel (Mai 1986).

Das Kiesausbeutungsgesuch von der Firma Gugger, Murten, wird öffentlich aufgelegt. Grosse Opposition gegen das Ausbeutungsgesuch von seiten der Bevölkerung. 63 Einsprachen sind dagegen eingegangen (Juni 1986).

### Gesellschaftliche Ereignisse

Die 1. Augustfeier findet unter Mitwirkung des Gemischten Chores statt. Die Jungbürger Ernst Lauper und Reinhard Stoller nehmen den Bürgerbrief in Empfang.

Die Schützengesellschaft feiert ihr 100jähriges Bestehen mit einem Fahnenweih- und Jubiläumsschiessen. Taufpaten der neuen Fahne sind Heidi Böhlen und Ernst Löffel.

Die Schützen bringen vom Eidgenössischen Schützenfest in Chur den goldenen Kranz heim (August 1985).

Sichlete–Chilbi des Gemischten Chores (August 1985).

Der Landfrauenverein feiert ein Jubiläum: seit 20 Jahren wird jedes Jahr im Februar im Ofenhäus Salzkuchen und Bauernbrot gebacken und verkauft. Der Erlös

*Ammann Walter Hurni-Kramer*



kommt einem wohltätigen Zweck zugute (Februar 1986).

Öffentliches Singen des Gemischten Chors zusammen mit dem Gemischten Chor Gurbrü (Mai 1986).

Mina Dudan-Kramer feiert den 90. Geburtstag (11. Juli 1986).

## Galmiz

Der Vertrag mit dem ARA-Verband Murten wird unterzeichnet, ebenfalls die Vereinbarung mit der Gemeinde Büchsen für den ARA-Sammelkanal von Galmiz nach Muntelier (August 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Einbau eines Gemeinde-Archivs im Schulhaus. Kosten ca. Fr. 16 000.- (November 1985).

Gemeinderatswahlen: die bisherigen Gemeinderäte sind bereit, eine weitere Legislaturperiode im

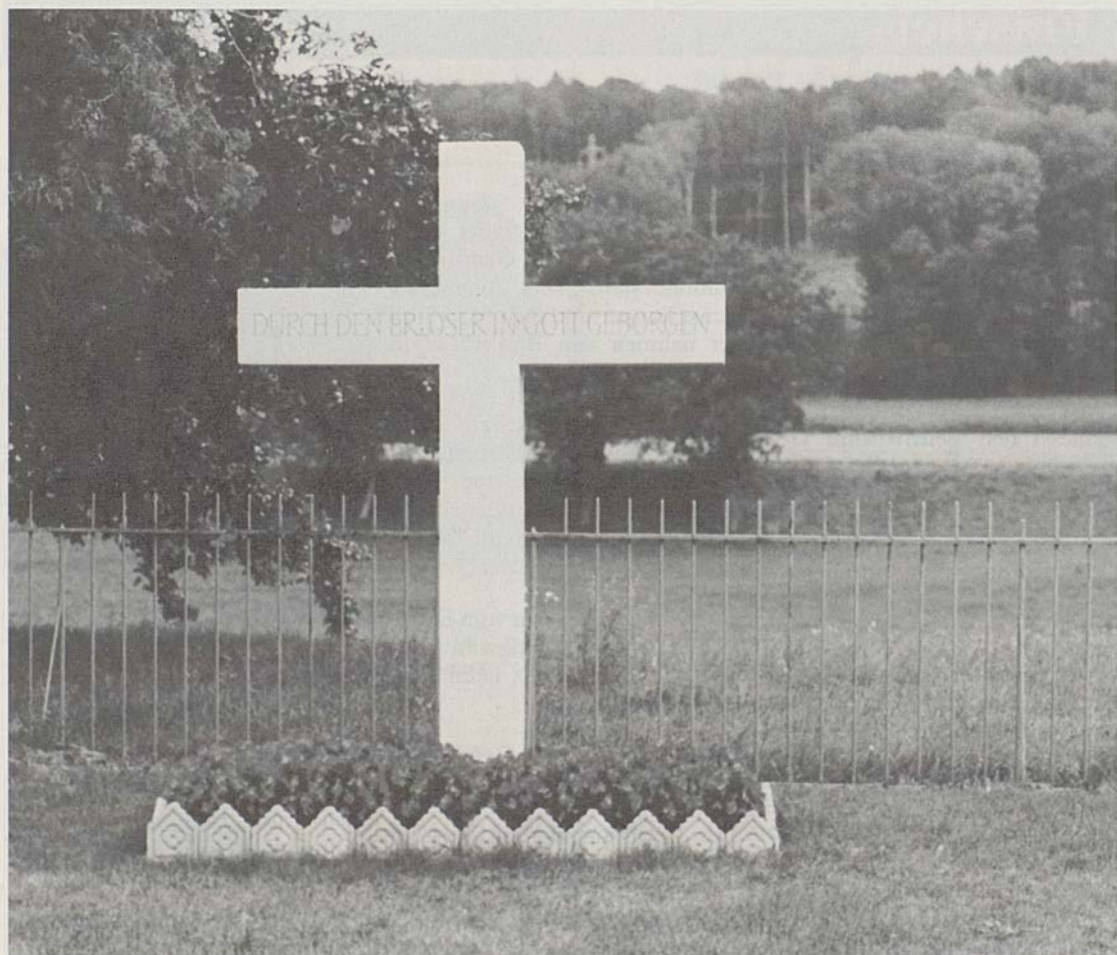
Amt zu bleiben. Nach einer Nachwahl bleibt alles wie bisher (Februar 1986).

Da die Gemeinde Gelegenheit bekommt, auf privatem Boden einen Zivilschutzraum zu bauen, beschliesst die Gemeindeversammlung, den Antrag anzunehmen. Kosten für 243 Schutzplätze: brutto Fr. 610 000.-, Restkosten für die Gemeinde ca. Fr. 200 000.- (März 1986).

*Ammann Hans Goetschi-Wolf*



*Dieses Kreuz mit der Inschrift «Durch den Erlöser in Gott geboren» hat die verstorbene Ehrenbürgerin Frl. Berta-Ida Probst als Friedhofschmuck der Gemeinde geschenkt*





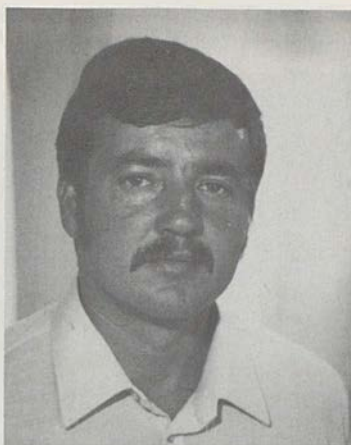
## Gempenach

Herr und Frau Meyer, unsere pflichtbewussten und beliebten Posthalter, ziehen sich nach 36 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Der ganze Postbetrieb stand immer im Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns. Sie leiteten alles zum Wohl von drei Gemeinden. Die Gemeinde dankt herzlich für die langjährige ausgezeichnete Arbeit (November 1985).

Nachdem die Gemeindeversammlung das gemeindeeigene Postlokalprojekt abgelehnt hat, kann der neue Posthalter, Roland Liniger, mit dem Bau seines Einfamilienhauses mit den darin integrierten Posträumlichkeiten beginnen. Die neue Post wird am 28. Juli 1986 eröffnet.

Nach 24 Jahren Gemeinderat, davon 16 Jahre als Ammann, entscheidet sich Rudolf Möri zum

*Ammann Peter Fuchs (neu)*



Rücktritt. In seine Amtszeit fielen vor allem die Grossprojekte wie ARA, Güterzusammenlegung und Baulanderschliessung. Mit grossem Einsatz hat er für das Wohl der Gemeinde gesorgt und

unermüdlich grosse und kleine Gemeindegorgen tatkräftig zum Abschluss gebracht.

Nach mehr als 20 Jahren übergibt Werner Herren das Feuerwehrkommando seinem Sohn Peter.

*Posthalter- und Posträumlichkeitenwechsel: alt Posthalter E. Meyer (links) und sein Nachfolger Roland Liniger vor der neuen Post (Foto Ueli Gutknecht, Ried)*



## Greng

An der Gemeindeversammlung nehmen 55 Prozent der Stimmberechtigten teil und stimmen einstimmig dem Beitritt zum zukünftigen medizinischen Pflegeheim mit Sitz in Merlach zu, unter gleichzeitiger Annahme der Statuten und Zuspreehung des Projektierungskredites (29. November 1985).

Mit erfreulich hohen Stimmzahlen wird der neue Gemeinderat gewählt. Für den aus Altersgründen zurückgetretenen Ammann Walter Straub wird neu Rolf Laubscher ins 5köpfige Gremium gewählt. Neuer Ammann und Vizeammann werden Eduard Scherz und Fritz Balsiger (Februar 1986).

Wichtigster Punkt der Gemeindeversammlung ist nebst der Abnahme der erfreulich ausgefallenen Rechnung 1985 die Zustimmung der Bürger zu den Statuten und zum Anschlussvertrag des ARA-Verbandes der Region Murten (17. März 1986).

Während 30 Tagen werden der neue Zonenplan der Gemeinde und der Quartierplan «Schloss Greng» öffentlich aufgelegt. Nach Erledigung zweier Einsprachen werden anfangs Juli alle Dokumente nach Freiburg gesandt, wo nun der Staatsrat darüber zu befinden hat. Wenn alles nach Plan verläuft, sollten im Herbst 1986 die ersten Bauarbeiten beginnen (7. April 1986).

*Ammann Eduard Scherz (neu)*



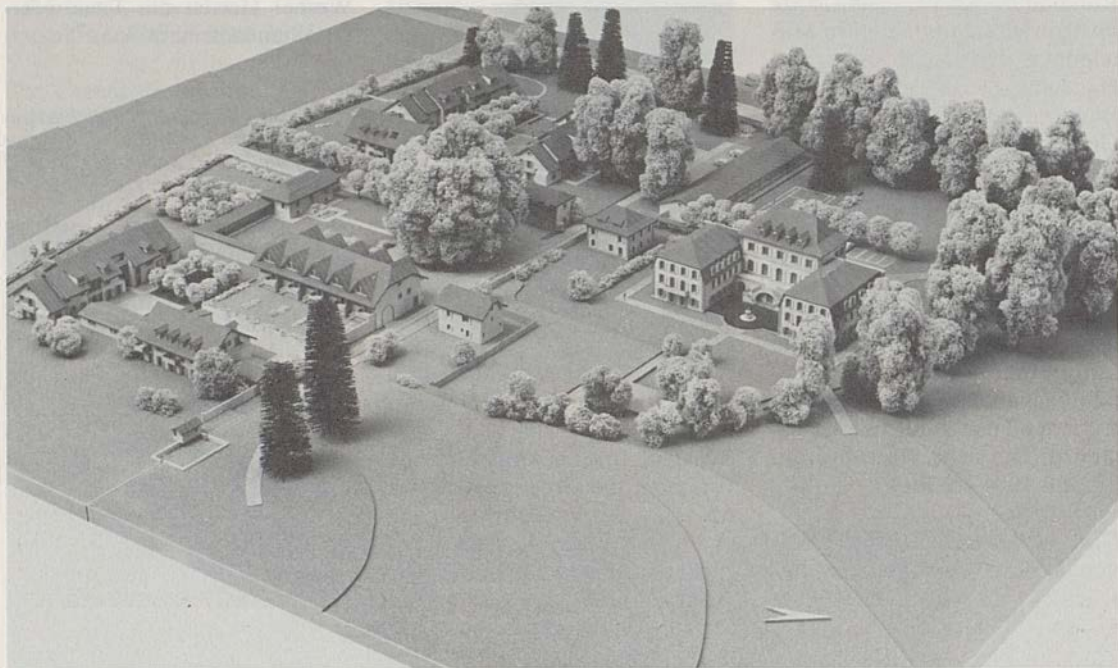
An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung wählen die

Stimmbürger die neue Finanzkommission (Binia Waeffler, Dr. Adolphe Merkle und Peter Rothacher). Sodann genehmigen sie

die neuen Feuerwehr- und Kehricht-Reglemente. Offiziell wird alt Ammann Walter Straub verabschiedet und beschenkt, hat er

doch 16½ Jahre als Gemeinderat, wovon 4 Jahre als Ammann, und fast 20 Jahre als Gemeinkassier gewirkt (23. Juli 1986).

*Modell der zukünftigen Schloss-Greng-Überbauung. Nebst der Renovation und dem Ausbau des Schlosses (Eigentumswohnungen) werden auch die bestehenden Altbauten saniert und 24 4-6-Zimmer-Häuser erstellt.*



## Gurmels

Die Gemeindeversammlung bewilligt rund 1,1 Millionen Franken für den Bau des Abwasserkanals längs des Cordastbaches und für das Erstellen der beiden Speicherkanäle im Brüel und im Dürenberg (2. Dezember 1985). Mit den Bauarbeiten soll im Herbst 1986 begonnen werden.

An derselben Versammlung genehmigen die Stimmbürger die Statuten des medizinischen Pflegeheims für Betagte in Merlach und beschliessen, zukünftig die Sportanlagen im Gebiet «Bulliard» zu erstellen.

Bei den Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates stellen sich noch drei bisherige Gemein-

*Pfarreipräsident Paul Hayoz, Cordast    Ammann Heinrich Heiter (neu)*





derate für eine neue Legislaturperiode zur Verfügung. Vier Ratsmitglieder, nämlich der langjährige Ammann Bruno Bürgy (20 Jahre im GR) und die Gemeinderäte Marius Bächler (10 Jahre im GR), Linus Bäriswyl (8 Jahre im GR) und Josef Rüttimann (8 Jahre im GR) treten zurück und müssen ersetzt werden (23. Februar 1986).

An der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderates wird der bisherige Vizeammann Heinrich Heiter zum Ammann ge-

wählt, Odilo Bürgy wird zum Vizeammann bestimmt (12. April 1986).

Die Gemeindeverwaltung wird ins umgebaute «Schlössli» verlegt, wo auch Räumlichkeiten fürs Friedensgericht und fürs Zivilstandsamt eingerichtet wurden (April 1986).

Nach 32 Jahren Tätigkeit reicht der Steuereinnahmer Erwin Perler altershalber seinen Rücktritt ein. Der Einzug der Steuern wird zukünftig durch den Gemeindekassier Thomas Bürgy erfolgen,

welcher zu Beginn des Jahres in dieses Amt gewählt wurde (Ende Juni 1986).

Die Raiffeisenkasse Gurmels feiert ihren 75. Geburtstag. Nach einem eindrucklichen Festakt in der Turnhalle folgt der gemütliche Teil im Festzelt mit 650 geladenen Gästen. Vorstandspräsident Bruno Bürgy wird für sein 30jähriges Wirken im Dienste der Raiffeisenkasse (davon 25 Jahre als Präsident) geehrt (22. Juni 1986).

*Die abtretenden Gemeinderäte von Gurmels (v.l.n.r.): Marius Bächler, Ammann Bruno Bürgy, Joseph Rüttimann, Vreni Bürgy (Gattin des abtretenden Ammanns) und Linus Baeriswyl (Foto Reto Hauser)*



#### Aus dem Pfarreleben

Hubert Vonlanthen beginnt seine seelsorgerliche Tätigkeit als Diakon (Diakonatsweihe am 14. September 1985 in Freiburg) in unserer Pfarrei, nachdem er sein Theologiestudium abgeschlossen und das Pastoraljahr in Meggen/LU absolviert hat.

Aus dem Fernen Osten kommen ein Schreiben und Fotos vom

CHI-Direktor Serie Tank an (CHI = Christliches Hilfswerk International), wobei er sich für die Spende von Fr. 1560.- herzlich bedankt, welche anlässlich der Firmung gesammelt und überwiesen wurde. Damit wurden im Flüchtlingslager Ban Vinai in Thailand 6 grosse Wassertanks installiert.

Nach mehr als 20 Jahren erlebt die Pfarrei Gurmels wiederum

eine Primiz und erstmals in ihrer Pfarrkirche eine Priesterweihe. Hubert Vonlanthen, Diakon in unserer Pfarrei, empfängt durch die Hand unseres Bischofs in einer eindrucklichen Zeremonie das heilige Sakrament der Priesterweihe und feiert anschliessend sein erstes heiliges Messopfer (8. Dezember 1985).

Der Blauring lädt wiederum alle AHV-Rentner der Pfarrei zum

traditionellen «Alte-Leute-Tag» ein und bietet unseren Senioren ein unbeschwertes und fröhliches Zusammensein (2. März 1986). An den Pfarreiratswahlen werden alle neun Kandidatinnen und Kandidaten (2 Frauen und 7 Männer, 6 bisherige und 3 neue) ehrenvoll gewählt (15./16. März 1986). Der Pfarreiseelsorgerat kann an

der Pfarreiversammlung auf ein 10jähriges erfolgreiches Wirken zurückblicken. In drei Arbeitsgruppen (Gruppe Mitmenschliche Beziehungen, Gruppe Liturgie und Gruppe Mission und Dritte Welt) wird emsig am Pfarreileben mitgearbeitet und mitgestaltet (10. März 1986). Nach 3jähriger Renovations- und Restaurationszeit kann Bischof

Pierre Mamie in einer feierlichen Altarweihe die Muttergotteskirche auf dem Dürrenberg wieder ihrer Zweckbestimmung übergeben. Dank der sehr gut gelungenen Renovation und der einzigartigen Ausstrahlung wird unsere Muttergotteskirche immer mehr zu einer beliebten Heiratskirche (27. April 1986).

*Die Marienkirche auf dem Dürrenberg erstrahlt nach der glücklichen Restaurierung in neuem Glanz (Foto: J. Mülhauser, Fribourg)*



## Constructions métalliques

**SCHNETZLER S.A. FRIBOURG**



1926

Portes – Serrurerie de bâtiments – Vitres  
Réparations – Stores

Impasse des Rosiers 19  
1700 Fribourg

Tél. 037/ 24 25 74



Die Gemeinde nimmt Abschied von ihrem langjährigen Gemeindegeschreiber Meinrad Egger. Im Alter von 65 Jahren stirbt er nach kurzer, schwerer Krankheit. Über 40 Jahre seines Lebens widmete er der Öffentlichkeit. Die Gemeinde hat in ihm eine Persönlichkeit verloren (26. Oktober 1985).

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Beitritt zum Gemeindeverband für den Bau und den Betrieb eines medizinischen Pflegeheimes in Merlach. Die Statuten werden auch genehmigt. Weiter genehmigt sie den Bau eines öffentlichen Zivilschutzkellers (2. Dezember 1985).

Erich Hirt, Reallehrer, tritt das Amt des Gemeindegeschreibers an (Januar 1986).

Rücktritt unserer langjährigen und verdienten Kassiererin Margrit Schaller. Ihre Nachfolgerin wird Odette Senn (Januar 1986). Im Januar 1986 entscheiden sich die Grundeigentümer von Cordast und Guschelmuth in einer Grundsatzabstimmung, eine Güterzusammenlegung durchzuführen. Der Perimeter umfasst das Gemeindegebiet dieser zwei

*Ammann Arsène Horner*



† *Meinrad Egger, langjähriger verdienter Gemeindegeschreiber*



Gemeinden mit ca. 500 ha Land. Das Gebiet zählt gegenwärtig 1033 Parzellen mit einer durchschnittlichen Grösse von 48,4 Aren. Die Zielsetzungen dieser Güterzusammenlegung sind folgende:

- Verbesserung der Produktionsgrundlagen durch Arrondierung der Parzellen.
- Verbesserung und Erweiterung des Wegnetzes von ca. 23 km.
- Entwässerung von vernässten Flächen oder Fassung von Aufstössen (33 ha).

Das ganze Unternehmen wird ca. 10 Jahre dauern, wobei die Inkultur der neuen Parzellen nach ca. 5 Jahren erfolgen könnte. Als erster Präsident wird Josef Perler, Landwirt, gewählt.

Feueralarm in Guschelmuth. Die Scheune und Stallungen der Fam. Werner Rytz in Kl. Guschelmuth brennen nieder (Januar 1986).

Die GKP-Arbeiten werden begonnen und dauern den ganzen Frühling (Januar 1986).

Nach 12jähriger Tätigkeit als Feuerwehr-Hauptmann tritt Johann Bertschy zurück. Nachfolger wird Hans Perler (Januar 1986).

An der Gemeindeversammlung vom 21. März 1986 werden folgende Geschäfte erledigt:

- Genehmigung des Reglementes über die Wasserversorgung.
- Genehmigung des Reglementes betreffend die Ableitung und Reinigung von Abwässern.
- Wahl der Finanzkommission.

Am 31. Mai 1986 wird das «Lädelli» von Martha Egger in Kl. Guschelmuth für immer geschlossen.

**Pfarreiangelegenheiten siehe unter Gurmels**

*ARA-Arbeiten in der Gemeinde (GKP)*



# DUMME SPRÜCHE FÜR GESCHEITE



Nicht für die Schule lernen wir, sondern für die Katz.



Die Klassenarbeit ist versaut, wenn einer dir den Spicker klaubt.



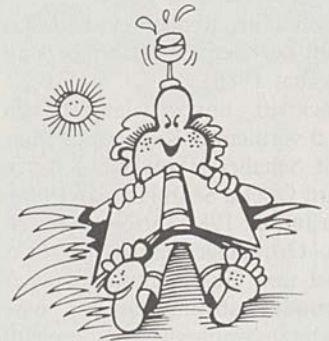
Dem Schulstress kann man leicht entgehen, vermeidet man es, aufzustehen.



Wenn alles schläft und einer spricht, den Zustand nennt man Unterricht.



Wer den Himmel auf Erden sucht hat im Geographieunterricht geschlafen.



Numerus clausus: Studieren geht über Probieren!



Lieber 'ne Fünf in Mathe als gar keine persönliche Note.



Er war Mathe-Lehrer und sie war unberechenbar.



Den Blick auf die Welt versperrt das Schulbuch.



# Kerzers

Die Gemeindeversammlung vom 26. November 1985 genehmigt folgende Geschäfte:

- Den Voranschlag für 1986, der mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 73 773.- abschliesst. Unter diesem Traktandum wird der Antrag angenommen, es seien die Kosten für die Fahrradkontrollschilder 1986 für die Einwohner von Kerzers durch die Gemeinde zu übernehmen.
- Den Bruttokredit von Fr. 10 000 000.- für die Errichtung einer Sport- und Zivilschutzanlage. Der Baubeginn ist für Herbst 1986 vorgesehen.

*Ammann Werner Hänni (neu)*



*Kirchgemeinderatspräsident Fritz Kramer*



*Nach langen Diskussionen entschied sich die Gemeindeversammlung für die Realisierung des Projektes «Stärn». Damit wird Kerzers demnächst über ein Sport- und Zivilschutzzentrum verfügen. Die Aushubarbeiten begannen im Herbst 1986.*



Damit hat ein Vorhaben, das die Gemüter in Bewegung gebracht hatte, eine glückliche Lösung gefunden.

- Für die Sanierung von Bahnhofstrasse und -platz wird ein Kredit von Fr. 256 000.- gutgeheissen.
- Dem Kauf einer dem Staat gehörenden Parzelle wird zugestimmt, und der dafür erforderliche Kredit von Fr. 302 000.- wird genehmigt.
- Die Verbandsstatuten des Gemeindeverbandes «Medizinisches Pflegeheim des Seebzirks» werden, wie auch der Beitritt zum Verband, gutgeheissen.

Bei den Gemeinderatswahlen werden vier bisherige und sich zur Wiederwahl stellende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bestätigt. Zudem werden fünf neue Ratsmitglieder gewählt. Der neu gewählte Werner Hänni wird auch neuer Ammann der Gemeinde (23. Februar 1986).

Die Gemeindeversammlung vom 21. März 1986 befasst sich u. a. mit folgenden Geschäften:

- Wahl der Finanzkommission und der Mehrheit der Planungskommission.

- Genehmigung der Rechnung 1985, die mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 288 432.25 abschliesst.

- Der Gemeinderat erhält die Kompetenz, grundbuchliche Bereinigungen, je Fall für Fr. 10 000.-, vornehmen zu können.

- Für die Erschliessung des «Widacker» werden von der Gemeindeversammlung Fr. 563 000.- bewilligt.

- Die dringende Sanierung und Verlegung des Dorfbaches an der Ölegasse bedingt einen Kredit von Fr. 300 000.-, der gewährt wird.

Personelles: Als Gemeindefeibel und Offizial an Gemeindeversammlungen wird Paul Schwab-Bäbler gewählt. An Stelle von

Christine Bula wird Renate Schwander als Angestellte der Gemeindeverwaltung gewählt. Das Sekundarschulhausabwart-Ehepaar Hans-Rudolf Gasser verlässt unsere Gemeinde auf Ende Juni 1986. Es wird durch das Ehepaar Peter Eggimann-Feurer, Kerzers, ersetzt.

Allgemeines: Das Bundesgericht heisst am 26. Februar 1986 die Verwaltungsrechtsbeschwerde der Gemeinde gegen den Staatsratsbeschluss gut. Damit ist die geplante Kiesausbeutung in Kerzers vorerst abgewendet.

Unter der Devise «Kerzers, das Zentrum des Seelandes . . .» gibt der Verkehrsverein Kerzers einen Prospekt heraus, der - in einer Auflage von 20 000 Exemplaren - auf die Schönheiten von Ker-

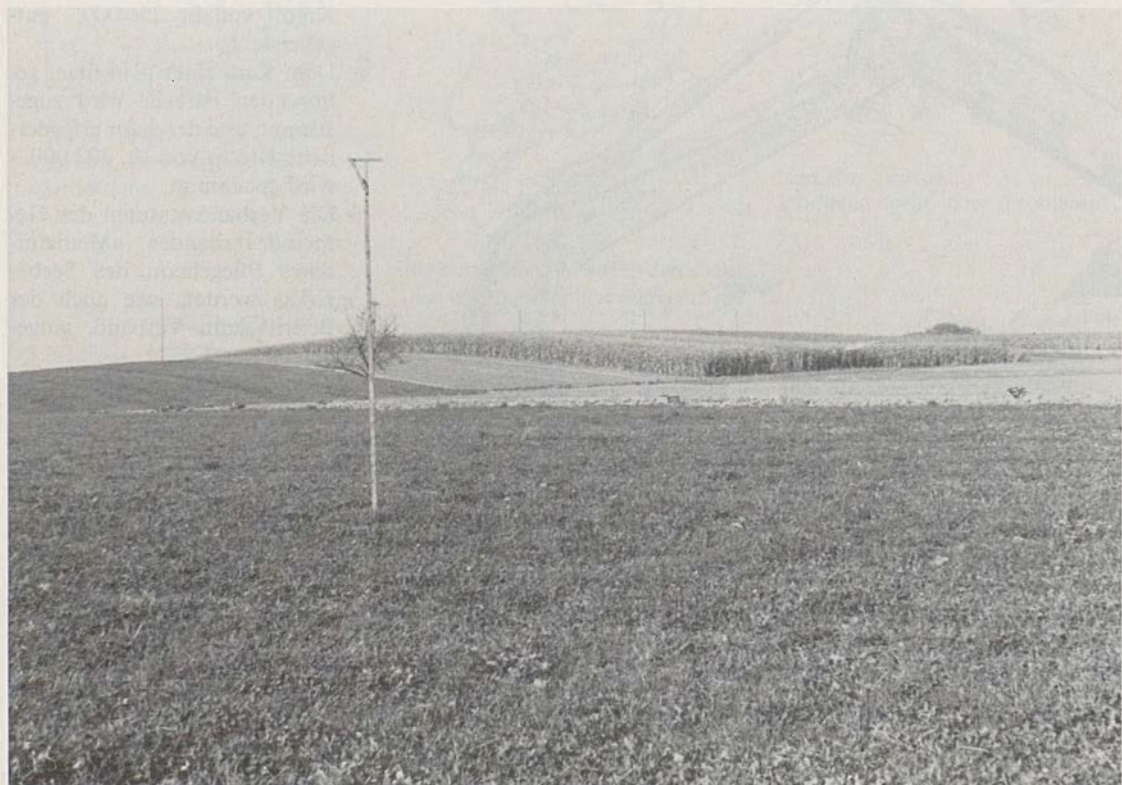
zers und Umgebung hinweist (Mai 1986).

Der Verkehrsverein veranstaltet im Kirchgemeindehaus eine Ausstellung von Zeichnungen und Gemälden von Otto Roth aus Signau (7.-25. Mai 1986).

Die Kirchgemeindeversammlung bestätigt die Anstellung von Pfarrer W. Jost für eine weitere Amtsdauer. Die Versammlung nimmt auch davon Kenntnis, dass die Kirchenrenovation nach drei Jahren Bauzeit erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die bewilligten Renovationskosten von Fr. 593 000.- wurden sogar um Fr. 29 000.- unterschritten (Mai 1986).

Das Ofenhaus steht nach der glücklichen Restaurierung in neuem Glanz da (Dezember 1985).

*Das Lausanner Bundesgericht hat der Gemeinde Kerzers, die sich gegen einen Entscheid des Freiburger Staatsrates zur Wehr setzte, recht gegeben. Infolgedessen darf vorläufig auf diesem Gelände kein Kies entnommen werden. Bevölkerung und Gemeinderat von Kerzers hatten sich vehement gegen die Kiesentnahme ausgesprochen.*





## Kleinbösinggen

*Ammann Roger Folly*



Die Gemeindeversammlung genehmigt am 28. November 1985 das Budget 1986, das neben einem ausgeglichenen Finanzhaushalt ebenfalls eine Steuersenkung vorsieht. Die neuen Ansätze der Gemeindesteuer betragen nun ab 1986 90 % der Staatssteuer auf Einkommen und Vermögen.

Die Überbauung Gruenburg macht beachtliche Fortschritte und nimmt nun konkrete Formen an. In den kommenden Jahren wird die Bevölkerung in diesem Gebiet stark expandieren.

Auch beim Aufbau der Zivilschutzorganisation konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Die Gemeinde verfügt nun über fünf betriebsbereite Schutzräume mit einem Angebot von total 250 Plätzen. Zudem wurde im Rahmen der Alarmorganisation des Kernkraftwerkes Mühleberg im Dorfzentrum eine Sirene installiert.

**Pfarreiangelegenheiten siehe unter Gurmels**

## Liebistorf

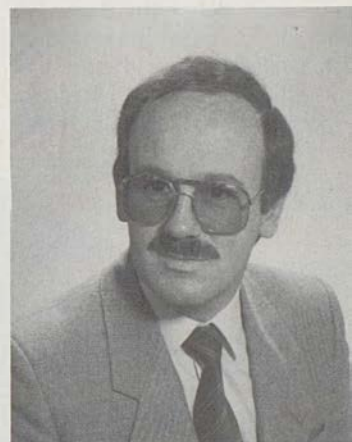
Der Familienbetrieb «Sternen Liebistorf» wird von Georges Schorro an die vierte Generation der Familie, an Gilbert Schorro-Auderset, übergeben (1. Oktober 1985).

Die Gemeindeversammlung ge-

nehmigt folgende Teilstücke der ARA-Leitung: Gurt, Neuhausacker, Hinterdorf (29. November 1985).

Kassier Peter Gutknecht tritt nach 15 Jahren Tätigkeit zurück und übergibt das Amt an Anton

*Ammann Hugo Remy*



Seit dem vergangenen März besitzt Liebistorf auch eine Altölsammelstelle



Schneuwly aus Liebistorf (31. Dezember 1985).

Der Gemeinderat genehmigt eine Altölsammelstelle (17. Februar 1986).

An der Gemeindeversammlung wird die Familie Versteeg eingebürgert (20. März 1986).

**Pfarreiangelegenheiten siehe unter Gurmels**

# Lurtigen

Der Schulkreis Altavilla, Lurtigen, Salvenach, Jeuss führt die 1. Augustfeier in Lurtigen durch.

Festredner ist Grossrat Fritz Etter, Ried.

Die Gemeindeversammlung beschliesst eine Änderung des Baureglementes: Die Ausnützungsziffer in der Bauzone Oberfeld wird neu auf 0,35 festgelegt. Gleichzeitig wird auch der Erschliessung der Bauzone Oberfeld zugestimmt und ein Kreditbegehren

für die erste Etappe von Fr. 383 000.– gutgeheissen (November 1985). Die Erschliessungsarbeiten beginnen im Juli 1986.

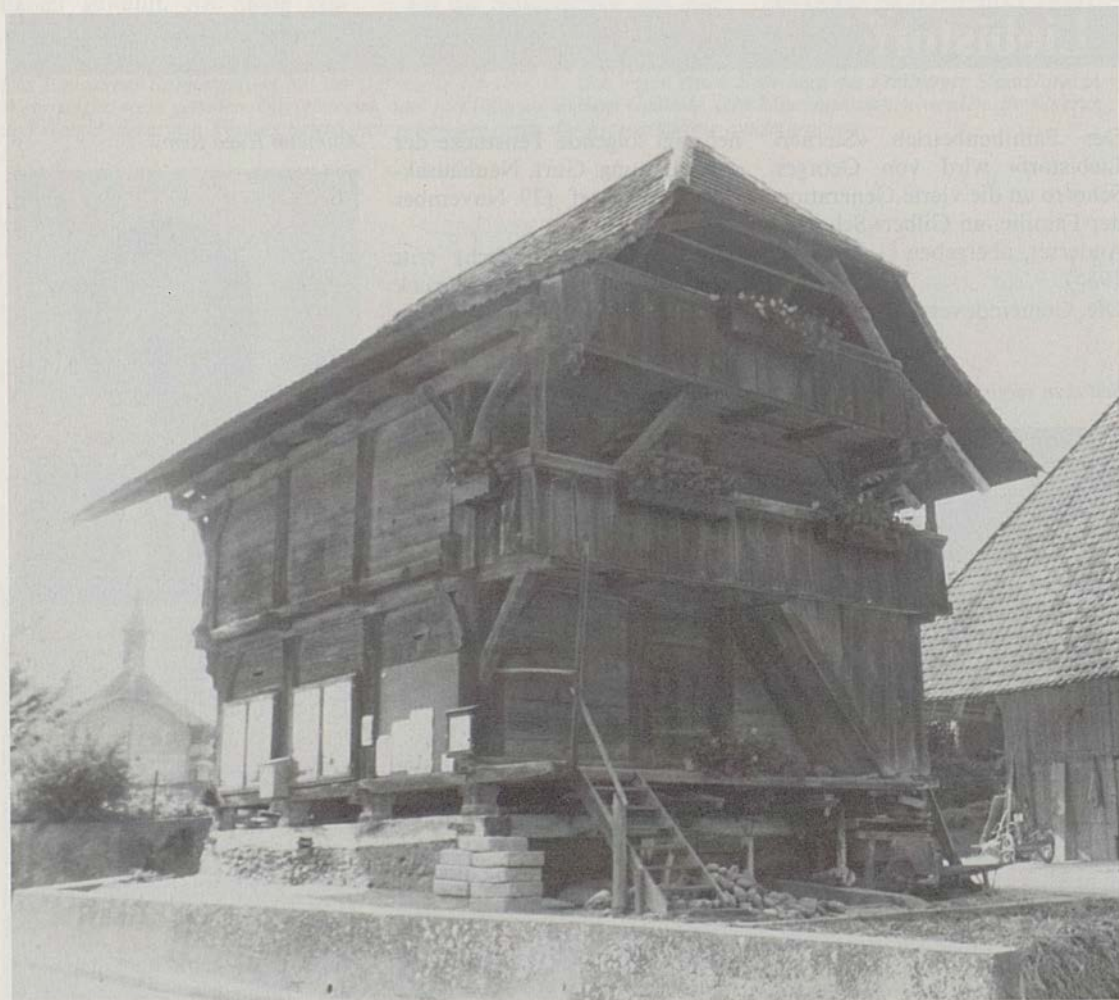
Die Gemeindeversammlung heisst einen Kredit für den Druck der «Lurtiger Chronik», verfasst von alt Grossrat Ernst Herren-Etter, gut (April 1986).

Der Teil Hinterdorf der ARA mit der Pumpstation wird in Betrieb genommen (Mai 1986).

*Ammann Fritz Hug*



*Alter Speicher im Dorfkern von Lurtigen*





Ammann Jim Bohtz



Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis vom durchgeführten Ideenwettbewerb im Hinblick auf den Umbau der zweiten Liegenschaft der CAMPAGNE CHATONEY, die im Jahre 1977 von der Gemeinde erworben wurde. Vorgesehen sind der Ausbau von öffentlichen Räumen und die

Herrichtung von 4-5 Wohnungen. Der Umschwung von 25 000 m<sup>2</sup>, die grosse Parkanlage mit mächtigen alten Bäumen und der Seeanstoss bilden beste Voraussetzungen dazu (2. Dezember 1985).

Einem langgehegten Wunsch der Dorfbevölkerung wird Rechnung getragen. Die Häuser werden neu nummeriert. Die Kant. Gebäudeversicherungsanstalt übernimmt die gleiche Nummerierung für ihre Zwecke.

Im Zuge dieser Arbeiten erfolgt auch die Neuvermarchung und Neuvermessung der Liegenschaften. Der Einführung des eid. Grundbuches in der Gemeinde steht nichts mehr im Wege.

Die Bevölkerung nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, dass der Gemeinde die französische Primarschule erhalten bleibt. Die Schule an der Meylandstrasse in Murten wird um eine Einheit kleiner.

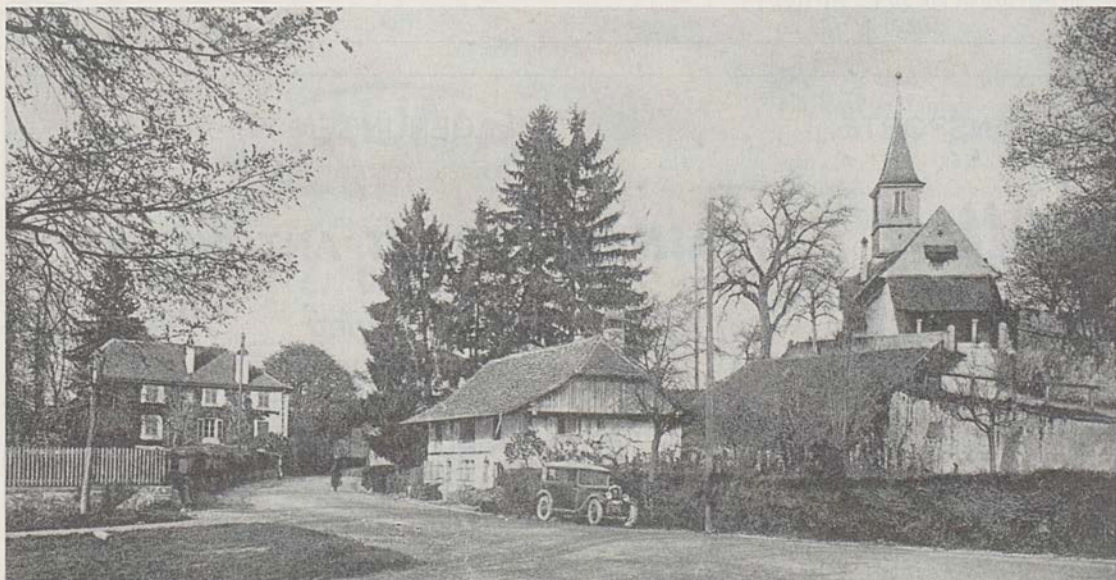
Das Projekt für den Bau eines medizinischen Pflegeheims auf dem Areal des Bezirksspitals nimmt langsam Gestalt an. Der Architektenwettbewerb läuft. Geplant sind ebenfalls ein Trottoirbau längs der Spitalstrasse sowie eine Kunsteisbahn auf Merlachboden im Strandbadareal. Der Gemeinderat hat die Promotoren davon verständigt, dass eine ungedeckte Anlage unerwünscht ist.

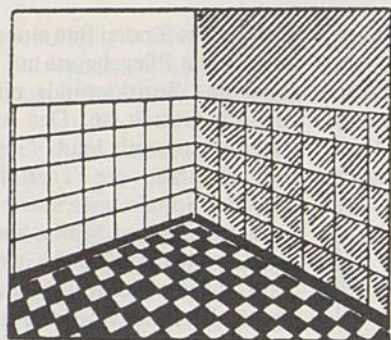
Das Studium der TV-Kollektivantenne soll neu an die Hand genommen werden.

Das Informationsblatt der Gemeinde erscheint zweimal jährlich, abwechselungsweise in deutscher und französischer Sprache.

Der Gemeindekassier Walter Forster tritt aus Altersgründen zurück. Fast 30 Jahre hat er, zusammen mit seiner Frau, diese nebenberufliche Arbeit mit grösster Umsicht und zu voller Zufriedenheit der Bevölkerung ausgeübt (Dezember 1985).

*Dorfbild aus den frühen zwanziger Jahren mit Kirche, Gemeindehaus und Campagne Chatoney, die jetzt um- und ausgebaut werden soll (Foto zur Verfügung gestellt von Fritz Mosimann)*





## PAUL MÜLLER

Wand- und Bodenbeläge  
Unterlagsböden  
Isolationen

**1715 Alterswil**

Telefon 037 / 44 13 33

# FIAT

**Garage BIFANG**

**Peter Raemy**

**Plaffeien**

Tel. 037 39 15 63



Offizielle FIAT- und LANCIA-Vertretung

Modern eingerichtete Werkstatt

Reparatur sämtlicher Personenwagen

TRANSPORTE

LAGERUNGEN

**Albert Binz** AG 1713 ST. ANTONI/FR

Kipperbetrieb  
Ferntransporte  
Spezialtransporte  
Fahrzeuge mit Bordkran

Telefon 037 35 16 63



# Muntelier

Die Schlussabrechnung der Renovation des Ofenhauses ergibt Kosten im Betrage von Fr. 41 800.-. Auch die Dachsanierung des Turnerschuppens ist nunmehr abgeschlossen.

Die Dorfchronik «Das Dorf und seine Geschichte», verfasst von Ernst Löffel, Ehrenbürger, ist in der zweiten ergänzten Auflage erschienen. Ein Exemplar kann von jeder Haushaltung kostenlos angefordert werden (November 1985).

Die Gemeindeversammlung stimmt einer Grenzkorrektur mit der Gemeinde Murten im Raume Volmarmos und SBB-Ausbildungszentrum zu (November 1985).

Die Gemeindeversammlung bewilligt den Kauf einer EDV-Anlage (November 1985).

Die Gemeindeversammlung verabschiedet die langjährigen Gemeindefunktionäre Ernst Etzensberger, Gemeindefunktionär, und Maurice Giauque, Gemeindefunktionär.

Mit der offiziellen Eröffnung der Post erhielt Muntelier auch einen Werbedatumstempel



Ammann Jürg Fasnacht (neu)



sier. Als Anerkennung wird ihnen das Bürgerrecht verliehen (November 1985).

Das Budget 1986 sieht bei einem Aufwand von Fr. 1 360 000.- und einem Ertrag von Fr. 1 540 000.- einen Einnahmenüberschuss von Fr. 180 000.- vor.

† Ernst Etzensberger, alt Gemeindefunktionär



Die Bevölkerung hat von 1950 bis 1985 von 493 auf 665 Einwohner zugenommen.

Die Gemeinde nimmt Abschied von alt Gemeindefunktionär Ernst Etzensberger, der einen Tag nach seinem 73. Geburtstag von seinem Leiden erlöst worden ist (Januar 1986).

Manuela Studer, 1964, tritt als Nachfolgerin von Lonke Guldin die Stelle als Kindergärtnerin an (April 1986).

Die Jahresrechnung 1985 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 1 490 000.- und einem Ertrag von Fr. 1 610 000.- mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 120 000.- ab (Mai 1986).

Das schweizerische Katastrophenhilfekorps führt auf dem Sportplatz eine Einsatzübung durch. Bei dieser Übung wird die medizinische Ausrüstung und die Trinkwasseraufbereitungsanlage getestet (Juni 1986).

Mit der offiziellen Eröffnung der Post wird gleichzeitig der neue Werbedatumstempel eingesetzt (2. Juni 1986).



# Murten

Aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens zeigt der Kneippverein auf dem Lindensaal beim Schloss eine Tafelausstellung über die Kneipp-Anwendungen (17. August 1985).

Die Allgemeine Plakatgesellschaft präsentiert auf dem Hafenplatz die besten Schweizer-Plakate des Jahres 1984 (9.–19. August 1985).

Unter dem Patronat der Gemeindebehörden von Murten, Greng, Merlach, Muntelier und Freiburg sowie des Verkehrsvereines von Murten und Umgebung und des Freiburgischen Verkehrsverbandes führt die Philharmonische Akademie von Bern unter der Leitung von Johannes Rainer zum zweiten Mal Sommerserenaden im Schlosshof durch (23.–25. August 1985).

Direktsendung des Fernsehens DRS «Heute abend in...» aus der Hauptgasse von Murten zum Thema Verkehrsberuhigung gleichzeitig mit einer Sendung zum gleichen Thema aus dem Kreis 5 der Stadt Zürich (4. September 1985).

Aus Anlass des 150jährigen Bestehens des Kadettenkorps finden in Murten die Bernischen Kadettentage statt, an welchen 11 Korps mit zirka 2000 Mädchen und Knaben teilnehmen (7./8. September 1985).

«Passage sous les drapeaux» des Kontingents der Freiburger Grenadiere, bei welchem Anlass die neu rekrutierten Grenadiere auf dem Hafenplatz vereidigt werden (14. September 1985).

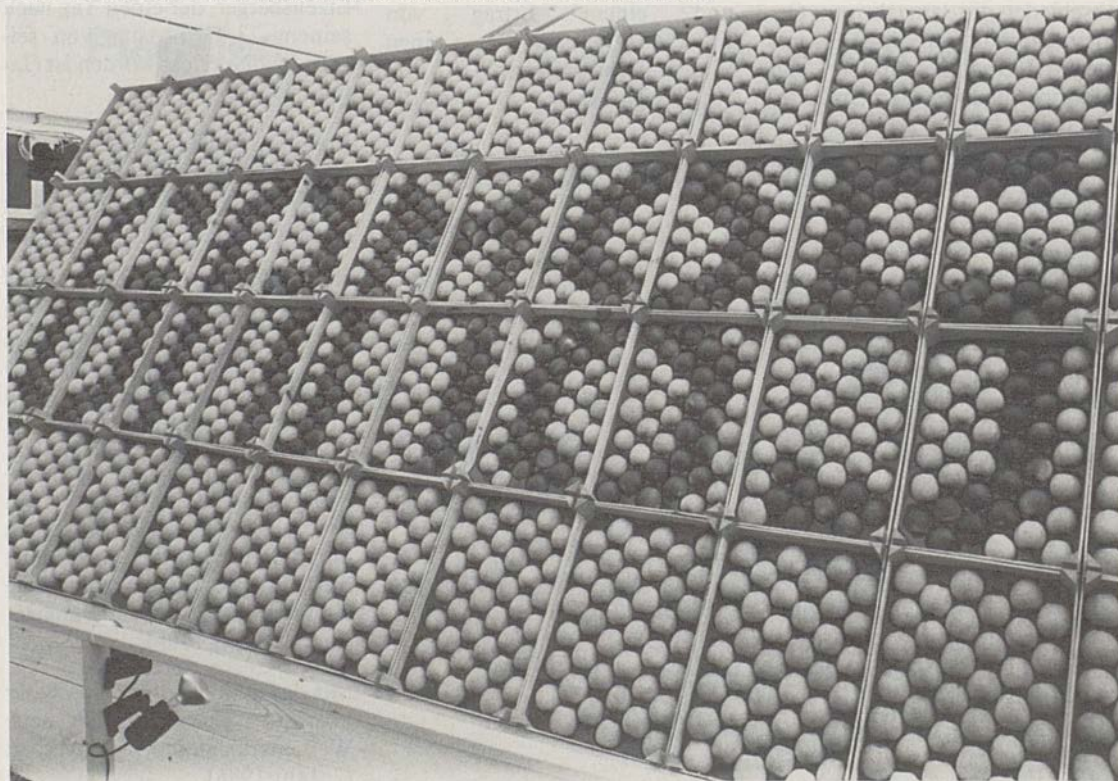
In Zusammenarbeit des Kantonsforstamtes, der Vereinigung der

*Ammann Dr. Albert Engel*



freiburgischen Waldwirtschaft und des Naturhistorischen Museums Freiburg wird in der Aula der Sekundarschule die Wander-

*Der GAM (Gewerbe-Ausstellung Murten) war ein grosser Erfolg beschieden.*





ausstellung «Wald in Gefahr» unter dem Thema «Wald – Grüne Lunge in Atemnot» gezeigt (24.–27. September 1985).

Zum 52. Mal gelangt der Gedenklauf Murten–Freiburg zur Durchführung mit einer Rekordbeteiligung von 14 002 Konkurrenten (6. Oktober 1985).

Die GAM (=Gewerbe-Ausstellung Murten) lockt Tausende von Besuchern an (10.–14. Oktober 1985).

Förster Walter Gaud, seit 1943 im Dienst der Gemeinde für die Pflege der Oberhölzer, des Bureliwaldes und des Grengparks, tritt altershalber in den Ruhestand (31. Oktober 1985).

Der Generalrat bewilligt einen Kredit von Fr. 65 000.– für die Instandstellung des Tivoli-Gebäudes als Jugendlokal und genehmigt die Statuten für das dem Bezirksspital Merlach anzugliedernde medizinische Pflegeheim (13. November 1985).

Der gemischte Chor Caecilia feiert anlässlich eines Festgottesdienstes das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens (17. November 1985).

Erstmals findet eine Jungbürgerfeier statt, anlässlich welcher zirka 30 Jungbürgerinnen und Jungbürger vom Gemeinderat in Anwesenheit von Generalratspräsident Dr. H. Stocker unter Murten's Aktivbürgern willkommen geheissen werden (22. November 1985).

Beim Wettbewerb zur Verschönerung der Freiburger Ortschaften wird Murten der 2. Preis in der Kategorie Bezirkshauptorte und grössere Gemeinden zugesprochen (November 1985).

Am 8. Dezember sind es 30 Jahre her seit der Einführung der Europafahne. Die öffentlichen Gebäude werden an diesem Tag mit dieser Fahne beflaggt.

Der Generalrat genehmigt das Budget 1986 mit zirka Fr. 17

Mio., welches einen geringen Einnahmenüberschuss aufweist (11. Dezember 1985).

Aus Anlass des Jubiläums zum 100jährigen Bestehen des Ornithologischen Vereins findet in Murten eine grosse kantonale ornithologische Ausstellung statt (13.–15. Dezember 1985).

Die Jahresrechnung 1985 schliesst bei einem Aufwand von zirka Fr. 17 Mio. mit einem Einnahmenüberschuss von zirka Fr. 38 000.– ab, nachdem Abschreibungen von Fr. 1,15 Mio. auf dem Verwaltungsvermögen vorgenommen worden sind.

Die Ersparniskasse der Stadt Murten weist in ihrem 162. Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von Fr. 230 Mio. und einen Reingewinn von Fr. 587 371.44 aus (31. Dezember 1985).

Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden werden 5 freisinnig-demokratische Gemeinderäte, 3 so-

*An der TV-Sendung «Heute Abend in...» vom 4. September 1985 kamen vor allem Verkehrsprobleme zur Diskussion*







zialdemokratische sowie ein christlich-demokratischer gewählt. Zwei bisherige Gemeinderäte (Eduard Bula und Siegwart Joggi) haben nicht mehr kandidiert. Der Generalrat setzt sich in der Legislaturperiode 1986-91 aus 24 freisinnig-demokratischen, 13 sozialdemokratischen, 6 christlich-demokratischen, 4 POM (Politische Opposition Murten) und 3 SVP-Generalräten zusammen (23. Februar 1986). Das Schweizerische Waffeninstitut Grandson führt am Seeufer eine Schiessdemonstration mit einer von Peter Lüdi rekonstruierten Burgunderkanone für eine Fernsehendung des deutschen Fernsehens durch (5. März 1986).

Der Generalrat verweigert den vom Gemeinderat angeforderten Kredit von Fr. 100 000.- für die Einrichtung von Ticket-Automaten als Ersatz für die «Blaue Zo-

ne» in der Altstadt (19. März 1986).

Das Komitee zur Unterstützung einer verkehrsfreien Innenstadt reicht dem Gemeinderat eine von 722 Einwohnern unterzeichnete Petition ein, welche die Ausarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes für die Altstadt, die Schaffung von Fussgängerzonen und verkehrsfreie Wochenenden verlangt (1. April 1986).

Vereidigung der neu gewählten Gemeinderäte des Seebezirks in der Aula der Sekundarschule (11. April 1986).

Anlässlich seiner konstituierenden Sitzung wählt der Gemeinderat Dr. Albert Engel zum Stadtammann und Eugen Herren zum Vizestadtammann für die Legislaturperiode 1986/91 (14. April 1986).

Das Historische Museum Murten zeigt im Rahmen einer Retrospektiv-Ausstellung des Bildhau-

ers Emile Angéloz im Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg eine Eisenplastik dieses Freiburger Künstlers (25. April 1986). Der Generalrat versammelt sich zur konstituierenden Sitzung und wählt U. P. Grossenbacher zu seinem Präsidenten und R. Etzensberger zum Vize-Präsidenten pro 1986/87.

Nach 30jähriger Dienstzeit tritt Ernst Thomi als Chef des Stadtbauamtes in den Ruhestand (30. April 1986).

Auf dem Murtensee findet eine internationale Regatta für Jollenkreuzer und Lightnings statt, an der 30 Boote teilnehmen (8. bis 11. Mai 1986).

In Freiburg im Breisgau wird eine grosse Zähringer-Ausstellung eröffnet, bei welcher auch verschiedene Dokumente aus dem Stadtarchiv von Murten ausgestellt sind (31. Mai 1986).

Die 50. Tour de Suisse wählt Murten als Ziel der Etappe Liesstal-Murten (13. Mai 1986).

An der Solennität ist der Staatsrat vertreten durch Hans Bächler und Marius Cottier. Als offizieller Gast ist auch Bürgermeister Gottfried Rohrer von St. Peter im Schwarzwald anwesend (21. Juni 1986).

Das Theater für das Bernerland feiert das 10jährige Jubiläum seiner beliebten Sommer-Freilichtspiele. Im Schlosshof wird die Goldoni-Komödie «Der Diener zweier Herren» wie üblich vor vollbesetzten Tribünen aufgeführt (7.-9. Juli 1986).



## Hans Stoll, Tafers

# SUBARU

Automobile – Allradfahrzeuge

Wenn's ums Auto geht u bruchsch en Rat  
– Sofort alüte isch am beschte!

☎ 037 / 44 10 40



Die Gemeinde erhält einen eigenen Werkhof.

Am 16. November 1985 findet die Sportlerehrung statt. Gleichzeitig kann der Gemeinderat namhafte Spenden entgegennehmen: Teile des Reingewinnes der Riedertage und des Sängersfests, von der Frauenriege Ried und vom Landfrauenverein Ried und grosszügige Spenden von privater Seite.

An der Budget-Gemeindeversammlung werden folgende Kreditbegehren bewilligt:

ARA-Leitung Sägimatte; Abwasserentsorgung Baugebiet Widalmi; Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges; Kulturlandkauf vom Kant. Autobahnamt.

Hans und Susi Maeder-Keller und Peter und Berty Fricker-Hubmann, beide aus Zürich, sind mit unserem Dorf und unserer Bevölkerung sehr eng verbunden. Als Dank für ihre Grosszügigkeit gegenüber unserem Dorf werden den beiden Ehepaaren unter grossem Applaus einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Gemeinderatswahlen werfen

ihre Schatten voraus. Hermann und Gottfried Gutknecht treten nach 20 bzw. 8 Amtsjahren als Gemeinderäte zurück. Sie werden durch Fritz Gutknecht-Helfer und Peter Maeder-Hofer ersetzt (Februar 1986).

An der Rechnungsversammlung wird dem Grundsatzentscheid zum Bau einer Zivilschutzanlage für 200 Schutzplätze in einem Privatgebäude zugestimmt (April 1986).

Zwei weitere verdienstvolle Personen treten von ihren Ämtern zurück: Hans Maeder nach 42 Dienstjahren als Ackerbauleiter und Hanni Schwab nach 37jähriger Tätigkeit als Schulhausabwartin. Beiden wird unter Applaus ein Geschenk verabreicht.

Die neue Turn- und Mehrzweckanlage wird eingeweiht und die Ehrenbürgerurkunden übergeben. Bei dieser Gelegenheit wird das vom Bild- und Steinhaueratelier Hubacher aus Kerzers geschaffene, einzigartige Wandrelief enthüllt. Als weitere Geschenke dürfen ein Abkömmling der legendären Murtenlinde aus Frei-

*Ammann Ernst Maeder-Essig*



*In Ried gibt es seit der Einweihung der Turn- und Mehrzweckanlage einen Abkömmling der legendären Murtenlinde in Freiburg*



*Verleihung des Ehrenbürgerrechts in Ried (v.l.n.r.): Ammann Ernst Maeder, Ehepaar Hans und Susi Maeder-Keller, Ehepaar Berty und Peter Fricker-Hubmann und das Ehepaar Hedy und Hans Fürst, die bereits Ehrenbürger der Gemeinde sind. Flankiert werden die Ehrenbürger von Ehrendamen.*



burg sowie ein Findling mit Widmung entgegengenommen werden. Mit flotten Darbietungen stellen sich die Rieder Sportvereine in der schmucken Sporthalle vor. Mit Dankbarkeit erinnert man sich an diese zwei unvergesslichen Tage (31. Mai/1. Juni 1986).

Die Erschliessungsarbeiten in der Bauzone Bäumlacker sind abgeschlossen und die Baulandumlegungsgenossenschaft kann aufgelöst werden.

Im Wettbewerb zur Verschönerung der Freiburger Ortschaften 1985 hat unsere Gemeinde in der Kategorie «Ländlich» den 2. Preis gewonnen.



## Salvenach

Es wird beschlossen, das Dach des alten Schulhauses zu renovieren. Im Friedhof soll ein Teil für Urnengräber reserviert werden (26. August 1985).

Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Zusatzkredit für den Sport- und Pausenplatz; genehmigt den Kulturlandabtausch zwischen Gemeinde und Ernst Maeder (29. November 1985).

Die Gemeindeversammlung verabschiedet die zurücktretenden

Gemeinderäte Jakob Maeder und Peter Morgenege (21. März 1986).

Es wird beschlossen, dem FC Cressier zum 30jährigen Jubiläum eine Tanne zu spenden (24. März 1986).

Käsereijubiläum (30. Mai 1986).

Der «Stadtantenne Murten» wird der Kabelfernsehanschluss von Salvenach in Auftrag gegeben (30. Juni 1986).

*Ammann Fritz Stoll*



## Ulmiz

An der Gemeindeversammlung wird ein Kredit erteilt, um eine Studie über die Trinkwasserversorgung im Dorf zu erstellen. Bis heute ist jedes einzelne Haus mit einer eigenen Hauswasserversorgung versehen (28. November 1985).

Es wird beschlossen, mit den umliegenden Dörfern einen Haushilfedienst zu organisieren.

Die Statuten für das medizinische Pflegeheim des Seebezirkes werden genehmigt.

ARA-Etappe Mitteldorf wird genehmigt und soll 1986 gebaut werden.



*Die Gemeinde Ulmiz soll eine Gemeindewasserversorgung erhalten*

*Ammann Werner Balsiger*





## Reformierte Kirchgemeinde Cordast

An Stelle von Pfarrer Peter Mauz amtet ab Juni 1985 Pfarrer Daniel de Roche als Pfarrverweser in Cordast.

Konsekration von Frau Pfarrer Claire-Lise Corbaz (29. September 1985).

An der Novemberversammlung 1985 wird Frau Pfarrer Corbaz als Pfarrerin im Halbamt für den französischsprachigen Teil der Kirchgemeinde gewählt. Die Installation findet am 16. Januar 1986 statt.

Therese Wyss übernimmt als Pfarrverweserin zusammen mit Pfarrer de Roche das deutschsprachige Pfarramt (1. April 1986).

*Frau Pfarrer Claire-Lise Corbaz*



*Kirchgemeinderatspräsident Werner Hänni*



## Reformierte Kirchgemeinde Murten

*Die Deutsche Kirche in Murten*



An der gemeinsamen Sitzung mit dem katholischen Pfarreirat werden die ökumenischen Gottesdienste für das Jahr 1986 festgelegt (2. September 1985).

Im Hause der Begegnung in Charmey verbringen Senioren/innen ab dem 60. Altersjahr ihre Ferien (8.-14. September 1985).

In der katholischen Kirche wird ein ökumenischer Fernsehgottesdienst gefeiert (15. September 1985).

Erstmals in der Geschichte unserer Kirchgemeinde dürfen die Kinder ab dem 5. Altersjahr anlässlich eines Familiengottesdienstes am Abendmahl teilnehmen (27. Oktober 1985).

Kirchgemeinderat und Synodale tagen in der Heimstätte Leuenberg BL über das Thema «Das Bild unserer Kirchgemeinde heute und morgen» (9.-10. November 1985).

Das Konfirmandenlager wird mit vier Klassen in Charmey durchgeführt (18.-23. November 1985).

Anlässlich der Kirchgemeinderatswahlen stellen sich fünf Damen und neun Herren für die

*Kirchgemeinderatspräsident Willy Jost*



neue Amtsperiode von 5 Jahren zur Verfügung (16. März 1986). Der Kirchgemeinderat wählt Marliese Merz, Murten, als neue



Organistin an der Französischen Kirche (17. März 1986).

Die Kinder der Sonntagsschule geniessen in Charmey ein paar fröhliche Ferientage (1.-4. April 1986).

In der Deutschen Kirche findet ein Konzert des Kirchenchores statt (4. Mai 1986).

Im Anschluss an die Vereidigung der Kirchgemeinderäte findet die konstituierende Sitzung statt. Willy Jost wird zum Präsidenten,

Johanna Lüthi zur Vizepräsidentin gewählt (18. Mai 1986).

In einer schlichten Feier verabschiedet sich der Kirchgemeinderat von fünf zurückgetretenen Ratsmitgliedern (6. Juni 1986).

## Ref. Kirchgemeinde Freiburgisch Ferenbalm

Das Adventskonzert wird vom Kirchenchor Ferenbalm und verschiedenen Solisten durchgeführt. Die unter Leitung von Pfarrer Hans Gürtler organisierten

Konzerte erfreuen sich grosser Beliebtheit (Dezember 1985).

Unser Pfarrer, Hans Gürtler, blickt auf 25 Jahre Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde zurück.

*Kirchgemeinderatspräsidentin  
Hilda Etter-Etter, Gempnach (neu)*



*Ehrung für Pfarrer Hans Gürtler, der seit 25 Jahren in Ferenbalm wirkt*

### 25 Jahre Pfarrdienst in der Kirchgemeinde Ferenbalm

Im Oktober 1960 sind Sie nach Ferenbalm gekommen, haben hier die Stelle als Pfarrer übernommen.

Mehr als 25 Jahre sind Sie bei uns im Amt, wir schätzen und anerkennen Sie allesamt.

Was hatten Sie in dieser Zeit alles an Arbeit zu tun als Pfarrer, da darf man kaum mal müssig sein und ruhn.

Telefonanrufe beantworten, trösten zu allen Zeiten, Hausbesuche, Beerdigungen, Taufen und Hochzeiten.

Daneben all die vielen administrativen Sachen, man sieht dies nicht, doch muss man's machen.

Nebst all diesen Arbeiten war es Ihnen nie zuviel, irgendwo mitzuhelfen, mit Gesang oder Spiel.

Durch Ihre Initiative sind Serenade und Adventskonzert entstanden, Zuhörer zu diesen beliebten Konzerten sind stets vorhanden.

Den Kirchenchor leiten Sie mit Geduld und viel Elan, Religionsunterricht erteilen Sie nach vorgeschriebenem Plan.

Altersnachmittage verlangen Ihre Anwesenheit.

Im Spital warten Patienten, für ein Gespräch bereit.

Für all diese Arbeit danken wir alle Ihnen sehr, es gab' ja noch viel aufzuzählen, mehr und mehr.

Vergessen in unserem Dank wollen wir Frau Pfarrer nicht, die seit 25 Jahren die Kirche mit Blumen schmückt.

Auch sonst im Pfarramt kennt sie sich aus,

sie vertritt den Pfarrer, wenn er nicht ist zu Haus'.

Die Sonntagsschule ist ihr besonders am Herz gelegen,

Kindern von Gott zu erzählen, das bringt noch Segen.

25 Jahre im Dienst der Kirche, im Dienst unserer Gemeinde:

Unser grosser Dank gilt für alles, für Sie beide.

Gottes Segen möge auch für die weiteren Jahre mit Ihnen sein, Gesundheit soll Sie begleiten und viel, viel Sonnenschein!

*Hanni Fürst-Wiedmer, Gempnach*

Der Kirchgemeinderat dankt Pfarrer Gürtler für die grosse Arbeit mit einem Geschenk und einer Widmung in Versform (Oktober 1985).

Die Kirchgemeinderäte werden durch die Wahl bestätigt resp. neu gewählt (15./16. März 1986).

Am Sonntag nach Ostern wird in unserer Kirchgemeinde jeweilen ein «Suppentag» durchgeführt. Nach dem Gottesdienst wird im nahe gelegenen Schulhaus Suppe mit Wurst, Kaffee und Kuchen serviert. Der Reinerlös ist für «Brot für Brüder» bestimmt. Dieser Suppentag wird gut besucht und gehört in unserer Kirchgemeinde bereits zur Tradition (April 1986).



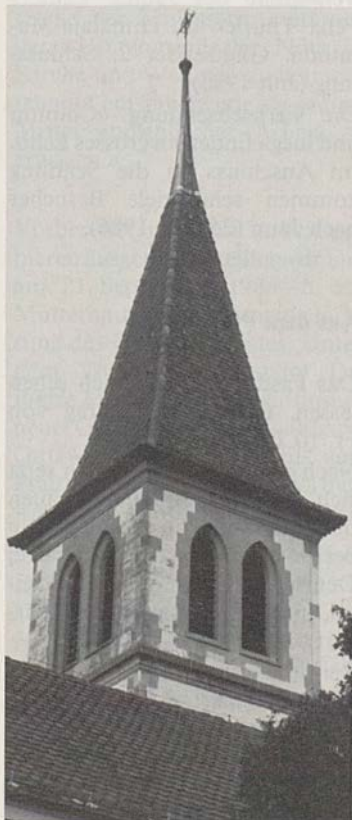
# Katholische Pfarrei Murten

Unsere frühere Kindergärtnerin, Schwester Christa, die in Burundi diente und deren Einsatz wir unterstützten, wird des Landes verwiesen.

Im vergangenen Jahr trugen wir die Arbeit von Schwester Renate Lenz in Bogotà mit. Dieses Jahr gilt unser Teilen besonders der Schule der Pfarrei Santo Tomàs de Chontales in Nicaragua und dem Kinderheim «Heimelig» in Kerzers. Eine grosse Gruppe von Frauen arbeitet dafür auf den Bazar vom September 1986 hin.

Markante Ereignisse der ökumenischen Zusammenarbeit waren nebst den ökumenischen Gottesdiensten die sechs Bibelabende über die Psalmen und die Retraite

*Seit 60 Jahren klingen die Glocken vom Turm der katholischen Kirche*



in Grandchamps am Neuenburgersee, wo wir miteinander und füreinander auf das Lukasevangelium hörten.

Vom Miteinander- und Füreinander-Unterwegssein zeugen auch die Fastensuppe und das Gewebe unserer Kinder, das die Kirche ziert.

Neue Impulse zur Bewältigung unseres Alltags aus dem Glauben schenken uns auch die Vortragsreihe «Wir sind ein Teil der Erde» und das Schauspiel von Silja Walter «Der achte Tag».

Schon zehn Jahre sind es her, da Marcel Hayoz mit seiner Kunst unsere Krypta ausstattete.

Seit 60 Jahren erklingen unsere Kirchenglocken.

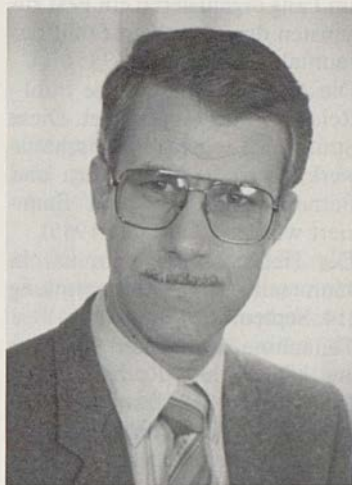
Gemeinsame Sitzung mit dem reformierten Kirchgemeinderat. Probleme werden besprochen, Kontakte gepflegt (September 1985).

Das Westschweizer Fernsehen strahlt den ökumenischen Gottesdienst am Eidg. Bettag aus unserer Kirche aus (15. September 1985).

Das Oktober-Pfarrblatt ist dem 50jährigen Jubiläum des Chores La Caecilia gewidmet. Zum Jubiläum gibt es im November ein geistliches Konzert und einen Festgottesdienst mit der Messe von Haydn sowie einen Kastanien- und Liederabend. Am 15. November stellt der Chor auch seine neuen Kostüme vor.

Dirigent Francis Chappuit legt nach 10jähriger Tätigkeit den Dirigentenstab aus gesundheitlichen Gründen nieder. Sein Nachfolger als Dirigent der Caecilia wird Jacques Berger (Dezember 1985).

*Pfarreipräsident Kurt Grüning (neu)*



Die Pfarrei-Budgetversammlung gewährt einen Beitrag von Fr. 10 000.- für die Inneneinrichtung des Jugendhauses Tivoli in Murten (November 1985).

In der Sendereihe «Vespérales» strahlt das Westschweizer Fernsehen «Marienlieder im Advent», gesungen vom der La Caecilia, aus.

Aus der Kirche in Murten wird eine Aufführung der Ballerina Pascale Le Bé übertragen (Dezember 1985).

Pfarreipräsident Anton Bättig und zwei weitere Ratsmitglieder, Paul Auderset und Guido Bücheler, demissionieren und werden an den Pfarreiratswahlen ersetzt (April 1986).

Der Pfarreirat beschliesst die Anstellung eines französischsprachigen Jugendseelsorgers und schlägt Antoine Semaani vor (Mai 1986).

Die Pfarrei wird 1987 das Fest «100 Jahre Kirchweihe» feiern. Erste Gedanken und Ideen werden ausgearbeitet (Juni 1986).



# Talschaft Jaun

Unsere 12 Vereine von Jaun und Im Fang organisieren ein Fest zugunsten des Altersheimes für das Jauntal (3./4. August 1985).

Die Alp- und Forststrasse Bühl-Reidigen wird eingeseget. Diese Strasse ist ein Gemeinschaftswerk, das von Freiburgern und Bernern ausgeführt und finanziert wurde (10. August 1985).

Der Heimatkundeverein hat in Jaun seine Jahresversammlung (14. September 1985).

Teilnahme der Jauner Schützen am historischen Rütli-schiessen. Nebst den Schützen der Ur-schweiz werden jedes Jahr nur 20 Schützenvereine zu diesem traditionellen Schiessen eingeladen. Unsere Schützen belegen den hervorragenden 3. Platz (6. November 1985).

Übergabe eines neuen Langlauf-pistenfahrzeuges an die Verkehrsvereine Jaun und Charmey. Ein Initiativkomitee, bestehend aus verschiedenen Personen des ganzen Jauntales, bringt durch eine Sammelaktion die Fr. 100 000.– auf, die für den Kauf des Pistenfahrzeuges benötigt werden (3. Januar 1986).

*Ammann Beat Schuwey, Im Fang*



Die Gemeindeversammlung beschliesst die Übergabe der alten Kirche an die «Stiftung Alte Kirche». Die Innenrenovation wird nun in Angriff genommen (21. März 1986).

Der neue Waldwirtschaftsplan wird vom Staatsrat genehmigt. Laut diesem Plan ist die Gemeinde Eigentümerin von 600 ha Nutzwald. Leider ist der Wald infolge der hohen Produktionskosten und der tiefen Holzpreise

*Pfarrreipräsident Anton Buchs (neu)*



auch bei uns defizitär (20. Mai 1986).

Unser ältester Jauner Bürger, Adolf Buchs, Carrièra, wird 95 Jahre alt (14. Juni 1986).

Teilnahme des Jauner Läufers Felix Thürler am Himalaja-Marathon. Glänzender 2. Schlussrang (Juli 1986).

Die Fernsehendung «Chumm und lueg» findet ein grosses Echo. Im Anschluss an die Sendung kommen sehr viele Besucher nach Jaun (25. Juli 1986).

*Dank einer Sammelaktion konnte ein Langlaufpistenfahrzeug erworben werden (Foto Werner Schuwey, Jaun)*



## Aus dem Pfarreileben

Das Fastenopfer darf sich sehen lassen. Es hat den Betrag von Fr. 10 700.– eingebracht.

Nach den Pfarreiratswahlen setzt sich der Pfarreirat aus 3 Frauen und 2 Männern zusammen. Jaun besitzt somit als einzige Pfarrei Deutschfreiburgs einen Pfarreirat, in dem die Frauen die Mehrheit bilden (16. März 1986).

Bei der Firmung darf Jaun erstmals Weihbischof Gabriel Bullet in der Pfarrei begrüssen und willkommen heissen. Es werden 25 Kinder und eine erwachsene Person gefirmt.





# Generalkapitel der Kanisiusschwestern

Aus der Schweiz, aus Deutschland und Brasilien kamen die von allen Schwestern gewählten Kapitularinnen ins Mutterhaus nach Freiburg um hier, wie die Regel es vorschreibt (im Abstand von sechs Jahren) die Generaloberin und ihre Rätinnen zu wählen und im Sachkapitel die jeweils anfallenden Probleme der Kongregation zu beraten. «Die Hauptaufgabe des Sachkapitels», so heisst es in unseren Konstitutionen, «ist die Überprüfung des Lebens, der Gesetze und Gebräuche unserer Kongregation im Hinblick auf die Erfordernisse der Zeit. Unter Berücksichtigung des Geistes der Gründung sind die Tätigkeitsbereiche der Schwestern stets auf dem Hintergrund der Nöte in Kirche und Welt neu zu betrachten und entsprechende Wege und Mittel apostolischer Arbeit zu erwägen.»

Vorbereitet und mit Arbeitspapieren ausgerüstet stellten wir uns am 21. September 1986 in der Mutterhauskapelle unter die Führung des Heiligen Geistes. Unter dem Vorsitz von Bischof Dr. Pierre Mamie wählten wir unsere neue Generaloberin, Sr. Juliana Gutzwiller. Die Amtszeit von Frau Mutter Scholastika Dorfner war nach zwölf Jahren abgelaufen.

Unsere neue Frau Mutter, Sr. Juliana Gutzwiller, kommt aus Therwil/BL. Sie leitete bisher das Betriebsbüro der Kanisiusdruckerei, gehört zum Redaktionsteam der Kanisius-Stimmen und ist Betreuerin des Krankenapostolates.

Als Rätinnen, die Frau Mutter zur Seite stehen, wurden vier Schwestern gewählt:

*Sr. Elfriede Nösberger,*  
Assistentin, von St. Antoni/FR

*Sr. Dorothea Flühler*  
von Stans/NW

*Sr. Irmgard Kaufmann*  
von Hildisrieden/LU

*Sr. Maximiliana Jäcker*  
von Heiligenwald/Saar.

Alle Schwestern des Mutterhauses hatten sich in der Kapelle eingefunden, als Bischof Mamie das Wahlergebnis bekanntgab. Durch Handreichung bekannte sich jede Schwester einzeln zur neuen Generaloberin.

Darauf begannen die Arbeiten im Sachkapitel. In gelöster Atmosphäre sprachen wir offen und sachlich über unsere Probleme.

Am Samstag, 27. September, nach der letzten Sitzung hatten alle den Eindruck: Wir haben hart gearbeitet, doch es hat

sich gelohnt, unsere Zielsetzung und geistige Ausrichtung steht wieder klarer vor uns.

Im Marienheiligtum von Bürglen (Freiburg) dankten wir gemeinsam für alle hier schon erhaltenen Gnadenerweise und baten die Gottesmutter auch weiterhin um ihre Fürbitte für unser Werk. Auf dem nahegelegenen Schwesternfriedhof gedachten wir unserer verstorbenen Mitschwestern, mit denen wir uns eins wissen und denen wir Dank schulden.

Dank sagte auch Mutter Juliana der zurücktretenden Mutter Scholastika und ihren Rätinnen für alle geleistete Arbeit in den vergangenen zwei Amtsperioden. Sie beschloss das Generalkapitel, indem sie das Motto dieser Tage wieder aufnahm:

Wir wollen mutig miteinander in die Zukunft gehen, Zeichen der Einheit und Verbundenheit sein und ein frohes Zeugnis für die Botschaft Christi geben.





IDA LÜTHOLD-MINDER

# Helvetia Mariana

Format 15,5 x 21,5 cm, Leinen, Silberpräggedruck, farbiger Umschlag, 36 Zeichnungen, 11 Farbbilder, 54 Schwarzweissphotos, Fr. 48.-

Die Innerschweizer Schriftstellerin Ida Lüthold-Minder bietet in diesem Band erstmals eine Bestandesaufnahme marianischer Präsenz in unserem Lande. Diese Präsenz ist beachtlich, sowohl in ihrer äusseren Form – es werden 167 marianische Heiligtümer nachgewiesen – wie auch durch ihre geistige Ausstrahlung. Die marianischen Heiligtümer erstrecken sich über das ganze Gebiet unseres Landes: von Maria Stein bei Basel bis zur Madonna del Sasso bei Locarno, von Maria Einsiedeln bis zur Notre-Dame in Genf, von Notre-Dame in Freiburg bis nach Ziteil hoch in den Bündner Alpen. Die Helvetia Mariana ist wesentlich älter als unsere CONFEDERATIO HELVETICA (CH). Notre-Dame de Scex wurde um 600 gebaut, Glisacker bei Brig im Jahre 620, Rheinau 778, Santa Maria in Müstair im Jahre 800 usw. Die grosse Kathedrale Notre-Dame de Lausanne wurde vom Papst persönlich in Gegenwart des Kaisers Rudolf von Habsburg eingeweiht.

Helvetia Mariana ist ein echtes Volksbuch, das die vielen marianischen Gnadenstätten in unserem Lande dem katholischen Volk nahebringen möchte. Vor allem kommt in diesem Buch immer wieder zum Durchbruch: Mariologie ist nicht Selbstzweck. Echte Marienverehrung tut der Gottesverehrung keinen Abbruch. Maria schiebt sich nicht vor, sie präsentiert nicht sich, sondern Jesus. Es ist, wie es der Schweizer Maler Jakob Häne in seinem Gemälde «Maria, Mittlerin aller Gnaden» dargestellt hat: das Herz ihres Sohnes liegt auf ihrem Herzen, ihre Hände und Arme sind die verlängerten Hände und Arme des Jesuskindes. Möge dieses Zeugnis marianischer Frömmigkeit dazu beitragen, dass die reiche Geschichte und Tradition der Helvetia Mariana uns neu bewusst werde, dass die Liebe zur Muttergottes in den Herzen neu erwache, dass die vielen marianischen Zentren wieder zu lebendigen Zellen der Einkehr und des Gebetes werden und dass der urkatholische Brauch des Wallfahrens wieder intensiv gepflegt werde und unser religiöses Leben neu befruchte.

**CHRISTIANA-VERLAG**

CH-8260 STEIN AM RHEIN

Tel. 054 / 41 41 31 ☎



## HELVETIA MARIANA

### Die Grosse Hausbibel – Altes und Neues Testament

1440 Seiten Text, 48 Bildtafeln,  
Format 20,5 x 29,5 cm, Fr. 163.80

Diese Bibelausgabe enthält vollständig alle Texte des Neuen und Alten Testaments. Die Übersetzung ist nach den Urtexten getreu von den Prof. Hamp, Stenzel und Kürzinger erstellt worden. In reich verziertem und gediegenem Einband, 3seitigem Goldschnitt, 48 ganzseitige Farbtafeln mit den schönsten Werken der europäischen religiösen Maler. Auf einer 16-seitigen Familienchronik können alle Familieneignisse der Gegenwart für die Zukunft festgehalten werden, wie Hochzeit, Geburt, Taufe, Kommunion usw.

Ich bestelle beim  
CHRISTIANA-VERLAG  
8260 Stein am Rhein

- \_\_\_ Lüthold, Helvetia Fr. 48.—
- \_\_\_ Grosse Hausbibel Fr. 163.80
- \_\_\_ Dorn, Der Papst in der Schweiz Fr. 8.50
- \_\_\_ Gallus, Der Rosenkranz Fr. 8.—
- \_\_\_ Das Grosse Gebet der Eidgenossen Fr. 12.—
- \_\_\_ Die Ablassgebete der kath. Kirche Fr. 4.80
- \_\_\_ Johannes Paul II., An die Jugendlichen Fr. 4.80

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_



# Priesterweihe und Primiz in Gurmels

Einen grossen Tag durfte die Pfarrei Gurmels am 8. Dezember 1985, dem Fest Mariä Unbefleckte Empfängnis, erleben. Dieser grossen Pfarrei war es vergönnt, die einzige Priesterweihe und Primiz in Deutschfreiburg im Jahre 1985 zu feiern. Hubert Vonlanthen, in Freiburg geboren und aufgewachsen, aber seit September bereits in Gurmels als Diakon tätig, hatte «seine» Pfarrei für diese hohe Feier auserkoren.

Das Dorf Gurmels war festlich geschmückt, und die ganze Bevölkerung nahm regen Anteil an diesem seltenen Ereignis, durfte doch die Pfarrei erst zum zweiten Mal innert 60 Jahren eine Primiz erleben.

Der Primiziant, Sohn von Eduard und Marie Vonlanthen-Egger, war 1952 in Freiburg geboren worden. Nach der Mittelschule hatte er zunächst an der Uni Freiburg das Rechtsstudium ergriffen. Nach Abschluss dieses Studiums begann er, dem Ruf Gottes folgend, das Studium der Theologie. Er trat ins Priesterseminar ein und beendete das Theologiestudium mit dem Lizentiat. Es folgten ein kurzes Pfarreipraktikum in Plaffeien und dann ein Pastoral-

*Kinder aus den neun Dorfschaften der Pfarrei tragen die Wasteln zur Kirche*



kurs in Luzern. Anfangs September 1985 begann er seine Tätigkeit als Diakon in Gurmels. Hier wirkt er auch heute nach der Priesterweihe und der Primiz als Vikar.

Im Beisein zahlreicher Mitbrüder aus dem Klerus Deutschfreiburgs sowie von über 300 Gästen und Pfarreiangehörigen weihte Bischof Pierre Mamie Hubert Vonlanthen zum Priester. Dieser spendete sodann den Primizsegen und segnete auch die neun Wastelbrote, die symbolisch die neun Dorfschaften der Pfarrei darstellten. In Gemeinschaft mit dem Bischof und den anwesen-

den Mitbrüdern feierte Hubert Vonlanthen danach seine erste heilige Messe.

Der geistlichen Feier folgte sodann die weltliche, die ebenso von der Freude der ganzen Pfarrei an diesem Feste gekennzeichnet war. Cäcilienverein, Pfarrei-Musikgesellschaft, Schulkinder, Behörden, Delegationen und Freunde, Bekannte und Verwandte gaben dem Anlass eine besondere Würde und Feierlichkeit. Der Festtag endete mit dem ergreifenden Dank des Neupriesters. Wir wünschen Hubert Vonlanthen Gottes Segen in seinem verantwortungsvollen Wirken. M. B.

*Der Neupriester Hubert Vonlanthen  
(Fotos J. Mülhauser, Freiburg)*



*Zahlreiche Mitpriester feierten mit dem Neupriester die Messe*



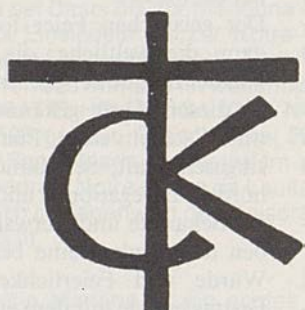
## POMPES FUNÈBRES GÉNÉRALES SA

M. Francis Chevalier, directeur,  
veille personnellement à un service  
funèbre soigné, vous décharge de  
toutes les formalités et assure  
la dignité des derniers devoirs.



843

6, avenue de la Gare, Fribourg  
Tél. (jour et nuit) 22 39 95



SONNEN-UHREN  
CADRANS SOLAIRES  
MARBRERIE - SCULPTURE  
GRABMALKUNST  
BILDHAUERARBEITEN

C. KILCHÖR

Eidg. dipl. Bildhauermeister  
Maître sculpteur dipl. féd.

Quin - Düringen

Chännelmattstrasse 15  
Téléphone 037 4310 28

Bestattungsinstitut

# ROLAND JUNGO

Tag- und Nachtdienst

Alles im Trauerfall:

Särge, Kränze, Formalitäten, Transporte In- und Ausland

Chännelmattstr. 12

3186 Düringen

Tel. 037 / 43 12 32



# Freiburger Friedhof



**Cecile Aebischer-Zurkinden, Düdingen.** Cecile wurde am 16. August 1894 in Luggwil/Düdingen geboren. Sie verbrachte die Jugendzeit in Düdingen und schloss 1920 mit Josef Aebischer den Bund fürs Leben. Aus ihrer Ehe entsprossen zwölf Kinder. 1967 verlor Cecile ihren Gatten, und auch drei Söhne gingen ihr im Tode voraus. Den Lebensabend verbrachte sie in ihrem Heim auf dem Rächholderberg. Am 7. April 1986 gab Cecile ihre Seele dem Schöpfer zurück. Gott gebe ihr die ewige Ruhe.



**Pius Aebischer, Jetschwil.** Pius erblickte am 2. November 1904 in Böisingen das Licht der Welt. Zuerst in der Landwirtschaft tätig, entdeckte der Jungmann die besondere Zuneigung zur Natur und wurde Baumwärter. 1936 vermählte er sich mit Marie-Madeleine Nösberger und wurde in Jetschwil ansässig. Dem Ehebund entsprossen fünf Töchter. Bereits 1961 wurde die Gattin und Mutter der Familie entrisen. 1964 ging Pius mit Bertha Bächler die zweite Ehe ein. Bis ins hohe Alter war er tätig und starb am 4. Januar 1986.



**Marcelline Aebischer-Sifringer, Schmitten, 1896–1985.** Am 6. Juni 1896 erblickte die Verstorbene in Galtern das Licht der Welt. Nach einem Welschlandaufenthalt heiratete sie 1924 in Heitenried Amédée Aebischer. Der glücklichen Ehe entsprossen sechs Kinder. 1970 kamen die Eltern nach Schmitten ins Haus ihres Sohnes. Ein harter Schlag war 1981 der Tod des lieben Gatten. Im hohen Alter von 90 Jahren gab Marcelline ihre Seele dem Schöpfer zurück.



**Therese Aebischer-Perny, Düdingen.** Therese erblickte am 6. Juni 1916 in St. Antoni das Licht der Welt. Der Schule entlassen, wurde Therese Damenschneiderin. Mit Peter Aebischer schloss sie 1934 den Bund der Ehe. Dem Ehepaar wurden vier Kinder geschenkt, denen sie eine treu sorgende und pflichtbewusste Mutter war. Trotz harter Arbeit war Therese stets glücklich. Doch was die Mutter uns gewesen, kann niemand fühlen. 1986 ging ihre irdische Laufbahn zu Ende.



**Meinrad Aebischer, Liebistorf.** Am 23. Dezember 1917 wurde Meinrad den Eltern Lorenz und Mathilde Aebischer-Bürgy in die Wiege gelegt. Bei einem Bauunternehmen in Laupen machte er seine Lehre. Als tüchtiger Baumeister konnte er 1948 ein eigenes Unternehmen eröffnen. 1943 heiratete er Virginia Schorro aus Liebistorf. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Vor zwölf Jahren begann sein Leidensweg, den er mit grosser Geduld und Gottvertrauen gegangen ist. Am 23. Januar 1986 ist er zum Vater heimgekehrt.



**Alfons Aeby, Eichholz, Giffers.** Alfons war der Sohn des Bernhard und der Regina Aebyschafer und kam am 24. Februar 1918 auf die Welt. Er besuchte die Schule in Giffers und half auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb aus. 1941 verehelichte er sich mit Rosa Zamofing, mit der er fünf Kinder grosszog. Alfons durfte im Schosse der Musikgesellschaft die Medaille als Eid. Veteran entgegennehmen. Am 2. Juli 1986 wurde er im Alter von 68 Jahren den Seinen durch den Tod entrisen.



**Peter Aebischer, Tützenberg, Schmitten.** Peter wurde am 26. September 1910 im Juch bei Tafers als Sohn des Kanis und der Anna-Rosa Aebischer-Schuwey geboren. Die Familie zog dann nach Tützenberg und später nach Böisingen. Peter vermählte sich 1942 mit Sophie Bucheli aus Böisingen. Das Ehepaar übernahm das elterliche Heim in Tützenberg. Der Ehe wurden zwei Kinder geschenkt. Der Sohn verunglückte mit 18 Jahren tödlich. Seine Gattin starb 1982 und er am 27. Mai 1986.



**Emil Aeby, Zamachu, Marly.** Emil ist 1908 in Giffers als Bauernsohn geboren worden. Hier und später in Tentlingen verbrachte er seine Jugendjahre. 1934 zog die Familie – Emil war 26 Jahre alt – auf den Bauernhof in Wiler bei Schmitten. 1938 schloss er mit Christine Fasel von St. Antoni den Lebensbund. Sie scheuten keine Mühen, für zehn Kinder zu sorgen. Zuerst bewirtschaftete der Verstorbene einen Betrieb in St. Antoni und ab 1947 das Heimwesen in Zamachu. Emil starb am 29. April 1986.





**Gertrud Aeby-Lauper, Tentlingen.** Im Alter von erst 34 Jahren mussten wir unsere liebe Gattin und Mutter am 27. August 1985 zu Grabe begleiten. Gertrud erlebte in Giffers bei Eltern und Geschwistern eine frohe Jugendzeit. 1971 schloss sie mit Josef Aeby den Bund des Lebens. Gertrud war drei Kindern eine verständnisvolle Mutter. 1981 machte sich bei ihr eine heimtückische Krankheit bemerkbar, die mehrere Spitalaufenthalte erforderte und am 23. August 1985 zu ihrem Tode führte.



**Siegfried Andrey, Plasselb.** Siegfried wurde den Eltern Ulrich und Anna Elisabeth Andrey-Buntschu am 4. Mai 1907 in die Wiege gelegt. Einige Wochen alt, verlor er seine Mutter. Daher erlebte er eine entbehrungsreiche Jugendzeit. Mehr als 20 Jahre arbeitete Siegfried im Steinbruch und später auf dem Bau. 1936 ging er mit Marie Baeriswyl den Bund fürs Leben ein. Sie zogen acht Kinder gross. Gott möge dem liebevollen Vater, der am 30. Juni 1986 von uns gegangen ist, seine Güte belohnen.



**Josef Aeby-Blanchard, Tafers.** Als Sohn des Peter und der Marie Aeby-Baeriswyl am 19. Dezember 1913 geboren, begann sein Lebensweg in Giffers. Er absolvierte bei der Sarina AG eine Mechanikerlehre und war bis 1966 hier als Monteurtätig. 1941 vermählte er sich mit Cécile Blanchard von Tafers. Ihrer Gemeinschaft entsprossen zwei Kinder. In ihrem Heim in Tafers haben sie ein frohes Familienglück erfahren. Neben der Familie galt seine Liebe auch der Muse. Ein Herzleiden führte am 25. Nov. 1985 zu seinem Tode.



**Paul Baeriswyl, Schlatt, Alterswil.** Paul, geboren am 8. November 1920, wuchs umringt von sieben Schwestern im Schlathof auf. 1954 übernahm er den elterlichen Hof. Daneben wirkte er auch in der Musikgesellschaft mit und war Präsident der Alpengenossenschaft. Immer mehr befahlen ihn gesundheitliche Störungen. Nach sieben Jahren Spitalaufenthalt zu Tafers fand im August 1985 sein Leidensweg ein Ende. Der grosse Marienverehrer durfte am Mariensamstag in einer begnadeten Abschiedsstunde heimgehen.



**Mathilde Aeby-Zbinden, Rechthalten, 1917–1986.** Als letztes von 13 Kindern ist Mathilde im Dorf aufgewachsen. Zu früh musste sie ihre Mutter verlieren. Später hat sie sich für ihren Vater geopfert, ihn gepflegt, bis er sterben konnte. In Leo Aeby fand Mathilde einen stillen, guten Lebensgefährten, mit dem sie eine glückliche Ehe führen durfte. Die Blumenpracht in Heim und Garten war ihr Stolz. Und wie oft zierten ihre Blumen Kirche und Friedhof. Jetzt hat sie Gott in sein Paradies aufgenommen.



**Pius Bärswyl, Düringen.** Am 8. Juni 1914 wurde Pius dem Alfons und der Annemarie Bärswyl-Marchon in Bödingen geboren. Der Schulentlassen, absolvierte er eine Mechaniker-Lehre. Nach einem Unfall musste er diesen Beruf aufgeben und fand anschliessend als Kranführer Arbeit. 1960 verheiratete er sich mit Margrit Roschi, die ihm als treue Lebensgefährtin auch in den Tagen seiner Krankheit liebevoll zur Seite stand. Vor dem Dreikönigsfest 1986 hat ihn Gott zu sich geholt. Wir halten sein Andenken in Ehren.



**Elisabeth von Ah-Ulrich, Bern.** Als älteste Tochter der Familie Leo Ulrich-Bürgy in Schmitten wurde Elisabeth Damencoiffeuse. In Bern fand sie dann ihre Stelle fürs Leben, da sie später den Inhaber des Geschäftes, Charles von Ah, heiratete. Aus dieser Verbindung entsprossen zwei Söhne. Die Verstorbene war gesellig und hilfsbereit. Eine heimtückische Krankheit vermochte ihren Mut nicht zu brechen. Und doch musste Elisabeth mit 56 Jahren ihr Leben lassen. Sie ruhe in Gottes ewigem Frieden.



**Melitta-Johanna Bertschy-Christian, Wünnwil, 1929–1985.** Melitta-Johanna stammte aus Deutschland. 1952 kam sie nach Schmitten, wo sie im Haushalte tätig war. Da lernte sie Eduard Bertschy kennen, den sie 1956 heiratete. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Sie war eine treubesorgte Gattin und Mutter. Melitta-Johanna nahm im Mütterverein und bei den Jahrgängern aktiv teil. Noch vor ihrem Tod stand sie am Grabe ihres Vaters in Boppard. Gott erlöste sie am 5. November 1985 vom unheilbaren Leiden. Erlöhne nun all ihre Mühen.



**Marie Andrey-Piller, Oberschrot.** Marie ist am 6. Dezember 1897 geboren und wuchs mit drei Geschwistern auf. Sie erlebte eine harte, aber doch schöne Jugendzeit. Im Sommer war Marie immer auf den Bergen. 1922 reichte sie Emil Andrey die Hand zum Ehebund, der aber kinderlos blieb. 1945 verunglückte ihr Gatte in der Steingrube beim Plasselschlund tödlich. Marie hatte nie eine starke Gesundheit, und doch ist sie fast 89 Jahre alt geworden. Am 7. Mai 1986 holte sie Gott heim.



**Pius Bertschy, Überstorf.** Pius erblickte am 6. Oktober 1902 in Bärswil bei Tafers das Licht der Welt. Die Schule besuchte Pius in Mannens. 1923 reichte er Katharina Bieri von Wünnwil die Hand zum Lebensbunde. Im Juli 1982 erlitt der Verstorbene einen Schlaganfall und musste im Spital Tafers und zuletzt im Altersheim Maggenberg Pflege erhalten. Ein Herzversagen hat ihn am 22. April 1986 von seinen Beschwerden erlöst. Seine Seele ruhe im Frieden.





**Bruno Josef Beyeler, Plaffeien.** Geboren am 20.3.1964 in Plaffeien, wuchs Bruno daselbst auf. Später besuchte er das Gymnasium Heilig-Kreuz in Freiburg. Nach der Matura wählte der Jungmann seinen Beruf in der Computerbranche. Im Oktober 1983 trat er in Bern bei der Schweizerischen Mobilier ein und wurde zum Programmierer ausgebildet. Im Oktober 1985 durfte der liebe Verstorbene an einer Expedition nach Nepal teilnehmen und im Mai 1986 nach Alaska. Auf dem Mont Kindley erreichte ihn der Tod.



**Sophie Boschung-Krattinger, Wünnewil.** In ihrem 90. Lebensjahr durfte Sophie Boschung in den Frieden des Herrn eingehen. Sophie ist 1896 als Tochter des Jakob und der Marie Krattinger-Vonlanthen geboren. Im Kinderheim St. Wolfgang besuchte sie die Schule. 1928 schloss Sophie mit Othmar Boschung, Wünnewil, den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Der Gatte starb 1954. 1970 bezog die Verstorbene mit einem Sohn das neue Tea-Room in Wünnewil. Die letzten Jahre verbrachte sie in Pfaffenholz.



**Linus Blanchard, Tafers.** Geboren am 21. März 1910, besuchte Linus in Tafers die Schule. Sein Erwerbsleben begann er in der Landwirtschaft und wechselte dann zum Bau über. 1936 vermählte sich Linus mit Philomene Blanchard. Aus dieser Ehe entsprossen acht Kinder, von denen eines als Kleinkind starb. 34 Jahre übte er den Beruf eines Strassenwärters aus. 1958 starb seine Gattin. 1961 ging Linus mit der Witwe Felicité Gugler-Dervey eine zweite Ehe ein. 1986 hat ihn Gott heimgeholt.



**Lucie Bouquet-Mauron, St. Ursen.** Lucie wurde 1895 in Pargach bei Plasselb, aber in der Gemeinde Cerniat geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie auf den geliebten Bergen, und in Plaffeien ging sie zur Schule. 1915 heiratete Lucie Josef Bouquet. Der Ehe entsprossen 20 Kinder. 1919 bezogen sie in St. Ursen ihr Heim. 1969 starb der Gatte, und auch 15 Kinder gingen ihm im Tode voraus. Lucie war eine grosse Marienverehrerin und pilgerte oft an ihre Gnadenstätten.



**Josef Boschung, St. Silvester.** Josef wurde am 3. Juni 1937 als Kind der Familie Robert und Christine Boschung-Cosandey geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in St. Silvester. Seine Eltern und seine Schwester Yvonne gingen ihm im Tode voraus. Er war uns immer ein lieber Bruder, und seine Bescheidenheit brachte ihm viele Freunde. Für uns unerwartet starb er am 10. März 1986 im Alter von 49 Jahren an einem Herzversagen. Gott schenke ihm den ewigen Frieden.



**Alfons Brühlhart, Mariahilf, 1901-1985.** Am 17. November 1985 verkündete das Glöcklein der Marienkapelle in Mariahilf die traurige Nachricht vom Ableben eines guten und bescheidenen Menschen. Still, wie er lebte, hat Alfons von den Seinen Abschied genommen. Alfons hat seine mühsame Arbeit als Kleinbauer hinter den Kulissen der grossen Weltbühne verrichtet. Er hat sich grosse Verdienste geholt für das Jenseits, an das er so fest glaubte. Seine Familie weiss sein Erbe zu schätzen.



**Marcel-Max Boschung.** Am 21. März 1923 ist Max in Obermühletal geboren. In Schmiten und Tafers besuchte er die Schulen. Später richtete er in seinem Elternhaus ein Geschäft ein. Mit viel Liebe machte er bei der Musikgesellschaft Schmitten mit. 1954 schloss Max mit Gertrud Bächler den Bund fürs Leben. Seinen beiden Kindern war der Verstorbene ein stets besorgter und gut gelaunter Vater. Ein unheilbares Leiden führte am 16. September 1985 allzufrüh zu seinem Tod.



**Cecil Brühlhart-Gauch, Brünisried, 1918 bis 1985.** Durch viel Mühsal und Leid führte der Lebensweg der guten Gattin und treuen Mutter. Zwei Kindern schenkte sie das Leben und gab ihnen das Beispiel einer tapferen und gläubigen Mutter. Mit viel Geduld pflegte Cecil ihren Gatten, der durch einen Unfall die Gesundheit verlor. Dabei war auch sie leidend und kränkelnd. Am Rosenkranzsonntag durfte die grosse Marienverehrerin in die Herrlichkeit Christi eingehen.



**Marie Boschung, Oberbach, Jaun.** Marie wurde am 5. Januar 1915 als Kind des Marcel Boschung-Mooser geboren. Sie war ihr Leben lang etwas schwächlich. Kaum der Schule entlassen, musste sie auswärts ihr Geld verdienen. Nicht weniger als 27 Jahre war sie in Broc bei einer Arztfamilie angestellt, bis dann ihr Leiden begann und sie sich nicht mehr erholen konnte. Die letzten 4 Monate verbrachte Marie in einem Altersheim, wo sie am 29. Januar 1986 sanft entschlafen ist.



**Kanis Brühlhart, Galtern, 1897-1985.** Kanis wurde am 28. Juli 1897 in Tafers geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Dann absolvierte er die Schuhmacherlehre. 1923 vermählte er sich mit Elisabeth Baeriswyl von St. Ursen. 1942 konnte Kanis in Galtern ein Heimwesen erwerben. Während 42 Jahren war ihm seine Frau eine treue Helferin, und es traf ihn hart, als sie ihm 1965 im Tode vorausging. In der Familie seines ältesten Sohnes wurde Kanis 1985 von seinen Altersbeschwerden erlöst.





**Marie Brühlhart, Schmittin.** Als Tochter des Peter und der Marie Brühlhart-Egger erblickte sie am 30. Nov. 1901 das Licht der Welt. Die Jugendzeit verbrachte sie in St. Antoni, wurde Hutmacherin und später Pfarrhaushalterin, zuerst bei Kaplan Käser in Düdingen. Dann zog sie zu Pfarrer Jenny nach Murten und später mit ihm nach Schmittin. 1981 erhielt Marie für ihre treuen Dienste in Pfarrhäusern die Bene-Merenti-Medaille. Sie machte im Alterstürmen mit und stand im Kontakt mit den Angehörigen.



**Alfons Burri, Stöck, St. Ursen.** Alfons, geboren am 29. Oktober 1900, war der Sohn des Johann und der Marie Burri-Stritt in Wilersgut und besuchte die Schule in Alterswil. Als Jungmann half er auf dem elterlichen Hof aus und arbeitete später auf dem Bau. 1924 trat Alfons mit Ida Köstinger an den Traualtar. Der Ehe entsprossen sieben Kinder. 1935 zog die Familie in die Stöck. Die Gattin und ein Sohn gingen ihm im Tode voraus. Kurz nach seinem 85. Geburtstag starb Alfons am 8. Dezember 1985.



**Peter Brühlhart, Schmittin.** Am 3. Oktober 1905 kam Peter in Heitenried zur Welt. Er wurde Knecht und Melker. 1934 führte er Martina Brügger aus St. Antoni zum Traualtar. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor, von denen eines schon früh starb. Eine Lungenerkrankung zwang Peter, Kuraufenthalte einzuschalten. Später arbeitete er auf dem Bau. Die Familie erwarb sich in Schmittin ein Eigenheim. 1983 starb die Mutter, und am 19. August 1986 folgte ihr nach kurzem Spitalaufenthalt der Vater. Er ruhe im Frieden.



**Franz Chatton, Basel.** Im Lenz des Lebens, mit 25 Jahren, hat Dich, Franz, der Herrgott, nach kurzer Krankheit zu sich heimgerufen. Franz, lieber und liebevoller Sohn, Du fehlst uns so sehr. Kurz war Dein Erdendasein, doch hast Du uns allen so viel Fröhlichkeit gegeben. Zürich, wo Du bei der SBB gearbeitet hast, wurde zu Deiner Wohnstadt. Das Freiburgerland lag Dir immer am Herzen, wo alle Verwandten leben, wo Du so gerne auf Besuch warst und die Ruhestätte hast.



**Otto Buchs, Bulle.** Nach jahrelangen gesundheitlichen Prüfungen ist Otto, Sohn des Adolf und der Rosa Buchs-Bieri, im Fang, am 24. Februar 1986 im Alter von 65 Jahren in Bulle gestorben. Als Jungmann war es ihm vergönnt, sich zum Chauffeur ausbilden zu lassen. In dieser Eigenschaft hat er lange Jahre vorzügliche Arbeit geleistet. Verheiratet mit Yvonne Uldry, zog er drei Kinder auf. Mit 51 Jahren erlitt der Verstorbene den ersten Schlaganfall, dem bald ein zweiter folgte. Mutig trug er sein schweres Kreuz.



**Raymond Clément, Giffers, 1926-1985.** Als Wachtmeister der Kantonspolizei übte Raymond seinen nicht immer leichten Beruf mit viel Taktgefühl und Gewissenhaftigkeit aus. Mehrmals hat er sich als Polizei-Hundeführer ausgezeichnet und war viele Jahre als versierter eidgenössischer Experte tätig. Ebenso war der Verstorbene im Polizei-Männerchor und als Imker anerkannt. Raymond wurde am Tage vor Weihnachten 1985, kurz vor seiner Pensionierung, im Alter von 59 Jahren seiner Familie entzissen.



**Regina Bürgy-Piller, Oberschrot, 1903 bis 1986.** Regina war die Tochter des Jost und der Magdalena Piller-Bapst. Nach Jahren des Dienens ehelichte sie 1930 den Kaiser Anton Bürgy. Es wurden ihnen sieben Kinder geschenkt. Der Gatte und Vater starb jäh im Jahre 1967. Gestärkt durch Gottvertrauen, meisterte Regina das weitere Leben. Erstaunlich war ihre Aufgeschlossenheit. Der Herr schenkte der guten Mutter die Gnade eines sanften Todes. Sie ruhe im Frieden.



**Florentine Cotting-Egger, Freiburg.** Am 1. März 1986 ist Florentine nach geduldig ertragener Leidenszeit heimgegangen. 1903 als Tochter von Gilbert und Rosa Egger-Roos in Schiffingen geboren, verbrachte sie ihre Jugendzeit auf dem elterlichen Bauernhof und später in St. Ursen. 1925 schloss Florentine mit Emil Cotting den Bund der Ehe. Ihnen wurden drei Kinder geschenkt. 38 Jahre lang wohnte die treubesorgte Mutter mit ihrer Familie in Flamatt. Seit 1967 in Freiburg wohnhaft, hat sie dort ihre letzte Ruhestätte gefunden.



**Adolf Burri, Alterswil.** Adolf ist 1908 in Umbertschwini geboren. Er wurde Landwirt auf dem elterlichen Hof und gründete 1934 mit Marie Fasel eine eigene Familie, der elf Kinder entsprossen. Auch öffentlichen Institutionen lieh der Verstorbene seine Kräfte. Er erholte sich gerne in der Pfarreimusk oder am Klavier. Auch die Natur bedeutete ihm viel. Die letzten Lebensjahre waren von schweren Prüfungen gezeichnet. Am 19. Januar 1986 erlöste ihn der Herr von seinem langen Leiden.



**Therese Cotting-Raemy, Wünnewil.** Thérèse kam am 30. Oktober 1926 als Kind des Leo und der Maria Raemy in Plaffeien zur Welt. Nach dem frühen Tod des Vaters kam sie zu ihrer Taufpatin. In Alfons Cotting fand Therese ihren Ehegatten, dem sie elf Kinder schenkte. Sie hat für die Familie, das Eigenheim und den Garten gelebt. 1984 wurde sie, die schon zur Schulzeit kuren musste, erneut von einer schweren Krankheit heimgesucht. Am 31. Januar 1986 erlosch ihr Lebenslicht.





**Emma Egger-Portmann, Rechthalten, 1909-1986.** In der Wolfeich erblickte Emma das Licht der Welt. Nach der Schule sehen wir sie als Dienstmagd in St. Ursen. Zeitweil sah sie daheim. Xaver Egger führte Emma an den Traualtar. Es wurde eine stille und schöne Ehe, erfüllt von Harmonie und Frieden. In der Goltmetscheuer fand sie ein ruhiges Heim. Neun Kinder hat Emma grossgezogen und ihnen das Beispiel einer gläubigen, gottverbundenen Mutter gegeben.



**Josef Fasel-Riedo, Wieden, Plaffeien.** Josef ist am 9. 2. 36 als Kind der Familie Fasel-Andrey in Bonnefontaine geboren. Er begann seine berufliche Tätigkeit als Chauffeur in der Molkerei Berger in Freiburg. Später liess er sich bei der GFManstellen. Dem Ehebund mit Marie Brünisholz aus Plasselb, wurden zwei Söhne geschenkt. Der strebsame Mann war zuletzt Bundesangestellter. Nach dem Tode seiner jungen Frau fand Josef in Martha Riedo wieder eine treue Lebensgefährtin und Mutter. Der Todesengel holte Josef am Pfingstsonntag 1986 durch Herzlähmung.



**Meinrad Egger, Guschelmuth, 1920 bis 1985.** Am 28. Oktober 1985 begleitete eine grosse Trauergemeinde Meinrad auf seinem letzten Gang zum Friedhof in Gurmels. - 1945 trat er mit Cécile Bertschy an den Traualtar, und 1948 konnte der elterliche Bauernbetrieb übernommen werden. Sieben Kinder waren der Stolz der Familie. Volle 41 Jahre übte Meinrad das Amt eines Gemeindegemeindeglieders aus und war Mitglied zahlreicher Kommissionen und Organisationen. Eine unheilbare Krankheit fesselte ihn im Juni 1985 ans Krankenbett. Am 26. Oktober 1985 holte ihn der Todesengel in die bessere Welt.



**Paul Fasel, Bischofsvikar.** Paul ist am 9. Dezember 1933 in Amtmerswil geboren und war das erste Kind, das in der neuen Kirche von Wünnewil getauft wurde. Er widmete sich dem geistlichen Stande und wurde am 5. Juli 1959 zum Priester geweiht. Vikariat in Montreux, Religionslehrer in Freiburg, Aushilfe in Marly und Pfarrer von Bösingens waren seine ersten Stationen. 1977 ernannte ihn Bischof Mammie zum Bischofsvikar und zum Leiter des Bildungszentrums Burgbühl. Auf einer Skitour fand er zusammen mit drei Priesterfreunden in einer Lawine den Tod.



**Peter Egger, Schweizergardist, 1910 bis 1986.** Peter stammte aus Tasberg bei St. Ursen. Früh verlor er seine Eltern und kam zu Verwandten in die Neumatt. In Rheinfelden machte Peter die Bäckerlehre. Er träumte aber von etwas anderem. Er wollte in die Schweizergarde in Rom eintreten. Mit 21 Jahren trat er in den Dienst des Papstes. In den 27 Jahren brachte er es zum Feldweibel und Ehrenoffizier. Viele Besucher führte er an die heiligen Stätten. Erwähnt sei ein grosses Legat für die Armen von Rechthalten.



**Severin Fasel, Heitenried, 1899-1986.** Severin wurde am 17. September 1899 in Winterlingen geboren, wo er mit seinen zehn Schwestern eine glückliche Jugendzeit verbrachte. Er ist sein Leben lang dem bäuerlichen Betrieb seiner Eltern treu geblieben. Dort zog er mit seiner Gattin Marie 5 Töchter und 5 Söhne auf. Besonders hart traf ihn der frühe Tod seiner Gattin im Jahre 1964. Nach einigen Spitalaufenthalten durfte Severin die letzte Zeit seines Lebens auf dem ihm vertrauten Hof seines Sohnes verbringen.



**Wilhelm Falk, St. Antoni, 1917-1986.** Wilhelm ist am 8. April 1917 in Villeneuve zur Welt gekommen und verbrachte die Schulzeit in St. Antoni. Er hatte es schwer in seinem Leben. 1943 heiratete er Frieda Schumacher aus Küttingen. Die glückliche Ehe wurde mit 11 Kindern gesegnet, wovon eines früh starb. Nach Melkerstellen kam er 1956 als Giesser in die Element AG, Tafers. Seine Liebe galt der Familie. Eine schwere Krankheit führte am 11. März 1986 zu seinem Tode.



**Alfons Felder, Rorschach.** Alfons ist am 16. März 1899 geboren und in Oberschrot aufgewachsen. Seine liebe Frau schenkte ihm acht Kinder. Mit viel Fleiss schlugen sie sich durchs Leben. Alfons arbeitete viele Jahre im Schwyberg für den Staat. Seine Gattin starb 1950. 1951 führte der Verstorbenen die zweite Frau an den Traualtar. 1965 zog das Ehepaar nach Rorschach, wo es 20 Jahre glücklich lebte. Dort ist Alfons auch gestorben und im Kreise seiner Lieben bestattet worden.



**Agnes Fasel-Stoll, Bächlisbrunnen.** Agnes wurde am 24. November 1909 in Obermonten geboren. Hier verbrachte sie eine glückliche Jugendzeit. Ihrer Ehe mit Anton Fasel aus Niedermonten entsprossen 6 Kinder. Agnes war mit Leib und Seele Bäuerin. Im Gebet holte sie die nötige Kraft. Vor zwei Jahren feierte das Ehepaar goldene Hochzeit. Mutter Agnes war von stiller Weisheit. Wie sie lebte, ist sie am 6. Februar 1986 überraschend still von uns gegangen.



**Alfons Fontana, Gurmels.** Alfons ist am 26. März 1919 in Kl. Bösingens geboren und wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf. 1949 heiratete er Klara Cotting aus Gurmels. Ihrer Ehe wurden drei Kinder geschenkt, von denen das älteste schon früh starb. Viele Jahre arbeitete Alfons bei der Firma Auderset, bis er die Pensionierung geltend machen durfte. Sein hilfsbereites, aktives Leben wurde unerwartet unterbrochen. Nach kurzer Krankheit starb er am 27. Oktober 1985.





**Linus Fontana, Kl. Bösing.** Linus ist am 11. Oktober 1928 in Kl. Bösing geboren. Nach der Schulzeit arbeitete er auf dem elterlichen Hof, bis er 1953 Marie-Theres Schaller heiratete. Ihrer Ehe entsprossen drei Kinder. Mit viel Liebe bewirtschaftete Linus einen Bauernhof. Später war er als Sägereiarbeiter tätig. Sein Hobby galt der Blasmusik. Seit Beginn 1985 leidend, ging sein irdischer Pilgerweg am 26. März 1986 zu Ende. Er ruhe im Frieden des Herrn.



**Robert Gugler, St. Silvester.** Robert wurde am 7. Januar 1915 als Sohn des Johann und der Maria Anna Gugler-Zahno in St. Silvester geboren. Als Jungmann in verschiedenen Stellen tätig, führte er 1936 Marie Zosso aus Giffers zum Traualtar. Es wurden der Familie fünf Kinder geschenkt, von denen eines als Kleinkind den Flug zum Himmel nahm. 1950 nahm Robert das elterliche Heimetli im Flueli in Betrieb. 1960 musste seine Ehefrau nach langer Krankheit sterben. In der Familie des ältesten Sohnes gut aufgehoben, schied auch Robert am 26. Februar 1986 aus dem irdischen Leben.



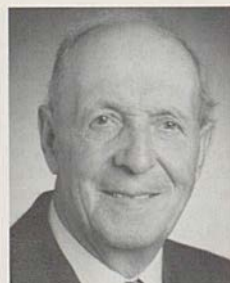
**Klara Gross-Portmann.** Klara kam am 30. Oktober 1905 in Eichholz zur Welt. 1923 führte Josef Gross Klara Portmann zum Traualtar. Es wurden ihnen vier Kinder geschenkt, von denen das älteste als Kleinkind starb. Die Mutter leistete im Hause, auf dem Feld und im Stall grosse Arbeit. 1982 starb ihr Ehegatte. Neues Leben kam ins Haus, als ihr Sohn mit seiner Familie zu ihr zog. Es kamen die Tage der Krankheit. Klara wurde immer schwächer, und am 4. Mai 1986 wurde sie erlöst.



**Marie Haas-Stoll, Düdingen.** Marie wurde am 29. Juli 1899 in St. Antoni geboren. Nach den Schuljahren in St. Antoni diente sie in verschiedenen Bauernfamilien. 1937 vermählte sie sich mit Meinrad Haas. Der Ehe entsprossen zwei Töchter. Marie war eine gute Gattin und Mutter und war bekannt als geschätzte Wäscherin und Glätterin. Wohnhaft in Tafers und Gurmels, kam die Familie 1958 nach Düdingen. 1966 starb ihr Gatte. Durch einen Schlaganfall verlor die Mutter die Sprache und gab am 24. Januar 1986 ihr Leben dem Schöpfer zurück.



**Pfarrer-Dekan Heribert Gruber.** Heribert Gruber kam am 16. Januar 1931 in Plaffeien als Kind des Arzthehepaars Alois und Margrith Gruber-Bernold zur Welt. Seine Ausbildung holte er am Kollegium in Stans und am Priesterseminar in Freiburg. 1956 zum Priester geweiht, begann der Neupriester seine seelsorgerische Tätigkeit in Bösing, dann in Freiburg und Flamatt, um 1978 die ganze Pfarrei Wünnewil-Flamatt zu übernehmen. Bekannt wurde er auch als Feldprediger und aus dem Wort zum Sonntag. Gross und schmerzlich ist die Lücke, die sein Unfalltod riss.



**Albert Hayoz-Piller, Luterbach.** Albert ist am 29. August 1906 als Sohn des Jakob und der Marie Hayoz-Zosso in Bösing geboren, wo er auch zur Schule ging. 1939 vermählte sich Albert mit Anna Piller von Fendringen. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen zwei im Kindesalter starben. Der Verstorbene war Pferdeliebhaber. 1954 übernahm die Familie in Luterbach einen Landwirtschaftsbetrieb. Die letzten 12 Jahre war er in der Cellulose-Attisholz beschäftigt. Er starb wohl vorbereitet.



**Joseph Guerig, Gurmels.** Joseph erblickte am 21. August 1909 als Sohn der Familie Nikolaus und Elisabeth Guerig-Piller das Licht der Welt. Er liebte die bäuerliche Arbeit und war ihr zeit seines Lebens zugetan. Besonders liebte Joseph den Umgang mit den Pferden. Nach dem Tod des Vaters arbeitete er auf dem Bauernhof seiner Brüder. Er hatte ein gutes Herz und half überall, wo Not vorhanden war. Nun hat ihn Gott nach reich erfülltem Leben zu sich in die ewige Heimat abberufen. Er schenke ihm die Fülle und die Freude des ewigen Lebens.



**Eduard Hayoz, Wünnewil, 1912-1985.** Nach einer langen Leidenszeit starb Eduard Hayoz, Metzger. In Dietsberg verbrachte er seine Jugendzeit. Nach Absolvierung der Metzgerlehre fand der Verstorbene in Beromünster eine ihm zusagende Stelle und später seine Lebensstelle in Schwyz. Gesundheitlich angeschlagen, kehrte er nach Dietsberg zurück, wo er sich ein Eigenheim erbauen liess. Das letzte Lebensjahr verbrachte er grösstenteils im Spital, zuletzt im Bezirksspital Tafers. Er ruhe im Frieden.



**Emma Guggisberg-Egger, Brünisried, 1916-1986.** In den guten Jahren war Emma eine grosse, stämmige Frau. Sie konnte schaffen wie ein Mann. Viel hat sie gearbeitet droben in der Buche mit ihrem Gatten Ernst. Emma umsorgte bereits ihre alternde und kränkelnde Mutter. Sie war gesellig und froh, gastfreundlich gegen jedermann. In den letzten Monaten hatte sie durch Krankheit und Unfall viel zu leiden, bis der Herr sie zu sich nahm.



**Margrit Hayoz-Baumeyer, Überstorf.** In ihrem 31. Lebensjahr wurde Margrit Hayoz-Baumeyer anfangs 1986 nach längerem Leiden durch Herzversagen den Ihren entrisen, den Gatten und zwei Buben hinterlassend. Margrit, die Tochter des Joseph und der Marie Baumeyer-Schmutz in Blattishaus, heiratete Franz Hayoz von der Kurschür. Als junge und verantwortungsvolle Bäuerin schaffte sie auf dem Pfundgut. Ihr Leben ging früh schon zu Ende. Der Herr gebe ihrer Seele die ewige Ruhe.





**Alfons Heiter, Gurmels.** Als Sohn des Peter und der Emma Heiter-Werro ist Alfons am 4. November 1919 geboren und am 21. August 1986 gestorben. Der Schule entlassen, besuchte er nach einem Welschlandjahr für zwei Jahre die landwirtschaftliche Schule in Grangeneuve. Während seiner langjährigen Tätigkeit auf dem Bauernhof wurde er mit der Landwirtschaft bestens vertraut. Der Verstorbene setzte seine Fähigkeiten auch in der Öffentlichkeit ein. Trotzdem er seit einigen Jahren leidend war, kam der Tod überraschend.



**Johann Jelk, Schmitten.** Im heiligen Giffers erblickte Johann im Januar 1907 das Licht der Welt. Der Schule in St. Silvester entlassen, sah man ihn während mehreren Jahren auf verschiedenen Bauernhöfen des Sensebezirkes arbeiten. 1932 wurde der Verstorbene in Schmitten sesshaft. 1938 fand er in Salome Riedo seine vorbildliche und tapfere Lebensgefährtin. Vier Buben waren die Freude der Familie. Ein von ihnen ging dem Vater im Tode voraus. Er selber folgte ihm am 27. April 1986.



**Sr. Herberta-Ida Vonlanthen, Ingenbohl, 1904–1984.** Aus Guglenberg stammend, bat sie 1926 bei den Kreuzschwestern in Ingenbohl um Aufnahme und legte 1931 ihre feierliche Ordensprofess ab. Zuerst in Flüelen und Engelberg und dann in sieben Dörfern des Sensebezirkes war Sr. Herberta als tüchtige und geschätzte Lehrerin bekannt. Jederzeit pflegte sie auch guten Kontakt mit dem Sensler Volk. Im Krankenhaus St. Josef in Ingenbohl list sie am 30. Januar 1984 heimgegangen.



**Alois Jenny, Wünnewil.** Nach einem arbeitsreichen Leben durfte im Juli 1986 Alois Jenny, Dietsberg, in seinem 73. Lebensjahr in den Frieden des Herrn eingehen. Der harmonischen Ehe mit Regina Hayoz entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Von Beruf war Alois ein tüchtiger Melker und später in der Blechdosenfabrik Sigrist in Bern tätig. Noch im Rentenalter war er bei den Nachbarn hoch geschätzt als ein richtiger «Chummerzühli».



**Johann Hitz-Kessler, Medewil.** Am 22. Oktober 1906 wurde Johann dem Ehepaar Eduard und Elisabeth Hitz-Köstinger in Heitenried in die Wiege gelegt. 1941 heiratete der Verstorbene Marie Kessler von Heimberg. Der Ehe entsprossen vier Kinder. In Medewil übernahm Johann 1941 das Heimwesen von seinem Vater, das er sein Leben lang bewirtschaften sollte. Am 29. Juli 1986 schied er von uns durch einen guten Tod. Möge er uns allen ein Vorbild sein.



**Maria Jenny-Scherer, Wünnewil.** Am 1. April 1907 kam Maria in Röttenbach im Schwarzwald zur Welt. Mit 21 Jahren erlernte sie in der St. Anna-Klinik in Luzern den Krankenpflegeberuf und die Diätküche. 1945 verheiratete sie sich mit dem Witwer Lorenz Jenny, der Vater von 5 Kindern war. Es wurde ihnen noch eine Tochter geschenkt. Die Verstorbene zeigte grosses Interesse am Dorfleben. 1967 Witwe geworden, ging Maria gerne auf Reisen. Am 28. Juni 1986 hat sie Gott zu sich gerufen.



**Max Jeckelmann-Mauron, Düdingen.** Max kam am 5. Februar 1927 als Sohn des Robert und der Agnes, geb. Jungo, in Galtern zur Welt. Nach der Schulzeit in Düdingen absolvierte er ein Welschlandjahr. 1947 fand er bei der Sarina eine Stelle, wo er 39 Jahre gearbeitet hat. 1954 ging Max mit Agnes Mauron die Ehe ein, aus der zwei Kinder entsprossen, denen er ein lieber, fürsorglicher Papa war. 1983 fing sein Leiden langsam an, der am 7. März 1986 zu seinem Tode führte. Ehre seinem Andenken.



**Stefan Julmy-Roesch, Alterswil.** Geboren am 7. September 1900, wuchs Stefan in Aeschlenberg auf. Der Schule in Alterswil entlassen, arbeitete er auf verschiedenen Bauernhöfen und kam auch nach Burgdorf. Da fand er in Elisabeth Roesch seine gute Lebensgefährtin. In Zumholz stieg der arbeitsfreudige Stefan ins Maurer- und vor allem Ofenbauer- und Rauchkammergeschäft seines Vaters ein. Es galt, elf Kinder zu ernähren. Seinen letzten Arbeitsplatz fand er bei einem Bauunternehmer in Freiburg. Am 11. März 1986 ist Stefan gestorben.



**Albin Jelk, St. Silvester.** Geboren am 31. Dezember 1919 in St. Silvester, half Albin nach der Schulentlassung den Eltern und auf verschiedenen Bauernhöfen. 1946 führte er Marie Rumo an den Traualtar. Aus ihrer Ehe entsprossen zwölf Kinder. Einige Jahre war der Verstorbene als Holzarbeiter tätig und anschliessend 27 Jahre bei der Routes Modernes in Freiburg. Ende 1984 wurde Albin pensioniert. Der treue Gatte und Familienvater starb am 5. August 1986 infolge Herzinfarkt. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

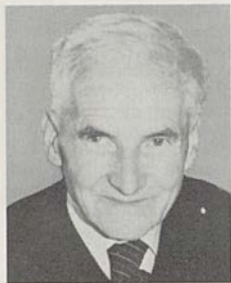


**Alfons Jungo, Liebistorf.** Alfons wurde am 11. Februar 1895 als Kind des Peter und der Christine Jungo-Käser in Schiffenen geboren. Die Schulen besuchte er in Düdingen. 1913 ging er für zwei Jahre ins Welschland, kam wieder auf den elterlichen Bauernhof und war dann 35 Jahre als Melker tätig. 1931 heiratete er Franziska Ostertag. Ihnen wurden zwei Kinder geschenkt. Alfons war ein guter Christ, und im Glauben an Gott entschlief er am 9. Januar 1986 im 91. Lebensjahre.





**Anna Jungo-Baeriswyl, Schmitten.** Anna erblickte am 3. März 1904 als Tochter des Alfons und der Annamaria, geb. Marchon, das Licht der Welt. Sie erlebte eine schöne Jugendzeit auf dem elterlichen Hof in Riederberg bei Bösing. 1940 schloss Anna mit Kanisius Jungo von Berg den Bund fürs Leben. Später erwarb das Paar das elterliche Heim von Kanisius, das teilweise neu aufgebaut wurde. 1966 starb der Mann. Dann bezog die Verstorbene in Berg eine kleinere Wohnung, zuletzt im Unterdorf. Nach kurzer Krankheit entschlief sie friedlich.



**Dominik Jutzet, St. Silvester, 1904 bis 1986.** Unverhofft, aber wohl vorbereitet, hat Gott ihn am 29. Januar in die ewige Heimat abgerufen. Vorbildlich war er uns immer als guter Vater, nachdem ihm schon im Jahre 1978 unsere liebe Mutter in die Ewigkeit vorgegangen ist. Der glücklichen Ehe entsprossen acht Kinder, von denen zwei schon früh gestorben sind. Tapfer und froh hat der gute Vater die Schicksale seines Lebens getragen. Gott schenke ihm die ewige Ruhe.



**Bertha Jungo-Cattilaz, Tafers.** Bertha erblickte am 14. Juni 1910 in der «Chäla» bei Alterswil das Licht der Welt. Der Schule entlassen, diente sie zuerst als fleissige Bauernmagd, später als Fabrikangestellte. Dem Lebensbund, den sie 1931 mit Albin Jungo schloss, entsprossen fünf Kinder. Die resolute Frau und Mutter fand ihre Lebensaufgabe in der Betreuung der Familie und des erstandenen Heims in der Eichmatt. Als grosse Muttergottesverehrerin überwand Bertha manchen harten Schicksalsschlag und starb am 2. Oktober 1985 nach tapfer ertragenem Leiden.



**Hans Jutzet, St. Silvester.** Hans wurde am 9. März 1967 als jüngstes von vier Kindern den Eltern Heinrich und Rosa Jutzet-Buntschu in St. Silvester geboren. Die Schule besuchte Hans in St. Silvester und Giffers. Mit 14 Jahren verlor er seinen Vater. Bei der Element AG in Tafers fand der Jungmann seine erste Stelle. Nach einem Arbeitstag am 8. April 1986 verunglückte der hoffnungsvolle Jungmann auf dem Heimweg tödlich. Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Er möge ruhen im Frieden.



**Klara Jungo-Portmann, Tafers, 1912 bis 1985.** Am 16. Oktober 1985 nahm unsere liebe Mutter nach langer Krankheit von uns Abschied. Klara ist in Rechthalten geboren. Als Ladentochter der Bäckerei Hans Aebischer in Tafers machte sie mit Hans Jungo Bekanntschaft. 1933 vermählten sie sich. Über 40 Jahre hat sie mit ihrem Gatten einen Bäckereibetrieb geführt. Sie war geschätzt als tüchtige Geschäftsfrau. Ihre Kinder unterstützten sie dabei tatkräftig. Wir bewahren unserer lieben Mutter ein gutes Andenken.



**Josef Käser, Wünnwil, 1934-1986.** Durch ein plötzliches Herzversagen ist Josef zu Beginn des Jahres 1986 von uns geschieden. Um ihn trauern seine Gattin, seine drei Kinder, seine Geschwister und viele Bekannte, war er doch ein guter Vater, ein geschätzter Berufskollege und ein stiller, geachteter Mensch. Er arbeitete als Kranführer bei der Firma Costrava AG. Josef war auch viele Jahre Aktivmitglied der Pfarreimusk. Das grosse Ehrengelicht zum Abschied war der Beweis seiner Hochschätzung.



**Robert Jungo, Tasberg, St. Ursen.** Wenige Tage vor dem Eintritt ins 80. Lebensjahr starb Robert Jungo am 8. August 1986 im Bezirksspital Tafers. Geboren 1907, vermählte er sich 1931 mit Regine Meuwly. Vom Seeli siedelte die Bauernfamilie nach St. Antoni und dann nach Tasberg über. Ein harter Schlag war der Tod des 21-jährigen Sohnes Hermann. 1981 konnte das Ehepaar die goldene Hochzeit feiern. Der begeisterte Blasmusikant war Dirigent der Musikgesellschaft St. Ursen. Robert ruhe im Frieden.



**Marie Käser-Schaller, Laupen.** Am 10. Mai 1908 kam Marie als Tochter des Alois und der Anna, geb. Vonlanthen, in Unterbödingen zur Welt. Sie lernte beizeiten den Ernst des Lebens kennen, zu verzichten und sich mit dem Notwendigsten zufriedenzugeben. Den Ehebund hat Marie mit Otto Käser geschlossen. Ihrer Gemeinschaft wurden drei Kinder geschenkt. Fast 50 Jahre arbeitete die Verstorbene in der Cartonage Laupen. Mehr als fünfzig Jahre war ihr Heim in der Tuffera. Nach einem kurzen Spitalaufenthalt ist sie am 13. Sept. 1986 gestorben. Sie ruhe im Frieden.



**Theres Jungo-Bächler.** Theres wurde den Eltern Johann und Luise Bächler-Broch, Rechthalten, am 26. Mai 1901 in die Wiege gelegt. Ihre Schul- und Jugendjahre verbrachte sie auf dem elterlichen Hof. 1926 schloss Theres mit Josef Jungo den Bund fürs Leben. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder, wovon eines schon früh starb. 1947 verlor Theres ihren lieben Gatten. Die Verstorbene besorgte ihren eigenen Haushalt bis zum Jahre 1985, da sie einen Schlaganfall erlitt. Sie starb am 15. Juli 1986.



**Oswin Käser-Sallin, Wünnwil.** Kurz nach seinem 59. Geburtstag hat Gott Oswin von seiner heimtückischen Krankheit erlöst. Am 20. Mai 1927 wurde Oswin dem Bauernhepaar Klemens und Adelheid Käser-Müller in Fendingen/Bödingen in die Wiege gelegt. Er verdiente sein Leben als Fabrikarbeiter. 1955 fand er in Rosine Sallin aus Überstorf seine Gattin. Fünf Kinder sorgten für Leben in der Familie. 1964 kam die grosse Familie zu einem eigenen Heim. In der Freizeit arbeitete Oswin gerne im Bastelraum. Auf dem Friedhof Wünnwil fand er seine letzte Ruhestätte.





**Elisabeth Kilchör-Siffert, Gurmels, 1896 bis 1985.** Elisabeth war das älteste von dreizehn Kindern. Da der Vater schon früh starb, galt es, beizeiten jede Verdienstmöglichkeit auszunützen, um der Mutter eine Stütze zu sein. Viele Jahre half Elisabeth auch zu Hause in der Landwirtschaft aus. Sie betreute die betagte Mutter bis zu deren Tod im hohen Alter von 90 Jahren. Das Wirken der Verstorbenen darf als Vorbild genommen werden und verdient ein dankbares Gedenken.



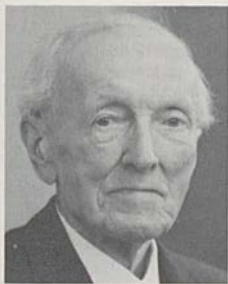
**Felix Köstinger, Rechthalten.** Felix ist am 7. Juli 1909 in Menzisberg bei Brünisried geboren. Der Schule entlassen, arbeitete er in der Landwirtschaft. 1941 liess sich Felix in Rechthalten nieder, wo er mit Emma Balmer den Bund der Ehe schloss. Der Verstorbene trat dann als Zimmermann bei der Firma Louis Lötscher ein. Diesem Betrieb blieb er bis zu seiner Pensionierung treu. Krankheiten und Beschwerden kamen auf ihn zu, von denen er am 28. Dezember 1985 durch den Tod erlöst wurde.



**Josef Kilchör, Gurmels.** Am 6. November 1896 erblickte Josef als Sohn des Alfons und der Anna Kilchör-Meuwly in Liebstorf das Licht der Welt. Der Schule entlassen, arbeitete er in der Landwirtschaft. 1919 verheiratete sich Josef mit Magdalena Bürgy von Monterschu. Der glücklichen Ehe entsprossen zwölf Kinder. Später sah man den Verstorbenen auf dem Bau arbeiten. Ergalt als Verfechter christlich-sozialen Gedankengutes. 1960 verlor er seine Gattin und 1970 seine Tochter Edith. Gott hat ihn 90jährig zu sich gerufen.



**Josef Köstinger, Rechthalten, 1938 bis 1985.** Ganz unerwartet ist Josef von uns geschieden. Wohl war seine Gesundheit stark angeschlagen. Längere Zeit musste er in der Arbeit aussetzen und ins Krankenhaus gehen. Josef ist in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Er wurde ein tüchtiger Arbeiter und schaffte lange Jahre auf dem Bau als geschätzter Schaler. Niemandem wollte Josef wehe tun oder zur Last fallen. In der Natur und auf den Bergen fand er Erholung.



**Meinrad Kilchör, Überstorf.** Im 88. Lebensjahre wurde Meinrad Kilchör, wohnhaft an der Zelglistrasse, in die Ewigkeit abberufen. Als Sohn des Joseph und der Christine Kilchör-Meuwly in Klein-Bösingen aufgewachsen, verheiratete er sich 1932 mit Marta Lehmann aus Überstorf. Der glücklichen Verbindung sind 10 Kinder entsprossen. Der Heimgegangene arbeitete 42 Jahre in der Blechdosenfabrik Sigrist in Bern. Fast täglich sah man ihn im Ruhestand auf einem Rundgang im Birchwald.



**Erika Krattinger-Lehmann, Bümpliz.** Erika ist 1935 in Schmitten geboren und erlebte daselbst eine glückliche Jugendzeit. Nach erfolgreichem Lehrabschluss arbeitete sie als Verkäuferin in einem bekannten Kaufhaus in Bern. 1959 schloss sie mit Bruno Krattinger den Bund fürs Leben. Sie liessen sich in Bümpliz nieder. Der Ehe entsprossen zwei Töchter. Beide erfuhren die treue Fürsorge der Mutter. Erika hatte grosse Freude an ihren beiden Enkelkindern. Am 29. April gab sie nach schwerer Krankheit ihre Seele dem Schöpfer zurück.



**Peter Klaus, Berg / Schmitten.** Peter erblickte am 13. November 1909 in St. Wolfgang das Licht der Welt. Er kam nach Berg / Schmitten, wo er auch die Schule besuchte. Dann arbeitete er in der Landwirtschaft. 1937 verheiratete sich Peter mit Marie Poffet. Dem Ehepaar wurden vier Kinder geschenkt, denen Peter ein guter Vater war. Als Landschaftsgärtner war er weitherum bekannt. Als pflichtbewusster Pfarrei- und Baumwärtlerpräsident war er mehrere Jahre tätig. Er starb am 9. Juni 1986 an Herzversagen.



**Peter Lauper, Giffers, 1904–1986.** Peter, Sohn des Josef und der Sophie Lauper-Klaus, stammte aus Plasselb. Der Schule entlassen, erlernte er den Beruf eines Steinrichters, den er 42 Jahre lang ausübte. 1934 vermählte sich Peter mit Lina Roggo von St. Ursen. Das Paar erwarb sich im Gräffet ein Heim, wo ihnen fünf Kinder geschenkt wurden. Der Verstorbene diente sowohl der Familie als auch der Öffentlichkeit. Von der Berufskrankheit, der Sillikose gezeichnet, starb er am 10. Mai 1986.



**Marie Kolly-Raemy, Breitfeld.** Geboren am 10. August 1913 in Rufenen, wuchs Marie mit elf Geschwistern auf. Das letzte Schuljahr musste sie versäumen, um anstelle ihrer kranken Mutter den Haushalt zu besorgen. 1946 trat die liebe Verstorbene mit Josef Kolly an den Traualtar. Sie schenkte vier Kindern das Leben und war ihnen stets eine gute Mutter. Seit 18 Jahren litt Marie an Diabetes und wurde immer schwächer. Am 5. September 1985 wurde sie durch einen guten Tod von ihrem Leiden erlöst.



**Lina Lehmann-Vaucher, Überstorf, 1903 bis 1985.** Ihre Jugend verbrachte Lina in Alterswil. 1927 schloss sie mit Eduard Lehmann in Überstorf den Ehebund. Das Ehepaar übernahm die Dorfmetzgerei. Es wurden ihnen sechs Kinder geschenkt. Durch den Tod ihres Ehegatten im Jahre 1964 und den Verlust dreier Söhne im jugendlichen Alter erlitt Lina schwere Schicksalsschläge. Eine begnadete Stimme war ihr eigen. 1984 durfte sie die Bette-Merenti-Medaille in Empfang nehmen. Gott vergelte ihre guten Taten.





**Martin Lehmann, Freiburg.** Martin, am 1. Februar 1904 in Berg / Schmitten als Sohn des Josef und der Barbara Lehmann-Schaller geboren, besuchten nach der Primarschule in Schmitten die Gymnasien Freiburg und Sarnen und studierte Pharmacie in Freiburg, Lausanne und Bern. Er schloss seine Studien mit dem eidg. Apothekerdiplom ab, eröffnete seine Apotheke am Lindenplatz in Freiburg und war in der Ausübung seines Berufes sehr gewissenhaft. Am 29. November 1985 holte ihn Gott in die ewige Heimat zurück.



**Ernst Mischler, Pfaffenholz, Wünnewil.** Ernst wurde 1906 in Neuenegg geboren, und hier verbrachte er seine Schuljahre. Bei der Firma Gfeller AG in Flamatt diene er während 46 Jahren als Telefon-Monteur. 1934 heiratete er Agnes Schneuwly und nahm mit ihr in Flamatt seinen Wohnsitz. Vor 5 Jahren kam der Umzug nach Wünnewil. Die Liebe zu Gott und den Mitmenschen wusste er als Bausteine für die Ewigkeit. Im Herbst 1985 liessen Ernsts Kräfte nach, und er nahm willig den Tod an.



**Cécile Marchon-Kessler, Düdingen.** Nach einem stillen Leben hat der Herr unsere liebe Mutter am 22. Dezember 1985 unerwartet von ihren Leiden erlöst. Cécile ist am 1. Oktober 1895 als Kind des Peter und der Elisabeth Kessler-Bürgi in Bundtels geboren. Die Tochter half im elterlichen Bauernbetrieb aus und war auch als Barrierenwärtin tätig. 1926 heiratete sie Pius Marchon. Dem Ehepaar wurden sieben Kinder geschenkt. Seit vielen Jahren war die Verstorbene gehbehindert. Die gläubige Verbundenheit mit Jesus und Maria hat sie reifen lassen.



**Sabina Mooser-Buchs, Jaun, 1903 bis 1985.** Sabina, die Tochter des Siegfried und der Marcelline Buchs-Moret, war das älteste einer grossen Kinderschar. Trotzdem war es ihr vergönnt, die Haushaltungsschule St. Agnes in Freiburg zu besuchen. Mit 30 Jahren liess sie sich noch in der Handweberei ausbilden. Sabina war verheiratet mit Albin Mooser und zog mit ihm drei Söhne auf. Der Gatte ging ihm Tode voraus. Auch ihre Kräfte liessen zusehends nach, und am Sonntag vor Weihnachten 1985 gab sie ihre geläuterte Seele dem Schöpfer zurück.



**Monika Mauron-Schaller.** Am 19. November 1985 hat ein überaus gutes Mutterherz aufgehört zu schlagen. Monika wurde am 22. August 1917 den Eltern Marie und Benedikt Schaller-Poffet in Bethlehem bei Schmitten geschenkt. 1944 vermählte sie sich mit Josef Mauron. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Ihre ganze Hingabe galt ihrer Familie. Bei der Gottesmutter im geliebten «Bergkäpelli» erhielt Monika Mut und Kraft. Nach kurzer, schwerer Krankheit hat sie der Schöpfer heimgeholt.



**Kanis Neuhaus, Brand-Zumholz.** Kanis erblickte am 26. September 1928 als Sohn des Josef und der Margrit Neuhaus-Clément das Licht der Welt. Als Junge war er Hüterbub. Später war Kanis als Forst- und Bauarbeiter und seit 1971 in der Automalerei Kanis Zbinden, Zumholz, tätig. 1954 führte er Ida Ackermann an den Traualtar und zog mit ihr eine Tochter auf. Seine Hobbys waren Kochen und Musizieren. Gott hat seinen treuen Diener Kanis am 28. April 1986 durch ein Herzversagen zu sich geholt. Der Himmel sei ihm Lohn.



**Aldo Meuwly, Tuftera, Böisingen.** Am 29. Oktober 1981 kam Aldo Martin als Sohn des Andreas und der Elsa, geb. Gorza, in Bern zur Welt. Dann zog er mit Vater und Mutter in die Tuftera bei Böisingen. Hier durfte Aldo, umgeben von der liebenden Sorge seiner Eltern, eine schöne Zeit verbringen. Ende 1984 stellten die Ärzte bei ihm eine unheilbare Krankheit fest. Im Herbst 1985 gab es einen heftigen Schub, dass er nicht mehr reden und essen konnte. Am 17. Februar 1986 ist er im Kinderspital Bern gestorben.



**Melanie Neuhaus-Lauper, Mariahilf.** Melanie ist am 8. September 1895 in Giffers geboren. Dort besuchte sie die Schule. 1922 vermählte sie sich mit Josef Neuhaus, Taffers. Aus ihrer Ehe entsprossen 13 Kinder, denen Melanie eine treubesorgte Mutter war. Drei Kinder starben allzufrüh, und 1967 verlor Melanie auch ihren Gatten. Nach einem reicherfüllten Leben gab sie am 30. August 1986 ihre Seele dem Schöpfer zurück. Er schenke ihr die ewige Ruhe.



**Hervé de Meyer, Wünnewil, 1907-1985.** Versehen mit den heiligen Sterbesakramenten und umgeben von seiner geliebten Familie, wurde Hervé am 2. Oktober 1985 von seinem kurzen, schweren Leiden erlöst. Sein reicherfülltes Leben galt vor allem seiner Familie. Mit der Schönheit und Ruhe der Natur war der Verstorbene glücklich verbunden. Das Halali der Sensler Jagdhornbläser ist schon längst verklungen, doch in unsern Herzen bleibt das schönste Andenken und der Dank für seine grosse Liebe.



**Kaspar Niederberger, Plaffeien.** Die Familie Niederberger stammte aus Stans und kam 1911 nach Düdingen. Kaspar, geboren im Jahre 1900, absolvierte in Freiburg die Metzgerlehre. 1921 heiratete er Luzia Kolly aus Plaffeien. Acht Kinder waren sein Stolz, er war ihnen ein lieber und besorgter Vater. In Plaffeien übte er den Beruf als Stör- und Kaspenmetzger aus. Nach langer Krankheit starb Kaspar am 31. Januar 1986. Wer in den Herzen seiner Lieben weiterlebt, ist nicht tot.





**Eduard Noth, Schmittien.** Eduard war ein Oberländer. Immer wieder zog es ihn hinauf in die Berge, in die Natur. Früh wurde er angehalten, mitzuschaffen und selber etwas zu verdienen. In Agnes Monney fand er eine treue und liebe Gattin. Er zog nach Genf, wo er 28 Jahre arbeitete. Im Herzen blieb Eduard stets Freiburger. Wir liebten Eduard mit seinem fröhlichen Wesen. Er griff gerne zur Handorgel. Viele nahmen seine Dienste in Anspruch. Aber plötzlich stand sein gutes Herz still.



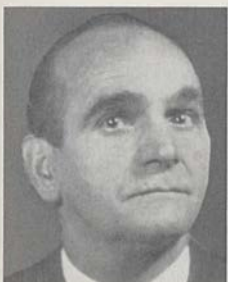
**Marie Perroulaz-Zbinden, Eichholz.** Geboren am 24. Februar 1891 in Lanthen, verbrachte Marie auch daselbst die Jugendjahre. Als Älteste musste sie nach dem frühen Tod der Mutter für sieben Geschwister sorgen. Der Ehemittldefons Perroulaz entsprossen acht Kinder. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz brachte sie die Familie gesund durch die schlimmsten Krisenjahre. Als 1982 ihr Gatte starb, zog Marie zu ihrer Tochter, wo sie sich im Kreise der Familie Aeby-Perroulaz wohlfühlte. Der Herrrief sie am 16. April 1986 zu sich.



**Ida Oberson-Siffert, Rohr, Tafers.** Am 11. August 1933 ist Ida im Hohlenacker bei Überstorf zur Welt gekommen und mit sieben Geschwistern aufgewachsen. 1959 schloss sie mit Max Oberson den Bund fürs Leben. Ihrer Ehe entsprossen vier Kinder. Ida war das Herz und die lebenspendende Mitte der Familie. Ihr Blumengarten war Symbol für ihre Schaffenskraft und ihren ästhetischen Sinn. Ihre Liebe und Offenheit hat den 53 Lebensjahren bleibenden Wert, Sinn und Inhalt gegeben. Gott gebe ihrer Seele den himmlischen Frieden.



**Isabelle Piller-Ackermann, Brünisried.** Als Tochter des Johann und der Anna-Philomena Ackermann ist Isabelle am 1. Februar 1895 geboren. Die Schule besuchte sie in Plaffeien, Lichtena und Brünisried. 19 Jahre lang war die Tochter bei Bauern im Unterland tätig. 1931 ging Isabelle mit Vinzens Piller aus Plaffeien die Ehe ein. Sie verschrieb sich der Landwirtschaft. Ihr Gatte und 2 Söhne gingen ihr im Tode voraus. Sie ertrug ihr Leiden mit grossem Gottvertrauen und folgte den Eltern am 23. August 1985.



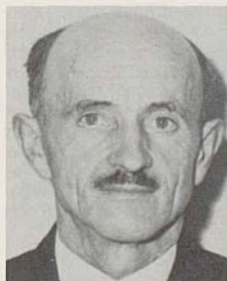
**Albin Peissard, Schmittien, 1920-1986.** Albin ist im Vogelsang geboren und in Mellisried aufgewachsen. Die Eltern waren arm, und so musste er sich, der Schule entlassen, nach einer Arbeit umsehen, die er im Baugewerbe fand. Durch seine fleissige und genaue Arbeit arbeitete er sich zum Maurer empor. Die Ehe mit Ottilia Hayoz war sehr glücklich, der Tochter Helene war Albin ein strenger, aber guter Vater. Vor ein paar Jahren musste er sich einer Lungenoperation unterziehen, von der er sich nicht mehr erholte. Am 16. August 1986 schloss er für immer die Augen.



**Josef Piller, Brünisried, 1917-1985.** Josef war ob seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft ein geachteter und beliebter Mann. Ausserdem war er ein Alleskönner. Man durfte tatsächlich mit allem in seine Werkstatt gehen. Er brachte wieder alles in Gang und zu günstigem Preis. Wie froh und dankbar waren die Mitmenschen um unseren guten Sepp. Viel Wert legte der Verstorbene auf ein harmonisches Familienleben. Sein Grundsatz lautete: Zuerst die andern – dann ich.



**Rosa Pellet-Kolly, Plaffeien.** Rosa erblickte am 15. Mai 1905 in Plaffeien das Licht der Welt. Nachdem Besuche einer Haushaltungsschule war sie in Gaststätten als Serviertochter tätig. Dreissig Sommer verbrachte sie auf dem Gurli. 1939 schloss sie mit Arnold Pellet aus Plasselb den Bund der Ehe. Der Gemeinschaft wurden drei Kinder geschenkt, denen Rosa eine treubesorgte Mutter war. 1983 verunfallte ihr Gatte tödlich. Von da an vermehrten sich ihre Altersbeschwerden. Rosa starb am 20. Oktober 1985 im Spital von Tafers.



**Max Piller, Rechthalten, 1902-1986.** Am 30. August 1902 erblickte er in Grunholz das Licht der Welt. Die Umstände erlaubten es ihm nicht, ein Handwerk zu erlernen. Er arbeitete als Knecht bei Bauern. 1932 führte er Rosa Andrey von Plasselb an den Traualtar. Sie erwarben sich einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Das zweite Kind war wenige Wochen alt, als seine Gattin starb. Mit Witwe Marie Sottas und ihren zwei Kindern baute er eine neue Familie auf, zu der noch fünf Kinder hinzukamen. Am 15. Mai 1986 starb der gute Vater nach manchen Leiden.



**Josephine Perny-Schneuwly, Gurmels.** Am 23. Juni 1900 wurde Josephine den Eltern Wilhelm und Maria Florentine Schneuwly-Rossier in Liebistorf in die Wiege gelegt. Da ihre Mutter früh schwer erkrankt war, musste Josephine tatkräftig im elterlichen Betrieb mithelfen. Mit 23 Jahren schloss sie den Bund der Ehe mit Josef Perny aus Liebistorf. 40 Jahre lang wohnten sie in Sugiez. Der Ehe entsprossen zwei Töchter, denen sie eine treuherzige Mutter war. Den Lebensabend verbrachte sie bei ihrer Tochter Nelly in Gurmels. Mit 85 Jahren verstarb sie am 22. August 1985.



**Lina Poffet-Schneuwly, Böisingen.** Am 29. August 1894 kam Lina als Tochter des Niklaus und der Barbara Schneuwly-Schaller zur Welt und wuchs auf einem Bauerngut in Elswil auf. Der Schule entlassen, hat sie an verschiedenen Orten gedient. 1918 schloss sie mit Andreas Poffet von Böisingen den Ehebund. Fünfzehn Kindern hat Lina das Leben geschenkt. Mit Liebe, Sorge und mit ihrem Gebet hat sie die Kinder begleitet. Der Gatte und 6 Söhne sind ihm im Tode vorausgegangen. Die letzten Jahre verbrachte sie bei ihrer Tochter Margrit in Rechthalten.





**Umbert Poffet, Schmitten,** wurde am 13. Januar 1923 der Familie Andreas Poffet-Schneuwly in Böisingen geboren. Der Schule entlassen, arbeitete der Jüngling auf dem Hof seiner Eltern. Später wurde er Bauarbeiter. Umbert vermählte sich mit Hildegard Schaller und übernahm das Kleinheimwesen seiner Eltern, blieb aber dem Maurerhandwerk treu. Er war ein guter Gatte und treubesorgter Vater von sechs Kindern, ein geselliger und umgänglicher Mann und Mitglied mehrerer Vereine. 1974 kam die Familie nach Schmitten. Umbert starb infolge einer unheilbaren Krankheit am 21. März 1986.



**Leo Raemy, Wolgswil.** Leo ist am 23. Mai 1915 in Plaffeien als Sohn des Meinrad und der Rosa Raemy-Neuhaus geboren. Der Schule entlassen, begleitete er seinen Vater auf die Berge und diente auch im Welschland. 1938 zog Leo mit Bruder und Schwester auf einen bäuerlichen Betrieb in Wolgswil. Als sein verheirateter Bruder gelähmt wurde, übernahm der Verstorbene die Betriebsführung, bis ihm Enkel die Verantwortung abnehmen konnten. Leo hat in seinem Leben manche Pilgerreisen und sonstige grosse Reisen unternommen. Er war ein tiefgläubiger Mann.



**Rosalie Portmann-Zosso.** Rosalie erblickte am 8. Juli 1907 in Heitenried das Licht der Welt. Mit 4 Geschwistern verbrachte sie eine schöne Jugendzeit. 1931 schloss die Tochter mit Albin Portmann den Bund fürs Leben. 1939 zog die Familie nach Tafers, um ihr eigenes Geschäft aufzubauen. Der Ehe entsprossen vier Kinder, denen ihr ganzer Einsatz galt. Am 6. Juli 1986 wurde Rosalie ihren Lieben durch ein Herzversagen jäh entzissen. Als Muttergottesverehrerin fand sie im Gebet immer wieder Trost.



**Eduard Raetzo, Niedermuhren.** Eduard war der Sohn des Ulrich und der Marie Raetzo-Egger im Seeligraben und ist am 14. März 1911 geboren. Als Jungmann half er schon früh bei Bauern aus. Er war ein Frühaufsteher, ein zuverlässiger und treuer Angestellter. Als er sich im Alter etwas ergeben konnte, freute er sich an volkstümlichen Darbietungen im Radio, besuchte gerne die Altersnachmittage. An den Folgen eines Unfalles starb er am 16. August 1985. Gott lohne ihm seine christliche Grundhaltung.



**Alfons Pürro, Schmitten, 1908–1986.** Alfons ist in Böisingen geboren, wo er auch die Schule besuchte. Dann arbeitete er bei verschiedenen Bauunternehmen. Der ersten Ehe mit Rosa Ackermann entsprossen vier Kinder. Nach 18 Jahren glücklichen Zusammenlebens starb die Gattin und Mutter. Neun Jahre später führte er Frau Wwe. Bertha Brügger an den Traualtar, die drei Kinder aus erster Ehe mitbrachte. Sie starb noch im gleichen Jahre. Aus der dritten Ehe mit Frau Wwe. Bertha Folly entspross ein Kind. Gott ergeben ging Alfons durch das Leben.



**Heinrich Rappo, Heitiwil.** Heinrich ist am 10. August 1910 den Eltern Franz Rappo-Zahno in Berg geschenkt worden. 36 Jahre lang arbeitete er bei der Firma Gobet im Ried auf dem Bau. Nach einem Unfall fand Heinrich bei der Hasler AG ein neues Arbeitsfeld. Er vermählte sich 1940 mit Delphine Zumwald und zog mit ihr fünf Kinder auf. Das Elternhaus der Frau, das er 1947 erwerben konnte, erfuhr eine gefällige Erneuerung. Nach einem Herzinfarkt ist Heinrich am 4. Januar 1986 gestorben.



**Emil Pürro, Brünisried, 1914–1986.** Unerwartet rasch ist Emil gestorben. Dadurch blieb ihm ein langer Leidensweg erspart. Im Sahl erblickte er das Licht der Welt. Auf den Bergen kam der tier- und naturliebende Knabe als Hirtenbub auf seine Rechnung. Der Verstorbene erwarb sich in Brünisried ein kleines Heim. Mit Lydia Cattilaz ging er die Ehe ein. Drei Kinder brachten Leben in die Familie. In der letzten Zeit fing Emil an zu kränkeln, bis der Herr ihn plötzlich zu sich rief.



**Johann Rappo, St. Antoni.** Johann wurde den Eltern Josef und Eleonore Rappo-Ackermann am 13. Oktober 1907 in die Wiege gelegt. Die Schule besuchte er in St. Antoni. 1933 reichte er Marie Müller die Hand fürs Leben. Der Ehe entsprossen 13 Kinder, von denen eines früh starb. 1983 durfte das Ehepaar goldene Hochzeit feiern. 1984 verlor Johann seine treue Gefährtin. Nach einem Oberschenkelbruch kam ein schweres Leiden hinzu, von dem er am 10. Mai 1986 erlöst wurde.



**Emil Raemy, Rufenen, Plaffeien.** Emil, im August 1911 geboren und mit elf Geschwistern aufgewachsen, lernte schon früh, mitzutragen, dienstfertig zu sein und sich zu behaupten. Als Bub arbeitete er in der väterlichen Sägerei, im Fuhr- und Landwirtschaftsbetrieb, später als Säger bei der Firma Lötscher und ab 1946 eigenständig auf dem elterlichen Betrieb. Aus seiner Ehe mit Rosa Rumo entsprossen drei Kinder, denen Emil ein strenger, aber herzenguter Vater war. Erdiente auch der Öffentlichkeit. Am 1. August 1986 ist er nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch gestorben.



**Alfons Riedo, Überstorf.** Alfons ist am 8. September 1921 in Überstorf geboren und besuchte dort die Schule. Dann absolvierte er in St. Margarethen die Lehre als Hufschmied. Der Verstorbene wurde bekannt als tüchtiger Arbeiter und Meister. 1947 verheiratete er sich mit Therese Bärswyl. Am 3. Januar 1986 starb der liebe Alfons allzu früh an Herzversagen. Gott möge ihn im Himmel für seine treue Pflichterfüllung in diesem Leben reichlich belohnen.





**Lina Riedo-Schmutz, Tafers.** Am 13. Februar 1900 in Staffels geboren, ist Lina selbst aufgewachsen. Sie war bis zu ihrer Heirat mit Josef Riedo im Jahre 1924 zuerst daheim und später in Marly und Tafers tätig. Der Ehe entsprossen acht Kinder, denen Lina eine herzengute Mutter war. Der Gatte und ein Sohn gingen Lina im Tode voraus. Mit viel Mut führte sie das Holzgeschäft weiter. Am 25. September 1986 ist sie in der Folge eines Schlaganfalles gestorben. Gott schenke ihr im Himmel den verdienten Lohn.



**Raymond Riedo, Düringen.** Am Hohen Donnerstag 1986 hat Gott Raymond zu sich heimgeholt. Er wurde den Eltern Vinzenz und Rosa Riedo-Grossrieder am 2. November 1936 in Düringen in die Wiege gelegt. 1958 heiratete Raymond Rosmarie Krebs, die ihm vier Kinder schenkte. 1968 fand er bei der Firma Hasler AG in Bümliz eine Stelle. Der Verstorbene musste sich schon früh mit einer Krankheit auseinandersetzen. Nun hat ihn Gott von seinen Leiden befreit. Raymond möge ruhen im Frieden.



**Marta Riedo, Überstorf.** Marta war eine Tochter des Felix und der Cäzilia Schafer-Spicher und arbeitete während 15 Jahren in einem Hotel in Auvernier NE. Als 1955 ihre ältere Schwester Berta an der Geburt des vierten Kindes starb, trat Marta in die Lücke und reichte dem verwitweten Schwager zwei Jahre später die Hand zum Lebensbunde. Ihr Söhnchen starb bald nach der Geburt. In ihren letzten Jahren wurde sie von ihrem Gatten treu umsorgt. Kurz nach ihrem 63. Geburtstag starb die fürsorgliche Gattin und Mutter nach längerer schwerer Krankheit.



**Vitus Riedo, Niedermuhren.** Vitus kam am 27. Februar 1928 als Sohn des Josef und der Euphrosine Riedo-Stadelmann in St. Ursen zur Welt. Frühzeitig lernte er, im elterlichen Bauernbetrieb mitzuarbeiten. 1960 vermählte er sich mit Klara Schafer von Blumisberg. Sie schenkte ihm vier Kinder. 1971 fand die Familie in Niedermuhren ein neues Heim. Seine Vorliebe galt den Tieren. Vitus war ein stiller Mensch, ein vorbildlicher Ehemann und Familienvater. Am 28. Juli 1986 starb er an Herzversagen.



**Martha Riedo-Brügger, Brünisried.** Am 9. März 1950 wurde Martha als Tochter des Maxim und der Elisabeth Brügger-Brünisried in Plasselb geboren. Sie verbrachte eine glückliche Jugendzeit. 1972 ging Martha mit Heinrich Riedo von Zollhaus den Bund fürs gemeinsame Leben ein. Da ihnen der Kindersegen versagt war, besorgte Martha den Haushalt für ihre Eltern und Familienangehörigen im Sageboden. Nach aufopfernder Arbeit für ihren kranken Vater wurde Martha selber krank und starb am 23. September 1985.



**Franz Roggo, Düringen, 1920-1985.** Als Kind der Familie Pius und Marie Roggo-Waeber wurde Franz am 4. Januar 1920 in Filistorf geboren. In Grangeneuve holte er sich das Rüstzeug zur Ausübung seines Wunschberufes. 1948 vermählte sich Franz mit Elisabeth Grossrieder. Dem Ehepaar wurden fünf Kinder geschenkt. Franz war ein treubesorgter Gatte und Vater. 1963 konnte der Betrieb in der Känelmatt, Düringen, übernommen werden. Die schwere Krankheit trug Franz mit grosser Geduld. Möge ihn Gott dafür belohnen.



**Martin Riedo-Kaeser, Schmitten.** Am 25. März 1938 schenkte Marie Riedo, geb. Simonet, ihrem Gatten einen Sohn, Martin. Sein Vater zog als Polizist von Flamatt nach Plaffeien. Der Sekundarschule entlassen, absolvierte Martin in Lausanne die Lehre als Koch. 1966 übernahm er das Hotel National in Schmitten. Mit seiner Gattin Marie Rose Kaeser zog er zwei Kinder auf. Er liebte es, auf Einkaufstouren zu gehen. Unter dem Namen «Riedos Güggelgewürz» brachte er eine Gewürzmischung auf den Markt, welche ganz im geheimen selber kreierte hatte.



**Joseph Roggo, Horw.** Vor 20 Jahren hat Apotheker Joseph Roggo in Horw die Paracelsus-Apotheke gegründet. Nach der Matura in Freiburg brachte ihn das Pharmaziestudium an die Universitäten Freiburg, Genf und Bern. In Apotheken von Freiburg und Luzern erweiterte Joseph seine fachlichen Kenntnisse. Von seinen beruflichen Pflichten erholte er sich mit seiner Gemahlin in den Bergen. Er liebte seine Schwestern, alle drei Konventualinnen in einer französischen Kongregation, und kam alle Jahre mit ihnen zusammen.



**Peter Riedo, Düringen.** Peter, geboren am 28. Juni 1896, verbrachte seine Jugendzeit in Düringen. 1921 schloss er mit Louise Equey den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen 17 Kinder, wovon drei schon früh starben. Peter arbeitete auf dem Bau. 1981 durfte das Ehepaar die diamantene Hochzeit feiern. 1983 starb seine liebe Gattin. Zu Anfang dieses Jahres zeigten sich bei ihm die ersten Anzeichen einer unheilbaren Krankheit, und am 1. März 1986 wurde er von seinem Leiden erlöst.



**Robert Rotzetter, Schmitten.** Am 15. Februar 1921 kam Robert als Sohn des Robert und der Elisabeth Rotzetter-Bärtschy zur Welt. Später zog die Familie nach Schmitten. In der Metzgerei seines Vaters machte der Junior die Metzgerlehre. Nach Wanderjahren fand er Arbeit bei der Firma Bise in Freiburg und Tafers. Seinem Sohn, ebenfalls mit Namen Robert, war er ein pflichtbewusster Vater. Infolge eines Herzversagens verschied er am 24. Oktober 1985 nach kurzem Spitalaufenthalt. Er ruhe im Frieden.





**Christine Rudaz-Nösberger, Schmitten.** Christine ist 1910 in Niedermonten geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie im Kreise einer grossen Familie. 1943 vermählte sie sich mit Jean Rudaz. Der glücklichen Ehe wurden fünf Kinder geschenkt. In Friesenheim bewirtschaftete die Familie ein Bauerngut. Christine war eine glaubensstarke Frohnatur. 1983 starb ihr lieber Gatte. Nach langer, schwerer Krankheit ist auch sie am 17. September 1985 von ihrem Leiden erlöst worden. Sie möge ruhen im Frieden.



**Josef Schafer-Ackermann, Alterswil.** Josef war der Sohn des Johann Tiburz und der Luzia Schafer-Aebischer und ist am 15. März 1909 in Giffers geboren. 1925 erwarben seine Eltern das Heimwesen im Husschürli, Alterswil. 1941 heiratete er Marie Ackermann und übernahm in der Folge den Hof seiner Eltern. Sechs gesunde Kinder wurden ihrer Ehe geschenkt. 1958-1970 sass Josef im Pfarreirat. Ein Unfall im Jahre 1980 setzte ihm arg zu. Seine Kräfte liessen nach, bis er am 20. Juni 1986 friedlich zum ewigen Vater heimkehrte.



**Eduard Rumo, Riedli, Giffers.** Eduard war der älteste Gifferser und kam am 11. Juni 1889 zur Welt. Der glücklichen Ehe mit Rosa Aeby entsprossen sieben Kinder, von denen ihm vier früh durch den Tod entrissen wurden. 1955 verlor er seine Gattin und 1963 den Sohn Kanis. Eduard war ein vorbildlicher Gatte und Vater. Als Kleinbauer, Forstarbeiter, Zimmermann und Handlanger war er sehr beliebt. In seinem 97. Altersjahr ist Eduard aus diesem Leben geschieden. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



**Marie Schafer-Jungo, Plasselb.** Am 18. April 1925 wurde Marie der Familie Felix und Marie Jungo-Esseiva in die Wiege gelegt. Die Schule besuchte sie in Tafers, Giffers und Plaffeien. 1944 ging Marie mit Kanis Schafer von der Sonnenhalde an den Traualtar. Sie schenkte ihrem Gatten 14 Kinder. Wie hat sie geschafft und gesorgt für die grosse Kinderschar! Tapfer ist sie ihren Weg gegangen. Am 12. September 1985 hat sie der Herr nach kurzer, aber schwerer Krankheit erlöst.



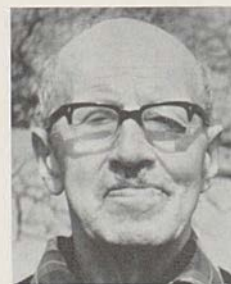
**Jules Rumo, Alterswil.** Jules ist am 13. März 1902 in der Stockera, Alterswil, zur Welt gekommen. Der Schule entlassen, war er in verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben tätig. Nachdem die Kräfte der Eltern nachliessen, musste Jules im kleinen elterlichen Betrieb mithelfen. 1950 heiratete er Ottilia Gross. Sein schmuckes Güetli im Schachen war für ihn eins und alles. Nach längerer Krankheit durfte der Gatte am 26. Februar 1986 in den himmlischen Frieden eingehen.



**Adeline Schaller, Gurmels.** Adeline wurde am 19. September 1915 in Bösinggen den Eltern German und Marie Kilchör-Schutz geboren. Nach der Schulentlassung arbeitete die Tochter in einer Fabrik in Laupen. 1939 heiratete sie Augustin Schaller. Der Ehe entspross ein Sohn. Im blühenden Alter von 46 Jahren starb 1964 der Gatte. Nach einem schweren Unfall blieb Adeline behindert und lebte seit 1970 zufrieden im Altersheim Gurmels. Ihr Humor blieb ungebrochen. Der Tod trat unverhofft an sie heran. Ehre ihrem Andenken.



**Agnes Schafer-Hayoz, Wünnewil.** Agnes erblickte am 29. Mai 1898 das Licht der Welt. Im Alter von 23 Jahren verheiratete sie sich mit Ignaz Schafer von Balsingen. Der Ehe entsprossen elf Kinder. Arbeitslosigkeit und Krankheiten in der Familie brachten Sorgen und erforderten viel Mut, den Agnes aus ihrem starken Glauben schöpfte. Ihr Eigenheim in Blumisberg pflegte die Mutter mit viel Liebe. Ihr Haus stand für alle offen. Am 23. Dezember 1985 durfte Mama Schafer in die ewige Herrlichkeit eingehen.



**Alfons Schaller, Bethlehem, Schmitten.** Alfons ist am 7. April 1902 in Bethlehem geboren. Bereits in der Schulzeit verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Hüter- und Käsejunge. 1946 schloss er mit Katharina Buchs aus Bösinggen den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen drei Kinder. Alfons gehörte zu den Stillen im Lande. Mit Gottvertrauen verrichtete er seine tägliche harte Arbeit. Am 9. März 1986 legte er seine Seele vertrauensvoll in Gottes Hand. Möge der Herr seinen Diener belohnen.



**Emil Schafer, Tentlingen.** Emil ist 1918 im Schwarzmoos bei Giffers geboren. Bis zu seinem 24. Lebensjahr war er auf dem elterlichen Heimwesen tätig. Dann zog er zu seinem späteren Schwager nach Tentlingen. Hier hartete seiner seine eigentliche Lebensaufgabe. Emil war ein gottbegnadeter Sänger und Musikant. Die Bene-Merenti- und Verdienstmedaille geben Zeugnis davon. Am 28. März 1986 konnte er seine geläuterte Seele nach längerem Leiden seinem Schöpfer zurückgeben.



**Alfons Schaller, Lochgraben, Schmitten.** Alfons ist am 24. September 1903 in Wünnewil geboren. In Alpnach, wo er in einem Steinbruch arbeitete, lernte er seine zukünftige Frau, Ida Bächler aus Liebstorf, kennen. Nach ihrer Hochzeit liessen sie sich in Schmitten nieder. Hier wurden ihnen fünf Kinder geschenkt, von denen zwei früh starben. Alfons arbeitete fortan im Strassenbau. Der Tod seiner noch jungen Gattin war ein harter Schlag. Im Oktober 1985 erlitt er einen Hirnschlag. Er starb am 16. August 1986.





**Johann Schaller, Mösl, Tafers.** Hans, wie alle ihn nannten, wurde am 29. Dezember 1896 geboren. Mit 8 Jahren verlor er seine Mutter und kam daher ins Waisenhaus. Schon mit 14 Jahren half Hans bei Bauern aus. 1934 gründete er mit Marie Egger von Rechthalten einen eigenen Hausstand. 1949 erwarb er sich das Heimwesen im Mösl käuflich. Seine acht Kinder waren ihm eine Stütze. Nach kurzer, aber schwerer Krankheit gab er am 30. September 1985 seine Seele dem Schöpfer zurück.



**Monique Schnydrig-Schwaller, Freiburg.** Geboren 1911 in Buntels bei Düringen, verbrachte sie die meiste Zeit ihres Lebens in Alterswil, durch Schul- und Jugendjahre und vor allem als langjährige Köchin und Betreuerin des Pfarrhauses. Nach ihrer Heirat liess sie sich in Freiburg nieder. Monique war eine intelligente, aufgeschlossene und naturverbundene Frau. Nach kurzer Leidenszeit gab sie am 10. Mai 1986 ihre Seele dem Schöpfer zurück.



**Martin Schaller, Lanthen, Schmitten.** Am 1. Dezember 1908 in Bethlehem/Schmitten geboren, verbrachte Martin mit seinen 14 Geschwistern eine glückliche Jugendzeit. Nach der Schulzeit arbeitete er in verschiedenen Stellen als Knecht. 1937 heiratete er Marie Buchs aus Jaun. Der glücklichen Ehe entsprossen acht Kinder, denen er ein guter Vater war. 1946 konnte er in Lanthen ein kleines Heimwesen in Pacht nehmen und war daneben auch als geschätzter Zimmermann tätig. Am 19. August 1985 wurde er von seiner Krankheit erlöst.



**Rosa Schöpfer-Siffert, Wünnewil.** Rosa erblickte 1895 in Buchholz das Licht der Welt. 1920 verheiratete sie sich mit Emil Schöpfer. Fünf Jahre später durften sie in Dietsberg ein Heimwesen übernehmen. Sieben Kinder wurden ihnen geschenkt, denen die Verstorbene eine herzengute Mutter sein durfte. Wegen einem Unfall mit neunzig Jahren waren ihre Tage gezählt. Es war für sie eine Erlösung, als sie am 18. November 1985 zu ihrem Schöpfer zurückkehren durfte. Sie ruhe im Frieden.



**Raymond Schaller, Gurmels, 1937 bis 1985.** Allzufrüh musste Raymond an einem Herzversagen am 29. Juli 1985 diese Welt für immer verlassen. Raymond war der Sohn des Peter und der Bertha Schaller-Bächler. Die Schulzeit verbrachte er in Gurmels. Dann erlernte er den Beruf eines Maurers. Am Freiburger Technikum bildete er sich zum Bauführer aus. 1961 schloss Raymond mit Nelly Hayoz von Pfaffien den Ehebund. Es wurden ihnen vier Kinder geschenkt. Seine ganze Liebe und Fürsorge galt der Familie.



**Hildegard Schwaller-Wider, Düringen.** Hildegard ist am 12. August 1900 als Tochter der Familie Josef und Maria Wider-Grossrieder geboren. Nach froher Jugendzeit vermählte sie sich mit dem Nachbarssohn Alfons Schwaller, Lustorf. Als feinfühliges Bäuerin und Mutter von sieben Kindern verstand sie Freud und Leid zu tragen. Sie war mit einem grossen Freundeskreis verbunden. Am 27. Januar 1985 schied sie gottgegeben aus diesem Leben. Ihre guten Werke mögen in uns weiterwirken.



**Mathilde Schmutz, Schmitten.** Mathilde hatte kein leichtes Los. Zeit ihres Lebens war sie behindert und schwächlich. Auch hatte sie Mühe mit der Sprache. Und doch erreichte sie das hohe Alter von 95 Jahren. Ihre Behinderung erlaubte es ihr nicht, eine Stelle anzunehmen. Durch ihr Beten und Leiden hat sie aber viel geleistet. Ihrer Nichte Ottilia Schmutz gebührt Lob und Dank, hat sie doch ihr kränkliches Tanti zu sich genommen und durch Jahre geduldig und liebevoll gepflegt.



**Anton Seewer, alt Ammann, Plasselb.** Am 7. November 1913 erblickte Anton als einziger Sohn des Ehepaars Felix Seewer, Lehrer in Plasselb, und der Helene geb. Egger das Licht der Welt. Mit seinen zwei Schwestern verbrachte er in Plasselb eine glückliche Jugendzeit. Nach der Regionalschule folgten ein Jahr Lehrerseminar, 2 Jahre im Institut Gouglera und 4 Jahre Ausbildung als Geometer-Techniker. 1949 gründete er mit Marie-Louise Zahno eine Familie und wurde Vater von 3 Kindern. Während fast 40 Jahren stand Anton Seewer im Dienste des Staates Freiburg.



**Rudolf Schneuwly, Aarau/Liebistorf, 1949-1986.** Ruedi war das älteste von acht Kindern. Er besuchte die Schulen in Liebistorf und Gurmels. Dann erkrankte er an Diabetes und lernte trotz vielen Rückfällen mit der Krankheit zu leben und das Beste daraus zu machen. Als Laborant wusste Ruedi, wie es um ihn stand. Er ertrug alle seine Leiden mit grosser Tapferkeit. Der Tod kam als Erlöser. Gott möge seine Enttäuschungen im Leben in himmlische Freuden umwandeln.



**Paul Spicher, Wünnewil.** Paul erblickte das Licht der Welt am 29. Juni 1908 in Wünnewil als Sohn des Josef und der Philomena Spicher-Bächler. Der Schule entlassen, absolvierte Paul im väterlichen Betrieb die Lehre als Schmied. 1934 führte er Athalia Schmutz an den Traualtar. Dem Ehebund schenkte Gott neun Kinder, von denen eines als Kleinkind starb. Als Cäcilianer und Musikant durfte er die höchsten Auszeichnungen entgegennehmen. Am 6. August 1986 ist Paul nach kurzem Spitalaufenthalt zum ewigen Vater heimgekehrt.





**Berta Stadler-Mundspurger, Schmitten.** Berta wurde am 8. Oktober 1905 in Wien geboren. Nach dem Ersten Weltkrieg kam sie als Ferienkind nach Schmitten. Hier blieb sie dann ihr Leben lang. Sie integrierte sich ganz in die Dorfgemeinschaft. 1936 heiratete sie Josef Stadler. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Ihr Leben galt der Familie und dem Konditorei- und Lebensmittelgeschäft. Seit Jahren litt Berta an Asthma, und später kamen noch weitere Leiden dazu. Sie klagte aber nicht. Am 6. Januar 1986 wurde sie von ihrem Leiden erlöst.



**Peter Sturny, Heitenried.** Peter ist am 20. März 1911 in Niedermonten geboren, wo er auch aufgewachsen ist. Mit Johanna Zahno schloss er 1941 den Bund fürs Leben. Dieser Ehe entsprossen acht Kinder, von denen das jüngste ihm im Tode vorausging. 1943 übernahm Peter in der «Schöne Buche» das Heimwesen seiner Gattin. Hier hat er bis an sein Lebensende gearbeitet und seine Dienste auch in vielen öffentlichen Ämtern zur Verfügung gestellt. Am 29. September 1985 hat ihn Gott völlig unerwartet zu sich gerufen.



**Dr. med. Anton Steiert, Düringen.** Am 14. Dezember 1885 erlag Dr. Steiert einem Herzversagen. Er ist in Rickenbach im Thurgau am 9. April 1899 geboren, studierte Medizin und bestand 1927 in Zürich das Staatsexamen. Seit dem 1. Mai 1929 wirkte Dr. Steiert segensreich in Düringen als Landarzt. Dem Ehepaar Anton und Elisabeth Steiert-Vogel wurden fünf Kinder geschenkt. Das Ehepaar war bei der Bevölkerung sehr geschätzt. Seine Hobbys waren das Geigenspiel und die Lektüre. Dr. Steiert war ein guter Mensch.



**Luzia Thalmann-Riedo, geb. Binggeli, Plaffeien.** Luzia erblickte das Licht der Welt am 3. Mai 1906 in St. Stephan im Simmental. Nach dem frühen Tod der Mutter verbrachte sie die Jugend in Plaffeien. 1941 vermählte sich Luzia mit Johann-Josef Riedo. Zwei Töchtern schenkte sie das Leben. 1960 wurde ihr der Gatte durch einen Herzschlag entzissen. 1963 ging die Verstorbene mit Arnold Thalmann eine zweite Ehe ein. Im Januar 1985 starb der Gatte, und am 18. Februar 1986 folgte ihm Luzia infolge Herzversagen. Ehre ihrem Andenken.



**Louis Stempfel-Schmutz, Courtepin.** Louis ist am 29. August 1905 geboren und wurde der Ehemann von Lucie, geborene Schmutz. Aus dieser Ehe entsprossen sieben Kinder. Sein Leben war Arbeit und Sorge für seine Familie. Die letzten zweieinhalb Jahre seines Lebens verbrachte Louis, durch seine Blindheit stark behindert, in der Familie seines Sohnes Eugen in Courtepin. Am 10. März 1986 wurde er im Kantonsspital Freiburg von seinem Leiden erlöst.



**Eduard Tinguely, Alterswil.** Geboren am 10. Juni 1907 in Alterswil, ist Eduard mit elf Geschwistern aufgewachsen. Der Schule entlassen, durchlief der Jungmann bei seinem Vater die Sattlerlehre und bildete sich anschließend in verschiedenen Stellen weiter aus. 1934 übernahm Eduard das väterliche Geschäft. 1940 gründete er einen eigenen Hausstand. In den 50er Jahren erweiterte der Inhaber der Meisterprüfung und Fachlehrer sein Geschäft. Es kamen Bodenbeläge, Vorhänge und eine Möbelhandlung dazu. Er ruhe im Frieden.



**Marie Stempfel-Käser, Düringen.** Am 23. April 1896 kam Marie in der Stockera bei Alterswil zur Welt. In jungen Jahren arbeitete sie auf Bauernhöfen. Mit Moritz Stempfel von Allenuflten schloss sie 1935 den Bund der Ehe. Einer Tochter und mehreren Pflegekindern war die Verstorbene stets eine treue sorgende Mutter. Bereits 1947 starb ihr lieber Gatte. Mit Hilfe von Angestellten bestritt sie die Arbeiten auf dem Felde. Am 25. Juli 1986 ist die liebe Mutter von den Altersbeschwerden erlöst worden.



**Arnold Tröller, Schmitten.** Am 22. März 1916 kam Arnold als Sohn der Familie August Tröller in Elswil zur Welt. Er besuchte die Schule in Wünnwil. Als Jungmann fand Arnold eine Stelle beim Stollenbau in Brienzwiler. Er absolvierte die Maurerlehre und gründete sein eigenes Baugeschäft. 1948 vermählte er sich mit Margrit Boschung aus Pfaffenholz. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Die Familie nahm dann Wohnsitz in Schmitten. 1971 begann für Arnold der Leidensweg, der am 28. September 1985 zum Tode führte.



**Ernst Stöckli, Riedli, Düringen.** Geboren am 3. Mai 1902, war Ernst schon früh eine Stütze seiner Eltern. Die Schule besuchte er in Sangernboden und Weissenstein, Rechthalten. 1954 heiratete Ernst. Seine Frau brachte zwei Kinder aus erster Ehe mit. Er war ein guter Vater und zeitlebens mit seinen Stiefkindern verbunden. 1960 übernahm er mit einem Bruder das väterliche Heimwesen in Rechthalten. 1974 übersiedelte die Familie nach Düringen, wo er seinen verdienten Lebensabend verbrachte. Am 5. Dezember 1985 wurde Ernst von seinen Altersbeschwerden erlöst.



**Peter Udry, St. Wolfgang, 1918–1986.** Peter ist im Moos bei Berg in Schmitten geboren. Als Jungmann fand er mitten in der Krisenzeit keine feste Anstellung. Er nahm alle nur möglichen Arbeiten an, um etwas zu verdienen. Nach dem Tode seiner Eltern wohnte er abwechselnd bei einem seiner Geschwister. In den vierziger Jahren arbeitete Peter bei der Entwässerung des Bergmooses für die Gemeinde Schmitten. In den letzten Jahren fand der Verstorbene im Altersheim St. Wolfgang liebevolle Pflege. Als friedliebender, zufriedener Mensch ging Peter durchs Leben.

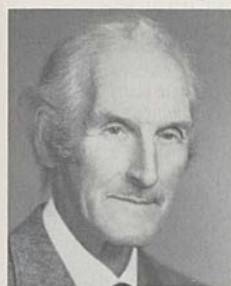




**Jakob Uebelhart-Schaller, Wünnewil.** Jakob ist am 5. September 1897 in Wünnewil geboren. Nach der Schulzeit arbeitete er viele Jahre bei der Firma Tobler, später auf verschiedenen Baustellen. Sein Hobby war die Musik. Noch mit 80 Jahren griff er gerne nach seiner Handorgel. Sein liebstes Stück: «Die alten Strassen noch». Es begann ein langer Leidensweg. Mit viel Geduld trug er sein Kreuz und durfte am 29. Juli 1986 in die ewige Seligkeit eingehen. Er ruhe im Frieden des Herrn.



**Julia Vonlanthen-Fasel, St. Antoni.** Ihr Geburtstag war der 2. März 1912, der Geburtsort Oberwinterlingen. Die arbeitsame und wissbegierige Bauerntochter trat 1936 mit Josef Vonlanthen an den Traualtar. Drei Knaben schenkte sie Mutterliebe und Geborgenheit. Sie war eine tüchtige Bäuerin, und als fromme Sakristanin der Jakobuskapelle in Niedermuhren – ein Ehrenamt, das sie jahrzehntelang ausübte – hielt sie oft Zwiegespräch mit dem lieben Gott und der Gottesmutter. Am 17. Januar 1986, drei Monate vor der goldenen Hochzeit, trat der Tod als Erlöser an ihr Krankenbett.



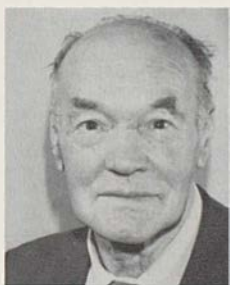
**Louis Vaucher, Alterswil, 1895–1986.** Als Sohn des Josef und der Maria Vaucher-Quitáro trat Louis am 30. Oktober 1895 seinen irdischen Lebensweg an. Er verbrachte seine Jugendzeit auf dem Bauernhof Ziegelhaus und in der Pfarrewirtschaft «Alpenrose». Der Schule entlassen, besuchte Louis die Landwirtschaftliche Schule im Péroles. Als junger, strebsamer Landwirt übernahm er das schöne Heimwesen in Bennewil. 1922 führte Louis seine Gattin Marie Jendly an den Traualtar. Seinen Kindern war er ein treubesorgter, guter Vater. Gott lohne es ihm.



**H. H. Linus Vonlanthen, St. Antoni.** Am 28. Januar 1986 wurde Pfarr-Resignat Linus Vonlanthen in seiner Heimatpfarrei St. Antoni zur letzten Ruhestätte geleitet. Am 28. Juli 1908 in Niedermuhren geboren, durchlief er das Kollegium St. Michael und trat in das Priesterseminar in Freiburg ein. 1931 zum Priester geweiht, begann der Neupriester seine seelsorgerliche Tätigkeit in Yverdon und Lausanne und wurde 1946 Pfarrer der grossen Pfarrei Plaffeien. Hier galt es, zwei Gotteshäuser zu bauen, Lichtena und Schwarzsee. 1977 hat Pfarrer Vonlanthen von der Seelsorge Abschied genommen.



**Yvonne Vögeli-Lottaz, Schmitten.** Yvonne ist am 13. März 1908 in Dietsberg geboren. Hier verbrachte sie ihre Jugendzeit. Nach der Ausbildung in der Gouglera vermählte sie sich mit Fritz Vögeli aus Galmiz. Der harmonischen Ehe entsprossen zwei Kinder. Anfänglich wohnte die Familie in Obermühletal. Als die Kinder erwachsen waren, fand Frau Vögeli Arbeit in Bern und half so mit beim Bau eines Eigenheimes in Schmitten. Ein chronisches Herzleiden führte am 26. Februar 1986 zum Tode.



**Pius Vonlanthen-Bürgisser, Giffers.** Pius wurde den Eltern Jakob und Barbara Vonlanthen-Baeriswyl am 17. Oktober 1904 in die Wiege gelegt. Der Schule in Giffers entlassen, machte er eine Wagnerlehre. 1933 erbaute er im Oberdorf ein eigenes Haus. Pius verheiratete sich 1936 mit Bertha Bürgisser vom Eichenholz. Der Ehe wurden vier Kinder geschenkt. Trotz seiner vielen Arbeit als Wagner versah er während 20 Jahren das Amt eines Sigrist, war im Gemeinderat und in der Schulkommission. Als lebenswürdiger, dienstbereiter Mann war er überall geschätzt.



**Agnes Vonlanthen, Kleinguschelmuth.** Agnes, die Tochter des Philipp und der Marie Vonlanthen-Egger, ist am 19. Januar 1902 in Grossguschelmuth geboren. Im Elternhaus in Kleinguschelmuth verbrachte Agnes den grössten Teil ihres Lebens. In Düdingen erlernte sie den Beruf einer Schneiderin, den sie bis ins Alter ausübte. Während 34 Jahren war Agnes Aktivmitglied des Cäcilienvereins. In den letzten Jahren machten sich immer mehr Gebrechen bemerkbar. Am 22. März 1986 gab Agnes ihre geläuterte Seele dem Schöpfer zurück.



**Emil Waeber, Schmitten.** Eine grosse Trauergemeinde hat am 12. Oktober 1985 von einem einfachen Mann Abschied genommen. Geboren am 8. Juli 1902 im Zelgii, Überstorf, ist Emil auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen. Als Melker war er 48 Jahre lang mit der Landwirtschaft, den Tieren und der Natur verbunden. Der Ehe mit Bernhardine Philipona erwachsen sechs Kinder. Der Verstorbene war ein unauffälliger Bürger, arbeitsam, redlich und immer zu einem Spässchen aufgelegt. Wie er gelebt hat, ist er auch gestorben.



**Hedwig Vonlanthen-Neuhaus, Plaffeien.** Hedwig ist am 20. Februar 1934 auf Tschüplern dem Emil und der Anna-Maria Neuhaus-Corpataux geschenkt worden. 1936 fand Hedwig nach dem Tode der Mutter im Telmoos ein neues Heim. Der Schule entlassen, besuchte sie die Haushaltungsschule. Als freundliche, dienstbereite Tochter trat sie in den Service ein. 1956 schloss Hedwig mit Hermann Vonlanthen den Bund fürs Leben. Gott schenkte dem Ehepaar drei Kinder. Von Giffers kam die Familie Vonlanthen 1966 nach Plaffeien. In den letzten 12 Lebensjahren ging Hedwig einen schweren Leidensweg. Sie starb am 28. Mai 1986.



**Peter Waeber, Pfarresignat, Brünisried, 1909–1986.** Sicher hat Peter in den Augen Gottes Grosses gewirkt, einmal durch sein stilles, freundliches Wesen, durch seine Güte und Herzlichkeit, dann durch sein langes Leiden. Nie hatte er eine starke Gesundheit. Wie oft musste er in der Seelsorge aussetzen. In Schmitten ist Peter in einer grossen Bauernfamilie aufgewachsen, dort fand er auch seine letzte Ruhestätte. 1934 zum Priester geweiht, wirkte er segensreich in Bösingen, Bonfontaine, Murten, Düdigen, Wallenried, St. Silvester und in Brünisried.





**Peter Waeber, Tafers.** Als Sohn des Johann-Josef und der Marie-Adele Waeber-Zosso wurde Peter am 30. Oktober 1913 in Tafers geboren. Als dreizehnjähriger Knabe trat er bei Bauern in den Dienst. 1939 hat Peter Marie-Regina Piller an den Traualtar geführt. Der glücklichen Ehe wurden fünf stramme Söhne geschenkt. Die letzten 20 Jahre war Peter in der ElementarAG tätig. Auch im Ruhestand war er immer hilfsbereit und lebensfroh. Am 23. März 1986 starb er unerwartet rasch. Möge Gott seine Güte und Hilfsbereitschaft reichlich belohnen.



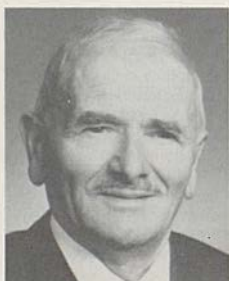
**Alfred Zbinden-Piller, Düringen.** Alfred kam am 18. März 1935 zur Welt. Seine Eltern waren Alfons und Marie-Alice Zbinden-Fillistorf. In St. Ursen und St. Silvester besuchte er die Schule. Nach der Schulzeit arbeitete Alfred in der Metzgerei in Giffers, darauf in Freiburg auf dem Bau und später in der Vibrometer. 1960 heiratete er Marie-Theres Piller. Dem Ehepaar wurde eine Tochter geschenkt. Ende 1984 befahl ihn eine schwere Krankheit, die ihn sehr prüfte und recht bald zum Tode führte.



**Hans Wenger, Bödingen.** Als Sohn des Emil und der Elisabeth Wenger-Pürro kam Hans am 17. Januar 1944 zur Welt, wuchs in Fendingen auf und wurde Koch. Im Tessin, in England und in der Hotelfachschule Luzern bildete sich Hans weiter aus. Nach der Heirat mit Marianne Götz von Eschenz übernahm das Ehepaar das Restaurant «Rose» in Rüschlikon am Zürichsee. 1984 übernahm sie die Pfarreiwirtschaft Bödingen. Zwei Töchter brachten Leben ins Haus. Am 10. Oktober 1985 ist Emil tödlich verunglückt.



**Emil Zbinden, Plaffeien.** Emil wurde am 30. Juli 1905 im Gasthaus Sahli, Oberschrot, geboren. Im Alter von sechs Jahren verlor er seine Mutter. Nach seiner Schulzeit absolvierte Emil in St-Aubin NE eine Lehre als Motormechaniker. 1928 vermählte er sich mit Rosa Zbinden. Aus dieser Ehe entsprossen sieben Kinder. 1939 von den Freiburgerischen Elektrizitätswerken angestellt, blieb er diesem Unternehmen bis zum Rentenalter treu. Nach zwei Spitalaufenthalten wurde Ruedis Miggu am 18. November 1985 von einem schweren Leiden erlöst.



**Pierre Werro, Jetschwil, Düringen.** Pierre erblickte am 17. November 1904 in Jetschwil das Licht der Welt. Er besuchte die Schule in Düringen. Als Jungmann half Pierre tüchtig auf dem Bauernhof seines Vaters. 1939 führte er Therese Pittet an den Traualtar. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder. Nach einem arbeitsreichen Leben als Melker genoss der Verstorbene mit seiner Gattin beim Sohn in Jetschwil den Lebensabend. Ein Hirnschlag führte dann am 14. Juni 1986 zu seinem Tod.



**Hans Zbinden-Winkler, Tafers.** Hans, geboren am 1. September 1901, verbrachte mit zwölf Geschwistern eine harte Jugendzeit. Er verdiente sein Einkommen zuerst bei Bauern. 28 Jahre lang blieb er der Ziegelei in Düringen treu. Von schweren Schicksalsschlägen getroffen, hatte er trotzdem ein frohes Gemüt. Es wurden ihm nämlich nacheinander zwei Ehefrauen entrisen. Er versuchte es ein drittes Mal. Mit 84 Jahren befahl ihn eine unheilbare Krankheit, an der er nach kurzer Zeit starb.



**Luise Zahno, Heitenried, 1898-1986.** Am 17. August 1898 ist Luise als Tochter des Martin und der Rosina Zahno-Waeber in Heitenried geboren. In ihrer Jugendzeit arbeitete sie auf dem väterlichen Heimwesen. Später finden wir sie im Hause ihres Bruders Max, wo sie liebevoll für die ältere Mutter sorgte. Nach deren Tod siedelte Luise in die Familie ihrer jüngsten Schwester Klara über, wo sie als Tanti geschätzt wurde. Nach kurzer Krankheit entschlief Luise friedlich im Herrn.



**Erwin Zosso, Freiburg.** Am 15. Mai 1924 in St. Ursen als Sohn der Lehrersfamilie Ludger Zosso-Waeber geboren, verbrachte Erwin eine glückliche Jugendzeit. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre und war dann als Fachmann für Buchhaltung tätig. Seiner Ehe entsprossen fünf Kinder, wovon eines im Alter von 16 Monaten starb. Die zunehmende Invalidität gab Erwin sowohl körperlich als auch seelisch zu schaffen, so dass der Tod am 10. Oktober 1985 als Erlöser an ihn herantrat.



**Marie Zahno-Chassot, Heitenried.** Marie erblickte 1923 in St. Antoni das Licht der Welt. Zur Schule ging sie in Heitenried. 1945 vermählte sie sich mit Max Zahno. Ihm und ihren Kindern war die Verstorbene stets eine lebenswürdige Mutter. Schon früh machte sich die Krankheit bemerkbar. Nebst einer Beinamputation verlor sie auch fast das Augenlicht. Marie trug ihr Leiden mit grosser Geduld. Am 28. April 1986 holte der Herrgott die liebe Mutter zu sich. Möge sie im Himmel den verdienten Lohn erhalten.



**Josef Zosso, Gurmels.** Josef wurde am 8. April 1906 in Kleingurmels geboren und wuchs in Gurmels auf. Hier verbrachte er sein ganzes Leben und erlernte bei seinem Vater den Beruf eines Schuhmachers. 1939 schloss Josef mit Marie Bertschy von Tafers den Bund fürs Leben. Seinen beiden Kindern war er ein guter Vater. Über 25 Jahre war Josef treues Aktivmitglied des Cäcilienvereins, und bei der Musikgesellschaft gehörte er zu den Gründungsmitgliedern. Er war auch einige Zeit Sigrist. Als gläubiger Mann starb er am 27. Juli 1985 nach längerer Krankheit.





**Alfons Hitz, Dürdingen.** Alfons, von Alterswil stammend, ist am 19. Juli 1903 geboren. Er arbeitete nach einem Aufenthalt im Neuenburgischen auf dem elterlichen Heimwesen. 1938 führte er Margrith Vonlanthen an den Traualtar. Fortan war das junge Paar Hauswart auf der Hohen Zelg. Der glücklichen Ehe entstammte ein Sohn. Alfons war begeisterter Kirchensänger. Später übernahm die Familie in Jetschwil die Spezerhandlung. Alfons arbeitete noch auf dem Bau. Am 3. September 1985 ist er friedlich gestorben.



**Anna Kessler-Brühlhart, Dürdingen.** Anna kam am 27. Februar 1890 als Tochter des Johann Josef Brühlhart und der Marie, geb. Sturny, in Bühl bei Überstorf zur Welt. Sie heiratete 1910 den Schmiedemeister Eduard Kessler von Dürdingen. 1923 zog die Familie von Heitenried nach Dürdingen. Frau Kessler schenkte 15 Kindern das Leben. Durch ihre unzweifelbare Liebe, Güte und Ausdauer war sie ihren Kindern eine grossartige Mutter. Mutter Kessler war eine Persönlichkeit. Sie starb als älteste Dürdingerin im Alter von 96 Jahren am 31. März 1986.



**Marius Hitz, Dürdingen.** Marius, geboren am 27. Dezember 1938, begann seine Lehre als Carrosserie-Schlosser. Nach Abschluss des Technikums arbeitete er als techn. Angestellter. 1966 verehelichte sich Marius mit Renate Buchs. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder. Mit viel Fleiss erbaute er sich ein Eigenheim, an dem er selbst Hand anlegte. Plötzlich von einer heimtückischen Krankheit überfallen, musste Marius viel leiden, bis er am 21. Juni 1986 erlöst wurde.



**Irma Kessler-Fasel, St. Antoni.** Irma ist am 22. April 1927 als Kind der Wirtfamilie Arnold und Marie Fasel-Baeriswil im Bahnhofbuffet Dürdingen geboren. In ihrer Jugendzeit war sie in der Theatergesellschaft, in der Trachtengruppe und als Wölfimutter aktiv. Sie verheiratete sich 1952 mit Arnold Kessler aus Dürdingen. Nach einem Aufenthalt in Liechtenstein wohnte Irma 28 Jahre glücklich mit dem Gatten und zwei Töchtern in St. Antoni. Gott hat Irma am 4. Dezember 1985 von Krankheit und Leiden erlöst.



**Trudy Hostettler-Vaucher, Onex.** Am 12. Dezember 1984 verschied Frau Hostettler-Vaucher in Genf im Alter von 61 Jahren. Geboren am 2. April 1923, verbrachte sie die Jugendzeit in Alterswil und St. Ursen. Nach ihrer Heirat mit Robert Hostettler liess sie sich in Genf nieder. Ihrem Sohn Alain und dem Pflegesohn Roger war sie eine treue Mutter. Hilfsbereitschaft, menschliche Wärme und religiöse Überzeugung gehörten zu ihrem Wesen. Ihr Andenken bleibt in bester Erinnerung.



**Lina Raemy-Schafer, Plaffeien.** Lina war die älteste Tochter des Leo und der Klara Schafer-Bürgisser von Giffers und ist am 9. November 1914 geboren. Schon früh musste sie die der Familie entrissene Mutter ersetzen. 1938 verheiratete sie sich mit dem Bauernsohn Paul Raemy, Plaffeien. Der Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen der älteste Sohn mit 29 Jahren tödlich verunglückte. Auch als Pflegemutter war Lina sehr beliebt. Im Alter von 71 Jahren hat sie der liebe Gott zu sich geholt.



**Edi Vaucher-Borel, Chêne-Bourg.** Kaum anderthalb Jahre nach dem Tode seiner ebenfalls in Genf ansässigen Schwester Trudy verschied Edi Vaucher am 4. Juni 1986 nach einem langen und schrecklichen Leiden im Alter von 52 Jahren. Nach der Bäckerlehre in Freiburg fand er in Genf sein Auskommen als Tramführer. Gleichzeitig bildete er sich zum Krankenpfleger aus und erlangte auch das Diplom als Betreuer von Behinderten. Seiner Frau und den vier Töchtern galt seine Güte und Opferbereitschaft. Mit Verwandten und Freunden blieb er zeitlebens verbunden.



**Hans-Ruedi Raemy-Mast, Plaffeien.** Hans-Ruedi ist am 22. Juli 1950 geboren und war der Sohn der Familie Paul Raemy-Schafer in Plaffeien. Mit seinem frohen Gemüt machte er vielen Freude. 1972 liess er sich von der Baufirma Hugo Raemy in Plaffeien als Chauffeur anstellen, wo er einen guten Meister hatte. 1976 verheiratete er sich mit der Coiffeuse Margrit Mast. Dieser Ehe entsprossen zwei aufgeweckte Knaben. Mit der Familie unternahm er an freien Tagen viele Bergtouren. Mit 36 Jahren ist Hans-Ruedi im Kaiseregggebiet tödlich verunglückt.



**Martha Gugler-Broch, 1911-1985.**

**Oskar Gugler, 1904-1986.** Nach reichem Leben sind Martha und Oskar kurz nacheinander gestorben. Martha ist 1911 in Eichholz zur Welt gekommen. Ihre Schul- und Jugendzeit verbrachte sie in Giffers. Oskar hat in St. Silvester seine Jugend verbracht. 1929 schlossen sie den Bund des Lebens. Ihrer glücklichen Ehe entsprossen neun Kinder. Viele Jahre wurde gesorgt und geschafft, bis sie unerwartet rasch ihr Leben dem himmlischen Vater zurückgaben.



Gehe hin und tue  
das Gleiche



Als Barmherzige Brüder stehen wir mitten in der Welt. Wir bemühen uns, den Menschen ein lebendiges Zeugnis der Liebe Gottes zu sein, besonders in der Krankenpflege und anderen sozialen Diensten.

Weitere Informationen erteilen gern die  
**KRANKENBRÜDER**

Steinhofstr. 10, 6005 Luzern  
Tel. 041 / 41 01 33



Pérolles 27  
1700 Freiburg

### Bestattungsdienst Raemy J. J.



1711 Giffers,  
☎ 037/ 38 14 29  
Tag- und Nachtdienst  
Alles im Trauerfall:  
Särge, Kränze,  
Formalitäten,  
Transporte In-  
und Ausland

Ausführung sämtlicher Kult-Geräte in Silber  
und anderen Metallen  
Renovationen, vergolden und versilbern

*Kirchliche Kunst - E. Eltschinger*  
6010 Kriens Tel. 041 45 37 97



Vor fünfhundert Jahren starb

## bruder chlois

Befasst man sich mit dem Mann vom Sachslerberg, *bruder chlois*, und dies mit ehrlichem Bemühen, an das sich haltend, was die Zeitgenossen von ihm berichten und bezeugen, so wird man, früher oder später, sich die Frage stellen: Wissen wir eigentlich, *wer* er ist, dieser seltsame Mann? Denn der Obwaldner gehört zu jenen Menschen, welche die (eher seltene) Gabe haben, sich zu wandeln, ohne sich selber untreu zu werden. Doch kann man folgende Erfahrung machen: Fährt man fort, sich mit den ältesten Quellen auseinanderzusetzen, und lernt, zwischen Wahrheit und Legende zu unterscheiden, so wird die Gestalt dieses Sonderbaren nicht – wie bei manch anderen, deren Bild die «Geschichte» verherrlicht hat – kleiner, sondern: *grösser!* Man fragt sich dann: Und wer bin ich? Wie soll, wie kann, wie darf ich überhaupt von diesem *grossen bruder* sprechen?

Ich, der ich zu dem «ländli» gehöre, das diesen Mann seit dem fünfzehnten Jahrhundert mit erstaunlicher Konstanz und über die Grenzen der Konfessionen wie der politischen Meinungen hinweg als «exemplarischen Bürger» und «Retter des Vaterlandes» verehrt und das heute so völlig anders aussieht als vor fünfhundert Jahren. Ich, der ich zu diesem «ländli» gehöre, das, um ein konkretes Beispiel zu nennen, in den letzten drei Jahrzehnten – und auch ich habe dazu beigetragen – so gründlich, so unerbittlich – «verbetoniert» wurde. Wo früher sanfte, schön geschwungene Hügel mit bunten

*Br. Klaus, Statue in der Kathedrale Freiburg. Klaus in «weissem Rock», gemäss dem Geschenk der Freiburger an den Eremiten, als Dank für die Vermittlung bei den Verhandlungen in Stans 1481. (Foto: B. Rast, Freiburg)*





Matten prangten, da stehen nun dicke, klotzige Pfeiler, die breite, vierbahnige Pisten tragen, für Durchreisende, die es eilig haben. Wo früher ein wuchtiger Fels von der Kraft und dem Aufwand von Millionen von Jahren zeugte, da findet man heute ein Loch oder eine Schale mit den Zahlen: 195-, 196-, 197-... Das Heil der Landschaft hat nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen!

Noch manches gäbe es zu berichten über die Veränderungen in diesem «ländli». Es ist nicht mehr die Heimat von einfachen Hirten und Berglern. Es steht an der Spitze der Industrienationen in bezug auf Einkommen, Lebensniveau und Konsum. Geld fließt und rollt – wie nach den «Burgunder Kriegen», als die «acht alten Orte» der Eidgenossen, von den Mächtigen Europas (Papst, Kaiser und französischer König) wegen Söldnern umworben, einer si-

cheren Katastrophe entgegengehen.

Auch werden heute zahlreiche Dienstleistungen von Nicht-Einheimischen versehen, und etliche, die in ihrem Land kein Zuhause und keine Bleibe mehr hatten, kommen in das Alpenland, klopfen, im Vertrauen auf dessen humanitäre Tradition, an und bitten um Aufnahme und Verständnis für ihre Lage. Doch weht ein scharfer Wind diesen «Zugezogenen» entgegen. Haben schon in den sechziger Jahren, angesichts der sogenannten «Überfremdung», «bodenständige» Schweizer ihr Unbehagen angemeldet, so bekommt man in neuester Zeit Äusserungen zu hören, die sich den Parolen rassistischer Ideologen der dreissiger Jahre bedenklich annähern. Wozu dieses «Lochen»? hörte ich kürzlich in Zürich bei einer Baustelle sagen. Das geschieht nur, um den Gastarbeitern Arbeit zu verschaffen! Man sollte

sie heimschicken, diese «Fremden»! – Was für ein Unsinn, angesichts dessen, was es an Dienstleistungen alles braucht, damit man «lochen» kann und Häuser entstehen, dass Spitäler und Betagtenheime funktionieren und der Handel mit den reichen Fremden (die berühmte Schweizer Hotelindustrie) gedeiht – und wofür auf keinen Fall genügend und willige Schweizer Kräfte sich finden! Wohin, wohin treibt das kleine «ländli»? Ist es immer noch eine «Friedensinsel», ein Ort, wo man weiss, dass wahres Recht und wahre Gerechtigkeit auch das verlangt, was man das «Angemessene» (in der rechtlichen Sprache: das «Billige», das «Schickliche») nennt? – Und wird man endlich Mass halten, sich einschränken, auf Dinge verzichten, die alles andere denn lebensnotwendig sind – angesichts der Folgen der Katastrophe von Tschernobyl und der im Weltraum pulverisierten Astronauten?



Scheibe des Murtener Schultheissen C. Appothel, 1606. Hist. Museum Freiburg, Ausschnitt. Die Schweizer empfangen sowohl vom Kaiser wie vom französischen König Geld für Söldner. Br. Klaus erscheint, mit abwehrender Geste. Der von Flüe war ein dezidiert Gegner des «Reislaufens» und des damit verbundenen Unwesens. (Foto aus: P. Hilber und A. Schmid: Niklaus von Flüe, Im Bilde der Jahrhunderte, Zürich 1943.)



Will man auf *chlois* sich berufen, so ist der Frage nicht auszuweichen, die ein Dichter aus dem siebzehnten Jahrhundert stellt: «Trunken ist er bisweilen [dieser Klaus] von Tränen gewesen. Vermagst du / Selber aus *diesem* Quell zu schöpfen genug?» Die Worte, die er, der mit dem «ungekämmten Haar» (und der «freundlichen Stimme!»), spricht, klingen schlicht und nüchtern: «Auch ist mein Rat, dass ihr gütlich seid in diesen Sachen, denn ein Gut bringt das andere!» Und im Brief an den Rat von Bern: «Ihr sollt schauen, dass ihr auf Frieden stellt, Witwen und Waisen [die Schutzlosen] beschirmt!» Gefragt nach der Nützlichkeit besonderer Andachtsübungen, gibt er zur Antwort: «Eins tut not: dass der Mensch sei eines reinen Gewissens, und nicht viele Worte mache...!» Und im schon zitierten Schreiben an die «Berner»: «Von Liebe wegen schreibe ich euch mehr. Gehorsam ist die grösste

Ehr... Darum sollt ihr *einander* gehorsam sein [‘einander’ – in bezug auf das, worauf ihr, im Blick auf die Not der Zeit und zum Schutz der Wehr- und Rechtlosen, euch mit Eid verpflichtet habt!] und die *Weisheit* lieben...!»

Freiburg hat *bruoder chlois* (für «Niklaus» sagen die Obwaldner bekanntlich: *glois*, den von Flüe aber nennen sie stets: *chlois*) viel zu verdanken. Als «Länder», Mitglied einer «Landsgemeinde»-Republik, hat er für die Aufnahme zweier «Stadt»-Republiken, Solothurn und Freiburg, plädiert – den «Städtern» jedoch, vorab Zürich und Bern, empfohlen, keine eigene Machtpolitik zu betreiben. Als 1981, anlässlich des Jubi-

läums der Aufnahme Freiburgs in die Eidgenossenschaft, beim Festumzug in der Saanestadt, bei dem auch die Anwesenheit und der Beitrag der «Gastarbeiter» zum wirtschaftlichen Aufschwung des Kantons zum Ausdruck kamen – als da, in der Saanestadt, Oskar Stockmann aus Sachseln, den Mann aus dem Ranft darstellend, barfuss und mit dem Wanderstab, den Georg Python-Platz überquerte, da verstummten die üblichen Nebengeräusche. Ein Zeichen wohl, so durfte man annehmen, dass die integre Gestalt aus ferner Zeit, wie fremdartig sie auch anmuten mag, auch heute Respekt und Anerkennung verdient!

H. Stirnimann, OP



Erneuerung des Bundesschwures, Wandbild im Rathaus Bern, 1586, jetzt im Historischen Museum Bern, Ausschnitt. Br. Klaus legt zwei Abgeordneten, dem eines katholischen wie dem eines reformierten Standes, die Hand auf die Schultern. Über dem Bild die Worte: «Gott spricht: / Das üwre Fryheit hab ein bestand / so haltend styff der liebe bandd.» (Foto aus: Thea Vignau-Wilberg: Zu Christoph Murers Frühwerk. In: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1979)



# Neuerscheinungen aus dem Kanisius Verlag

Kanisius Verlag

Postfach 1052

1701 Freiburg



Gottfried Baur  
**Mit Humor  
geht's besser**  
Heitere Erlebnisse  
eines Pfarrers  
86 S., ill. von  
Werner Büchi,  
12.—

Das erfolgreiche Buch «Bitte rasch, Herr Pfarrer!» erhält in Baur's neuestem Werk eine Fortsetzung. Es ist wiederum gespickt mit Humor, enthält sprühende Ein- und Ausfälle, köstliche wie abenteuerliche Erlebnisse und eine wunderschöne Weihnachtsgeschichte, die jung und alt eine vergnügliche Lesestunde bereiten.

Walter Ludin  
**Was wollte  
Franz von Assisi?**  
32 S., farb. Umschlag,  
4.—



Eduard Imhof  
**Astro-Safari**  
für Tierkreis-Dancers,  
Horoskop-Fans und  
andere Sterngucker  
80 S., ill. von Karl Walden,  
12.—

Ein unterhaltsames Tierkreishoroskop in Walliser Dialekt und Schriftsprache zum Schmunzeln und besseren Kennenlernen seiner selbst und anderer Menschen.  
Ein Versuch, Astrologisches in humoristischer Form für den christlichen Glauben fruchtbar zu machen.

Bruno Stephan Scherer  
**DU bist da**  
Gebetsgedichte zum  
Kirchenjahr A  
72 S., 10.—



Bischof Georg Moser  
**Eine Rose in deiner Hand**  
Vom Alterwerden  
und Altsein  
48 S., 4.—

Reinhard Abeln/  
Anton Kner  
**Ohne Liebe kann  
keiner leben**  
32 S., geheftet, 3.—

Arthur Gassner (Hrsg.)  
**Herr, ich bin krank**  
Gebete  
32 S., farb. Umschlag,  
3.50

Adrian Schenker  
**Gegrüsst seist Du, Maria**  
48 S., farb. Umschlag,  
ca. 5.—

Eine ebenso tieferschürfende  
wie warmherzige Deutung  
des bekannten Gebetes.



*Einst hoch im Kurs, dann fast vergessen, jetzt wieder gefragt:*

## Alte Obstsorten im Kanton Freiburg

von Peter Enz, Technischer Leiter des Botanischen Gartens in Freiburg

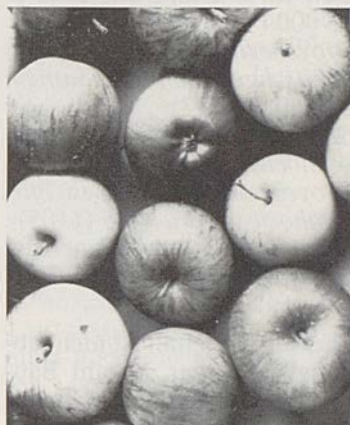
«Chlingler, Püscheliüre, Luschtorfer, Chanebiüre, Parysler, Gurwölfer, Wildling von Galmiz, Belle de Fontanette, Gachoud's Wildling, Bovarde, Titowka, Osnabrücker, Douce rouge, Sternenreinette, Cutoy, Douce blanche, Caramel, Boiken, Midolette . . .», so tönte es wohl am 1. März 1925 im Hotel Central in Dündingen, als nach der Gründungsversammlung der Baumwärttervereinigung noch über die aktuellen Obstsorten diskutiert wurde.

### Sorten- und Namensvielfalt

Durch das Klima bedingt (Voralpen!) wurden im Kanton Freiburg Obstsorten be-

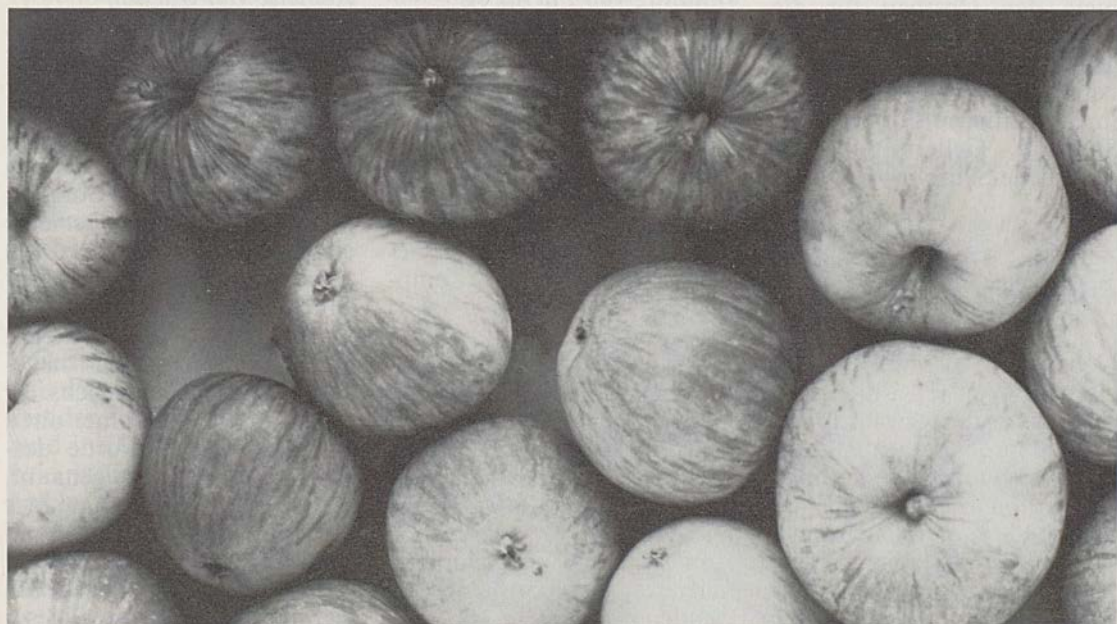
vorzugt, die die Eigenschaften «spätblühend» und «frühreifend» aufwiesen. Darum konnten sich um die Jahrhundertwende speziell Sorten russischen Ursprungs bei uns gut ansiedeln (Klaraapfel, Titowka, Astrachan usw.). Aber auch deutsche und französische Sorten bewährten sich im Kanton. So gab es eine grosse Sortenvielfalt mit Einflüssen aus allen Richtungen. Doch noch viel grösser ist die sprachlich bedingte Namensvielfalt für diese Obstsorten. So gibt es oft für die gleiche Sorte mehrere verschiedene Namen (Dialektnamen, Lokalnamen). Die Namensvielfalt ist bedeutend grösser als die Sortenvielfalt, was häufig zu Fehlern beim Bestimmen von Sorten führen kann. Für

*Gurwölfer Reinette (Foto «Der Gartenbau», Solothurn)*



das Bestimmen erweisen sich nur gewachsene Früchte als unverwechselbare Garantien. Laut Obstbaum-Zählung vom 22. August 1929 gab es im

*Calville de Galmiz (Foto «Der Gartenbau», Solothurn)*





*Sensebezirk* am meisten *Apfelhochstämme*: 45 000 (Kanton: 196 639);  
*Sensebezirk* am meisten *Birnenhochstämme*: 15 905 (74 944);  
*Broyebezirk* am meisten *Quitzenhochstämme*: 2300 (9845);  
*Broye- und Seebezirk* am meisten *Kirschenhochstämme*: je 16 000 (75 987);  
*Broyebezirk* am meisten *Zwetschgen- und Pflaumen*: 31 660 (96 278);  
*Seebezirk* am meisten *Aprikenhochstämme*: 269 (820);  
*Broyebezirk* am meisten *Pfirsichhochstämme*: 473 (1105);  
*Broyebezirk* am meisten *BaumnuSSHochstämme*: 7933 (21 219).

Die Sortenvielfalt ist nicht abhängig von der Anzahl Bäume. Im Broyebezirk findet man beispielsweise heute den Intensiv-Obstbau mit sehr vielen Niederstamm-Obstbäumen, die sich aber auf wenige Sorten beschränken. Im Gegensatz dazu gibt es im Greyerzerland, im Vivisbachbezirk und im Senseoberland noch recht viele Obstsortenraritäten. Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass diese Gebiete den Obstbau für die Selbstversorgung und nicht aus kommerziellen Gründen betrieben. Jede Sorte hat dabei ihre spezifische Funktion als Süsstoff, Geliermittel oder natürliche Säure usw.

### Drei Freiburger Obstsorten

Nebst den vielen Obstsorten aus aller Welt seien hier noch drei Obstsorten erwähnt, welche ursprünglich aus dem Kanton Freiburg stammen und schon um die Jahrhundertwende in nationalen Obsterwerken beschrieben wurden. Die ersten beiden Birnensorten-Beschreibungen stammen

Im September/Oktober 1984 fand im Botanischen Garten in Freiburg eine grosse Obstausstellung statt (Foto M. Boschung)



aus dem Buch «Schweizerische Obstsorten» von Pfau/Schellenberg 1873. Schellenberg notierte damals folgendes: «Bei Anlass der Obstausstellung in Bern im Oktober 1872 zeigte mir Herr Oskar Köhler, Lehrer des Obstbaues an der landwirtschaftlichen Schule in Rüti bei Bern, zwei Wildlinge, welche aus Kernen entstanden, beim Notar Gachoud in Farvagny (Freiburg).

#### *Wildling von Farvagny*

Synonym: Sauvageons de Farvagny  
 Dieser Wildling ist unstreitig eine der vorzüglichsten und besten Tafelobstsorten schweizerischer Abstammung und zum Rohgenuss ersten Ranges. Wird zur weiteren Verbreitung, besonders in Gebirgsgegenden, sehr empfohlen.

#### *Gachoud's Wildling*

Synonym: Sauvageons de Gachoud  
 Der Baum wird mittelgross, ist sehr tragbar und früh, meist schon in der Baumschule. Diese Birne ist vorzüglich zum Kochen, zu Schnitzen und zu Kompott zu verwenden.»

Diese zwei Birnensorten konnten leider bis jetzt nicht gefunden oder bestätigt werden.

Anders verhält es sich bei der dritten Sorte, von der noch im Ertrag stehende Bäume gefunden wurden. Die Beschreibung dieser Apfelsorte findet sich in der Schrift «Der schweizerische Obstbauer» Nr. 7, 1911:

#### *Reinette von Gurwolf*

«Synonyme: Lettgrüebler, Jöhrreinette, Reinette de Courgevaux, Gurwölfer Reinette, Jakobler  
 Die Verbreitung dieser wertvollen Apfelsorte verdanken wir Herrn Rud. Jöhr, Sohn, in Gurwolf bei Murten. Derselbe schreibt folgendes über die Herkunft der Sorte: «Der Mutterbaum der Reinette von Gurwolf ist etwa 70 Jahre alt, schön breitkronig und von gesundem, üppigem Wuchs. Er steht in der Nähe einer alten Lehmgrube und wurde deshalb «Lettgrüebler» genannt. In nächster Nähe wohnte hier ein alter, hiesiger Bürger namens Jakob Buillenin, der nun seit einigen Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Dieser



Mann holte mit Vorliebe aus dem Walde Wildlinge, um sie in seinem Garten zu setzen. Solchen Ursprungs ist auch dieser von ihm benannte «Lettgrüebler». Viel und oft habe ich mit diesem «Jakobli», wie man ihn im Volksmund nannte, über Obstbauliches gesprochen. Wenn es sich um Apfel handelte, so liess er es sich nicht nehmen, stets den «Lettgrüebler» als die beste Sorte hinzustellen. So ist es gekommen, dass man diesen Apfel seit Jahren wohl auch Jakobler nannte. Lange Zeit blieb er ausschliesslich eine hiesige Lokalsorte und auch als solche nicht besonders stark verbreitet. Erst neuerdings wurden viele Bäume mit dieser Sorte umgepfropft. Der Baum ist ausserordentlich fruchtbar. Die Frucht hält in guten Kellern bis Ende Juli, ohne an Aussehen und Geschmack einzubüssen. Die Lagerreife tritt im März ein, und die Frucht bleibt bis im August haltbar. Das Wachstum ist in der Jugend gut, wenn auch nicht gerade stark, lässt aber mit eintretender Fruchtbarkeit bald etwas nach. Krankheitserscheinungen wie Krebs, Schorf und Spitzendürre habe ich noch an keinem Baum wahrgenommen. In einer Höhenlage von 475 m ü. M. wie Gurwolf kann ich diese Sorte für alle Bodenarten warm empfehlen; es ist sogar anzunehmen, dass sie auch in noch höheren Lagen gut gedeihen wird.

Die Reinette von Gurwolf ist sowohl als Tafel- wie als Wirtschaftsapfel gleich wertvoll; dabei fällt die lange Haltbarkeit der Frucht nicht unbedeutend ins Gewicht. Wir haben bekanntlich an späten Tafeläpfeln keinen Überfluss, da der Bohnapfel und der Eisenapfel nicht als solche angesehen werden können. Über die Eignung der Sorte zum

Grossanbau dürften die vom Schweizerischen Obstbauverein vor einigen Jahren angestellten Anbauversuche in nächster Zeit Auskunft geben. Soweit unsere Erfahrungen reichen, dürfen wir aber schon jetzt die Sorte zum feldmässigen Anbau warm empfehlen.» Trotz dieser Empfehlungen aus dem Jahre 1911 ging die Gurwolver Reinette fast verloren.

### Alte Obstsorten erhalten

Im Kanton Freiburg hat der Botanische Garten in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Zentralstelle für Obstbau in Grangeneuve das Sammeln von alten Obstsorten organisiert. In regionalen Sammlungen können interessierte Leute Obstgärten mit hochstämmigen Bäumen neubepflanzen. Im Herbst 1986 erfolgten bereits die ersten drei Pflanzaktionen (See- und Vivisbachbezirk).

Schon im Jahre 1981 hat auch der Deutschfreiburger Heimatkundeverein eine «Aktion alte Freiburger Obstsorten» durchgeführt mit der Absicht, typische freiburgische Obstbäume, welche zum Teil selten oder gar am Verschwinden

sind, zu retten und in einem Obstgarten anzulegen. Die Aktion fand ein gutes Echo. Inzwischen wurde bei Otto Fasel in Engertswil/St. Ursen ein kleiner historischer Obstgarten mit neun seltenen Sorten angelegt, der gut gedeiht.

Weitere Informationen bezüglich Vorhandensein von alten Sorten (Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen etc.), Lokalnamen bestimmter Sorten und deren Verwendung und mögliche neue Standorte für Sammlungen nehmen die oben genannten Stellen gerne entgegen. Speziell suchen wir noch den wohlbekannten «Chlingler».

Laut früheren Angaben gab es einst auch verschiedene Sorten von «Püscheli»-Birnen (Potzi-Birnen), von denen sich jedoch scheinbar nur noch eine erhalten hat. Wer kann weiterhelfen?

Gesamtschweizerisch ist der Verein «fructus» daran, ein Inventar der verschiedenen Obstsorten zu erstellen. Das Freiburger Inventar ist dem schweizerischen natürlich einverleibt. «fructus» möchte die hochstämmigen Obstbäume als Bestandteil der Landschaft und die alten Obstsorten als Zeugen vergangener Kultur

*Der Obstgarten des Heimatkundevereins in Engertswil/St. Ursen gedeiht gut (Foto M. Boschung)*







Von mehreren Bewerbern haben die offiziellen Organe der Organisation der Alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Crans-Montana unserer Firma den offiziellen Schneeräumdienst anvertraut. Vom 24. Januar bis 8. Februar 1987 bietet sich uns damit Gelegenheit, die modernste Technologie unserer Winterdienstmaschinen und -geräte unter Beweis zu stellen.

Schneefreie Strassen und dem Grossanlass entsprechende Parkplätze sind wichtige Voraussetzungen für einen verkehrstechnisch guten Verlauf dieser Weltmeisterschaften.

In enger Zusammenarbeit mit den regional Verantwortlichen für den Winterdienst nehmen wir diese Herausforderung mit Begeisterung an.

**Marcel Boschung AG,  
Maschinenfabrik  
CH-3185 Schmitten / FR**

Tel. 037 - 36 01 01 — Telex 942 194



# 40 Jahre Marcel Boschung AG

Im Jahre 1947 eröffnete Marcel Boschung in Ried an der Kantonalstrasse Freiburg-Bern eine kleine mechanische Werkstätte. Aus diesen kleinen Anfängen entwickelte sich in nur 40 Jahren eine der bedeutendsten Firmen und gleichzeitig ein wichtiger Arbeitgeber in Deutschfreiburg.

Der Firmengründer, der noch heute in jugendlicher Frische dem Unternehmen vorsteht, ist zwar ein waschechter Sensler, aber kein typischer. Denn gibt sich der Durchschnittsensler eher rasch einmal zufrieden

und strebt nicht unbedingt nach «Höherem», so zeichnet sich Marcel Boschung durch seinen Erfinder- und Unternehmergeist, den Mut zum Risiko, durch seinen Geschäftssinn und das Gespür, Marktlicken zu erkennen, aus. Aus der einfachen Werkstätte entstand so in 40 Jahren ein Spezialbetrieb von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten für den Strassenunterhalt und den Strassenbau, insbesondere im Kommunalbereich. Produkte aus dem Hause der Marcel Boschung AG findet man heute auf allen fünf Erdteilen.



Marcel Boschung

Gleichzeitig mit dem Ausbau der Firma fand auch eine Diversifizierung statt. Die 1978 gegründete Firma Boschung Mecatronic AG stellt elektronische und elektromechanische Winterdienstgeräte vom Glatteis-Frühwarnsystem bis zum Schneehöhenmessgerät her.

Nebst dem Hauptsitz in Ried ist Boschung auch in Schmitten/Dorf, in Chur, in Gladbeck/Deutschland und in Chicago/USA niedergelassen. Die Boschung Mecatronic AG ist zudem in Österreich, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Dänemark, Italien und Belgien vertreten.

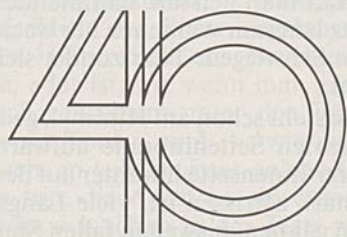
Wir wünschen dem Firmengründer und seinem Unternehmen weiterhin besten Erfolg.

Moritz Boschung



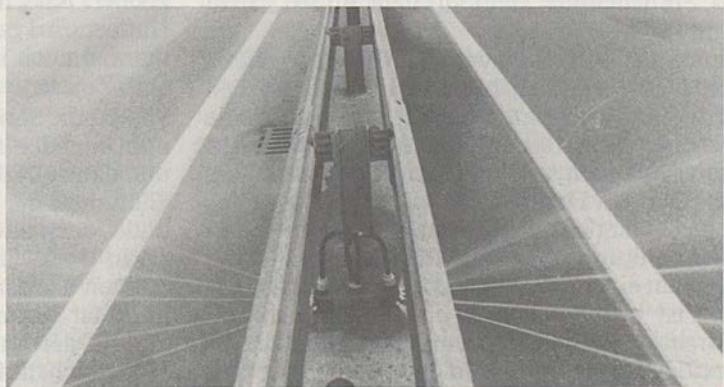
Boschung Pony mit Schwemmanlage, Schwemmbalken beidseitig ausfahrbar

Automatische Taumittelsprühanlage auf dem Autobahnviadukt Flamatt.



1947  
1987

boschung





# Tage im Leben eines Gelegenheitsstrahlers

Erzählung von Gerald Riedo, Freiburg  
Zeichnungen von Michel Roggo, Düringen

## Der Aufbruch

Schwere, schwarze Wolken über dem See und den aufragenden Bergen, der See kobaltblaugrau und kleine Wellen schlagend. Regen fällt unaufhörlich, dann und wann entgegenfahrend Autos, grelles Scheinwerferlicht, vorbei – ein Schatten verschluckt von der Nacht, die ganz plötzlich da ist.

Später – steiler bergan die Strasse, Gangwechsel, stärker das Geräusch des Motors, der Regen fällt dichter und dichter. Hans, der Lenker, ist schweigsam, Peter versucht von Zeit zu Zeit lustig gemeinte Phrasen, niemand antwortet, Toni schläft, Herbert scheint gedankenverloren. Die Nacht wird immer schwärzer, vielleicht weil das Tal enger wird und die Berge höher.

Dann plötzlich, ferne noch, ein Licht, mehrere Lichter in der Dunkelheit, endlich ein Schild «Passhöhe 2421 m über Meer», dann ein Hotel «Alpenblick» – es sind noch Zimmer frei, Rauschen des Regens – bald schläft ein jeder.

Der nächste Morgen ist nebelverhängt, Toni sitzt in der Gaststube, Zigarette rauchend und Kaffee trinkend, er geniesst dies unmissverständlich, man sieht dies an seiner gesammelten und zugleich lockeren Haltung. Toni ist kleingewachsen, drahtig, breitschultrig, hat O-Beine, die grosse rote Nase hakig gekrümmt, graue Augen. Herbert meint: «Die anderen schlafen noch!», sagt dies in einem Tonfall als wären sie Fremde – und – «Ich glaube, die werden heute morgen nicht mehr wach, wir könnten also aufbrechen – oder!?» Toni bleibt wortlos, ein Rucksack steht auf dem Boden neben ihm.

Ein kalter, schneidender Wind weht, zerfetzt den Nebel, Flecken blauen Himmels werden sichtbar, weiter unten der Stausee und kleine Eisberge darin, dann die Staumauer. Minuten später befinden sich beide auf dem Strässchen, das über den Damm führt, dann geht es rechts dem See entlang auf schmalen Wege weiter, oben und unten, steil abfallend, Felsen.

Toni hat einen zügigen, federnden Schritt, Herbert ist hochgewachsen und von knochigem Körperbau, sein Gang dementsprechend etwas wacklig und weit ausholend. Das Ende des Stausees wird sichtbar, der Gletscher kalbt

eben grössere Eisbrocken. Nach und nach sieht man den Eisstrom in seiner ganzen Länge; 18 km lang sei der, meint Herbert, das habe er in einem Buch über die Alpengletscher gelesen. Der untere Teil des Eisstroms ist grauschwarz von Gesteinsstaub, kleinen Steinen und grösseren, manchmal bis mannshohen Felsbrocken, zuoberst gegen die hohen Felswände hin im Talhintergrund ist er dann blendend weiss vom unter der Sonne gleissenden Firnschnee. Toni fühlt sich in feierlicher Stimmung.

Nacht ist wieder, der Himmel wolkenlos und sternklar, kristallen, hin und wieder Sternschnuppen aufleuchtend in der Nacht, stumm, verhaltenes Feuerwerk, es ist klirrend kalt geworden, der Gletscher fahlblau vom Mondlicht, schemenhaft und scharf in die Nacht geschnitten die Berge. Toni und Herbert liegen in Militärschlafsäcken, Farbe petrolgrün. Unter solchem Himmel, denkt Toni, bleibt man lange wach, die Gedanken tragen sich weit in den Raum hinaus, spitzen sich zu, bis sie zum Pfeil geworden, geräuschlos sich in der Zeitlosigkeit verlieren. Herbert meint: «Scheisskälte!»

## Berge sind wie Kathedralen

Morgen erscheint über den Gipfeln, langsam verbreitet sich Wärme, im Gletscher wird mehr und mehr ein Krachen und Rumoren hörbar. Toni ist schon aufgestanden, giesst aus einer Aluminiumflasche Gletscherwasser in ein Pfännchen, stellt dieses auf einen Miniaturgaskocher. Bald trinkt man heissen, dampfenden Kaffee, wird ganz langsam von innen her wach, man ist noch im Schweigen. Toni zündet sich eine Zigarette an.

Später, die Sonne steht schon am Himmel, geht man auf der rechten Seitenmoräne aufwärts und dann auf ihrer Innenseite hinunter auf den Gletscher, der stark zerrissen ist, viele Längs- und Querspalten gähnen, bisweilen fallen Steine in diese Schlünde, verhalten dumpf. Die Spalten werden umgangen, der Gletscher wird in seiner ganzen Breite überquert. Ganz oben, am auf der linken Gletscherseite aufragenden Hang, steht auf einem Felssockel eine Hütte für Berggänger.



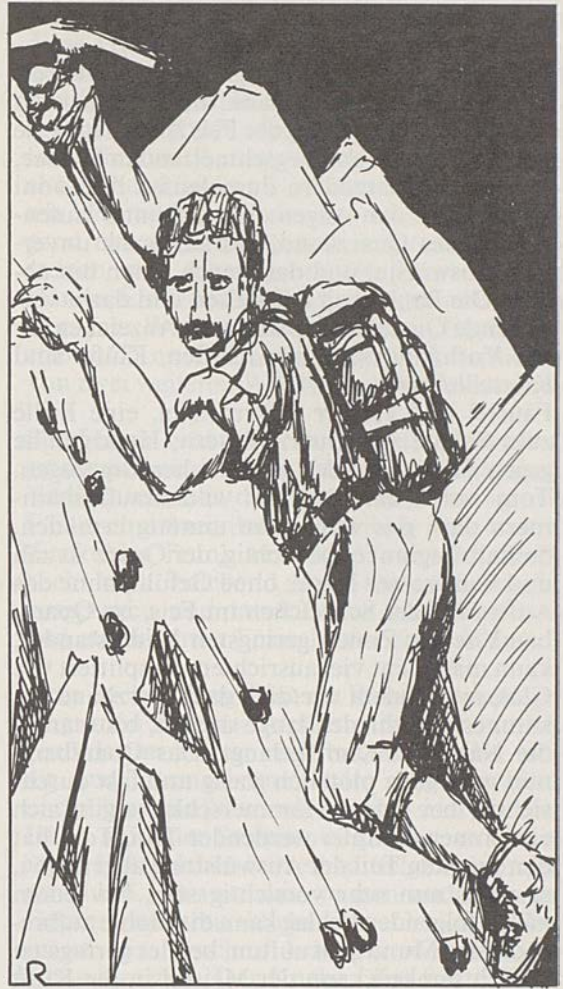
Es ist heiss geworden, Toni hat Schweissperlen auf dem stark geröteten Gesicht, es schmeckt salzig auf der Zunge, zuweilen verliert sich so eine gewürzte Träne im Auge, was schmerzhaft ist, bissend, ätzend.

Die Berghütte ist geschlossen, die Fensterläden zu, an der Tür auf einem angehefteten Stück Karton steht: «Der Schlüssel befindet sich auf dem Sims des dritten Fensters, bitte bei Verlassen der Hütte wieder abschliessen, den Schlüssel an seinen Platz legen!» Toni gefällt es in der Hütte, nach ausgiebigem Essen sieht er sich um. Die Küche ist tiefgebaut, man berührt mit dem Kopf fast die Decke aus rauchgeschwärztem Holz, eine Reihe kleiner Fenster ist längs der Eckbank an der östlichen Wand ausgeschnitten. Vier langgezogene Räume sind auf zwei Stockwerke verteilt, darin befinden sich beidseitig Betten, zweistöckig, mit kleinen Leitern zum Aufsteigen.

Der Himmel ist aufblauend und orange angelaufen am östlichen Horizont; Herbert ist abgestiegen, «einfach so, weil er keine Lust mehr habe», hatte er gemeint. Toni denkt – «Berge sind wie Kathedralen, sie geben dem Menschen mehr Innenraum, lassen die persönlichen Grenzen sichtbar werden.»

### Plötzlich verliert Toni den Halt

Toni hat die Hütte verlassen, im Rucksack sind Meissel verschiedener Grösse und Form, ein kleiner Fäustel, ein pickelartiger Stock, letzterer wird von Kristallsuchern Strahlerstock genannt, Strahler sind Kristallsucher. Etwa hundert Meter rechts der Hütte verläuft eine steile Rinne, ausgefüllt mit Schnee, weiter nach unten hin fallen Felsen gegen ein vereistes Gletscherseelein hin ab, jenseits der Rinne scheint der Hang flacher, zugänglicher zu werden. Der Schnee ist oberflächlich bereits aufgeweicht von der Sonne, die Unterlage aber ist noch hart, was gefährlich ist. – Da, plötzlich, etwa in der Mitte der Rinne angelangt, verliert Toni den Halt, rutscht aus, Bruchteile einer Sekunde, «das ist, wie wenn man einem einen Teppich gewaltsam unter den Füßen wegrippe», denkt Toni – und – «wie eigenartig ist das doch, in solcher Lage solche Gedankengänge zu tun, die Angst ist abwesend dabei». Toni sieht sich schon in der Tiefe zerschellen, und auch bei dieser Vorstellung geschieht ihm keinerlei Emotion; Toni wird plötzlich mit aller Deutlichkeit bewusst, dass er noch lebt und mit der linken Hand seinen Strahlerstock fest umklammert hält, dieser steckt im Schnee bis zum Schaft, und Toni hängt förmlich daran, ver-



sucht sich aufzurappeln, wobei die Füße vorerst immer wieder wegrutschen. Als er, mit beiden Händen den Stock umgreifend, endlich Halt findet, geht ein Zittern durch seinen Körper, er fühlt sich unheimlich schwach, Schwindel ergreift ihn, und er muss sich zusammenreissen, um bei Bewusstsein zu bleiben.

Nach kurzer und zugleich unendlich langer Zeit der Machtlosigkeit rafft er sich auf, versucht zögernden und behutsamen Schrittes weiterzugehen, Zittern befällt ihn erneut, vor allem seine Knie sind davon ergriffen, fremdartig erscheint ihm dabei, dass es so ist, als wolle der Körper auf kürzestem und schnellstem Wege zum sicheren Halt, sein Geist aber zöge ihn nach unten in den Abgrund.

Den sicheren Fels mit beiden Händen greifend, fliesst es wie ein warmer Strom durch seinen Leib.



## Die Höhle bricht auf

Der Fels ist hart und von granitener Struktur. Toni sitzt auf einer Felsbank, die rechterseits in einen Grat ausmündet, der Fels ist stellenweise nass vom über ihm wegschmelzenden Schnee, zahlreiche Quarzadern durchlaufen ihn. Toni verfolgt mit den Augen ein horizontal laufendes, breites Quarzband, das sich ganz unverhofft auswölbt und dann nach unten hin abfällt. Die Bankigkeit der Felsen und darin verlaufende Quarzbänder sind gute Anzeichen für das Vorhandensein von Klüften, Klüfte sind Kristallhöhlen.

Fäustel und grosser Spitzmeissel, eine Brille zum Schutz vor Quarzsplittern, Handschuhe gegen Schnittwunden werden hervorgezogen. Toni weiss, dass er nicht wild draufloshämmern darf, das würde ihn unnötig ermüden, deshalb beginnt er bedächtig, der Quarz ist zäh und von grosser Härte; ohne Gefühl, ohne das Aufspüren der Schwächen im Fels, im Quarzband, seiner Zonen geringsten Widerstandes, kann man nicht viel ausrichten. Es splittert wie Glas, je nachdem wie dick das Quarzband ist, kann es verschieden lange dauern, bis man in die Nähe der Kluft gelangt. Das Quarzband nun wird ganz plötzlich glasig und fast durchsichtig, bei jedem Hammerschlag ergibt sich ein immer dumpfer werdender Ton. Toni hat den grössten Teil der Auswölbung abgetragen, er muss nun sehr vorsichtig sein, bei jedem nächstfolgenden Schlag kann die Höhle aufbrechen, der Mund sich auftun, bei der geringsten Unachtsamkeit kann der Meissel in die Kluft einbrechen und unheilbaren Schaden anrichten. Der Mund öffnet sich, wird grösser, ist endlich voll offen, die Hand greift hinein, in ihrer ganzen Breite ist die Öffnung etwa zwei Meter lang, die Tiefe der Höhle ist nicht auslotbar, der rechte Arm bis zum Schulterblatt reicht nicht aus, um sie auszumessen. Die Kluftdecke ist bespickt mit einer Vielzahl von Kristallspitzen, der Kluftboden ausgefüllt bis zu halber Höhe mit dunkelgrünem, nassem Chloritsand, darin spürbar Gesteinsbrocken und grössere Platten, von der Kluftdecke gefallen vor langer oder auch kurzer Zeit. Es ist jetzt wichtig, seine ganze Ruhe zu behalten, nichts zu überstürzen, die Öffnung soll behutsam noch etwas vergrössert werden, die Schatzkammer dann Stück für Stück entleert werden. Es ist ein Augenblick grosser Anspannung, Toni fühlt, dass er zu fiebrig ist, zu überspannt. Der Moment ist gekommen, eine Pause einzuschalten. Toni isst etwas Brot mit Schinken und Käse – die Spannung lockert sich, das Wollen hat sich aus seinem Ich gelöst. Er greift in den dunkelgrünen

Sand auf dem Boden der Kluft, ein zwei Faust grosser Stein von massiver Beschaffenheit, mühelos hervorgezogen, liegt in seiner Hand, Toni reinigt ihn oberflächlich mit einer weichen borstigen Bürste, feinere Mineralisationen könnten verletzt werden – und siehe da, auf dem Muttergestein aufgewachsen, schönste rauchfarbene Quarzkristalle, einen Dezimeter lang und fast halb so dick.



Der Nachmittag ist weit vorgerückt, Toni hat eine grosse Anzahl Stufen hervorgeholt, eine Stufe ist eine Mineralisation oder mehrere davon auf Muttergestein. Nach seinem bescheidenen Ermessen versteckt sich eine weitere Kristallhöhle hinter der eben ausgebeuteten, an deren Decke noch einige Kristallgruppen hängen. Die Kristalle an der Kluftdecke sind oft von besserer Qualität als die des Kluftbodens;



es geschieht immer wieder, dass Kristalle von der Decke auf den Boden der Kluft fallen, etwa bei tektonischen Bewegungen im Erdmantel.

## Ferne Gedanken

Ein kalter Wind hat sich erhoben, bläst von Nordosten, Toni kocht sich eine Gemüsesuppe, isst Schwarzbrot dazu, vorgeschnittenes in feine Scheiben – und wieder ist da plötzlich die Nacht, sternklar, manchmal aufblinkend Licht eines Flugzeugs, rot, grün und – Satelliten wie Sterne auf Fluchtwegen. Toni hat einen Pull-over übergezogen, verkriecht sich in den Schlafsack, hat sich zum Schlafen eine windgeschützte Stelle ausgesucht, hinter haushohem Felsblock. Hier in grosser Abgeschiedenheit tauchen Gedanken auf aus der Ferne. Die Berge, schwarz im dunklen Himmelsgrund, scharf sich abhebend, scheinen sich zu bewegen, grösser zu werden, so als kämen da Riesen immer näher – wären die Sterne nicht, die Sterne geben dem Himmel eine unendliche Durchsichtigkeit, jede Angst verliert sich darin. Toni denkt an die Zurückgebliebenen, langjährige Freunde. Er hatte Herbert beauftragt, ihnen mitzuteilen, dass sie nicht auf ihn warten sollten, da er auf der anderen Seite abzusteigen gedenke, gegen das Dorf Grünwalden hin. Dann trugen ihn die Gedanken heimwärts zu Lise und dem kleinen Johannes, er wünschte ihnen in Gedanken eine gute Nacht. Die Entfernung vom Zurückgebliebenen, die Gegenwart einer mächtigen, bedrohlichen und zugleich unendlichen Welt lässt Vergangenheit und Zukunft verlassen, die grundlose Durchsichtigkeit und helle Tiefe des Himmels erweckt ein Gefühl der Unverlierbarkeit aller Menschen und Dinge. «Warum suche ich denn Kristalle?» – Toni schläft ein, denkt dabei vielleicht an den kommenden Tag, den beschwerlichen Abstieg, an die Menschen unten im Dorf, an ein Glas Rotwein. Vielleicht denkt er dies alles auch nicht.

## Der Abstieg

Wieder ist Morgen und die Sonne auftauchend, die letzten Sterne kaum verblasst. Toni kriecht aus dem Schlafsack, es ist empfindlich kalt. Weit unten im Tal, das noch im Schatten liegt, eine Schafherde, träge sich fortbewegend. Der Abstieg würde mühsam sein, das Gelände ist steil und bis auf die Talsohle hinunter weglos. Toni fühlt sich steif, ungelenk, turnt sich warm. Haushohe Felsblöcke und kleinere, un stabile, wacklige Gesteinstrümmer versperren den

Weg zu ausgebleichten Felsplatten. Toni mag diese Trümmerfelder nicht, man fühlt sich darin fortwährend bedroht, ausgeliefert der Macht des Zufalls, vertritt sich oft die Füsse, verbraucht viel Kraft, wird schnell müde durch die fortwährende Aufmerksamkeit, die der unsichere Boden fordert. Die Felsplatten weiter unten sind warm von der Sonne, es ist beruhigend, über solch harten und sicheren Fels abzusteigen, nur selten gebraucht man dazu die Hände. Ein tosender Bach mündet weit unten in grüner Wiese in einen grösseren Bach, welcher auch noch von der anderen Talseite her von zwei weiteren Wildbächen gespiesen wird.

Die Felsen sind endlich verlassen, ein steiler, grasbewachsener Hang führt in den Talgrund. Toni ist müde in den Beinen und durstig, die Füsse schmerzen ihn, sind klebrig verschwitzt. Ein kühler Trunk aus dem Wasser des Wildbachs wirkt belebend, Toni hat seine Schuhe ausgezogen und taucht seine zerschundenen und angekochten Füsse in das eisige Wasser.

Dem Bach entlang führt ein Weg talab, bald gelangt man zu einer Alphütte, Schafe sind liegend darum herum verstreut, ein Knabe, sehning und braungebrannt, wirr gelocktes Haar und schwarz aufblitzende Augen, sitzt vor der Hütte auf einer Steinbank, schnitzt an einem Stück Holz. Neben ihm ein mittelgrosser, bulliger Hund, schwarz mit weissen und braunen Flecken im treu blickenden Gesicht. Toni grüsst, ein forsches, kräftiges «Güete Tag» kommt zurück. Der Knabe fährt fort mit der Schnitzerei, als erübrige sich jedes weitere Wort, als wäre mit diesem handfesten Gruss alles gesagt. Er mag wohl recht haben, der Junge, denkt Toni, es gibt Orte, wo Raum und Zeit so sehr sich vermählen, so innig verflochten sind, dass Sprechen überflüssig wird, überfließt in die Raumzeitharmonie.

Der Weg ist breiter geworden, die Wiesen saftiger, höher der Graswuchs, an Stelle der Schafe weiden jetzt Kühe. Die Waldgrenze ist erreicht.

Plötzlich gabelt ein zweiter Weg nach rechts aus, auf gelbem Schild steht «Grünwalden  $\frac{3}{4}$  Std.». Das Tal wird enger, der Bach ist kräftig angeschwollen, hat sich eine Schlucht ausgeschnitten, das Wasser gischtet darin, schäumt wie kochende, überlaufende Milch. Die Erde ist hier noch wasserdurchtränkt vom langen Regen der vergangenen Tage; da der granitene Untergrund wasserundurchlässig ist, bleiben längere Zeit kleinere und grössere Tümpel bestehen.



## Im Dorf

Da, ganz unverhofft, wie eine Erscheinung, das Dorf Grünwalden, die Kirche, der Kirchturm mit Schindeldach, dunkelbraune, fast schwarze Häuser aus Holz auf Sockeln aus Stein. Die Kirchturmuhren schlägt 13 Uhr. Eine kleine Holzbrücke führt über den breiten Dorfbach. Der Ort liegt an beiden Talseiten ausgebreitet, inmitten von üppigen Wiesen und Tannenwald. Die Sonne steht hoch am Himmel, strahlt unbarmherzig heiss. Toni gelangt vor die Wirtschaft «Zu den drei Tannen», die Tür ist weit offen, niemand darin; einige Bilder an den Wänden, eines zeigt Männer beim Kartenspiel, die Gesichter grob, einer breit lachend rotbackig und dicklich, ein anderer zeigt eine kantige, zerfurchte Visage, hat knochige Hände, ernst der Blick, Rotwein in den Gläsern auf dem Tisch.

Schlurfende Schritte nähern sich, eine in sämtlichen Ausmassen riesige Frau erscheint im Türrahmen, bleibt dort stehen, fordernden Blicks, Toni bestellt ein Glas Bier.

Die Dorfstrasse belebt sich, Einheimische sieht man kaum, die sind schon auf den Feldern und in den Werkstätten. Toni geht die Dorfstrasse lang, dort weit oben, im letzten Haus, befindet sich das Geschäft eines Strahlers. Der Raum ist klein, überfüllt mit einer Unzahl glitzernder Kleinodien aus allen Erdteilen. Toni nun interessiert sich einzig und allein an den einheimischen Funden. Dem Verkäufer, der selber Strahler ist, geht es natürlich zuerst um das eigene Bestehenkönnen, auch er bevorzugt insgeheim die eigenen Funde, das sieht man an der besonderen Sorgfalt, mit der er eigenes Fundgut ausstellt, er lässt ihm mehr Wirkungsraum, gibt ihm bessere Belichtung, die Preise sind vergleichsmässig höher und abgestufter, wenn es nach ihm ginge, dann würde er gar nur Einheimisches zur Schau stellen. Touristen nun sind meistens Menschen, die nur für das Schreiendste und Augenerstechende Interesse zeigen.

Toni ist wieder in der Dorfstrasse, am Himmel ziehen Wolken auf, eine weisse, turmhohe Kuluswolke schwillt an, man kann dies sichtlich mit den Augen verfolgen, die Luft ist glühend geworden, stickig heiss, es herrscht vollkommene Windstille, Toni hat kindliche Freude, er liebt Gewitter, die Plötzlichkeit des Blitzes, seine Unvorhersehbarkeit, die Heftigkeit der Entladungen. Windböen erheben sich plötzlich, werden kräftiger, der Himmel wird immer dunkler, dunkel wie die Nacht fast, dann Windstille wieder, kurz nur – und – es bricht der Himmel entzwei, Wolkenbäuche

platzen, Wasser giesst wie aus riesigen schwarzen Röhren, Blitze unaufhörlich in stets anwachsendem Rhythmus, Krachen, Grollen, Dröhnen, Donnern ohne Ende. Toni steht unter dem Vordach der Dorfkirche, das ist wie früher, denkt er, als kleiner Knabe bei den Grosseltern im Landhaus, bei weit offenem Fenster in der Stube, geschützt und dennoch ehrfürchtig, tief beunruhigt, furchtsam und keck zugleich. Einmal war da früher ein Haus abgebrannt, vom Blitze getroffen, das war auf dem Hügel gegenüber, ein Bauernhaus, brannte lichterloh. Es geschah damals bei Gewittern oft ein beschwörendes Beten, Grossmutter war eine grosse Beterin und glaubte unbedingt an die Macht des Gebetes, mit dem Wettersegen nun gelang ihr der Beweis fast allemal. – Der Regen fällt ruhiger, gleichmässig, die Blitze werden spärlicher, weniger heftig die Donnerschläge, der düstere Himmel ist unmerklich in Nacht übergegangen.

Toni quert die Dorfstrasse im Laufschrift, die Eingangstür der Gaststätte «Zu den drei Tannen» ist immer noch weit offen, Menschen darin, alles Männer, ältere und jüngere. Toni tritt ein, einige Blicke heben sich, blicken rasch wieder nieder, fahren fort mit Kartenspiel, andere blicken ihn längere Zeit an, antworten auf seinen Gruss; einer, ein Älterer mit Hut auf dem Kopf, rotaufgedunsem Gesicht, sichtlich angetrunken, stiert Toni an, vielleicht sieht er auch nur durch ihn hindurch oder sieht ihn überhaupt nicht. Man ist allgemein eher kühl, zurückhaltend, vorsichtig, misstrauisch. Toni lässt sich nieder an einem grossen, rechteckigen Tisch, vier spielen darauf Karten, zwei gegen zwei – draussen immer noch der Regen, blauer Zigarrendunst schwebt über dem Türrahmen, man raucht lange, knorpelige Stengel, nervigzäh und stinkende. Neben ihm sitzen zwei ergraute Herren, zerfurchte, zerklüftete, zerschnittene Gesichter wie die Berge hier, sie reden von Gewittern, vor allem von einem älteren Gewitter, welches vor zehn oder mehr Jahren niedergegangen, verheerend war. Dabei sei einer umgekommen, ein Familienvater von neun Kindern, im besten Mannesalter sei der hinweggerafft worden, erschlagen nicht vom Blitz, sondern von einem nahestehenden Baum, in den der Blitz mit aller Wucht eingeschmettert sei, knickend den Baum und dieser den Mann.

Toni ist müde, hat in einer «Pension Waldheim» Unterschlupf gefunden, die jüngste Vergangenheit spielt sich nochmals vor seinem inneren Auge ab, wie es war und wie es noch hätte sein können – draussen der Regen vermählt sich mit dem Rauschen des Baches.



# A eigeta Schlaag vo Lüte

von Werner Schuwey, Reallehrer, Jaun (\*)  
Zeichnung von Lois Steffen, Düdingen

Wär wer sygi?

As zfrides Vöuchli i de Bärge,  
Ypettet zwüsche hueje Fäusewenn.  
Ümenüm a huuffe Waud.

Was d Lüt machi?

Puure, houze, i de Fabrigg ù bi de Gmei,  
Eppa grad daa, wa si Arbeit hei,  
D Frowi poofle<sup>1</sup> deheim.

Was wer a sua heigi?

Di hüajschte Stüüreni,  
Û süscht no ds jommere,  
Aber a hübschi Sprach,  
Ali chöu nes nit ontere<sup>2</sup>.  
Û nahi no de Mùliglunte.

Ds nü Schouhuus für na huuffe Chind  
Û eigets Wasser, was heit er gmeint?  
Û d Üsin macht de de Strom.

Di auti Chöucha heis nes o wele nee,  
Derfür aber 15 Tuuseg Fronke gee!  
Aber was hätte wer itz dervoo?

Di Fremde cheme wäge der frische Lüft,  
Schüane Wonderwäge ù Blüetedüft –  
As isch guet, wes ne hie gfaut!

Was wer no gäär hätti?

A nüje Uargela ù de Chindergarte,  
Di dritti Wasseretappe tuet warte.  
Uuu! Ds Ofentschstraassli<sup>3</sup>  
no fascht vergässe!

Û we wer de das a mau auts hei,  
De isch es nit fertig, nei nei,  
A chünta aube ging ümi fürha.

Û was wer no hei wöle säge!

A gwautega Dooch<sup>4</sup> i ale dene,  
Wa nes hei ghouffe, i ale zeme,  
Wir wärdes nie vergässe!

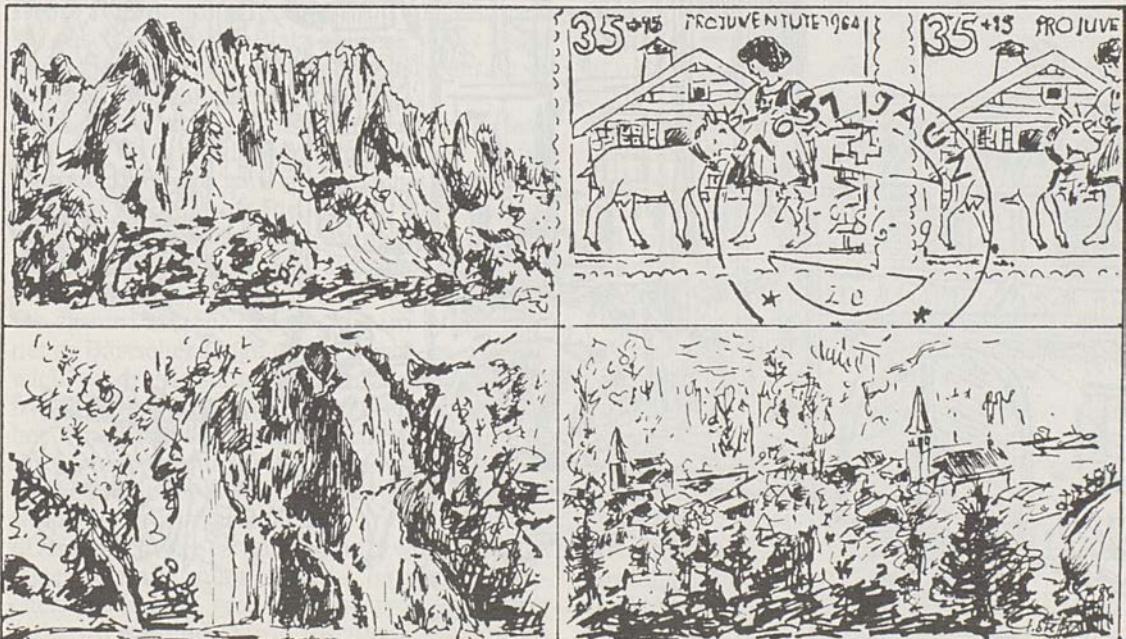
<sup>1</sup> poofle = den Haushalt besorgen

<sup>2</sup> ontere = nachahmen

<sup>3</sup> Ofentsche = Abländschen

<sup>4</sup> Dooch = Dank

(\*) Geschrieben anlässlich der  
Einsegnung der Wasserquellen im  
«Sondli», Mai 1978





## Pädäräm-pädäräm-pädäräm . . .

von Alfons Jungo, Freiburg

Zeichnung von Lois Steffen, Düdingen

Nit wyt vam Gauteretaal ligt am Fuess va stotzige Riine di auti Chnochestampfi. Rächts ù lings devaa gürglet no hüt de Gauterbach. Sys Wasser schlänglet syt autershäär je nach em Wätter, entwäder wyn as jüngs fröölchs Pürschtlì oder de ùmmi i wüude gwürblete Wäle gäge d Saana zue. As paar hundert Meter na de Stampfi isch vor vüüne Jaar a Til vam Bach ùf di rächti Syta durch offes Lann ù durch Sandstiiflüe griiset cho. I früejere Zyte het ds Gauteretaal für Frybürg a groossi Bedütig ghääbe. Houzraad mit wasseruuffangende Schufle hii d Mülene ù ganz iifachi Maschyne va Schmide-, Schryner- ù Wagnerwächstätt trübe. Am rächte Wasserlüüf isch nooch züi bi dr Fischzücht a Stiisaaga, wyter ai d Beetschemüli, d Knochestampfi gsy, ù mit dr Stuelfabrygga isch wy gsiit, no mengi chlyyni Butigg ùf ds Wasserrad aagwise gsy. D Sandstiisaagi isch aafangs im zwenzigschte Jaarhundert yygange. D Beet-schemüli het hürti dernaa de Betriib oo uuffggää. Z Hunderte Määl-, Chrüüs- ù Griesseck sy denzmau ùf hoi ggatterete Fuerwärch i d Stadt gfaare. No hüt hiimelet es mier bim Dradeiche, we dr Widerhall vam Giislechlöpfe

ù ds Gstampf, ds Gruggse ù ds Chnarre va de Gfärt i jeder Lutsterchi a de Fäuswänn ertöont het. – Bi de Chnochestampfi het de Bach grad ünder em Houzbode va Gùuchs Chüchi gruuschet. Dür na dicki Staauwäla am Wasserraad isch di Stampfi züm lüuffe cho. Im Drüviertütakt het si di Chnoche verchnütscht. Je nachdäm, wie di Chnoche i de Schaala gkrachet hii, het d Stampfi stünewyys gsünge: «Pädäräm-pädäräm-pädäräm . . .»

Was d Stuelfabrygga anbelangt, isch dia ùm di Dryyssgerjaar mits inera Nacht verbrone. D Fabrygga isch yygangs vam Gauteretaal, jüscht ünder de Bùrglehängbrügg gstane. A glyycher Stöu het lang devor a groossi Saaga tschyschet ù tschäderet. Us züigfüerte Trömmle, sy denzmau va hie ùmmi Lääde, Latten ù Bauke zrugange. – Hüt isch auz müüselistüu ù vernachlässigt im Täali. Kiis Mülirad treejt mee, ù mit ne isch no mengs verchiibet cho. Tümmmerwyys sy di schööne Houzbrüggleni durch Betongü bergäng ersetzt, ù ds rächt Abzwygbächli lüüft syt wiiss Gott scho mengem Jaar, i zuteckte Zymäntröore dr Saana zue.





# Wie der Bärtscher Jäggu ume läbig worden isch

von Hans Lehmann, Freiburg

Zeichnungen von Lois Steffen, Düdingen



Dr Vatter het ging öppe Übernächtlter i Stau gno. Si hei sech i dr nasse u chaute Jahreszyt em flyssigschte zuche gla. Dr Vatter het gfunge, mi müess däne verschüpfte u heimatlose Strouche o zeige, dass es no gueti Lüt gäb, wo für di Usgstossnige es guets Härz heig.

Drum isch im hingere Egge im Chüestau, dert wo süsch d Chaubli Platz gha hei, guets Strou parat gsi. Dert het e Wandervogu jederzyt es warms Gligler gfunge.

Aber üse Mäucher, dr Fankhuser Housi, isch mit em Vatter nid yverstange gsi. Är het di Übernächtlter nid gärn gseh. As het ne dunkt, mi sötti di Fulänzer furtjage. U d Meischerfrou tüeg däne Schmarotzer ging no ds Ässe uf ds Staubänkli bringe. Das syg doch de z vieu, het är gfunge.

Da chunnt a mene chaute Abe im Wintermonet dr Bärtscher Jäggu us em Rüschegg u het si, wieu ne dr Meischer (Vatter) aagno het, im früsche Strou im Chaubliegende breit gmacht. Är het syner nasse Chleider a mene Seigu i dr Wang ufghänkt un isch nam Znacht unger d Techigschloffte, won ihm d Muetter ggä het, wiaus dusse so früsch syg.

«Däm macht me es warms Huli zwäg, git ihm z Ässe u schaffe mues er nüd», bauget dr Mäucher. «Wes guet geit, chan er zwee oder drei Aabe im trochene Strou loschiere. Un i mues

chrampfe u mys magere Löhnli suur verdiene.» «Du chasch mer häuffe d Ströü yche trage», rüeft är em Übernächtlter zue. «Du gsehsch, win i e Chrampf ha. Aber hopp, stang uf u gryf zue.» Dr Übernächtlter isch blybe lige, het si uf di angeri Syte trajt u derglyche taa, är heig nüd ghört. Da stüpf ne dr Mäucher mit dr Mischtgable u wott ihm Bei mache. Dr Zuchegloffnig springt uf u di zwee hei enangere uf em Strou erhudlet u verprätscht. Da laat si dr Übernächtlter i ds Strou la gheie, blybt lige u macht ke Muggs me. Dr Mäucher isch schön erchlüpft u het uberleit: «Han i äch jetz z fescht zuegschlage? We dä nume nid dr Geischt ufgit. Töde ha ne de sicher nid wöue.» Är chnöület zuen ihm i ds Strou, schüttlet ne u redt uf ihn ii. Aber dr Übernächtlter het si nid me grüert.

I eir Angscht louft dr Mäucher zum Meischer i d Chuchi u wörgget mit Stottere vüre: «Jetz han i dr Jäggu tödt.»

«So so», macht dr Meischer, «bisch aber ume einisch verböschtig gsi u hesch däm arme Schlufi dr Stau nid möge gönne. So geits, we me so jähzornig isch.»

Si sy zäme i Stau ga luege. Dr Jäggu isch im Strou gläge, het si nüd me grüert un es het eim dunkt, är atmi nid.

Dr Meischer het aber nid gloubt, dass Jäggu scho tod syg. So gleitig tüeg e Ma vo där Währig



nid abträtte, het är gfunge. Är het du gseh, wi si ds Hemmli vo däm Opfer bim Atme bewegt het. Mit em Fuess het är dä Schynheilig e chlei uf d Syte gstosse u gseit: «Momou, du hesch dä schön trischaagget. Was wei mer jetz mit dr Lych mache? Mier wei im Dorf e kes Greed. Drum schleipfe mer si gleitig i ds Bschüttloch hinger em Stau. Chum hieuf mer.»

Wo dr Chnächt zuegryft, springt dr Schyntot-nig uf u wehrt ab: «Nenei, nid i ds Bschüttloch! Lieber wott i em Chnächt handlangere.» Dr Meischer het ds Lächle nid chönne verbysse u mit Schmunzle zu sym Chnächt gseit: «Jä-gu isch e arme Tüfu u het e kes Hei. Mier wei ne la gspüre, dass mer ne glychwou e chlei gärn hei.»



**MARIUS BINZ AG**  
Architekturbüro  
1713 St. Antoni  
Tel. 037 35 12 06 - 35 14 01

Empfiehl sich für

### Architekturarbeiten:

- Neubauten
- Umbauten
- Landw. Bauten
- Quartierplanungen

# noesberger

WISSEN SIE, dass Sie mit uns einen loyalen, leistungs- und konkurrenzfähigen

**PARTNER** in der **REGION** haben



### UNSERE SPEZIALITÄTEN

- Platz-, Raum- und Industriebelüftungs-Systeme
- Wasserpumpen 0,3 bis 40 KW
- Konstruktion, Berechnung, Bearbeitung und Montage von Apparaten und Bestandteilen nach Mass
- Reparaturen von Lüftungsgeräten, Wasserpumpen und technischen Anlagen irgendwelcher Herkunft

### Noesberger SA

1717 Saint-Ours / St. Ursen 037 / 22 22 77

## Traktoren und Autos (neue Autowerkstatt mit Elektro-Service)



Verkauf und Reparatur

ob  
... oder ...  
immer bei:



# FELSER

037 / 74 12 72

## Gurmels

**FIAT** **JOHN DEERE**

MB-trac

**BÜHRER**





**Besser als blank -  
ein Konto  
bei der Raiffeisenbank!**





haus   
+garten

- Werkzeuge + Gartenmaschinen
- Dünger
- Erde, Torfmull
- Futter für Kleintiere
- Pflanzenschutzmittel
- Tiefgekühlte Gemüse und Kartoffelprodukte
- Kartoffeln, Früchte, Öl, Zucker
- Weine und Getränke



**MARKT**

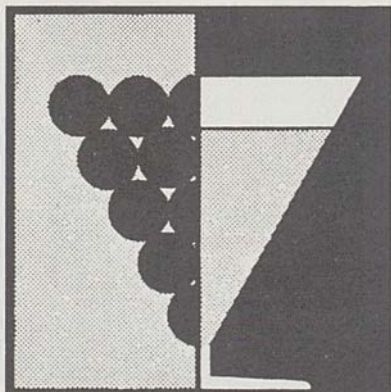
ZEUGHAUSSTRASSE 22  
1700 Freiburg

037/ 82 31 01

☐ im Hof der FSA

*Unser erfahrener Brenner destilliert mit viel Liebe und Sorgfalt Ihre sauberen und vollreifen Früchte zu einem aromareichen "Schnäpsli".*

**Paul Hayoz**  
Weinhandlung AG  
1713 St. Antoni  
Tel. 037 / 35 13 00

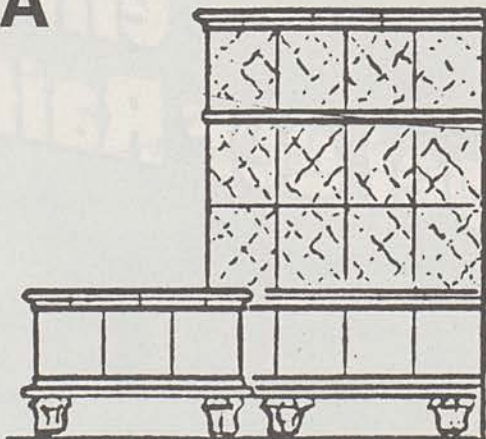


## A. Del Monico SA

St. Wolfgang, 3186 Düdingen  
Tel. 037/ 43 18 25  
Ausstellungshalle Galtern

### Hafner und Plattenleger- geschäft

- Cheminée
- Kachelöfen
- sowie kompletter Reparatur-Service
- Cheminée-Heizöfen
- Sandsteinöfen





Bei grosser Nachfrage entscheidet das Los

## Originelle Back-Ausscheidung in Ried bei Kerzers

von Ueli Gutknecht-Mäder, Ried bei Kerzers

*In Ried steht ein Ofenhaus aus dem Jahre 1831, das heute noch von etlichen Familien zum Brot- und Züpfenbacken genutzt wird. Die Reihenfolge, wer wann backen kann, ist ein Ritual und wird durch das «Losen» entschieden.*

«Losen» bedeutet, die Reihenfolge für die Benützung des Ofenhauses während einer Woche festlegen. Früher wurde jeden Sonntagnachmittag und Dienstagabend «gelost». Mit sinkender Ofenhausbenützung erübrigte sich das.

Heute wird das Ofenhaus nur noch jede zweite Woche benutzt. Pro Tag können viermal zwei Familien (zwei Familien backen jeweils gemeinsam) ihre Brote und Kuchen backen. Die erste Backzeit, heute nur noch selten – im

Sommer – benutzt, beginnt um 5 Uhr morgens und dauert bis 9 Uhr, die zweite von 9 Uhr bis 13 Uhr, die dritte von 13 bis 17 Uhr und die letzte schliesslich von 17 bis 21 Uhr.

*Das Ofenhaus zu Ried, erbaut im Jahre 1831*





## Entscheid durch das Los

Wünschen nun mehrere Familien zum gleichen Zeitpunkt zu backen, wird «gelost», das heisst, durch das Los entschieden. Frau Heidi Rieder (früher war es während Jahrzehnten ihre Mutter Bertha Zwahlen), die von der Gemeinde zur Ofenhausaufsicht bestellt ist, legt in einen Holzkasten so viele Holztäfelchen mit eingebrannten Nummern, wie sich Interessenten melden. Sie hält das Kistchen in die Höhe, damit niemand hineinsieht. Jede Interessentin nimmt ein Täfelchen aus dem Kistchen. Gültig sind die Nummern 1 bis 4. Die übrigen müssen einen andern Tag wählen.

### Benützungsgebühr: ein Franken

Die Benützungsgebühr für das Ofenhaus beträgt heute pro Familie und Backtag einen Franken. Bis 1977 waren es noch 50 Rappen, früher gar bloss 20 beziehungsweise 10 Rappen. Frau Rieder führt darüber genau Buch und muss den Ertrag der Gemeinde – als Besitzerin des Ofenhauses – abliefern. Sie erhält von der Gemeinde für ihre Arbeit ein bescheidenes Entgelt.

### «Burebrot» schmeckt halt einfach besser

Zwar ist das Backen von Broten, zumal für eine sonst schon stark beschäftigte Bäuerin, sehr zeitraubend. Dennoch wird das Brotbacken von einigen Familien liebevoll gepflegt. Die Kunst wird an die Töchter und Schwiegertöchter weitergegeben.

Das Ofenhaus zu Ried befindet sich zentral an einer Strassenkreuzung. Zwar wird es

Bei grosser Nachfrage entscheidet das Los: «Losen» im Ofenhaus zu Ried.



nicht mehr so häufig, aber doch noch regelmässig benützt. Daneben dient es bei Truppeneinquartierungen als Militärküche.

### Dorfjugend heckte Streiche aus

Das Ofenhaus beherbergt zwei Öfen. Der zweite diente früher vor allem zum Dörren von Birnen- und Äpfelschnitzen, Zwetschgen, Bohnen usw. Das Dörren ist heute ganz «aus der Mode gekommen». Während der Kriegszeit wurde das Ofenhaus jeweils verschlossen. In früheren Jahren war es oft auch ein Treffpunkt der Dorfjugend. Dort wurde geplaudert und es wurden Streiche ausgeheckt. Noch vor Jahren standen übers ganze Dorf verteilt etliche Ofenhäuschen. Sie dienten zum Backen und zugleich als Waschküchen zum «Buchen» der Wäsche. Die vom Backen gewonnene Asche wurde für eine Lauge verwendet, in der die Wäsche – damals waren die Stoffe noch gröber als heute – gewaschen und dann an der Sonne gebleicht wurde.

### «Anziehen ist mühsam»

Für den Backtag wird der Brotteig aus Mehl, Wasser, Salz und Presshefe zu Hause vorbereitet. Ist das Mehl zu kalt, wird es in der Regel zuerst «an die Wärme» gestellt, damit der Teig «aufgeht» und «luftig» wird. Über Nacht «arbeitet» der Teig. Zu Beginn der Woche ist der Ofen noch völlig erkaltet. Die ersten Benützer müssen deshalb «anziehen» (das bedeutet aufheizen). Dafür muss mehr Holz verbrannt werden als an späteren Backtagen. Deshalb erfolgt das Anziehen im Turnus. Während die dazu notwendigen 10 bis 12 «Wedelen» (Reiswellen) verbrennen, wird der Teig zu ein bis zwei Kilo schweren Laiben zerteilt.

### Kuchen und «Tuberugger»

Gleichzeitig wird der Kuchen vorbereitet. Das gehört ebenfalls zum Ritual des Brotbackens. Nachdem die Glut aus dem Ofen entfernt wurde, wird zuerst der Kuchen gebacken. Dabei wird die grösste Hitze absorbiert. Auf der höl-

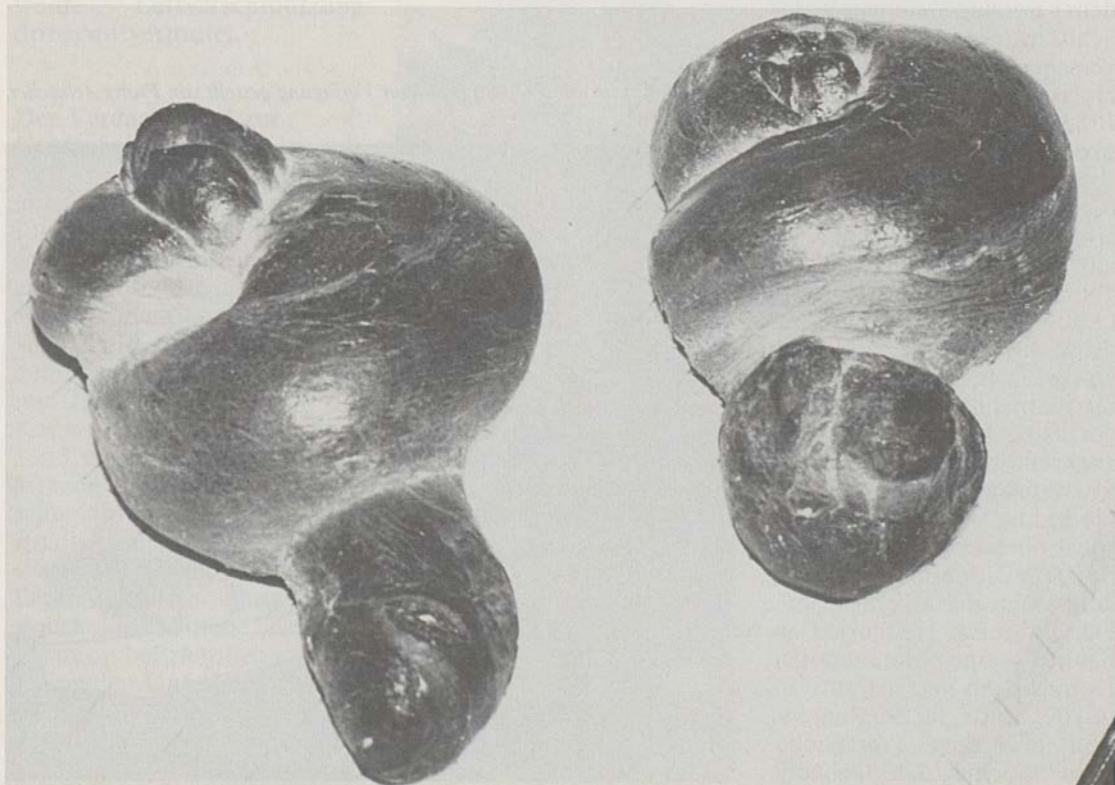


zernen «Brotschüssel» werden die Brote nun in den Ofen geschoben, wobei sehr darauf geachtet wird, dass sie sich gegenseitig nicht berühren, weil sie während des Backens «aufgehen», also grösser werden. Der Ofen bietet Platz für 50 bis 60 Brote. Ganz früher wurden die Laibe noch «gerückt», das heisst, ihr Standort im Ofen wurde gewechselt, damit alle gleichmässig gebacken wurden. Nach etwa einer Stunde ist der Backvorgang beendet. «Züpfen» werden zu Neujahr und zur «Sichlete» (Erntedankfest) auch im Ofenhaus gebacken. Gleichzeitig gibt es für die Kinder aus dem Züpfenteig «Tuberugger», eine Art «Grüttibänz». Das Rieder Holzofen-Burenbrot ist mittlerweile sogar in Bern vielen ein Begriff: in den vergangenen Jahren buken Rieds Frauen wiederholt Brote, die sie auf dem Bundesplatz verkauften; den Erlös verwendeten sie für soziale Zwecke.

*Die Nummern auf diesen Holztafelchen entscheiden darüber, wer wann backen kann.*



*Ein «Tuberugger», so wie er etwa an der Sichlete (Erntedankfest) noch gebacken wird. (Fotos Ueli Gutknecht)*





# Renovation der alten St. Michaelskirche von Heitenried

von Heinrich Meyer, Heitenried

Der Bau der alten St. Michaelskirche von Heitenried mit ihrem rechteckigen, von einem Rundbogen gewölbten Chor reicht ins 13. Jh. zurück. Der schlecht gewordene Verputz lässt bedeutsame Wandmalereien erkennen, die anlässlich der Erneuerung von 1430 entstanden sein könnten. Eine kunstgerechte Restauration könnte also im Chor diesen Schmuck wieder zum Vorschein bringen, den der Bischof von Segna zu sehen bekam, als er am 22. April 1435, während des Konzils von Basel, die Kirche, den Chor und zwei Altäre weihte. Nach der Chronik ist das Schiff 1743 teilweise wieder aufgebaut worden. Neben dem Chor aus Stein wurde das Schiff mit einem Holzgewölbe versehen. Die wunderschönen Holzschnitzereien wurden 1783 mit einer Gipsdecke überzogen und verziert mit Rundbildern von Josef Amberg (1864). Die wertvollen Holzschnitzereien kamen erst jetzt bei den Sondierungsarbeiten wieder zum Vorschein. Gegen 1930 fand die Umwandlung des Gebäudes in einen Pfarreisaal statt, und es diente mehrere Jahre als Vereinshaus. Während der Kirchenrenovation wurde das «Vereinshaus» nochmals als Notkirche hergerichtet. Ansonst blieb es praktisch ungenutzt und dämmerte seinem langsamen Zerfall entgegen. Der Pfarreirat Heitenried ernannte eine neunköpfige Kommission und betraute sie mit der Studie für die Renovation der alten Pfarrkirche. Man möchte das Gebäude

möglichst gediegen und zweckdienlich herrichten. Der Chor würde sich ideal eignen für eine schon lang erwünschte Totenkapelle, und das Schiff bietet einen idealen Raum als Probelokal für den Gesangverein und die Musikgesellschaft. Weiter möchte man Lokale schaffen für die Heitenrieder Vereine. Die Hauptbedürfnisse wurden bereits abgeklärt. Die Kommission hat sich zur Aufgabe gemacht, bei den weiteren Studien stets in Kontakt mit der Pfarrei, der Gemeinde und allen Vereinen zu bleiben, damit die optimalste Lösung gefunden werden kann.

Gegenwärtig wird unser Anliegen zur Überprüfung an die kantonale und eidgenössische Denkmalpflege weitergeleitet. Wir erwarten von diesen Stellen eine finanzielle Unterstützung für die Auffrischung und Erhaltung der sehr wertvollen Kunstwerke. Die positive Einstellung zur Renovation der alten Kirche hat bereits ein breites Echo unter der Bevölkerung gefunden. Die Solidarität unter den Heitenrieder Vereinen wird einmal mehr bewiesen durch die Zusage und Mithilfe aller beim vorgesehenen grossen Vereinsfest vom 15. bis 17. Mai 1987 in Heitenried.

*Die alte Kirche um ca. 1900 (Foto zur Verfügung gestellt von Franz Aebischer, Heitenried)*





# Der Freiburger Wald ist krank

von Dr. Anton Brühlart, Kantonsobserförster, Düdingen

Die Wälder unserer Berge, Hügel, Schluchten und Ebenen, bis vor kurzem als sichere, unerschütterliche Festungen der Natur empfunden, sind krank, ja, man muss es klar und deutlich sagen, zum Teil schwer krank.

## Ein Brief aus dem Jahre 1982

Von einem Aargauer Kollegen erhielt ich im Jahre 1982 einen Brief, den er an alle Forstämter der Schweiz versandt hatte, um uns auf eine beunruhigende Beobachtung aufmerksam zu machen: der Wald sei krank im Aargau, ähnlich wie in gewissen Gegenden der Bundesrepublik. Als Ursache werde Luftverschmutzung dringend vermutet.

## Der Verdacht wird zur Gewissheit

Durch Meldungen aus dem In- und Ausland aufmerksam gemacht, entdeckten Forstleute vieler Regionen der Schweiz, dass auch in unsern Wäldern die typischen Schadenbilder zu beobachten waren. Deshalb beschlossen die Kantonsobserförster im Jahre 1983 an einer denkwürdigen Sitzung in Genf, eine erste rasche Umfrage über den Gesundheitszustand unserer Wälder vorzunehmen. Das Ergebnis zeigte eine bereits weit fortgeschrittene Schadenssituation bei ziemlich grossen regionalen Unterschieden. In den folgenden Jahren 1984 und 1985 wurden in der Schweiz systematische Stich-

proben über den Gesundheitszustand der Wälder erhoben, die ein recht genaues Bild über die Walderkrankung ergaben.

Die Bilanz war erschreckend. Im schweizerischen Durchschnitt wurden 1984

- 1 % absterbende,

- 7 % kranke,
- 26 % kränkelnde,

also insgesamt 34 % vom Waldsterben betroffene Bäume festgestellt. Ein Jahr später hoffte man auf Anzeichen der Erholung. Leider war die Wirklichkeit anders: die hohen Schadenquoten blieben

*Leicht und schwer geschädigte Fichte (Foto F. Bossel)*





erhalten, ja in gewissen Regionen wie im Kanton Freiburg erhöhte sich das Schadenausmass noch beträchtlich gegenüber dem Vorjahr. Seit dem Jahre 1984 führte das Kantonsforstamt parallel zu den schweizerischen Erhebungen verdichtete Aufnahmen durch, welche Aussagen auf Kantonebene gestatteten.

### Ausmass der Waldschäden im Kanton Freiburg

Die Försterumfrage des Jahres 1983 ergab für unsern Kanton

ein noch recht geringes Schadenausmass; rund 5 % der Bäume wurden als geschädigt gemeldet.

Aber die Illusion, von diesem schlimmen Geschehen nicht betroffen zu werden, verflog recht bald.

Im Jahre 1984 wurden im Kanton Freiburg bereits

- 1 % der Bäume als absterbend,
- 3 % als krank und
- 13 % als kränkelnd erkannt.

Insgesamt waren also 17 % der Bäume von den neuartigen Waldschäden betroffen. Die

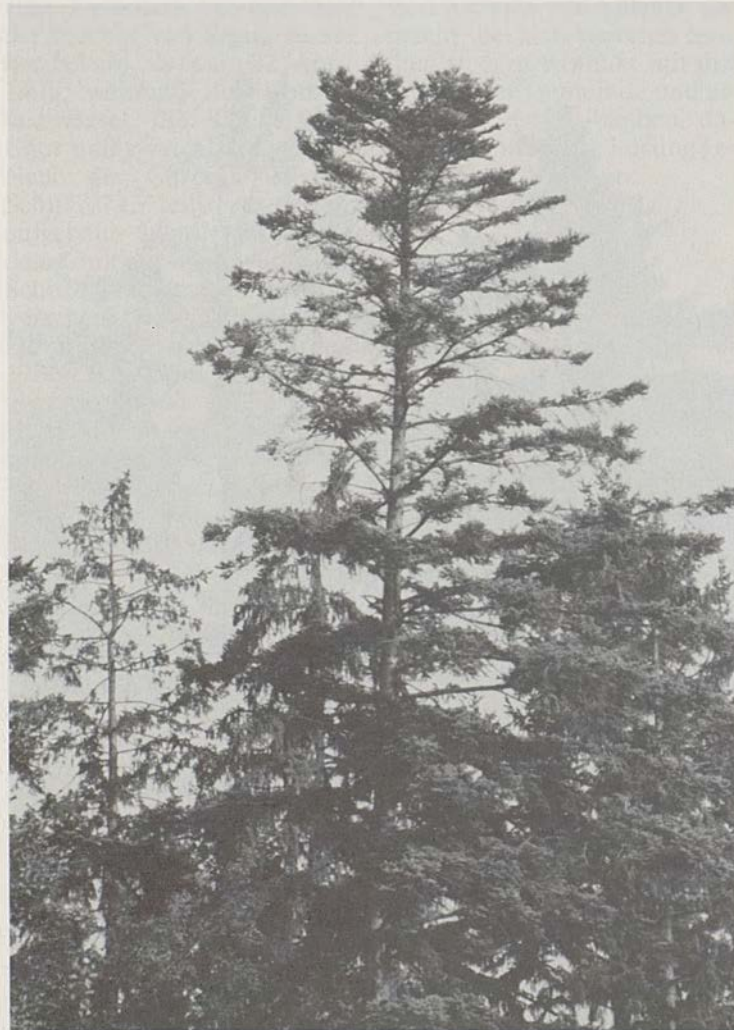
Anlage des Schadeninventars im Kanton Freiburg erlaubte es, getrennte Aussagen über die Wälder der Voralpen und des Mittellandes zu machen. Erstaunlicherweise war der Anteil der geschädigten Bäume in beiden Unterregionen gleich gross.

Angesichts der markanten Zunahme der Schäden zwischen den Aufnahmen 1983 und 1984 waren alle Fachleute auf die weitere Entwicklung gespannt. Das Waldschadeninventar 1985 brachte zutage, dass im schweizerischen Landesmittel die Schäden auf gleicher Höhe wie im Vorjahre geblieben waren. Hingegen erlebten wir im Kanton Freiburg eine schlimme Überraschung. In den Voralpen wie auch in den Wäldern des Mittellandes hatten sich die Schäden laut den Stichprobenaufnahmen gegenüber dem Jahre 1984 fast verdoppelt: 31 % geschädigte Bäume, nämlich

- 2 % stark geschädigt,
  - 5 % mittelstark geschädigt,
  - 24 % schwach geschädigt.
- Beeindruckend waren auch die Schadenanteile bei den einzelnen Baumarten. Geschädigt waren
- 29 % der Fichten (= Rottannen),
  - 33 % der Weisstannen,
  - 70 % der Waldföhren (11 % stark geschädigt),
  - 30 % der Buchen,
  - 15 % der Ahorne und Eschen,
  - 51 % der übrigen Baumarten.

Im Zeitpunkt der Niederschrift dieses Beitrages (Anfang September 1986) befinden sich die Waldschadenerhebungen 1986 im Kanton Freiburg vor ihrem Abschluss. Die Auswertungen werden im Monat Dezember erwartet. Über die Entwicklung der Waldschäden in diesem Jahr lassen sich daher lediglich

Stark geschädigte Weisstanne, mit «Storchennest». (Foto F. Bossel)





Mutmassungen anstellen. Indessen erlauben die täglichen Beobachtungen der Forstleute keine Hoffnung auf Besserung, im Gegenteil, es ist mit einer Zunahme der Schäden zu rechnen.

### Grund zu grosser Beunruhigung

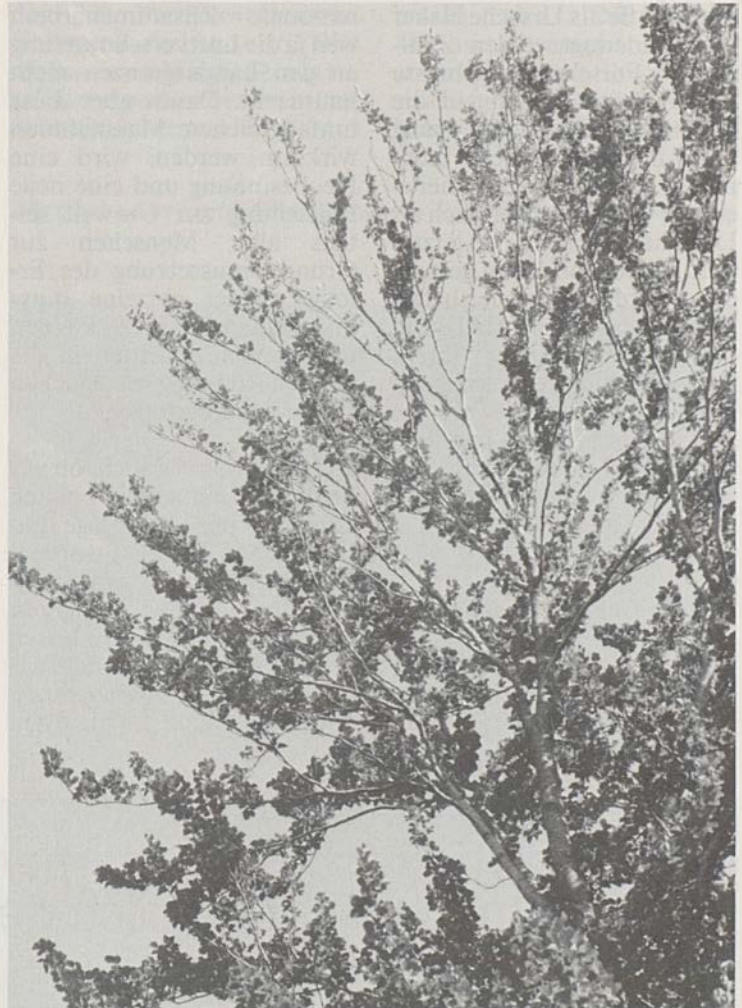
Vor zwei oder drei Jahren wollten noch viele nicht an den Ernst der Lage glauben. Angesichts der objektiven Feststellungen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass sich unsere Wälder auf dem Pfad einer ständigen Abwärtsentwicklung befinden, an dessen Zwischen- und Endstationen niemand so recht denken will, weil es sich um Vorstellungen von unglaublichen Verwüstungen handelt. Trotzdem müssen wir uns mit diesen erschreckenden Aussichten befassen, da sie ja bereits Schritt für Schritt angelaufen sind. Noch glauben einige unverzagte Optimisten, sich den Spass leisten zu können, über diese Warnungen zu lächeln und die mahnenden Wissenschaftler als voreingenommene Unglückspropheten abzutun. Der schleichende, aber sich hartnäckig fortsetzende Niedergang unserer Wälder wird von Jahr zu Jahr bedrohlicher, ohne dass wir mit forstlichen Mitteln das Übel an seiner Wurzel bekämpfen können. Wir kennen Bilder aus der Tschechoslowakei, Polen und Ostdeutschland, wo der Wald auf Zehntausenden von Hektaren bereits vollständig abgestorben ist, eindeutig als Folge der Luftverschmutzung durch Schwefeldioxyd. Zurück bleibt dort eine Landschaft, welche auch für eine Wiederaufforstung kaum noch Chancen offenlässt, da grossenteils auch die Böden zerstört sind.

### Welches sind die Ursachen dieser «plötzlichen» Erkrankung?

Inzwischen hat sich die Forschung der Ergründung der Ursachen des Waldsterbens angenommen. Es erweist sich dabei, dass es sich um überaus komplizierte und schwer durchschaubare Zusammenhänge handelt. Trotzdem stimmen die ernsthaften fachkundigen Wissenschaftler darin überein, dass mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit die zunehmende Luftverschmutzung die Hauptschuld

trägt. Tatsächlich ist die Belastung der Atmosphäre mit Schadstoffen aus Industrie, Heizungen und Verkehr in den letzten Jahrzehnten sehr stark angestiegen. Dies ist eine Erscheinung, welche allen Industrieländern gemein ist. Versuche belegen, dass viele Schmutzstoffe wie Stickoxyde, Kohlenwasserstoffe, Schwefeldioxyd, Halogene und Photooxydantien die Pflanzen und insbesondere die Waldbäume empfindlich zu schädigen vermögen. An den Feinwurzeln im Boden bis zu den Blättern und Nadeln

*Schadenbild an der Buche: Peitschentriebe und verdünnte Belaubung (Foto F. Bossel)*





können Schädigungen nachgewiesen werden. Andere vermutete Ursachen wie die Witterung (Trockenjahre) beeinflussen wohl den Ablauf, ohne jedoch die eigentliche Erklärung zu liefern. Fest steht, dass waldbauliche Bedingungen, wie die viel bemühte und bei uns kaum vorhandene Überalterung, die Reinbestände, Durchforstungsrückstände oder das Herumliegen von Dürholz die Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Waldes nicht verursachen. Nicht bewiesen und auch wenig plausibel sind Erklärungen, welche sich auf elektromagnetische Wellen oder Radioaktivität berufen. Hingegen konnten die Luftschadstoffe als Ursache bisher nicht widerlegt werden. Zahlreiche Forschungsergebnisse und Indizien weisen auf die Richtigkeit dieser Erklärung hin. Auch irgendwelche, nicht näher definierte Krankheitserreger werden gelegentlich als Ursache vermutet. In letzter Zeit ist viel von Viren gesprochen worden. Forscher befassen sich mit der Abklärung dieser Fragen. Aus ihrem Kreis ist die Vermutung zu hören, dass es sehr wohl die Luftschadstoffe sein könnten, welche die Waldbäume für solche Krankheitserreger anfälliger machen.

### Welche Gegenmassnahmen sind zu treffen?

Da wir davon ausgehen müssen, dass die Luftverschmut-

zung die Hauptschuld an unsern neuartigen Waldschäden trägt, kann die wichtigste und erste Gegenmassnahme nur in der Bekämpfung eben dieser Luftverschmutzung bestehen. Es hat sich weiter herausgestellt, dass unsere schlechte Luft zum grossen Teil «hausgemacht» ist. Deshalb muss die Luftreinhalteverordnung des Bundes von den Kantonen rasch angewendet werden.

Die Schadstoffemissionen der Automobile, der Industrien und der Heizanlagen sollen und müssen stark gesenkt werden, damit wieder ein normales Leben von Baum und Tier und Mensch möglich wird. Bedeutsam ist auch die internationale Zusammenarbeit, weil ja die Luftverschmutzung an den Landesgrenzen nicht haltmacht. Damit aber diese umfangreichen Massnahmen wirksam werden, wird eine Neubesinnung und eine neue Einstellung zur Umwelt seitens aller Menschen zur Grundvoraussetzung des Erfolges. Jeder einzelne muss mit seinen eigenen kleinen und grossen Schritten in die richtige Richtung im täglichen Leben dazu beitragen.

Es fragt sich aber auch, ob wir dem Wald nicht direkt helfen können. Viele Vorschläge sind hiezu schon gemacht worden, von der Düngung mit Steinmehl bis zur Anwendung von Blattschutzmitteln. Indessen müssen wir erkennen, dass wir mit forstlichen Massnahmen allein den Wald nicht retten

können. Trotzdem sind zwei Massnahmen für ihn sehr wichtig:

- die Bekämpfung aller Folgeschädlinge, welche sich dank dem Schwächezustand der Bäume rasch ausbreiten können (z. B. die Borkenkäfer);
- die geeignete Pflege zur Erhaltung einer möglichst guten Widerstandsfähigkeit.

Mit diesen Massnahmen versuchen die Forstleute, den Wald über die kritische Zeitspanne hinwegzuretten, bis unsere Luft wieder sauberer geworden sein wird.

### Ausblick

Sollte die heutige Walderkrankung ihren zu befürchtenden Fortgang nehmen, so müssen wir um vieles bangen, was wir bisher zu den unverzichtbaren Voraussetzungen für unser Leben gerechnet haben. Namentlich würde sich der Verlust unserer Schutzwälder im Gebirge katastrophal auswirken. Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Erosion wären die Namen der Verwüstungen, welche manches Gebiet unseres Landes heimsuchen würden.

Wir wissen nicht, wieviel von dem drohenden Unheil bereits vorgezeichnet ist. Fest steht, dass wir keine Zeit zum Handeln ungenutzt verstreichen lassen dürfen.

«Ist die Sprache des sterbenden Waldes noch nicht deutlich genug?»

NZZ, 26. Januar 1985



Auch im Kanton Freiburg ein immer beliebter Sport:

# Volleyball – ein Spiel für Freizeit und Wettkampf

von Martin Tschopp, Böisingen

*Volleyball – was soviel heisst wie «Flugball» – ist ein faszinierendes Mannschaftsspiel, das in die Gruppe der Rückschlagspiele gehört. Wie alle anderen Sportspiele ist Volleyball seinem Charakter nach ein leistungsbetontes Kampfspiel, das von zwei Mannschaften ausgetragen wird.*

## Noch nicht 100jährig

Entwickelt wurde Volleyball unter der Bezeichnung «Mintonette» 1895 vom Amerikaner W.G. Morgan am Holyoke College. Es diente zunächst als winterlicher Ausgleichssport und wurde noch mit einer Basketballblase über ein 1,83 m hohes Tennisnetz gespielt. J. Halsted vom Springfield College, in dem Basketball entwickelt wurde, gab dem Spiel seinen Namen, der vom englischen «Volley» (Flug) abgeleitet ist.

Über Nordamerika und Asien (1900 in Indien) kam das Spiel nach Europa (ab 1917). Internationale Bedeutung erlangte Volleyball nach dem 2. Weltkrieg, als besonders osteuropäische Staaten wie die UdSSR, Polen und Bulgarien sowie Japan und Korea die Technik des Spiels modernisierten. 1952 wurde es in den Veranstaltungskalender der Weltjugendfestspiele in Berlin (DDR) aufgenommen, was die Popularität des Spiels förderte. Denn es gab zwar in vierjährigem Abstand seit 1948 Europameisterschaften der Herren (Damen seit 1949) und seit 1949 Weltmeisterschaften der Herren (Damen seit 1952); aber erst seit 1964 steht Volleyball auf dem Programm der Olympischen Spiele.

Damit hat das Spiel seinen endgültigen Durchbruch er-

reicht. Hinter Basketball zählt es heute mit über 70 Millionen Aktiven zu den populärsten Sportarten der Welt.

In der Schweiz wurde Volleyball besonders nach dem Turnier an der Olympiade in München 1972 populär. Seitdem hat der Schweizerische Volleyball-Verband (SVBV) die höchsten Mitgliederzugänge aller Sportverbände in der Schweiz zu verzeichnen.

## Der Spielgedanke

Der Spielgedanke wird dadurch bestimmt, dass ein Ball durch einen Schlag aus dem Aufgaberaum über das Netz hinweg in das gegnerische Feld und somit in das Spiel gebracht wird. Die andere Mannschaft nimmt den Ball an und versucht, ihn zurückzuschlagen. Jede der beiden Mannschaften ist nun be-

*Angriffsschlag des Spielers links, Blockabwehr der beiden Spieler rechts vom Netz*







strebt, den Ball so zu spielen, dass er in das Feld des Gegners gelangt und dieser den Ball nicht mehr zurückschlagen kann. Damit wäre ein Punkt oder Ballgewinn erreicht. Aufgrund der Tatsache, dass der Ball den Boden nicht berühren darf, bedarf es besonderer Techniken, die es ermöglichen, den Ball in der Luft zu halten.

### Das Spielfeld

#### Schema:

Über die Mittellinie ist ein Netz gespannt, dessen obere Netzkantenhöhe 2,43 m für Männer und 2,24 m für Frauen betragen muss.

### Die Spielregeln

Jede Mannschaft besteht aus sechs Spielern. Jeder Spieler hat auf dem Spielfeld genau bestimmte Positionen einzunehmen. In jeder Mannschaft sind zudem sechs Auswechselspieler zugelassen, so dass in jedem Satz sechs Auswechs-

lungen vorgenommen werden können. Beim *Auswechseln* ist zu beachten, dass in einem Satz nur jeweils ein Spieler für einen anderen eingewechselt und für denselben wieder ausgewechselt werden kann. Der mit der *Aufgabe* beginnende Spieler gibt den Ball aus dem markierten Aufgaberaum so lange auf, bis er oder ein anderer Spieler seiner Mannschaft einen Fehler begeht. Danach bekommt die gegnerische Mannschaft den Ball zur Aufgabe. Die jeweils aufgebende Mannschaft ist in der Lage, Punkte zu erzielen, wenn die Gegenmannschaft fehlerhafte Handlungen begeht. Solche fehlerhafte Handlungen sind:

- Bodenberührung des Balls innerhalb oder ausserhalb des Spielfeldes
- Fangen, Halten, Stossen oder Werfen des Balls anstelle der geforderten Zuspieltechniken
- doppelte Ballberührung unmittelbar hintereinander durch denselben Spieler
- Berühren des Netzes oder der Antenne durch einen Spieler

- mehr als dreimalige Ballberührung innerhalb einer Mannschaft mit Ausnahme der Blockberührung (dann sind nämlich vier Ballberührungen gestattet)
- Berühren des Balls von Fremdkörpern einschliesslich der Antenne.

Ein Spiel ist beendet, wenn eine Mannschaft drei Sätze gewonnen hat. Ein Satz ist gewonnen mit 15 Punkten, wobei eine Differenz von mindestens zwei Punkten zum Gegner vorhanden sein muss. Jeder Mannschaft stehen in einem Satz zwei Auszeiten von je 30 Sekunden Länge zu. Nach Abpfiff infolge eines Fehlers kann sie vom Trainer oder Kapitän bei einem der beiden Schiedsrichter durch Handzeichen beantragt werden. Jedes Wettspiel wird vom 1. Schiedsrichter geleitet, dem ein 2. Schiedsrichter, vier Linienrichter und ein Schreiber zur Seite stehen können.

### Ein Freizeit- und Wettkampfsport

Volleyball als *Freizeitbetätigung* ist für all diejenigen geeignet, die sich einem gemeinsamen Ziel unterordnen, andererseits aber eigene Entscheidungen treffen wollen. Die Leistung des einzelnen, das heisst seine Handlungen und Bewegungen, ist nicht zuletzt von der Leistung seiner Mitspieler abhängig. Blitzschnell muss sich die gesamte Mannschaft in jeder Spielsituation neu auf den Gegner einstellen. Der schnelle Wechsel der Situation erfordert vom Spieler Bewegungsreichtum und Spielintelligenz, da das Spiel nicht nach einem vorher festgelegten Schema abläuft. Besonders für das präzise Spielen des Balles ist ein ausgeprägtes Bewegungsempfinden notwendig.



Volleyball hat immer *Wettkampfcharakter* und fordert deshalb jeden Spieler zu höchstem Einsatz auf. Die Elemente des Spiels sind verhältnismässig leicht zu erlernen; schon nach kurzer Zeit kann es deshalb zum Erfolgserlebnis kommen.

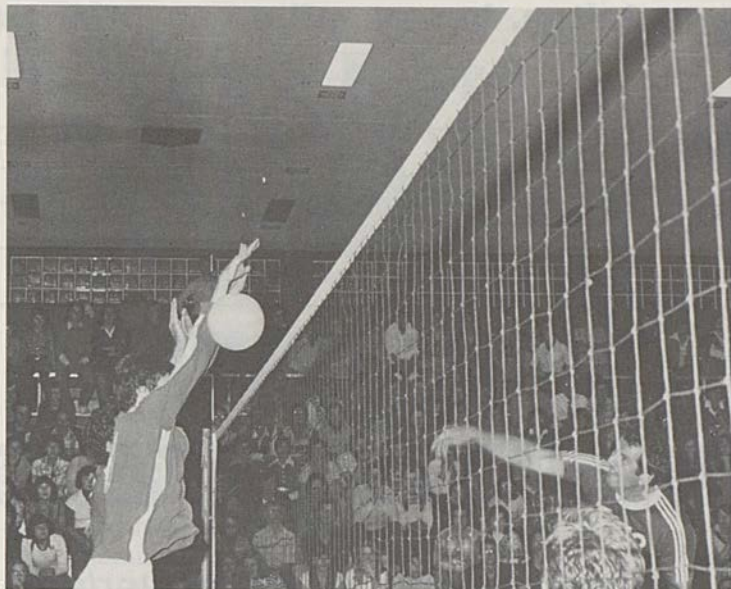
Andererseits bietet das Volleyballspiel für die ganze Familie *aktive Erholung*; denn es ermöglicht wie kaum eine andere Sportart, die Mannschaft unabhängig vom Alter und Geschlecht zusammenzustellen. Zudem besteht nur eine geringe Verletzungsgefahr, da kein direkter körperlicher Kontakt mit dem Gegner vorhanden ist. Ein Volleyballfeld ist schnell aufgebaut und unabhängig von den Bodenverhältnissen fast überall bespielbar – auf der grünen Wiese, am Strand, auf dem Hinterhof.

Letztlich ist Volleyball kein Spiel, das ins Geld geht. Netz, Ball, zweckmässige Bekleidung braucht man nicht, um Freude an diesem familiengeeichten Lifetime-Sport zu gewinnen!

### Volleyball im Kanton Freiburg

Auch der Kanton Freiburg hat vor der Faszination des Volleyballsportes nicht halt gemacht. 1974 wurde erstmals in der Region Freiburg ein Championnat durchgeführt, im selben Jahr der Freiburger Volleyball gegründet. Volleyballhochburgen waren in dieser Zeit Freiburg (VBC Freiburg und VB Fides), Düdingen und Schmitten. Allmählich stieg die Zahl der an der Meisterschaft teilnehmenden Mannschaften. Die ersten Erfolge stellten sich auch auf schweizerischer Ebene ein; so nahmen in den Anfangsjahren etliche Teams an der Meister-

Blockabwehr der beiden Spieler links



schaft der 1. Liga teil: DTV Düdingen, VB Fides, VBC Bulle, VBC Marly, VBC Freiburg bei den Damen und KTV Schmitten, VBC Freiburg, LTV Sense bei den Herren. Später folgten diesen Mannschaften der TV Murten und der TV Düdingen bei den Herren. Der VBC Freiburg stellte bei den Damen Ende der siebziger Jahre die erste Nationalliga-B-Mannschaft, ihr folgten dann der DTV Düdingen, Marly Volley und bei den Herren der TV Murten, der auch in der kommenden Saison 86/87 in der Nationalliga B dabei ist.

In der Saison 85/86 nahmen insgesamt 121 Mannschaften an der Regionalmeisterschaft teil, nämlich 72 Damen- und 49 Herrenteams (zum Vergleich 1974: 12 Herren- und 16 Damentteams!). Die Regionalmeisterschaft beinhaltet (bei den Damen und Herren) Gruppen von der 2.–4. Liga und zudem Junioren(-innen) A und B. Neben der Regionalmeisterschaft findet jedes Jahr parallel auch der Freiburger Cup statt. An diesem können

alle Mannschaften der regionalen Meisterschaft teilnehmen.

In der nächsten Saison dürften diese Zahlen erneut steigen, stimmt doch langsam auch die Infrastruktur, d. h. es werden (und wurden) in nächster (letzter) Zeit viele Turnhallen-Neubauten errichtet, womit auch die Nachfrage – gerade bei Junioren- und Juniorinnenmannschaften – erheblich steigt.

Allen Volleyballerinnen und Volleyballern – und auch denjenigen, die diese Sportart neu entdecken – wünscht der Freiburger Volkskalender viel Freude und Genugtuung an diesem Spiel.

#### Kontaktadressen

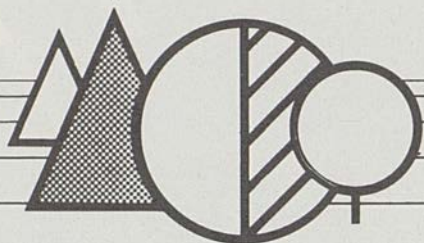
Schweiz, Volleyball-Verband (SVBV)  
Postfach  
Seestrasse 43a  
6052 Hergiswil

Freiburger Volleyball-Verband (FVBV)  
Eugène Page  
Greyerz-Strasse 10  
1700 Freiburg

Kantonales Amt für Jugend und Sport  
Elmar Schneuwly  
Spitalgasse 1 A  
1700 Freiburg



**gestalten, bauen, pflanzen, pflegen**



Garten-, Sportplatz-  
und Landschaftsbau

Etude, création et  
entretien de jardins,  
places de sports et  
paysages

# ZBINDEN

**GARTEN-UND LANDSCHAFTSBAU**

**LIENHARDT ZBINDEN**

Gartenarchitekt

**1722 Bürglen-Freiburg  
und Plaffeien**

Tel. 037 / 22 84 84

*Neu erschienen im Paulusverlag*



*In jeder Buchhandlung*

**Paulusverlag  
Freiburg Schweiz**

*Perolles 42, 1700 Freiburg*

Der bekannte Landarzt,  
Dichter und Forscher der  
Sensler Mundart legt hier  
einen Band vor mit Arbei-  
ten der letzten Jahre,  
Verse und Prosa, hoch-  
deutsch und in Mundart.

*Peter Boschung*

# Spät lese

Mit 11 Zeichnungen  
von Marcel Hayoz  
und einem Vorwort von  
Professor Eduard Studer

212 Seiten, gebunden  
Fr. 24.—

**SBG – für uns  
schon lange  
die erste Bank.**



**S  
UBS  
G**

Schweizerische  
Bankgesellschaft



## Auch BIOlogische haben gute Erträge!

von Oswald Müller, Galmiz

Lange Zeit wurden die Bio-Bauern belächelt – dies ist heute vorbei. Die Meinungen über den biologischen Landbau sind jedoch immer noch geteilt. Als Trend lässt sich ablesen, dass viele Bauern diesen neuen Weg suchen. Beweggründe für die Umstellung sind die Schwierigkeiten um den Absatz ihrer Erzeugnisse als Folgen der Kunstdünger- und Pflanzenschutzmittelwirtschaft. Verantwortungsbewusste und weitsichtige Bauern haben sich mit diesen Fragen schon vor vierzig Jahren auseinandergesetzt und mit der Umstellung ihres Hofes begonnen.

### Ein Beispiel aus Noréaz

Zu diesem Kreis gehört auch die Familie Ernst Küpfer in Noréaz. Abseits der Hauptstrasse, die von Freiburg nach Payerne führt, liegt der schöne Freiburger Bauernhof in der Moosebene. Die untergehende Sonne lässt ihre Strahlen über die unermessliche Ebene gleiten. Der kleine Moossee verleiht dem Tal einen besonderen Reiz. Während im Moos die Stille des Abends einzieht, erzählt Familie Küpfer in der grossen Bauernstube über die Anfänge des BIO-Bauerns und den heutigen Alltag:

Küpfers bewirtschaften den Hof schon seit 1932. In den fünfziger Jahren hatten sich Vater Küpfer und Sohn entschlossen, auf die organisch-biologische Anbauweise umzustellen. Ernst Küpfer, seine Frau Ruth, die Grossmutter

und die zwei jüngsten der fünf Töchter sitzen um den grossen Stubentisch. Zusammen mit einem landwirtschaftlichen Angestellten bewältigen sie die Arbeit auf diesem 18 ha grossen Heimwesen. Der BIO-Bauer schildert, wie er wegen Absatzschwierigkeiten bei den Karotten neue Möglichkeiten für die Vermarktung suchte. Als verantwortungsbewusste Bauernfamilie wusste man bei Küpfers um die Bedeutung des Bodens und seiner Fruchtbarkeit. Als sie von der Anbau- und Verwertungsgenossenschaft für BIO-Gemüse, der Organisation der BIO-Betriebe im Seeland, hörte, sah sie eine Chance im biologischen Landbau und damit die Möglichkeit, etwas Besonderes auf den Markt zu bringen.

### Eine Chance für den Kleinbetrieb?

Wie meistert Ernst Küpfer die Mehrarbeit auf seinem Betrieb, und wie sieht er die Chance als Kleinbetrieb am Markt? «Wenn ich an einer Landmaschinenschau die neuen, modernen Maschinen betrachte oder einen Schweizerbauern aus Kanada von seiner Arbeit erzählen höre, dann will mir das Herz beinahe stillstehen. Ist es nicht der Neid, der sich in meiner Seele breitmachen und mir die Freude an meiner Arbeit rauben will? Bei besserem Nachdenken und Betrachten sehe ich, dass auch die Grossen und die Farmer in einem gleich grossen Bett schlafen wie ich. Ihr Löffel ist beim Es-

Der Hof Küpfers in Noréaz





sen gleich gross wie der meine. Auch ihr Glück hängt vom Geben und Nehmen ab. So sehe ich plötzlich, dass sie und ich gar vieles gemeinsam haben.

Einen Unterschied jedoch gibt es: Ein Kleiner ist gezwungen, bescheiden zu sein. Seine Verhältnisse erlauben ihm kein Auftrumpfen, kein Hochangeben. Ist nicht gerade das Bescheidensein eine wichtige Voraussetzung zum Bewirtschaften eines biologischen Kleinbetriebes? Wer bescheiden sein kann, ist zufriedener, ausgeglichener und auch stärker als der, der nie genug sieht. Ist nicht die heutige moderne Welt in ihren Fundamenten sehr stark gefährdet durch mehr Freizeit und noch mehr Vergnügen?»

Auf die Mehrarbeit angesprochen, meint er: «Nach einem so niederschlagsreichen Frühjahr wie das vergangene muss sich jeder BIO-Bauer mit Mehrarbeit auseinandersetzen. In unserem Betrieb fängt diese ohnehin ein Jahr vorher an. Nach jeder Ernte von Getreide, Kartoffeln, Rüben oder Rübli wird das abgeerntete Feld gleich bearbeitet und für die nächste Kultur vorbereitet. Wir säen Gründüngung oder 'Grasig'. Jedes nun anfallende Unkraut kann wieder ausgeeggt werden oder erstickt in der Gründüngung oder 'Grasig'. Es wird die Hauptfrucht im kommenden Jahr nicht mehr stören. Im Winter bereiten wir die Maschinen für das nächste Jahr vor, damit sie auch bei strengem Einsatz durchhalten. Doch nicht nur die Maschinen sollten vorbereitet werden, auch die Familie braucht Erholung, um den Anforderungen im Sommer und Herbst gewachsen zu sein. Im Sommer achten wir bei allen Kulturen auf einen geschlossenen Bestand und eine gute Triebigkeit. Guttrie-

bige und frohwüchsige Kulturen meistern nämlich das anfallende Unkraut fast von selbst. Mit Gottes Hilfe und dem Einsatz der ganzen Familie, einem klaren Blick nach vorne und der Erfahrung aus der Vergangenheit kann diese Mehrarbeit gemeistert werden.

Das heutige Überangebot an Nahrungsmitteln aus dem In- und Ausland bewirkt einen starken Qualitäts- und Preisdruck, der vor allem den Kleinbetrieb trifft. Mit dem organisch-biologischen Anbau sehe ich die Chance für den Kleinbetrieb am Markt. Gerade in dieser Lage kann ein BIO-Betrieb seine Stärke unter Beweis stellen, denn er hat ein Produkt anzubieten, das auch den Wünschen einer anspruchsvollen Käuferschaft zu genügen vermag. Die steigende Nachfrage nach unseren biologischen Erzeugnissen bestätigt uns BIO-Bauern, dass

wir bei der Wahl unserer Bewirtschaftungsweise den richtigen Weg eingeschlagen haben.»

### Erfolge beim Rüblianbau

Der Hof von Küpfers ist zweckmässig und sehr rationell eingerichtet. Für sie ist es wichtig, dass sie genügend Zeit für Familie und Angestellte haben. Mit Stolz erzählen sie, dass auf ihrem Hof nie Sonntagsarbeiten auf dem Feld verrichtet werden. Die Arbeit wird eingeteilt, man hilft einander und freut sich, dass jedes mit der Freizeit auf seine Rechnung kommt.

Die besonderen Erfolge im Rüblianbau machen nicht nur allen Freude, sie bringen auch finanziell etwas ein. Es ist glaubhaft, wie Ernst Küpfer und seine Frau bestätigen, dass sie dank dieser Anbauweise immer wieder neue In-

*Den Hauptanteil am Betrieb nimmt das Rindvieh ein*





vestitionen wagen durften und sie auch gut verkraften konnten. Ein Blick in die Buchhaltung zeigt, wie sich das Einkommen auf die verschiedenen Betriebszweige verteilt:

Rüebli 10 %, Kartoffeln 8 %, Getreide 8 %, Schweinehaltung 6 % und Rindvieh 62 %. Eine grosse Unterstützung ist den BIO-Bauern ihre Absatz-

Organisation, die BIO-GEMÜSE A V G in Galmiz. Dadurch hat die Familie Küpfer den Absatz ihrer Gemüseproduktion gesichert. An Kursen und Tagungen in der Freien Landbauschule auf dem Möschberg bei Grosshöchstetten holen sie sich das Rüstzeug und die neusten Erkenntnisse über BIO-Anbau. Diese Bildungsstätte gehört dem Le-

benskreis der organisch-biologisch wirtschaftenden Bauern. Neben ihrer Verpflichtung der BIO-GEMÜSE A V G gegenüber steht es der Familie Küpfer frei, den Bekannten- und Verwandtenkreis mit biologischem Gemüse und Früchten zu beliefern. Ihr Betrieb ist ein Beispiel für eine echte Alternative zum konventionellen Landbau.

*Beim Kartoffelpflanzen*





Vor 50 Jahren starb der Maler Louis Vonlanthen

## Häuser und Felsen

von Anton Bertschy, Düdingen



Dieses Ölbild von Louis Vonlanthen (1889–1937) misst 80,5 X 84,5 cm, ist 1919 entstanden und befindet sich in Düdinger Privatbesitz (leider nicht in meinem).

Erfasst wird die Häuserzeile zwischen St. Johann- und Mittlerer Brücke, die mit ihren schrägen, kaminbestückten Dächern zu den Ufermau-

ern herabfällt; dahinter erhebt sich der Lorettofels. Dem Vordergrund bleibt wenig Raum, darum gewinnt der Zaun an Bedeutung, und unter ihm sind auch die kräftigsten Farben hingesezt, grün und rot, der Gegensatz, blauschimmrig gedämpft, der das Bild belebt. Vorne rechts sind die Farben fast puzzlehaft an-

einandergefügt. Auch im Felsen klingt Geometrisches an, gleichzeitig wird das Naturhaft-Schwellende betont. Das Licht ist noch nicht tot. Sonnenstrahlen fallen von rechts ein; aber sie könnten durch Farblicht ersetzt werden.

Louis Vonlanthen war Bürger von Freiburg und Düdingen. (Er fand im Sensler Dorf Lieb-



haber seiner Kunst.) Aufgewachsen ist er in Neuenburg.

Nach dem ersten Weltkrieg begann er sich Freiburg zuzuwenden, liess sich schliesslich in der Stadt nieder, wurde Zeichenlehrer, heiratete die Tochter des Buchbindermeisters J. Handrick. Er schuf sich einen Namen, malte Wandbil-

der, Stilleben, Figurenbilder, und er ist einer unserer guten Landschaftsmaler. Einige Bilder enthalten eine Portion Kühnheit. In der kleinen Stadt musste er sich wohl zügeln.

Vor fünfzig Jahren, am 13. Mai 1937, dem Donnerstag vor Pfingsten, nachmittags um drei Uhr, ist er in der Nähe

von Remund, auf dem Auto besitz eines Architekten, der «plötzlich gegen einen Baum fuhr», tödlich verunglückt. Seither ist wenig geschehen, sein Andenken zu retten. Es gibt niemanden, der sein Werk überblickt. Eine Freiburger Galerie hat in letzter Zeit wieder auf ihn aufmerksam gemacht.

*Als noch der Aberglaube blühte*

## Alte Dorflegende aus Muntelier

(aufgeschrieben von Ernst Löffel, Muntelier)

Eine uralte Dorflegende, die von einer Generation zur andern überliefert wurde, schildert, wie einstmals versucht wurde, die Pest, auch schwarzer Tod genannt, von der Dorfbevölkerung fernzuhalten. So besagt diese Legende, dass einstmals bei Ausbrüchen dieser schlimmen Seuche bei den Dorfeingängen jeweils ein Wächter postiert

wurde, der mit einer langen Stange, an welcher ein Sack befestigt war, versuchen sollte, die heranfliegende Pest mit der Sacköffnung einzufangen, herunterzuziehen und unschädlich zu machen. (Dazu folgendes aus dem Brockhaus-Lexikon, Ausgabe 1959: «Für den schwarzen Tod, der Europa von 1347 bis 1352 heimsuchte, werden viele Millio-

nen Opfer angegeben. Im 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert folgten in Abständen verschiedene heftige Epidemien. 1890 bedrohte die Pest noch einmal von Innerasien ausgehend die Welt.»)



**60 Jahre**

**bürgy**

Möbel und Bodenbeläge  
3212 Gurmels  
Telefon 037 / 74 11 24



**Seit Generationen  
das bewährte Möbel- und Teppichhaus**

# Französisch-deutsche Stilblüten

*Wenn wir auf Reisen im Ausland in Reiseführern und Prospekten auf gutgemeinte Übersetzungs-Stilblüten treffen, haben wir sprachgewandte Schweizer nicht selten dafür nur ein eher mitleidvolles Lächeln übrig. Natürlich wäre so was in unserer vielsprachigen Schweiz oder in unserem zweisprachigen Kanton, wo wir uns doch*

## Nouveau à Gruyères



# HISTORIAL SUISSE

## MUSÉE DE CIRE

réalisé avec la collaboration de spécialistes du musée **GREVIN DE PARIS**



Vivez les principaux **HAUTS FAITS DE L'HISTOIRE SUISSE...**  
"comme si vous étiez"



Admirez le diorama (grandeur nature) des **COSTUMES SUISSES**  
d'époque



En attraction: scène authentique animée par un des célèbres automates suisses sur la **FABRICATION DU FROMAGE DE GRUYERE**



Offrez-vous un souvenir unique! **VOTRE PHOTO EN GUILLAUME TELL!**

Et tout cela dans l'ambiance de la musique folklorique



**HEURES D'OUVERTURE :**

tous les jours de 10 h. 30 à 18 h.

Le musée se trouve à l'entrée de Gruyères,  
à droite dans la Tour des Condamnés à  
mort Chuppya Barba





*an perfekte Übersetzungen gewohnt sind, nicht vorstellbar . . . Und ob! Im Städtchen Greyerz, einem touristischen Anziehungspunkt erster Güte, verteilt man das untenstehende Faltblatt, das Übersetzungs-Stilblüten, die ich bisher im Ausland traf, um keinen Deut nachsteht.*

*Ob diese Reklame die Leute ins Wachsfigurenmuseum zu ziehen vermag, weiss ich nicht. Dass sie aber einem zweisprachigen Kanton alles andere als Ehre einlegt, ist doch eher eine beschämend wirkende Tatsache.* M.B.

**Neu in Greyers**



**HISTORIAL  
SUISSE**

## **WACHSFIGURENMUSEUM**

welches mit Mithilfe von Spezialisten des museum **GREVIN IN PARIS** verwirklicht wurde.



Erleben Sie die **HAUPTSAECHLICHE TATEN VON DER SCHWEIZER GESCHICHTE...** "so wie Sie dort waren"



Bewundern Sie die Diorama in Lebensgrösse der **LANDES-TRACHTEN** der früheren zeiten

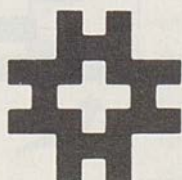


Als Sehenswürdigkeit: ein der berühmte Schweizer Automaten belebt die **FABRIKATION VOM GREYERZER KAESE**



Beschenken Sie Sich eine Einzelne Erinnerung: **IIHRE FOTO IN WILHELM TELL!**

... und alles in der Stimmung von Folkloristische Musik



### **OEFFENE ZEITEN:**

alle Tage von 10.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Das Museum befindet sich rechts im Eingang des Städtchen Greyerz im Turm der zum Tode verurteilten "Chuppya Barba"



# Wann erwarten wir im Frühling unsere Singvögel?

von Dr. Bruno Bruderer, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Ein innerer Rhythmus sagt den Zugvögeln, wann sie im Winterquartier aufbrechen müssen, um rechtzeitig im Brutgebiet anzukommen. Die Länge der Balken in den folgenden Darstellungen zeigt, dass die «innere Uhr» die einzelnen Individuen nicht genau zur gleichen Zeit in physiologische Zugbereitschaft versetzt. Start- und Rastzeiten werden zudem vom Wetter beeinflusst.

Die früh im Jahr zurückkehrenden Arten sind stärker vom Wetter abhängig; der

Zeitraum, in dem sie bei uns ankommen, ist deshalb oft länger als bei Spät-Ankömmlingen. Die Früh-Heimkehrer haben in der Regel auch kürzere Zugwege, sie fliegen nur bis Südeuropa oder Nordafrika und werden als **Kurzstreckenzieher** bezeichnet.

Im Extremfall können einzelne Individuen solcher wenig ausgeprägter Zugvögel im Brutgebiet überwintern (z. B. Buchfink); solche Arten gelten im betreffenden Gebiet als **Teilzieher**.

Die im späten Frühjahr heimkehrenden **Langstreckenzieher** überwintern meist südlich der Sahara; es sind **ausgeprägte Zugvögel**, zumeist Insektenfresser.

Oft kehren die Männchen etwas früher zurück als die Weibchen; sie besetzen ein Territorium und dokumentieren (z. B. durch Gesang), dass das Gebiet besetzt ist. Die früh Zurückkehrenden können die besten Reviere erobern, setzen sich aber der Gefahr des Nahrungsmangels aus.

## Auch Nichtsingvögel ziehen

### Gruppen

Reiher, Störche



Greifvögel



Hühner



Watvögel



Tauben



Kuckuck

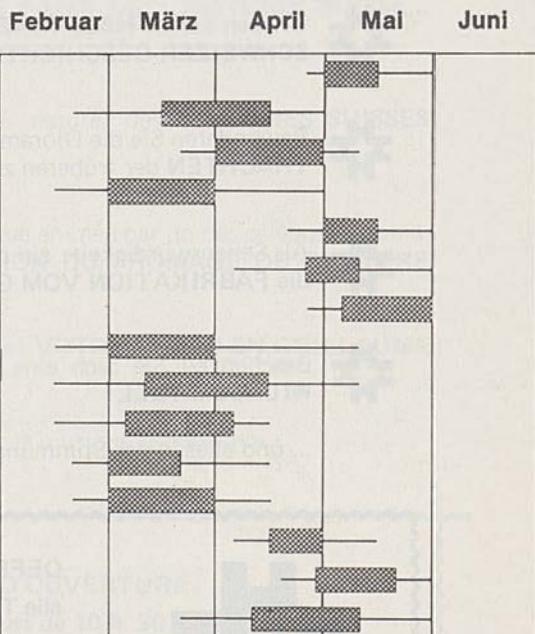


Segler

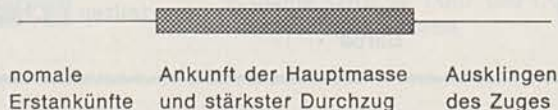


### Auswahl von Arten

- Zwergreiherr
- Weisstorch
- Schwarzmilan
- Rotmilan
- Wespenbussard
- Baumfalk
- Wachtel
- Kiebitz
- Bekassine
- Waldschnepfe
- Hohltaube
- Ringeltaube
- Kuckuck
- Mauersegler
- Alpensegler

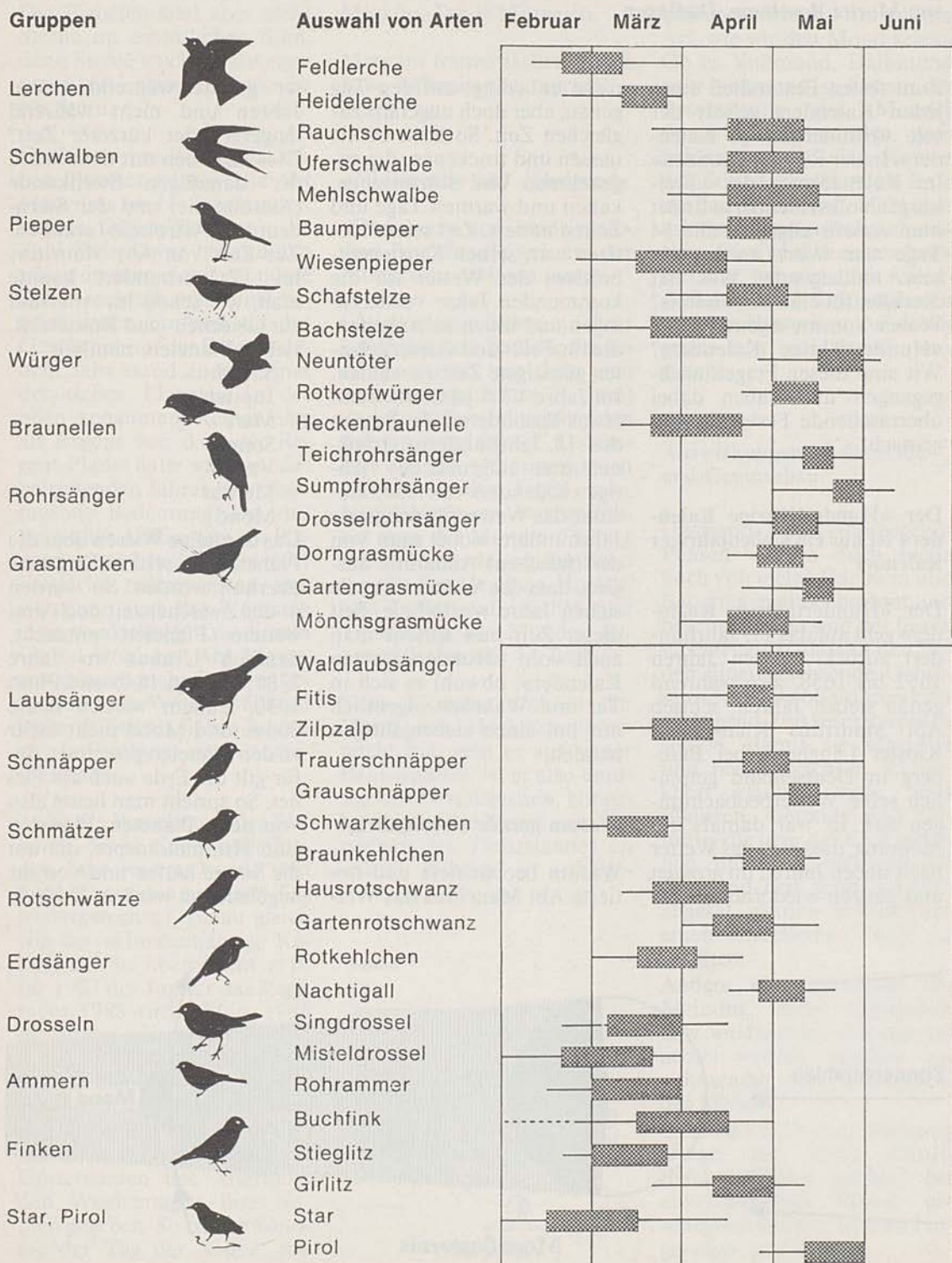


### Legende:





# Wann erwarten wir im Frühling unsere Singvögel?



# Vom «Hundertjährigen Kalender», von «obsigend» und «nidsigend»

von Moritz Boschung, Düdingen

Zum festen Bestandteil eines jeden Kalenders gehört der sog. «Hundertjährige Kalender». In der Rubrik «Notizen» im Kalendarium des «Freiburger Volkskalenders» findet man zudem ungefähr alle 14 Tage das Wort «obsigend» bzw. «nidsigend». Was hat dies alles für eine Bewandnis? Woher kommt eigentlich der «Hundertjährige Kalender»? Wir sind diesen Fragen nachgegangen und haben dabei überraschende Feststellungen gemacht.

## Der «Hundertjährige Kalender» ist nur ein siebenjähriger Kalender

Der «Hundertjährige Kalender» geht auf das 17. Jahrhundert zurück. In den Jahren 1652 bis 1658, also während genau sieben Jahren, schrieb Abt Mauritius Knauer im Kloster Langheim bei Bamberg in Deutschland getreulich seine Wetterbeobachtungen auf. Er war damals der Meinung, dass sich das Wetter nach sieben Jahren im grossen und ganzen wiederhole, zwar

nicht unbedingt auf den Tag genau, aber doch ungefähr zur gleichen Zeit. So hatte er die nassen und trockenen, die angenehmen und stürmischen, kalten und warmen Tage und Zeiten notiert. Ziel seiner Notizen war, seinen Klostermitbrüdern das Wetter für die kommenden Jahre vorherzusagen und ihnen so zu helfen, die für Feld- und Gartenarbeiten günstigste Zeit zu wählen. Im Jahre 1701 passierte dann etwas Besonderes. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts errechnete man aufgrund des 7jährigen Kalenders von Abt Mauritius das Wetter für das ganze Jahrhundert, wobei man von der (falschen) Annahme ausging, dass das Wetter sich alle sieben Jahre wiederhole. Seit dieser Zeit nun spricht man auch vom «Hundertjährigen Kalender», obwohl es sich in Tat und Wahrheit eigentlich nur um einen siebenjährigen handelt.

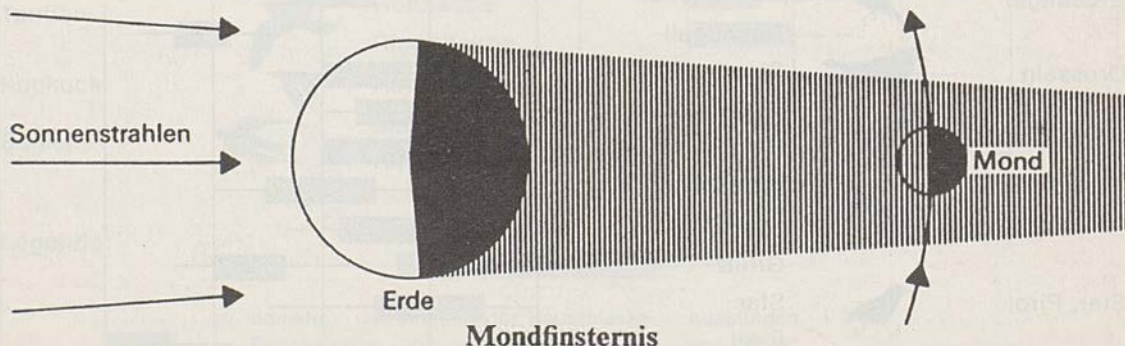
## Warum gerade siebenjährig?

Warum beobachtete und notierte Abt Mauritius das Wet-

ter gerade während sieben Jahren und nicht während längerer oder kürzerer Zeit? Dies lässt sich mit dem Stand der damaligen Sternkunde (Astronomie) und der Sterndeutung (Astrologie) erklären. Zur Zeit von Abt Mauritius im 17. Jahrhundert kannte man, wie schon im Altertum zur Griechen- und Römerzeit, sieben Planeten, nämlich

- Saturn
- Jupiter
- Mars
- Sonne
- Venus
- Merkur
- Mond

Das damalige Wissen über die Planeten ist seither längstens überholt worden. So wurden in der Zwischenzeit noch drei weitere Planeten entdeckt, nämlich Uranus im Jahre 1781, Neptun 1846 und Pluto 1930. Zudem werden heute Sonne und Mond nicht mehr zu den Planeten gerechnet, dafür gilt die Erde auch als Planet. So spricht man heute also von neun Planeten. Planeten sind Himmelskörper, die um die Sonne laufen und von ihr angeleuchtet werden. Deshalb





erscheinen sie uns auf der Erde – sofern wir sie sehen – auch als Sterne. So spricht man etwa von der Venus als Abend- bzw. Morgenstern. Die Planeten sind aber nicht Sterne im eigentlichen Sinn, denn Sterne leuchten aus eigener Kraft. Unsere Sonne ist ein Stern.

Doch kommen wir auf die sieben Planeten zurück, die Abt Mauritius im 17. Jahrhundert kannte. Diesen Planeten – die Zahl Sieben war bekanntlich schon immer eine besondere Zahl – schrieb man einst beträchtlichen Einfluss auf das Geschehen auf der Erde zu. Jedem Jahr stand zudem einer der sieben Planeten in der oben genannten Reihenfolge als Regent vor, d. h. der Regent-Planet hatte während des betreffenden Jahres eine überragende Bedeutung. Da also nach alter Auffassung ein Planet nach sieben Jahren wieder «regierte», nahm man an, dass sich dann auch das Wetter in etwa wiederhole. Aus diesem Grund wohl hat Abt Mauritius es auch nicht für nötig gefunden, das Wetter während längerer Zeit als sieben Jahren zu beobachten und aufzuschreiben.

Auch die Berechnung des Planeten, der in einem betreffenden Jahr regiert, wurde und wird bis auf den heutigen Tag weitergerechnet, genau gleich wie der «Hundertjährige Kalender». So übernimmt z. B. für 1987 der Jupiter das Regiment, 1988 wird es Mars, 1989 die Sonne sein usw.

Die sieben Planeten «regieren» auch die Tage der Woche. Zum Teil haben die Planeten in Verbindung mit Götternamen des Altertums den Wochentagen ihre Namen gegeben. So ist der Sonntag der Tag der Sonne, der

Montag der Tag des Mondes. Saturn findet sich im englischen «saturday» = Saturnstag = Samstag und Merkur im französischen «mercredi» = Merkurs-Tag = Mittwoch.

Mars im französischen mardi bzw. italienischen martedì = Mars-Tag.

### «Nidsigend» und «obsigend»

«Obsigend» und «nidsigend» sind Begriffe, die sich aus der Mondbahn erklären lassen.

Gleich wie die Sonne auf ihrer Laufbahn von der Erde aus gesehen einmal pro Jahr den höchsten Stand (am 21. Juni) und ein halbes Jahr später den tiefsten Stand (am 21. Dezember) erreicht – dies wirkt sich für uns in der Tages- bzw. Nachtlänge aus –, so verzeichnet auch der Mond auf seiner rund 28 Tage dauernden Bahn um die Erde je einen Höchst- und Tiefststand. Höchst- und Tiefststand des Mondes folgen sich also alle 14 Tage.

Vom Moment an, wo der Mond den Höchststand erreicht hat, geht er auf seiner Bahn «nidsi», ist er also «nidsigehend» = nidsigend». Umgekehrt geht der Mond vom Erreichen des Tiefststandes an «obsi», d. h. er ist «obsigend»

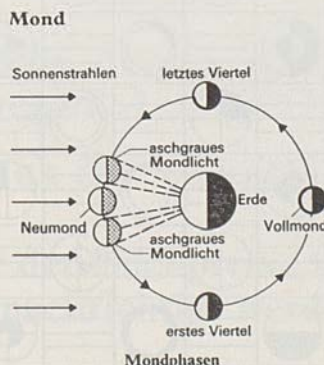
hend = obsigend» – «Nidsigend» und «obsigend» sind nicht zu verwechseln mit abnehmendem bzw. zunehmendem Mond. Die Mondlaufbahn hat nichts zu tun mit der Art, wie wir den Mond sehen. Ob es Vollmond, Halbmond oder Neumond ist, hat mit der Bescheinung des Mondes durch die Sonne bzw. dem Schatten zu tun, den die von der Sonne beschienene Erde auf den Mond wirft, nicht aber mit der Mondlaufbahn als solcher. Dies wird denn auch sofort klar, wenn man im Kalender die Vollmondphasen mit den Hinweisen auf «obsigend» bzw. «nidsigend» vergleicht.

### Auswirkungen im Getreide- und Gemüsebau

Obsigend- und Nidsigend-Phasen werden auch heute noch von vielen Gärtnern und Bauern genau beobachtet und beachtet. Viele sind der festen Überzeugung, dass in den Boden hineinwachsende Gemüse wie z. B. Rübli während der Nidsigend-Zeit gesetzt werden sollten, damit sie schneller und besser wachsen. Umgekehrt glauben viele, dass Pflanzen, Getreide und Gemüse, die über der Erde gedeihen, unbedingt während der Obsigend-Zeit gepflanzt und angesät werden sollten, um einen schnelleren Wuchs zu erhalten.

Andere sind allerdings der Meinung, nicht «obsigend» bzw. «nidsigend» müssten beachtet werden, sondern zunehmender oder abnehmender Mond.

So sollten nach ihrer Meinung Dinge, die nicht schnell (nach-)wachsen sollten, bei abnehmendem Mond geschnitten werden, so etwa Fingernägel und Haare ...





# PREISRÄTSEL 1987

Zwei einfache Rätsel gilt es heuer zu lösen. Mit etwas Geduld und genauer Beobachtung kommt dem Rätselsteller jeder-mann auf die Spur.

## 1. Aufgabe:

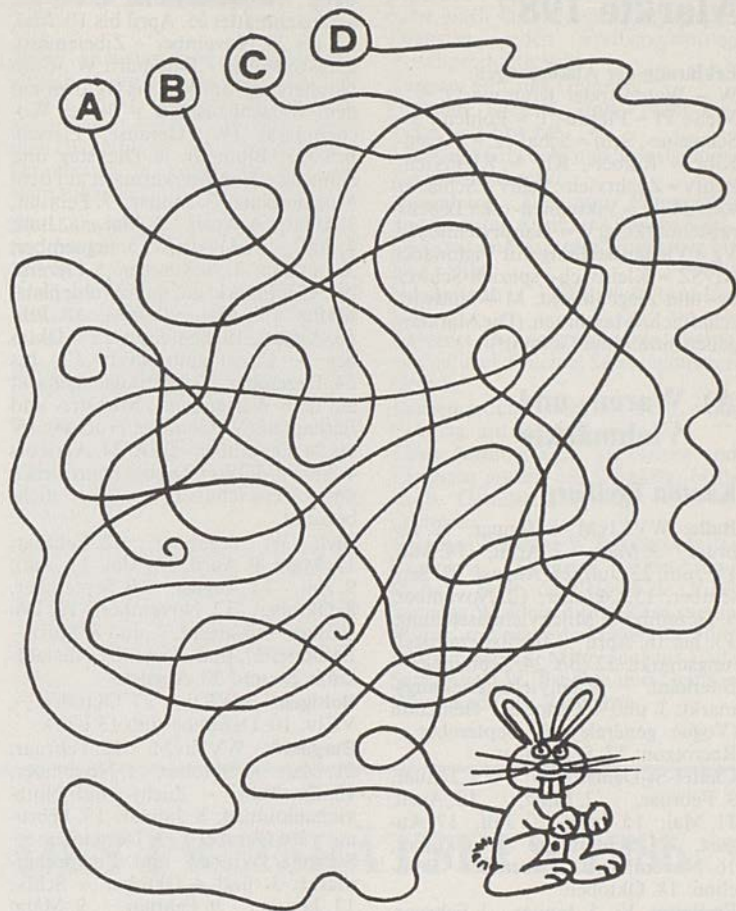
Nur zwei der vielen Kreise sind genau gleich.

Welche sind es?

	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										



## 2. Aufgabe:



Aus welchem Loch ist die Maus herausgekommen?

Wer beide Aufgaben richtig löst  
und die Lösung auf einer Postkarte bis zum 1. April 1987  
an den

Kanisius-Verlag, Abteilung Volkskalender,  
Beauregard 3, 1700 Freiburg

schickt, nimmt an der Verlosung der Preise teil.

**Die 10 Gewinner der Buchpreise werden persönlich benachrichtigt werden.**



# Märkte 1987

## Erklärung der Abkürzungen:

W = Waren- oder Krammarkt, V = Vieh-, Pf = Pferde-, F = Fohlen-, S = Schweine-, Schf = Schaf-, Z = Ziegen-, Klbr = Kalber-, KlV = Kleinvieh-, Zchtv = Zuchtvieh-, SchlV = Schlachtvieh-, Vikt = Viktualien- oder Lebensmittelmarkt, grV = Hauptviehmarkt, KlVsz = Kleinvieh-, speziell Schweine- und Ziegenmarkt, M = landwirtschaftliche Maschinen. (Die Marktangaben sind ohne Gewähr!)

## A) Waren- und Viehmärkte

### Kanton Freiburg

**Bulle:** WVklvM: 8. Januar, 12. Februar, 5. März, 2. April, 14. Mai, 11. Juni, 23. Juli, 27. August, 17. September, 15. Oktober, 12. November, 3. Dezember – Milchviehausstellung: 13. bis 16. April – Zuchtstierausstellungsmarkt: 22. bis 24. September – Interkant. Kleinviehausstellungsmarkt: 3. und 4. Oktober – Bénichon (Vogue générale): 13. September – Recrotzon: 27. September

**Châtel-St-Denis:** W: 19. Januar, 9. Februar, 2. März, 13. April, 11. Mai, 15. Juni, 20. Juli, 17. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November, 21. Dezember – Bénichon: 18. Oktober.

**Freiburg:** V: 5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember – St.-Niklaus-Markt (Konfiserie und nur Weihnachtsartikel): 5. Dezember – Klbr: jeden Dienstag, wenn Feiertag, am Mittwoch.

**Jaun:** WVklvM, Ziegen, Schafscheid: 21. September.

**Murten:** KlV: 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November (auch W), 2. Dezember.

**Plaffeien:** WVklvM: 15. April, 20. Mai, 16. September, 21. Oktober – Schafscheid und Schlachtschafmarkt: 19. September in Zollhaus.

### Kanton Bern (Auszug)

**Aarberg:** WVSM: 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember – KlV: 28. Januar, 25. Februar, 25. März, 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 26. August, 30. September, 28. Oktober, 25. November – Aarberger Puce: 24. und 25. April, 28. und 29. August.

**Bern:** Nur Schausteller, Lunapark, Schützenmatte: 25. April bis 10. Mai, 14. bis 29. November – Zibelemärit: 23. November – Bärenmärit W: je am Donnerstag vom Mai bis Oktober auf dem Waisenhausplatz – Berner Wochenmarkt (W, Gemüse, Fleisch, Früchte, Blumen): je Dienstag und Samstag – Handwerkermärit auf dem Münsterplatz: 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember – Flohmarkt auf dem Mühleplatz, Matte: 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 19. September, 17. Oktober – Christbaummarkt: 12. bis 24. Dezember – Weihnachtsmarkt auf dem Waisenhaus-, Münster- und Bärenplatz (W, Gemüse, Früchte): 15. bis 24. Dezember – BEA: 24. April bis 4. Mai – MOWO: Datum beim Druck des Verzeichnisses noch nicht bekannt.

**Biel:** W: 8. Januar, 12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September, 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember – Fasnacht: 7. und 8. März – Braderie: 27. und 28. Juni – Altstadtkilbi: 29. und 30. August.

**Boltigen:** WVklv: 27. Oktober – Vklv: 10. Dezember (ab 13 Uhr).

**Burgdorf:** WVklvM: 12. Februar, 21. Mai, 8. Oktober, 5. November, 10. Dezember – Zucht- und Nutztviehauktionen: 8. Januar, 19. Februar, 29. Oktober, 3. Dezember – Schweiz. Widder- und Zuchtschafmarkt: 3. und 4. Oktober – SchlV: 12. Januar, 9. Februar, 9. März, 13. April, 11. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 9. November, 14. Dezember – WKlvVikt: jeden Donnerstag, wenn Feiertag, am nächsten Werktag – Oldtimer-Teilemarkt: 30. Mai – Solennität (Kinderfest): 29. Juni (evtl. 30. Juni).

**Erlenbach i. S.:** WVklv: 12. Mai – WKlv: 9. Oktober – V: 26. Oktober (vormittags).

**Frutigen:** WVklv: 3. April (Frühjahrsmarkt), 7. Mai, 8. September (gr. Herbstmarkt), 25. September – grosser Frutigmarkt: 30. Oktober – WVklv: 20. November – Weihnachtskindlmarkt: 17. Dezember.

**Gstaad bei Saanen:** Vklv: 7. März, 9. Dezember.

**Gsteig bei Gstaad:** WVklv: 26. September.

**Guggisberg (in Riffenmatt):** WVklvM Kilbi (Schafscheid): 3. September.

**Ins:** WSSchlV: 21. Januar, 18. März, 20. Mai, 19. August, 21. Oktober, 18. November – SSchlV: 18. Februar, 22. April, 17. Juni, 22. Juli, 23. September, 16. Dezember.

**Kirchberg:** Schnittersonntag (W Schaubuden): 20. Juli.

**Langnau i. E.:** WKlvM: 25. Februar, 29. April, 15. Juli, 16. September, 4. November, 9. Dezember – Klbr: jeden Montag, nach Ostern und Pfingsten am Dienstag – Emmentaler Ziegen- und Schafausstellungsmarkt: 11., 12. und 13. September – Ausstellungsmarkt für Mastkälber: 19. Mai, 8. September.

**Lauenen bei Gstaad:** W: 3. Oktober.

**Laupen:** WKlvM: 22. Mai, 13. November.

**Lenk i. S.:** WKlvM: 15. Mai, 3. Oktober.

**Riffenmatt:** WKlvM Kilbi (Schafscheid): 3. September.

**Riggisberg:** W: 24. April, 30. Oktober, 27. November.

**Saanen:** WVklv: 10. Februar, 6. April, 1. Mai, 5. und 28. Oktober, 16. November – Vklv: 31. August – KlV: jeden Freitag, wenn Feiertag, am Samstag – Vklv in Gstaad: 7. März, 9. Dezember.

**Schwarzenburg:** WVklvM: 19. Februar, 19. März, 14. Mai, 20. August, 17. September, 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember.

**Schwarzenegg:** WV: 1. Oktober.

**Spiez:** W: 12. Oktober.

**Steffisburg:** W: 24. April, 27. November.

**Thun:** Thuner Grossmarkt voraussichtlich 19. und 20. Juni – WVklvM: 21. Januar, 18. Februar (auch Pelzfelle), 11. März, 1. April, 13. und 23. Mai, 2. und 30. September, 21. Oktober, 11. November, 16. Dezember – SchlV: 6. und 20. Januar, 3. und 17. Februar, 3. und 17. März, 7. und 21. April, 5. und 19. Mai, 2. und 16. Juni, 7. und 21. Juli, 4. und 18. August, 1. und 15. September, 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November, 1. und 15. Dezember – Floh- und Hobbymarkt: 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober – Ausstellungsmarkt für Mastkälber: 25. Mai – Ziegen- und Bockmarkt: voraussichtlich Ende August – Schweiz. Zuchtstierausstellungsmarkt (provisorisch) 7., 8. und 9. September – Klbr: jeden Montag, nach Ostern und Pfingsten am Dienstag – Gemüsemarkt: jeden Mittwoch – WVikt: jeden Samstag.

**Zweisimmen:** WVklv: 11. Februar, 9. März, 7. April, 2. Mai, 1. September, 6. und 29. Oktober, 17. November, 10. Dezember – Zuchtviehausstellungsmärkte: 8. April, 8. September, 10. November – KlV-Ausstellungsmarkt: 3., 4. und 5. April.

### Kanton Waadt (Auszug)

**Château-d'Œx:** WM: 9. April, 14. Mai, 15. Oktober, 12. November – Abbaye: 9. und 10. Mai.



**Lausanne:** Comptoir Suisse: 12.–27. September, mit Geflügel- und Kaninchenmarkt am 12. und 13., mit Zuchtstier- und Schlachtviehmarkt am 12.–17., mit Kleinvieh- und Ponymarkt 19.–21., mit Pferde- und Fohlenmarkt 22.–24. September.

**Moudon:** WSchlv: 6. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember (Weihnachtsmarkt) – Brandons: 20., 21. und 22. März – Abbaye: 22., 23. und 24. August.

**Payerne:** W: 15. Januar, 19. Februar, 19. März, 16. April, 21. Mai, 25. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November (auch M), 17. Dezember – Brandons: 7., 8. und 9. März – Tirage: 15., 16. und 17. August.

**Yverdon:** W (Place d'Armes et Promenade des Remparts, machines agricoles); Schaubuden (Promenade Auguste-Fallet): 27. Januar, 24. Februar, 31. März, 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 25. August, 29. September, 27. Oktober, 24. November, 29. Dezember – Schaubuden an allen Jahrmärkten – Brandons: 7. und 8. März – Abbaye: 20., 21. und 22. Juni.

## B) Wochenmärkte

**Bern:** Dienstag und Samstag W, Fleisch, Gemüse, Früchte, Blumen. 1. Mai bis 31. Oktober täglich (Zwischenmarkt) Früchte, Gemüse, Blumen (Bärenplatz). Mai bis Oktober je Donnerstag W Bärenmarkt auf dem Waisenhausplatz.

**Biel:** Dienstag, Donnerstag und Samstag (von 7 bis 12 Uhr) Gemüse, Früchte, Schnittblumen, Pflanzen, Setzlinge, Fleisch- und Wurstwaren, Milch und Milchprodukte sowie geschlachtete Kaninchen und Geflügel.

**Bulle:** Donnerstag WKlv Vikt., wenn Feiertag, am Mittwoch vorher.

**Burgdorf:** Donnerstag WKlv Vikt. (Gemüse, Kartoffeln, Früchte, Fische, Pilze, Eier, Käse, Blumen); wenn Feiertag, am ersten darauffolgenden Werktag.

**Château d'Ex:** jeden Donnerstag W Vikt; wenn Feiertag, am Mittwoch.

**Freiburg:** Mittwoch und Samstag Vikt., Früchte, Gemüse; jeden Dienstag Klbr., wenn Feiertag, tags darauf.

**Köniz:** Dienstag und Samstag Vikt. bis 12.30 Uhr.

**Langnau (BE):** Montagvormittag Klbr, nach Ostern und Pfingsten am Dienstag, jeden Freitagvormittag Frischprodukte Vikt.

**Laupen:** Samstag Gemüse.

**Moudon:** Dienstag und Freitag Gemüse und Früchte.

**Murten:** Mittwoch- und Samstagmorgen Gemüsemarkt.

**Neuenburg:** Dienstag, Donnerstag und Samstag April bis Oktober Vikt., Dienstag und Samstag November bis März Vikt.

**Neuenstadt:** Mittwochvormittag Vikt.

**Payerne:** Donnerstagmorgen Gemüse, Geflügel, Früchte, Samstagmorgen Gemüse.

**Saanen:** jeden Freitag Klbr Vikt., wenn Feiertag, am Samstag.

**Thun:** Montag Klbr, an Ostern und Pfingsten jeweils am Dienstag; Mittwoch Gemüse; Samstag W Vikt. Gemüse.

**Yverdon:** Dienstag W Promenade des Remparts; Dienstag Käse und Fleisch, place de l'Hôtel de Ville; Samstag W, Fleisch und Käse rue du Milieu und place de l'Hôtel de Ville; Donnerstag (ca. Mitte Juni bis Ende September) W, Früchte und Gemüse Promenade des Remparts.

# LÖSUNGEN DES PREISRÄTSELS 1986

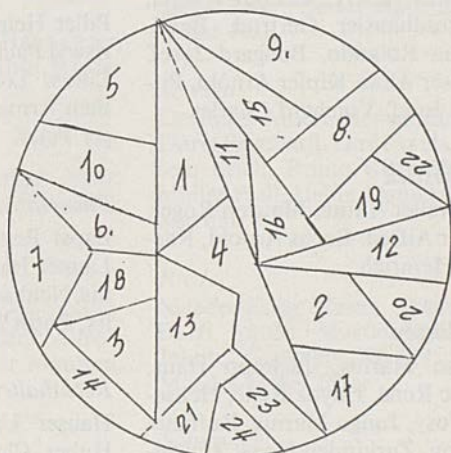
## 1. Aufgabe:

### Balkenrätsel

Wahre Liebe ist rar,  
rarer noch  
wahre Freundschaft

## 2. Aufgabe:

### Zusammensetzspiel



Nur zwei Personen habern die Rätsel richtig gelöst:

**A. Aggeler-Rieger, Brügglistrasse 35, 4104 Oberwil**  
**Luzia Marro, Seeli, 1712 Tafers**



# Gemeinde-, Pfarrei- und Kirchgemeinderäte in Deutschfreiburg 1986–1991

Am 23. Februar 1986 bzw. am 16. März (zweiter Wahlgang) wurden im Kanton Freiburg die Gemeinderäte für die Periode 1986–1991 gewählt. Am 16. März 1986 wurden zudem auch die Pfarrei- und Kirchgemeinderäte im Kanton Freiburg neu bestellt. Die Gewählten werden somit in den nächsten fünf Jahren die Geschicke unserer Gemeinden, Pfarreien und Kirchgemeinden leiten. Es ist heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit, dass sich Leute zur Übernahme eines öffentlichen Amtes bereit fin-

den. Deshalb verdienen jene, die ihr Wissen, ihr Können und ihre Zeit dem Wohl der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, unser aller Dank. Sie seien deshalb in der Folge auch alle namentlich erwähnt. Die Ammänner, Pfarrei- und Kirchgemeinderatspräsidenten werden zudem noch in der Chronik der Gemeinden und Pfarreien im Bild vorgestellt. Wir wünschen allen Gewählten besten Erfolg in der Ausübung ihres bedeutungsvollen Amtes.

Der Redaktor

## Gemeinderäte

### Sensebezirk

#### Alterswil

Sturny Hubert, Stritt Charles, Aebischer Erwin, Baechler Hugo, Bellorini Hanspeter, Bürgisser Hans, Rappo Eliane, Roth Hanspeter, Stulz Josef.

#### Bösingen

Schaller Albert, Schmutz Joseph, Schmidhäusler Gertrud, Bevilacqua Rolando, Bongard Josef, Kaeser Alois, Kipfer Arnold, Pitino Josef, Vuichard Charles.

#### Brünisried

Schwaller Anton, Mauron Roger, Suter Alfred, Buchs Arnold, Raemy Heinrich.

#### Düdingen

Zosso Marius, Tschopp Hans, Clerc René, Hayoz René, Henseler Josy, Jungo Marius, Ruffieux Anton, Zurkinden Hans, Zurkinden Werner.

#### Giffers

Piller Anton, Brühlhart Dominik, Fontana Bernhard, Gauch Paul, Grossrieder Bruno, Vonlanthen Josef, Vonlanthen Rudolf.

#### Heitenried

Risse Josef, Meyer Theo, Aebischer Gabriel, Andrey Peter, Hostettler Heinz, Linder Ernst, Schmutz Josef.

#### Oberschrot

Bürgy Siegfried, Brügger Cyrill, Mäder Martha, Dousse Marcel, Kolly Leo, Pürro Josef, Pürro Paul.

#### Plaffeien

Piller Heinrich, Bapst Leo, Baeriswyl Paul, Zbinden Josef, Bapst Linus, Lötscher Otto, Vonlanthen Armin, Kolly Ernest, Brügger Peter.

#### Plasselb

Bapst René, Ruffieux Heinrich, Lauper Hans-Ruedi, Rauber Denis, Neuhaus Anton, Neuhaus Felix, Bapst Josef.

#### Rechthalten

Hauser Urs, Köstinger Alfons, Huber Christoph, Neuhaus Erwin, Neuhaus Mario, Maradan Hans, Rotzetter Clemens.

#### St. Antoni

Stritt Paul, Noth Albert, Ackermann Jakob, Aeby Peter, Falk Peter, Fröhlin Hans-Jörg, Raetz

Lisbeth, Schöpfer Ferdinand, Studer Hans-Ruedi.

#### St. Silvester

Huber Anton, Zosso Hubert, Käser Erich, Klaus Gabriel, Kolly Madeleine, Kolly Niklaus, Müller Jörg.

#### St. Ursen

Jungo Ignaz, Leuthardt Josef, Hegg Hansruedi, Hunkeler Franz, Lehmann Paul, Ulrich Fritz, Würms Norbert.

#### Schmitten

Boschung Josef, Poffet Beat, Finsterwald Hans, Gauderon Josef, Hayoz Hugo, Högger Edgar, Portmann Ruth, Schafer Max, Wider Yvar.

#### Tafers

Aebischer Max, Blanchard Max, Baeriswyl Stefan, Blanchard Niklaus, Brühlhart Otto, Hayoz Robert, Hertli Edi, Sturny Marlies, Vaucher Josef.

#### Tentlingen

Riedo Josef, Zosso Bernhard, Buchs Alfons, Cotting Erhard, Gauch Dominik, Riedo Willy, Vonlanthen Vitus.



### Überstorf

Schmutz Marcel, Jenni Hansueli, Brühlhart Felix, Herzog Hans, Mauron Erwin, Hunziker Hans, Lehmann Hans, Roux Hugo, Schmutz-Siffert Josefina.

### Wünnewil-Flamatt

Mülhauser Johann, v. Niederhäusern Rudolf, Boschung Anna, Raemy Hans, Schaller Hugo, Roschi Eugen, Udry Oswald, Wysesbach Ernst, Zosso Pius.

### Zumholz

Marro Peter, Lötscher Oskar, Aunderset Josef, Fasel Paul, Klaus Hugo.

### Jaun

Schuwey Beat, Buchs Gabriel, Mooser Willy, Boschung Ruth, Schuwey Theodor, Buchs Agnes, Remy Jean-Pierre.

### Seebezirk

#### Agriswil

Fürst Hans-Ulrich, Staub Kurt, Gutknecht René, Höinghaus Peter, Kilchhofer Walter.

#### Altavilla

Gaberell Hans-Peter, Gerber Samuel, Gammenthaler Alfred, Pfister Hedi, Wapp Urs.

#### Barberêche (Bärfischen)

Deiss Joseph, Rey Charles, Julmy Dominique, Moehr-Stadelmann Ruth, Rindlisbacher Walter.

#### Büchslen

Meyer Ernst, D'Alessio Willi, Kramer Martin, Mäder Markus, Rentsch Hans-Rudolf.

#### Cordast

Bürgy Othmar, Jans Franz, Gaberell Hugo, Brühlhart Arthur, Bürgy-Rytz Margrit.

#### Courgevaux (Gurwolf)

Werndli Eddy, Bollin Hélène, Müller Jean-Daniel, Portmann Paul, Etter Leo, Tschirren Walter, Lauber Anton.

### Courlevon

Brügger Erwin, Etter Hans-Ulrich, Anderegg Kurt, Liniger Kurt, Röthlisberger Ulrich.

### Courtaman

Roggo Charles, Marchon Joseph, Schwalm Verena, Bourquenoud Robert, Folly Pascal, Maillard Hubert, Marguet Roland.

### Courtepin

Boschung Jean-Louis, Folly Francis, Schreier Rosemarie, Brodard Liliane, Dumont Philippe, Winkelmann Fritz, Gremaud Maurice, Reber Raymond, Thomet Joseph.

### Cressier (Grissach)

Simonet Noël, Pointet Jean-Daniel, Aebi Willi, Müller Daniel, Schwarz André.

### Fräschels

Hurni-Kramer Walter, Kramer-Etter Greti, Leiser-Winkelmann Hans, Etter-Fürst Werner, Meyer-Gutknecht Albert.

### Galmiz

Goetschi-Wolf Hans, Goetschi-Simonet Erwin, Merz-Marro Gerhard, Bula Fredy, Bongni-Zink Fritz.

### Gempenach

Fuchs Peter, Kramer Hans-Peter, Gräub Paul, Hügli Arthur, Rieder Sylvia.

### Greng

Scherz Eduard, Balsiger Fritz, Berger Ulrich, Laubscher Rolf, Spring Fritz.

### Gurmels

Heiter Heinrich, Bürgy Odilo, Bongni Max, Mäder Alfred, Schaller Josef, Kilchör Manfred, Wohlhauser Anton.

### Guschelmuth

Horner Arsène, Egger Guido, Tschanz Daniel, Stempfeli Yvonne, Belser Peter.

### Jeuss

Minder Ueli, Marti Willy, Gygax Heinz, Benninger Kurt, Wasserfallen Ruth.

### Kerzers

Hänni Werner, Johner Bernhard, Schwab-Käse Walter, Notz Lucie, Johner Martin, Johner Ueli, Bühlmann Hans-Peter, Schenk Fritz, Schwab Erich.

### Liebistorf

Remy Hugo, Fasel Peter, Hurni Walter, Ryser Hans Rudolf, Aunderset Rudolf.

### Kleinbösing

Folly Roger, Curty Paul Hans, Afentranger Fridolin, Balsiger Ueli, Lehmann Marcel.

### Kleingurmels

Perroulaz Bernhard, Philipona Paul, Jüni Hansueli, Kurzo Peter, Tschannen Fritz.

### Lurtigen

Hug-Helfer Fritz, Helfer-Fasnacht Walter, Günter Paul, Herren-Ringier Fritz, Tschirren Fritz.

### Meyriez (Merlach)

Bohtz Jim, Zürcher Walter, Aegerter Eddy, Weber Rosmarie, Matter Gottfried.

### Muntelier

Fasnacht Jürg, Etter Hugo, Fasnacht Peter, Leiser Rolf, Scherzinger Paul.

### Murten

Dr. Engel Albert, Herren Eugène, Dürig Bernhard, Lerf Ursula, Wasem Erich, Rumo Kurt, Werthmüller Paul, Helfer Daniel, Pittet Martial.

### Ried

Maeder-Essig Ernst, Mischler-Burri Anton, Maeder-Lehmann Jakob, Gutknecht-Helfer Fritz, Maeder-Hofer Peter.

### Salvenach

Stoll Fritz, Rau Paul, Haenni Niklaus, Leicht Rosmarie, Stoll Jürg.

### Ulmiz

Balsiger Werner, Köhli Alfred, Röth Franz, Spahn Fritz, Schlegel Hansruedi.



### *Wallenbuch*

Käser Paul, Guggisberg Erich, Falk Rosemarie, Raemy Kanis, Siffert Hugo.

### **Pfarrreirats- und Kirchgemeindevahlen**

### **Sensebezirk**

#### *Alterswil*

Baeriswil Beat, Haymoz Paul, Mauron Paul, Müller-Binz Lisbeth, Poffet Hans.

#### *Bösingen*

Schmutz Ferdinand, Schweizer-Gobet Brigitte, Ulrich Charles, Bächler Adalbert, Vonlanthen Markus.

#### *Düdingen*

Nydegger René, Roggo Hugo, Sturny Josef, Steiert-Binz Sébastienne, Auderset Peter.

#### *Giffers*

Grossrieder Rose-Marie, Vonlanthen Bruno, Vonlanthen Hans, Zihlmann Josef, Ackermann Jeannine.

#### *Heitenried*

Perler Albin, Ehrler Karl, Meyer Johann, Rudaz Hans, Schafer Moritz.

#### *Plaffeien*

Lötscher Hans, Pürro Otto, Brügger-Käser Brigitte, Mauron Felix, Schuwey Severin.

#### *Plasselb*

Andrey Hans, Bapst Therese, Kolly Heinrich, Lauper Andreas, Ruffieux Xaver.

#### *Rechthalten-Brünisried*

Bächler Viktor, Biemann Louis, Schafer Hubert, Thalman Brigitte, Vonlanthen Josef.

#### *St. Antoni*

Fasel Hugo, Mathis Heinrich, Müller Moritz, Stampfli-Jenny Madeleine, Vonlanthen Armin.

### *St. Silvester*

Bielmann Konrad, Buntschu Roland, Jungo-Klaus Anny, Mauron Gabriel, Vonlanthen Bruno.

### *St. Ursen*

Jungo Otto, Jungo Clotilde, Marro Georges, Andrey Heribert, Riedo Otto jun.

### *Schmitten*

Boschung Raphael, Kaeser Agathe, Lauper Franz, Boschung Hermann, Lehmann Trudy.

### *Tafers*

Rappo-Köstinger Madeleine, Sturny Marius, Ackermann Josef, Haering Charles, Jungo Evelyne.

### *Überstorf*

Lehmann Kanis, Brülhart Marcel, Schafer Erwin, Mauron-Brülhart Yvonne, Schwaller-Brülhart Marie-Theres.

### *Wünnewil-Flamatt*

Scherwey Emil, Schneuwly Erwin, Waeber Paul, Dürret Hermann, Then Ekkehard.

### *Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Sensebezirks*

Beer-Lüscher Helene, Überstorf; Brüllhardt-Jüni Heidi, Heitenried; Messerli Ernst, Düdingen; Sahli Walter, Bürglen; Suter Fritz, Brünisried; Wyssmann-Reinhard Susanna, Flamatt; Zahnd Otto, Wünnewil; Bieri Christian, Überstorf; Burri-Bieri Gertrud, Rechthalten; Dänzer Adolf, Tafers; Rauh-Lieni Esther, Bösingen.

### **Greyerzbezirk**

#### *Jaun*

Rauber Cécile, Buchs Monique, Bapst Marinette, Buchs Anton, Rauber Gustav.

### **Seebezirk**

#### *Cordast*

Beyeler Hansruedi, Gurmels; Etter Erika, Wallenried; Hänni Werner, Cordast; Herzog Anna,

Kleinbösing; Racine Jean-Pierre, Courtepin; Rohrbach Christine, Courtepin; Schranz Jakob, Courtepin.

### *Freiburgisch Ferenbalm*

Wysser Esther, Ulmiz; Etter Hilda, Gempenach; Bongni Hans, Büchslen; Götschmann Fritz, Ried; Hostetter Marie, Agriswil.

### *Gurmels*

Bertschy Peter, Kleingurmels; Bürgy Otto, Gurmels; Hayoz Paul, Cordast; Kilchör Alfons, Kleinbösing; Robatel Marie-Theres, Monterschu; Schorro Linus, Liebistorf; Falk Rosmarie, Wallenbuch; Pauchard Joseph, Gross-Guschelmuth; Schaller Beat, Klein-Guschelmuth.

### *Kerzers*

Goetschi-Hänggeli Martha, Kramer Fritz, Leu Elisabeth, Fräschels; Schwab Kurt, Schwab Rudolf, Wasserfallen Erhard, Wegmüller Hilda.

### *Merlach*

Balsiger Elisabeth, Greng; Chervet Roland, Courgevaux; Delesert René, Courlevon; Gloor Hedy, Merlach; Willemin Alfred, Courgevaux.

### *Murten*

#### *Reformierte Kirchgemeinde*

Weilenmann Max, Altavilla; Schwab Meieli, Galmiz; Burri-Hostettler Erna, Jeuss; Herren-Fiechter Hans, Lurtigen; Schwarz Beat, Muntelier; Wysser Marianne, Ried; Wieland Peter, Salvemach; Chabloz Walter, Gutknecht Ernst Hans, Jost Willy, Lüthi Johanna, Rüfenacht Hans-Jakob, Schneider Vreni, Senn Walter, alle Murten.

#### *Katholische Pfarrei*

Arnold Willi, Kerzers; Boschung Pius, Courgevaux; Gerber Cécile, Praz; Grüning Kurt, Murten; Pfaff Carl, Muntelier; Stauffacher Anne, Môtier; Zürcher Hans, Murten.





- 25 Jahre **polytype**
- weltweiter Erfolg der **polytype** Veredlungsmaschinen für die Verpackungsindustrie
- warum sie sich für **polytype** unsere Kunden wissen, warum sie bei uns arbeiten ...
- unsere 500 Mitarbeiter wissen, warum sie bei uns in der Lehre sind ...
- unsere Lehrlinge wissen, warum sie bei uns arbeiten ...
- **polytype** moderne, umwelt- und energiebewusste, anwenderorientierte Technologie

Qualität - Präzision - Zuverlässigkeit - Zukunft

# 1987 **polytype** baut auf

26, route de la Glâne 1701 Freiburg  
Tel. 037-82-11 11  
Polytype AG  
Maschinenfabrik







Tel. 037 20 71 11  
1701 Freiburg  
Bd de Péroilles 1

**FREIBURGER  
STAATSBANK**



**Kommt zur Kantonalbank. Da kommt Ihr zu etwas.**